IX. Jahrgang. Sonnabend, 15. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 60 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß | Redaktion Nr. 506 Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 39.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Glück auf zur Fahrt!

Während wir diese Zeilen schreiben, schifft sich Prinz Heinrich nach New-York ein, und wenn unser Blatt hinaus zu den Lesern geht, durchmißt der Bruder des Kaisers das Deutsche Meer. Die Stürme, die seine Reise bedrohten, haben sich verzogen: Der Krankheitsfall in der Familie des amerikanischen Präsidenten ist so gut wie gehoben und die verwegenen britischen Intriguen sind von den Sonnenstrahlen der durch unseres Kaisers eigene Hand enthüllten Wahrheit versengt. Frohen Herzens und hoffnungsvoll dürfen wir dem deutschen Prinzen nachrufen: Glück auf zur Fahrt!

Er zieht hinaus, das goldene Vließ zu holen, nicht wie in grauer Vorzeit Jason und seine Argonauten mit spitzen Schwertern und griechischem Trug oder wie einst die spanischen Konquestadoren und nach ihnen die Engländer mit Habgier und Unterdrückung. Prinz Heinrich führt edlere und stolzere Waffen, welche die Geschichte in fünf Vierteljahrhunderten geschmiedet hat und die ihn jetzt sein kaiserlicher Bruder zu brauchen heißt. Das goldene Vließ, das geholt werden soll, ist der Herzensbund der jugendfrischen und zukunftsreichen Nation der neuen Welt mit dem durch Bildung, Gesittung und unverwüstliche Kraft größten Volke des alten Europas. Als die jetzt so gewaltige transatlantische Republik geboren ward, da wurde das schwache und kleine Kind mit deutschem Blute gesäugt und deutsche Waffen standen an seiner Wiege zum Schutze gegen die Vergewaltigung durch England. Als vor vierzig Jahren der große Bürgerkrieg die Republik zerfleischte, da waren es wiederum die deutschen Regimenter, die dem Norden das Rückgrat stärkten und den Sieg schafften. An der gesammten wirthschaftlichen Entwickelung der Vereinigten Staaten hat das deutsche Bevölkerungselement einen hervorragenden Theil und die selbstständige eigenartige Kultur Nordamerikas ist durchtränkt und großgezogen von den Deutschen. Das wissen die Amerikaner und ihr Nationalcharakter hat einen Grundzug starker Ehrlichkeit, die sie die Thatsachen dankbar und offen anerkennen läßt. Dazu kommt, daß durch die Millionen nach drüben ausgewanderter Deutschen sich in beiden Ländern ungezählte Familienbeziehungen entsponnen und erhalten haben.

Durch all das sind zwei Völker längst einander ganz nahe gerückt, welche ein Weltmeer räumlich getrennt hat. Denn wenn schon die technischen Fortschritte im Schiffsbau heute eine Amerikafahrt in einer Woche oder noch geringerer Zeit vollenden lassen, so ist die Weite des Ozeans für diese beiden Nationen noch viel mehr durch die Gemeinschaft der kulturellen, der wirthschaftlichen und politischen Interessen geschwunden. Es ist die Zeit gekommen, vor aller Welt zu dokumentiren, was längst gefühlt und verstanden, aber nicht öffentlich bekannt geworden ist. Das ist der Zweck der Amerikafahrt des Bruders und in diesem Falle des Vertreters unseres Kaisers und der Zweck wird erreicht werden, weil die amerikanische Nation von demselben Herzensbedürfniß getrieben wird, wie die deutsche. Prinz Heinrich soll keinen politischen Bündnißvertrag abschließen und unterschrieben heimbringen. Er soll und wird viel Größeres erlangen. Verträge können gebrochen, mißdeutet oder in das Gegentheil dessen, was der eine oder der andere Kontrahent gewollt hatte, verkehrt werden. Veränderte Umstände und die zersetzende Zeit nagen an ihnen. Verträge schaffen keine dauernden und sicheren Zustände. Ehe das Papier, auf dem der Vertrag geschrieben worden, vergilbt ist, hat er seine Wirkungskraft verloren und ist von den Völkern wie von den Staatsmännern vergessen. Ein Blatt Papier ist ein Nichts, es zerflattert im leichten Windzuge. Ewig aber sind die Gesetze des Herzens, die einigenden Gefühle der Achtung zwischen zwei Nationen von gleichem Werthe, gleicher Kraft und gleichen Neigungen.

Diese Gefühle in die Herzen der Amerikaner noch tiefer einzugraben, das ist die Aufgabe des fürstlichen Sendboten unseres deutschen Kaisers. Und das wird gelingen, weil die Gemüther unserer transatlantischen Freunde willig und empfänglich gestimmt sind, und weil für die Mission keine geeignetere Person gewählt werden konnte, als der Prinz, der von der gewinnenden und zum Herzen sprechenden Liebenswürdigkeit seines Vaters, des Kaisers Friedrich, so viel geerbt hat. Was wir erreichen, sind nicht einseitige Vortheile, denen Opfer von amerikanischer Seite gegenüberstehen, sondern — und das ist mehr — die Befestigung der gegenseitigen nationalen Freundschaft und des vollen wechselseitigen Vertrauens, wodurch die im internationalen Leben unvermeidlichen Differenzen sich immer spielend werden ausgleichen lassen und in großen weltpolitischen Zukunftsfragen die beiden zusammengehörigen Völker auch stets als treue Bundesgenossen zusammengeführt werden.

Ein leuchtendes goldenes Vließ zu holen ist Prinz Heinrich ausgezogen. Aber er raubt es nicht mit Waffengewalt oder mit arglistigem Trug. Es wird ihm willig und von Herzen gegeben. Denn wir geben ebensoviel zurück, wie uns Amerika giebt. Glück auf zur Fahrt!

Aufsichtsräthe.

Das Urtheil im Casseler Prozeß.

Der flüchtige Direktor Schmidt von der Trebertrocknungs-Gesellschaft liegt krank in Paris und wird daher von den französischen Behörden erst in nächster Woche ausgeliefert werden. Unseres Erachtens hätte das Verschulden der im Prozeß Angeklagten erst durch die richterliche Prüfung der Persönlichkeit dieses durch einen wilden Optimismus zum Verbrechen geführten, in seiner Art aber genialen Mannes genauer erkannt werden können. Wir sind der Ansicht, daß es von Werth gewesen wäre, den Grad des faszinirenden Einflusses, den jener Schmidt angeblich auszuüben im Stande ist, zu untersuchen. Denn danach bemißt sich doch Schuld und eventuelle partielle Entschuldigung der Prozessirten. Man hat indessen in Kassel die Ueberführung Schmidt's nicht abgewartet, sondern folgendes Urtheil gesprochen:

Die Angeklagten sind schuldig des Vergehens aus § 314 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches und werden verurtheilt, wie folgt: Hermann Sumpf zu 7 Monaten Gefängniß und 10 000 Mk. Geldbuße, Schlegel zu 5 Monaten Gefängniß und 5000 Mk. Geldbuße, Otto zu 6 Monaten und 5000 Mk. Geldbuße, Schulze-Dellwig zu 3 Monaten und 5000 Mk. Geldbuße, Arnold Sumpf zu 3 Monaten und 5000 Mk. Geldbuße. Hermann Sumpf, Schlegel und Otto werden 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Schulze-Dellwig und Arnold Sumpf haben ihre Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt und werden aus der Haft entlassen. Von der Anklage der Untreue im Sinne des § 312 des Handelsgesetzbuches werden die Angeklagten freigesprochen. Für die erkannten Geldstrafen tritt im Nichtvermögensfalle Haftstrafe und zwar für je 15 Mk. ein Tag ein, aber dieselbe darf nicht größer als ein Jahr im Ganzen sein.

Es ist ganz besonders dieser in Ersatz der Geldbuße hinzutretende Zuwachs der Gefängnißstrafe, welcher das im Prinzip milde Urtheil schwerer macht. Das soll nicht heißen, daß wir die erkannten Strafen für zu schwer erachten. Die Angeklagten sind von dem Theile der Anklage, welcher sie direkt der Untreue bezichtet, völlig freigesprochen und wir müssen das Urtheil ohne weitere Kritik anerkennen. Es bleibt aber die Thatsache, daß sie ein Amt angenommen hatten, dessen Pflichten sie zu erfüllen weder die Fähigkeit noch die Neigung bekundet haben und daß durch ihre Pflichtverletzung der Boden geschaffen wurde, auf dem das verbrecherische Treiben des Direktors Schmidt gedeihen konnte. Sie haben sich für die Unterlassung ihrer Pflichten in Gestalt ungeheurer Tantièmenbezüge bezahlen lassen und diese Schuld wird nicht dadurch ausgeglichen oder gemildert, daß sie gelegentlich dieser Verbindung durch Schmidt selber ausgebeutet und ausgeraubt worden sind: sie haben ja keineswegs die Absicht gehabt, mit ihrem Gelde Opfer zu bringen, sondern waren im Gegentheile des leichtsinnigen Glaubens, sich durch die ihnen von Schmidt proponirten Transaktionen noch besondere, große und unerlaubte Vermögensvortheile zu verschaffen. Wir haben mit ihnen kein Mitleid und hätten es auch nicht, wenn die Strafen schwerer ausgefallen wären.

Aus der Begründung des Urtheils durch den Vorsitzenden heben wir hier noch folgende Gesichtspunkte hervor:

Die Angeklagten haben die Fälschung der Bilanz nicht erkennen und daher die Dividende für berechtigt halten können. Deshalb konnte weder wegen Untreue, noch wegen betrügerischer Einwirkung auf den Kurs der Aktien eine Verurtheilung erfolgen.

Dagegen ist der Gerichtshof der Ueberzeugung, daß die Angeklagten dadurch, daß sie es zuließen, die Begebung von 4 800 000 Mark Tochteraktien an die belgische Gesellschaft in Hemixem, von 2 200 000 Mark an das Konsortium der Aufsichtsräthe, von 1 250 000 Mark Tochter-Aktien an die Caisse commerciale und die Begebung der Tochteraktien an die Berliner Finanz- und Handels-Zeitung als fest abgeschlossene Geschäfte in die Bilanz einzustellen, eine Verschleierung herbeiführten, da diese Aktien nur als Garantie für zu erhaltende Vorschüsse unter der Bedingung übergeben waren, sie wieder zurückzunehmen. Dadurch wurde der Glaube erweckt, daß die Tochteraktien fest verkauft waren. Eine ebensolche Verschleierung hat der Gerichtshof in den Wechselreitereien gesehen.

Bei der Strafzumessung war einmal die Höhe der Verschleierungen und andererseits die Größe des Schadens sowohl der Aktionäre, als auch desjenigen, den der deutsche Kredit im Allgemeinen erlitten hat, zu berücksichtigen; deshalb sind den Angeklagten mildernde Umstände versagt worden.

* * *

Soweit der Casseler Prozeß! Den Angeklagten ist geworden, was sie verdient haben. Die Verurtheilung wäre sogar für unser Aktienwesen und für den Schutz der Aktionäre, mit deren Kapital so vielfach auf das Leichtfertigste gewirthschaftet wird, ein Glück, wenn sie zum heilsamen Schrecken anderen gleich minderwerthigen Aufsichtsrathsmitgliedern diente, die nur deshalb ungestört im Gewande der Ehrbarkeit einhergehen, weil die Geschäftsführung ihrer Gesellschaften zufällig noch den Aktionären einen genügenden Gewinn gelassen hat und vor der breiten Oeffentlichkeit noch nicht in ihrer Schadhaftigkeit aufgedeckt ist. Solcher Gesellschaften und solcher Aufsichtsräthe giebt es leider nur zu viele.

Eine Besserung dieses unglücklichen Zustandes auf dem Wege der Gesetzgebung ist nach unserer Ansicht nicht möglich, weil dadurch die Grundverfassung des Aktien-Gesellschaftswesens angegriffen würde. Professor Warschauer hat kürzlich ausgearbeitete Reformvorschläge gemacht, die in einem Theile der Presse eine Beachtung gefunden haben, welche ihnen kein genauerer Kenner des Aktienwesens und des praktischen Lebens beimessen kann. Es ist ein sonderbares Spiel des Zufalls, daß der genannte Professor einen Schwager hat, welcher selbst viele Aufsichtsrathsstellen inne hat und zum mindesten den Theoretiker mit der Praxis hätte belehren können. Es wird immer so sein, daß Bankiers und andere das Vertrauen des Privatkapitals genießende Persönlichkeiten die Macht des von ihnen in den Generalversammlungen vertretenen Theiles von Aktienkapital benützen, um sich selber oder ihren Freunden und Schützlingen lukrative Aufsichtsrathsstellen zuzuwenden. Ueberlastete Geschäftsleute aber können sich um ihre Gesellschaften nicht genügend kümmern und um so weniger, je größer die Zahl von Aufsichtsrathskörpern ist, denen sie angehören. Andererseits können die blos um der Versorgung willen in die Verwaltung hineinbugsirten Verwandten und sonstigen Protegées in den allerseltensten Fällen über das nothwendige Maaß von geschäftlichem Urtheil und juristischem Wissen verfügen. Denn sonst würden sie diese absonderliche Art der Protektion ja nicht nöthig haben. Hieraus erklärt sich die Unfähigkeit so vieler Aufsichtsräthe, welche nur zufällig vor den Augen der Welt verschleiert bleibt. Die Menschen lassen sich nicht ändern und die Zufallsmajorität entscheidet immer in den Generalversammlungen. So wird nach wie vor die mangelhafte Zusammensetzung der Aufsichtsräthe und eine unzureichende Geschäftsüberwachung die Regel bleiben. Es giebt dagegen höchstens ein Mittel. Das ist, wenn der Aufsichtsrathskörper sich diejenige Hilfskraft schafft, welche das Gesetz in den sachverständigen, ehrlichen und festbesoldeten Aufsichtsrathsbeamten empfiehlt. Es ist merkwürdig, daß von diesem Mittel so wenig Gebrauch gemacht wird, und es scheint, daß in den betreffenden Kreisen die einschlägige Gesetzbestimmung garnicht bekannt ist. Wir möchten daher auf sie an dieser Stelle und bei dieser Gelegenheit hinweisen.

Straßenkämpfe in Triest.

Wie uns aus Triest telegraphisch gemeldet wird, fand gestern Nachmittag eine von 4000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher verschiedene Arbeiterführer in beruhigendem Sinne sprachen, sich jedoch kein Gehör verschaffen konnten, da von den anwesenden

Allerlei und Anderes.

Berlin, 14. Februar.

(Die Eröffnung der Hochbahn. — Kosten und Schwierigkeiten des Baues. — Der Grunewald als Volkspark. — Das Unglück der Liebenden — Tabak und Rieselfeld. — Osdorfer Cigarren.)

Der welthistorische Moment steht unmittelbar vor der Thür: am Dienstag wird die Berliner Hochbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Freilich nur die eine Hälfte, die von der Warschauer Brücke nach dem Potsdamer Bahnhof, während die westliche Hälfte, bis zum Zoologischen Garten, sich noch einige Monate mit der Eröffnung gedulden muß. Natürlich wurden schon während der letzten Monate fast täglich Probefahrten unternommen, theils um an eingeladenen Gästen die Betriebssicherheit der Bahn zu prüfen, theils um dem Personal die nöthige Ruhe und Schulung zu geben. Ueber die zahllosen Schwierigkeiten, die sich dem Bau aus allen möglichen Gründen entgegenstellten, habe ich die Leser in den letzten Jahren stets möglichst schnell auf dem Laufenden gehalten, wie es sich bei einer Eisenbahn gebührt. Jene Hindernisse resultirten in der Hauptsache aus den Einsprüchen der Nachbarorte Schöneberg und Charlottenburg, die sich ihre wundervollen Schmuckplätze und breiten Straßen durch die Hochbahn nicht verschimpfiren lassen wollten. Diese Einsprüche blieben unbeachtet und führten nur dazu, daß die Fertigstellung der Hochbahn sich um länger als ein Jahr verzögerte, aber heute muß man doch anerkennen, daß jene Einsprüche in ästhetischer Beziehung durchaus berechtigt waren. Die Hochbahn mag ein dringendes und unabweisliches Verkehrsbedürfniß sein, eine Verschönerung des Stadtbildes bietet sie eigentlich nicht. Schön wird sie erst dort, wo sie sich zur Untergrundbahn wandelt und man nichts mehr von ihr sieht.

Die Bahn, die Alles in Allem einen Kostenaufwand von über 34 Millionen Mark erfordert hat, ist verhältnißmäßig in sehr kurzer Zeit erbaut worden. Im Prinzip war diese Schöpfung schon im Jahre 1893 beschlossene Sache, aber erst drei Jahre später waren alle Präliminarien so weit erledigt und die Verträge mit den interessirten Kommunen abgeschlossen, daß am 10. September 1896 der erste Spatenstich gethan werden konnte. Die Hochbahn, die jährlich mehr als 22 Millionen Menschen befördern muß, um auch nur die Zinsen für das aufgewendete Kapital zu decken, wird vom Publikum zweifellos außerordentlich in Anspruch genommen werden, durchschneidet sie doch einmal den kolossal verkehrsreichen Südosten und Südwesten Berlins, die beide zu unseren betriebsamsten Stadtvierteln gehören, und dann den wohlhabenden Westen. Schon die bloße Neugier wird zunächst Hunderttausende anlocken. Junge Ehepaare, bei denen das Geld zu einer größeren Hochzeitsreise nicht ausreicht, werden sich jedenfalls eine Fahrt auf der Hochbahn gönnen, genau so, wie man früher, als die Pferdebahn noch neu war, mit der Ringbahn für 30 Pfennige um ganz Berlin herumkutschierte. Brautleute jedoch, die so gern mit der Dunkelheit in den Tunneln rechnen, seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Tunneln der Untergrundbahn im hellsten elektrischen Lichte erstrahlen und somit keinerlei Gelegenheit zu irgendwelchen vertraulichen Auseinandersetzungen bieten.

Den Liebesleuten wird das Alleinsein überhaupt immer mehr erschwert. Zu Zeiten, in denen die Theater wirklich nicht leer standen, war früher der Grunewald eine beliebte Rettungsstation für Zärtlich-Liebende. Außer an Sonntagen gab es dort genug heimliche Plätze, wo nur ein scheues Reh oder ein dummer Dammhirsch verwundert aufblickte, wenn ein männlicher Mensch einem andern weiblichen Menschen einen Kuß gab. Die Hirsche und Rehe mögen sich ja ihre eigenen Gedanken dabei gemacht haben, aber die Küssenden ließen sich in den seltensten Fällen dadurch stören. Das soll nun in Zukunft auch Alles anders werden. Man will den Grunewald zu einem Volkspark umwandeln und damit einen großen Theil von ihm für den öffentlichen Verkehr überhaupt freigeben. Bisher war der gesammte Grunewald durch ein mächtiges Wildgatter eingezäunt. Wohl konnte man durch verschiedene Thüren in das grüne Allerheiligste eindringen, aber an jeder Thür empfingen den Ausflügler zwanzig bis fünfundzwanzig Tafeln, auf denen von der zuständigen Polizeibehörde sorgfältig verzeichnet stand, was im Grunewald Alles verboten war. Befolgte man alle diese Verbote, so mußte man still, mit gesenkten Augen und ohne Zigarre mitten durch die Natur laufen, was dann schließlich auch kein sogenannter Genuß ist. Befolgte man sie nicht, so zog man sich die höchsten Geldstrafen zu und kam in den Verdacht revolutionärer Gesinnungen. War man noch dazu ein Hund und lief man ohne Leine im Grunewald herum, so durfte man von jedem vorübergehenden Förster ohne Weiteres todtgeschossen werden. Auch das soll in Zukunft ganz anders werden. Man will den Grunewald nicht mehr ausschließlich für jagdbares Wild reserviren, sondern auch die Menschen sollen sich fortan frei darin bewegen können. Der neu zu schaffende Volkspark wird durch neue Linien der elektrischen Straßenbahn dem Zentrum Berlins noch näher gerückt werden, lauter Dinge, die sehr förderlich für den Verkehr, aber sehr hinderlich für die Liebe sind.

Auch von anderer Seite her drohen dieser an sich schon ziemlich obdachlosen Himmelstochter die dringendsten Gefahren. Von den Rieselfeldern in Osdorf kommt die trübe Kunde, und zwar zunächst in Form einer scheinbar harmlosen Lokalnotiz. Danach hat die städtische Verwaltung der Rieselfelder in Osdorf Versuche mit dem Anbau von Tabak gemacht, die angeblich vorzüglich ausgefallen sein sollen. Man hat sogar aus dem also gewonnenen Tabak schon Zigarren hergestellt, die den einstimmigen Beifall derer gefunden, die sie bisher nicht geraucht haben. Ich bin ein leidenschaftlicher Raucher und, wenn es sein muß, ist mir so ziemlich jedes Kraut recht, aber ich muß gestehen, schon bei dem bloßen Gedanken an eine Osdorfer Rieselzigarre rieselt es mir kalt über den Rücken. Vermuthlich schleppt sie das ganze Aroma eines Rieselfeldes in ihrem braunen Leibe mit sich herum, und nun denke man sich, daß ein liebender Jüngling ahnungslos eine solche echte Osdorfer im Munde hat, gerade wenn er mit dem Mädchen seines Herzens einen stillen Nachmittagsspaziergang über einsame Felder macht. Die eine Zigarre kann dann auch das harmloseste Kartoffelfeld in den Geruch eines Rieselfeldes bringen, und das Mädchen wird entweder die Verlobung sofort auflösen oder energisch verlangen, daß die Osdorfer Havana vor einem Rendez-vous in Zukunft ebenso streng verpönt sein muß, wie Rettich oder alter Kuhkäse. Lassen sich die Osdorfer Zigarren wirklich nicht vermeiden, so bin ich wenigstens dafür, daß sie ausschließlich für den Magistrat und die Stadtverordneten reservirt bleiben.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Das Museum der Stadt Hannover

wurde gestern in Gegenwart der Minister Dr. Studt und Frhr. v. Hammerstein eröffnet. Eine Reihe der bei dem Bau Betheiligten erhielten Ordensauszeichnungen. Der Bau hat einen Kostenaufwand von zwei Millionen Mark erfordert.

Intensive Andacht.

Kaum glaublich, aber der „Frankf. Ztg." zufolge wahr ist folgender Vorfall, der allgemeines Aufsehen erregt. Die Frau des Arbeiters Karl Purgilla in Gelsenkirchen wurde Dienstag Abend aus der Kirche heimkehrend auf der Straße von Krampfanfällen und dann von einem Schlaganfall heimgesucht; bald darauf verschied sie. Es stellte sich heraus, daß die Frau den ganzen Tag, ohne jedwede Nahrung zu sich zu nehmen, in der Kirche, woselbst vierzigstündiges Gebet stattfand, verweilt hatte.

Präsident Roosevelt

ist gestern Nachmittag nach Washington abgereist, was wohl als das sicherste Zeichen für das nunmehr gebesserte Befinden seines Sohnes betrachtet werden darf.

Verhafteter Mörder.

In Germersheim wurde jener Mordbube verhaftet, der im August 1899 im Grafenberger Walde eine Frau in bestialischer Weise durch zahlreiche Messerstiche ermordete und, durch Spaziergänger verscheucht, bisher nicht erwischt wurde.

Festgenommen

ist gestern in Hadersleben auch Finnemann jr. wegen unerlaubter Rückkehr; derselbe wurde aber später wieder entlassen.

Arbeitern das Arbeiterlied gesungen, gepfiffen und gejohlt wurde. Die Führer der Arbeiterschaft einigten sich dahin, einem Schiedsgericht beizutreten, das zur Hälfte aus Vertretern des Lloyd, zur Hälfte aus Vertretern der Streikenden bestehen soll. Die Arbeiterschaft will nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bevor nicht ein Schiedsgericht die Entscheidung gefällt hat.

Nach Schluß der Versammlung zogen die Theilnehmer derselben, denen sich tausende von den in den Straßen angesammelten Personen angeschlossen hatten, nach dem in der Innenstadt gelegenen Großen Platze, wo sie vom Militär zurückgedrängt wurden. Sie versammelten sich jedoch wieder, drangen abermals zum Großen Platze vor, fielen der dort versammelten Kompagnie in den Rücken und bewarfen das Militär und die Sicherheitswachen mit Steinen. Als der die Halbkompagnie befehligende Oberleutnant durch Steinwürfe an der Brust und am Kopf getroffen zu Boden stürzte, gab das Militär Feuer. **9 Personen blieben todt, zahlreiche Personen wurden verwundet.** Beim Säubern des Börsenplatzes wurde eine Frau durch einen Bajonettstich schwer verletzt. Bei den weiteren Auseinandertreiben der Massen mußte die Sicherheitswache wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In den Vorstädten wurden die Straßenlaternen und die Fensterscheiben zerschlagen.

Die vom Lloyd vorgeschlagenen drei Schiedsrichter wurden von den Vertretern der Arbeiterschaft angenommen. Heute erscheinen in Triest keine Zeitungen, da die Setzer mit den Ausständigen gemeinsame Sache gemacht haben.

Lärmszenen in der Zolltarifkommission.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Was Eingeweihte längst kommen sahen, womit gelegentlich auch wohl schon gedroht wurde, das ist nun eingetreten: Herr v. Kardorff hat den Vorsitz in der Zolltarifkommission niedergelegt. Führerlos, in „geselligem Beisammensein" hat sich die Kommission am gestrigen Freitag, nachdem man einander zuvor weidlich beschimpft hatte, über dies und das unterhalten.

Daß Herr v. Kardorff für die aufreibende Sisyphusarbeit dieser Zolltarifkommission nicht der rechte Mann sein konnte, war von vornherein klar. Herr v. Kardorff ist vor wenigen Wochen 74 Jahre alt geworden — er ist am 8. Januar 1828 geboren — das ist ein Alter, das die Wenigen, denen das Geschick es zu erreichen vergönnt, gewöhnlich nicht mehr durch Arbeit zu entweihen pflegen. Herr v. Kardorff hat denn auch selbst gefühlt, daß seine Kräfte zu erlahmen beginnen und aus diesem Grunde bereits im vorigen Jahre den Vorsitz in der Budgetkommission, den er durch viele Jahre geführt, niedergelegt. Auch zu dem Ehrenamt in der Zolltarifkommission hat er sich, wie man billiger Weise feststellen muß, nicht gedrängt. Aber nachdem das Centrum, das sich am ehesten zum Mittler in diesem Falle geeignet hätte, nun einmal abgelehnt hatte, der Kommission zu präsidiren, war man thatsächlich in Verlegenheit. Man fand innerhalb der dem Entwurf wenigstens nicht grundsätzlich abholden Gruppen keinen, der für die undankbare Arbeit die nöthige Routine aufbrachte. Aus diesem Grunde glauben wir auch nicht, daß der Rücktritt des alten Herrn definitiv sein wird. In der Kommission ist man ja sehr aufgeregt gewesen und hat Herrn von Kardorff manches harte Wort zugerufen; am Spätnachmittag aber konnte man im Reichstage hören, daß Verhandlungen am Werke seien, Herrn v. Kardorff für das Präsidium wiederzugewinnen.

Wie diese Unterhandlungen ausgehen, steht freilich noch dahin. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß sich die Dinge in der Zolltarif-Kommission künftighin weniger geräuschvoll abwickeln. Wie wir erfahren, haben sich die Mehrheitsparteien auf einen Antrag geeinigt, wonach der Minimalzoll für Weizen auf 6, für die übrigen Getreidearten auf 5,50 Mk. festgesetzt werden soll. Herr v. Wangenheim selbst hatte sich verpflichtet, keine größeren Anträge zu stellen. Das wäre doch immer schon ein Angebot. Nützen wird es allerdings auch nichts. Die Regierung ist, so hat man ja wiederholt versichert, fest entschlossen, über die Sätze der Vorlage unter keinen Umständen hinauszugehen.

* * *

Die Sitzung selbst hatte von vornherein einen sehr bewegten Charakter angenommen. Graf v Posadowsky betonte nochmals, daß die Regierung bei der Aufstellung des Tarifs nicht einseitige Großgrundbesitzer-Interessen, wie die Gegner des Tarifs behauptet haben, berücksichtigt habe, sondern das gesammte wirthschaftliche Interesse des Reichs.

Abg. v. Kardorff knüpfte an eine Aeußerung Posadowsky's, daß die wirthschaftlichen Interessen im Leben der Völker eine größere Rolle spielen als die politischen, die Mittheilung an, er habe einst eine längere Unterredung mit Bismarck gehabt, in deren Verlaufe Bismarck ausdrücklich erklärt habe, daß verhängnißvoll sei, durch Rücksichtnahme auf wirthschaftliche Vortheile politische Bundesgenossen zu erkaufen.

Graf Posadowsky hielt seine Ansicht aufrecht: trotz der dem Andenken Bismarcks geschuldeten Pietät müsse der heutige Staatsmann vielfach den veränderten wirthschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Alle Parlamente der Welt beschäftigen sich in erster Linie mit den wirthschaftlichen Fragen, was deren hohe Bedeutung beweise.

Die Diskussion über den Antrag Spahn, wonach der neue Zolltarif spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten sollte, ein Antrag, der von der Regierung auf das heftigste bekämpft wurde, führte zu einem immer heftigeren Wortgefecht.

Abg. Molkenbuhr fragt die Befürworter des Antrags Spahn, welche Machtmittel sie anwenden wollten, um den Kaiser zu zwingen, die Verordnung zu erlassen, wenn sie bis zum 1. Januar 1905 nicht erlassen ist. Eine Auskunft würde sehr interessant sein auch für etwaige andere Fälle, in denen eine gesetzlich vorgeschriebene kaiserliche Mitwirkung verweigert werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky giebt dem Vorredner Recht. Es ist ein staatsrechtliches Novum, daß man für den Erlaß einer kaiserlichen Verordnung einen Termin vorschreibt.

Abg. Spahn hält es für überflüssig, die Molkenbuhr'sche Frage zu beantworten. Das Gesetz muß die Unterschrift des Kaisers haben, der bisher diese Unterschrift nie verweigert habe. Setze man nur die Bestimmung des Termins für die kaiserliche Verordnung erlassen wird, muß diese Bestimmung mit publizirt werden.

Abg. Stadthagen weist nach, daß der Antrag Spahn eine ganz neue Art Verpflichtung schaffe. Er müsse sich wundern, von Seiten der königstreuen Parteien eine solche Minderung der kaiserlichen Machtstellung angebracht zu sehen. Sie gehe hervor aus dem allgemeinen Mißtrauen der staatserhaltenden Parteien gegen die Regierung.

Hierauf schließt die Diskussion. Der Antrag Spahn wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und des Nationalliberalen Abg. Beumer angenommen, wonach der Zolltarif also spätestens 1905 in Kraft tritt.

Es kommt nun zu einer erregten Szene. Der Vorsitzende v. Kardorff theilt mit, es liege ein Antrag Müller-Fulda vor, die Enquete-Anträge des Abg. Gothein erst nach Schluß der zweiten Lesung zu berathen. In unmittelbarem Anschluß an diese Mittheilung will der Vorsitzende zur Abstimmung schreiten und fragt: „Wer für diesen Antrag ist, hebe die Hand hoch." Im Saale entsteht ein großer Tumult. Seitens der Linken wird gegen die sofortige Vornahme der Abstimmung der schärfste Widerspruch erhoben. Es sprechen 3—4 Redner zu gleicher Zeit. Stürmische Rufe: Vergewaltigung! Terrorismus! Bruch der Geschäftsordnung! schwirren durch den Tumult — Vorsitzender v. Kardorff versucht vergebens mit der Glocke Ruhe zu schaffen. Der Widerspruch der Linken wird fortgesetzt. Trotzdem geht der Vorsitzende in der Abstimmung weiter. Auf die nochmalige Frage, wer für den Antrag Müller-Fulda ist, erheben sich aber nur 4 Hände. Auf dieses Mißtrauensvotum für sein Vorgehen hin legt Herr v. Kardorff den Vorsitz nieder. Sämmtliche Kommissionsmitglieder und Regierungsvertreter bleiben im Saale.

Die Besprechung der Affäre wird als gesellige Unterhaltung fortgesetzt. Herr v. Kardorff ruft in die unterhaltenden Gruppen hinein, man solle ihn beim Plenum verklagen. Das wird von der Linken aber abgelehnt. Die Kommission sei stark genug, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. In großer Aufregung und nur allmählich verlassen die Mitglieder der Kommission das Sitzungszimmer.

Die englische Regierung und die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger".

Gestern erhielt die englische Regierung im Unterhause Gelegenheit, sich über den im „Reichsanzeiger" festgenagelten Interventionsversuch vor dem spanisch-amerikanischen Kriege zu äußern. Mr. Norman bat, in Erfüllung bestellter Arbeit, um Information bezüglich der Versammlung der Botschafter der europäischen Großmächte in der englischen Botschaft zu Washington im April 1898. Unterstaatssekretär Cranborne erklärte:

Die Versammlung fand am 14. April 1898 statt und war zusammenberufen von Lord Pauncefote als Doyen der Botschafter auf mündlich vorgebrachte Anregung einiger seiner Kollegen. Welche Meinungen auch immer Pauncefote während der Besprechung, die nichtformellen Charakters war, zum Ausdruck gebracht haben mag, sie waren seine persönlichen Meinungen und wurden nicht in Befolgung irgendwelcher Instruktionen der englischen Regierung ausgesprochen. Die Besprechung endete mit der Vereinbarung der Botschafter, identische Telegramme an ihre Regierungen zu senden, in welchen eine weitere Mittheilung an die amerikanische Regierung in Vorschlag gebracht wird. Nach Empfang des Telegramms Pauncefote's erwiederte die englische Regierung sofort und sprach sich gegen die Fassung der vorgeschlagenen Mittheilung an die amerikanische Regierung, die sie als unüberlegt betrachtete, aus. Zwei Tage später wurde Pauncefote mitgetheilt, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, keine Aktion vorzunehmen. Wir hatten, „zu der Zeit keine Information über die Haltung der deutschen Regierung".

Dillon fragt Cranborne, ob seine Aufmerksamkeit auf den offiziellen deutschen Bericht über die Angelegenheit gelenkt sei und ob dieser Bericht zutreffend sei. Cranborne erwidert, er habe der von ihm soeben gegebenen Antwort nichts hinzuzusetzen.

Dieser Reinigungsversuch wird der englischen Regierung wenig nützen. Daß sie alles abzuleugnen versucht, ist zu sehr englische Manier, als daß man sich darüber noch besonders aufzuhalten Veranlassung hätte.

* * *

Die amerikanische Presse

beschäftigt sich lebhaft mit der Angelegenheit. Blätter, welche bisher die englische Legende, wonach England die Vereinigten Staaten vor einer Intervention bewahrt hätte, geglaubt haben, versuchen jetzt, den Zwiespalt zwischen den Mittheilungen Lord Cranbornes und des „Reichsanzeiger" durch die Annahme zu lösen, daß Oesterreich die Initiative zu der Note vom 14. April 1898 gegeben und Lord Pauncefote sie lediglich in seiner Eigenschaft als Doyen dem diplomatischen Korps unterbreitet habe.

Andern Blätter, wie „Journal", „World" sprechen sich scharf gegen England aus, das der Doppelzüngigkeit und des Verraths gegen die Vereinigten Staaten überführt dastehe. Heute aus Washington eingegangene Berichte heben die Thatsache hervor, daß Lord Pauncefote die Note in englischem und nicht in französischem Text unterbreitet habe; dies spreche entschieden gegen ihn, denn wenn die Note von irgend einer anderen Seite ausgegangen wäre, so würde sie in französischer Sprache vorgelegt worden sein. Eine Thatsache wird von der ganzen amerikanischen Presse jetzt anerkannt, nämlich die, daß die englische Legende völlig zerstört ist, daß niemals irgend welche Gefahr einer Intervention der europäischen Mächte bestanden hat und daß Deutschlands Haltung zu jeder Zeit freundlich gewesen ist. Der ganze von Lord Cranborne aufs Tapet gebrachte Streit hat in ausgezeichneter Weise klärend gewirkt, und die Veröffentlichungen des „Reichsanzeiger" haben den gewünschten Zweck erreicht. „Sun" schließt einen langen Artikel, in dem versucht wird, Pauncefotes Position nach Möglichkeit zu retten, folgendermaßen: „Indessen ist es außerordentlich erfreulich für das amerikanische Volk, zu sehen, wie prompt und nachdrücklich Kaiser Wilhelm seinen schweren Fuß auf die zweite Kollektivnote gesetzt hat."

* * *

Der Zweck der deutschen amtlichen Veröffentlichungen.

J. Berlin, 15. Febr. (Privat-Tel.)

In einem offenbar inspirirten Artikel legt die „Natl. Ztg." ausführlich die Gründe dar, aus denen heraus die deutsche Regierung sich zu der Publikation veranlaßt gesehen hat. Das Blatt schreibt:

Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" hinsichtlich der Initiative, die der englische Botschafter in Washington zu einem Kollektivschritt der diplomatischen Vertreter der Großmächte in Washington ergriffen hatte, wird in der englischen Presse lebhaft erörtert. Hierbei laufen wesentliche Irrthümer unter, deren Richtigstellung im Interesse der historischen Wahrheit unumgänglich nothwendig ist. Ein englisches Blatt hat in einem Leitartikel hervorgehoben, daß der ganze Streit über eine event. Intervention im amerikanisch-spanischen Kriege bereits begraben war. Dieser Auffassung konnte man in Deutschland nur zustimmen. Thatsächlich waren es denn auch weder deutsche noch amerikanische Blätter, die den Streit gleichsam von Neuem vom Zaune brachen, sondern im englischen Unterhause wurde diese Angelegenheit vorgezerrt. Amerikanischen Blättern ist dann unter Berufung auf das auswärtige englische Amt eine Darstellung zugegangen, wonach andere Mächte, namentlich auch Deutschland, damals den Vereinigten Staaten hätte in den Arm fallen wollen. In England ist dieser Streitfall ohne jeden Grund aufs Tapet gebracht worden. Zweck der deutschen amtlichen Veröffentlichung war lediglich die Feststellung historischer Thatsachen. Die „Morningpost" bezeichnet nun die Mittheilung des deutschen „Reichsanzeiger" als unvollständig und unannehmbar und unvereinbar mit Lord Pauncefotes Erklärung; Herr von Holleben sei falsch unterrichtet gewesen über die Vorgeschichte der Botschafter-Konferenz. Seine Ueberraschung und seine Konjekturen zeigten wenig Scharfsinn. Dieser Auffassung der „Morning Post" gegenüber muß betont werden, daß ein Irrthum des deutschen Botschafters völlig ausgeschlossen ist, da auch die Botschafter anderer Mächte nach Lage der Dinge genau in derselben Weise von der Initiative des englischen Botschafters überzeugt sein mußten. Die falsche Auffassung der „Morning Post" erklärt sich daraus, daß die Veröffentlichung des „Reichsanzeiger" durch Reuters Bureau der englischen Presse unvollständig, namentlich ohne den Originaltext des vom englischen Botschafter den Vertretern der übrigen Mächte vorgelegten Entwurfes der Kollektivnote übermittelt worden ist. Aus dem Originaltext erhellt deutlich die Initiative des englischen Botschafters, Lord Pauncefotes. Nicht die „Morning Post", sondern die englische Regierung wäre an erster Stelle berufen, zu erklären, daß nicht sie die Initiative in dieser Angelegenheit (ist thatsächlich geschehen!! D. Red.) ergriffen habe, die von ihrem Botschafter in Washington unzweifelhaft, wie allen dort beglaubigten Botschaftern wohl bekannt ist, ergriffen worden ist. Von Konjekturen des deutschen Botschafters kann gar nicht die Rede sein. In denjenigen Punkten, in denen Herr v. Holleben seiner Sache nicht absolut sicher ist, sagte er denn auch selbst: „Wir vermuthen, daß die Königin-Regentin in diesem Sinne bei der Königin von England vorstellig geworden ist."

Nicht minder verfehlt als die Auffassung der „Morning Post" ist diejenige des „Daily Telegraph", der von einem Feldzug von Entstellungen spricht, offenkundig weil er den englischen Originaltext des vom englischen Botschafter in Washington allen übrigen Botschaftern vorgelegten Entwurfs einer Kollektivnote nicht kennt. Das englische Blatt fügt hinzu: Man könne nicht glauben, daß der Reichskanzler diese unfreundliche Aktion der deutschen Blätter inspirire, über die tiefe Verstimmung im englischen Volke herrsche. Nicht um eine unfreundliche Aktion deutscher Blätter handelt es sich, sondern um die von englischer Seite aufgedrängte Nothwendigkeit, die historische Wahrheit gegenüber fremden Entstellungen darzulegen. Da naiv genug in englischen Blättern bezweifelt wird, daß der deutsche Kaiser die Veröffentlichung im deutschen „Reichsanzeiger" nicht billigte, so braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß zugleich eine eigenhändige Randbemerkung des Kaisers zur Veröffentlichung gelangt ist. Nach deutschen Verhältnissen ist es ebenso ausgeschlossen, daß ohne die ausdrückliche Genehmigung des Kaisers eine derartige Veröffentlichung erfolgte, wie es unmöglich wäre, daß ein deutscher Botschafter in einer so wichtigen Angelegenheit die Initiative ergriff, ohne von der Reichsregierung ermächtigt worden zu sein. Die Veröffentlichung ist selbstverständlich auf Befehl des Kaisers erfolgt. Ihr Zweck aber war ausschließlich die Feststellung der von andrer Seite verdunkelten Wahrheit. In den deutsch-englischen Beziehungen würde jetzt keinerlei Anlaß zu einem von deutscher Seite ausgehenden Polemik vorliegen.

Zum Tode verurtheilt.

Das Schwurgericht in Prenzlau verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den früheren Postschaffner Stern, den Anführer einer Einbrecherbande, wegen Mordes, begangen bei Bernau an einem Spielgesellen Conty, zum Tode.

Der Bremer „Fall Kulenkampff"

— ein Handlungsgehilfe, der auf einen Chek von 21 000 Mk. 1000 Mk. zu viel erhoben, war, obwohl er den Betrag freiwillig zurückgebracht, verhaftet worden — ist in der Bremer Bürgerschaft verhandelt worden. Der Senatskommissar gab zu, daß der Schutzmann, der den Handlungsgehilfen nach dem Untersuchungsgefängniß brachte, zwei Fehler gemacht habe, indem er ihn ohne Auftrag dazu fesselte und ihn nicht fragte, ob er etwas zu sagen habe für Beförderung wünsche. Aber er fügte hinzu: die Fesselung bestand nur darin, daß eine dünne Kette lose um den Arm gelegt worden sei. Noch wunderbarer als diese Entschuldigung war die Frage, die der Senatskommissar an den Handlungsgehilfen gerichtet hat: „Hat das denn weh gethan?" Dieser erwiderte darauf: „Weh an der Hand nicht, aber an der Ehre." Nun, vielleicht wird er [illegible]; dann [illegible] es thut, [illegible] Willkür behandelt wird.

Tolstoi

zeigt eine ganz erheblich Besserung. Es ist wieder Hoffnung auf Genesung vorhanden.

Das Befinden des Herzogs von Anhalt

giebt zur Zeit zu besonderen Besorgnissen keinen Anlaß.

Der China-Freiwillige Ludwig Freiherr

[illegible] Aufruhrs [illegible] zum Tode verurtheilt worden war, hat seinen Eltern in einem Briefe mitgetheilt, daß die Strafe in eine achtjährige Zuchthausstrafe umgewandelt worden ist.

Ein Unfall mit dem lenkbaren Luftschiff.

Monaco, 15. Febr. (Tel.) Santos Dumont unternahm gestern Nachmittag einen Aufstieg. Er wollte nach dem Kap Martin hin. Als das Luftschiff gegenüber dem Tauben-Schießstand von Monte Carlo angekommen war, stellte es sich in Folge Reißens der Ballonhülle aufrecht. In wenigen Minuten war das Gas ausgeströmt und der Ballon fiel langsam ins Meer. Santos Dumont wurde wohlbehalten von einem Kahne aufgenommen. Der Ballon liegt völlig im Wasser.

Monaco, 15. Febr. (Tel.) Santos Dumont macht über seine verunglückte Ballonfahrt selbst folgende Mittheilungen: Ich mußte den mangelhaft gefüllten Ballon nach dem Aufstieg in eine andre Richtung bringen, dabei ergoß sich das Oel des Motors in den Ballon. Um der furchtbaren Feuersgefahr zu entgehen, zerschnitt ich den Ballon. Das Fahrzeug sank in Folge dessen sehr rasch.

Mit dem Säbel.

Das Kriegsgericht der 23. Division verhandelte gegen den Leutnant Walter Rose vom Infanterie-Regiment Nr. 102 in Zittau, der infolge einer ihm durch den Kaufmann Haebler am 17. Januar in einem Kaffeehause zugefügten thätlichen Beleidigung am Nachmittag des folgenden Tages in die Wohnung Haeblers eindrang und ihm mit dem blanken Säbel Verletzungen am Kopf und an den Armen beibrachte. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

8 Kinder ertrunken.

Tondern, 15. Febr. (Tel.) In der Nähe unseres Ortes sind 8 Schulkinder eingebrochen und ertrunken.

Provisorischer Theaterbau in Stuttgart.

Der König hat die Genehmigung ertheilt, daß ein provisorischer Theaterbau am Königsthor errichtet wird. Der Bau soll zum Beginn der nächsten Spielzeit im Herbst eröffnet werden und als Schauspielhaus ständig bleiben. Das neue Opernhaus kommt auf den Platz des abgebrannten Theaters.

Wegen Majestätsbeleidigung

wurde in Guben ein Cigarrenarbeiter zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die preußische Eisenbahnvorlage.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist jetzt endlich die von der Regierung lang zurückgehaltene, von der Bevölkerung namentlich der östlichen Provinzen sehnlichst erwartete Eisenbahnvorlage zugegangen. Dieser Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates am Baue von Kleinbahnen — wie der Titel vollständig lautet — fordert insgesammt über $128^1/_2$ Mill. Mark, davon beinahe 20 Millionen zum Bau einer Haupteisenbahn von Oppeln-Groschowitz nach Brockau, fast 65 Millionen für den Bau von achtzehn Nebenbahnen, ferner 20 Millionen zur Förderung des Baues von Kleinbahnen, 7 Mill. zur Beschaffung von Betriebsmitteln, über 3 Mill. zum Erwerb der Linien Ostrowo-Skalmierzyce, Eisenberg-Crossen und Salzungen-Vacht, sowie Dorndorf-Kaltennordheim und der Fuldabahn, schließlich $8^1/_3$ Mill. für den Ausbau verschiedener Nebenbahnen und 5 Mill. für die Mehrkosten verschiedener Bahnbauten. Die Vorlage ermächtigt die Staatsregierung zur Anschaffung der Mittel, abgesehen von 6000 000 Mk. Zuschuß der Betheiligten, Staatsschuldverschreibungen auszugeben; die näheren Bestimmungen der Emission sind dem Ermessen des Finanzministers überlassen.

Die Vorlage erfüllt eine Reihe alter Lokalforderungen, aber bei Weitem noch nicht alle. Ihre große Hauptbedeutung liegt in der Schaffung einer neuen großen Durchgangslinie Berlin-Lodz-Warschau über Ostrowo-Kalisch. Breslau findet seinen vorläufigen Anschluß an diese Verbindung über Oels-Krotoschin. Der in der schlesischen Hauptstadt gewünschte Anschluß über Oels-Ostrowo ist indessen unberücksichtigt geblieben. Möglich daß diese doch nothwendige Verbindung von der nächstjährigen Eisenbahnvorlage nachgeholt wird. Uebrigens ist Breslau andererseits noch durch den Bau einer gleichfalls als Vollbahn auszuführenden Parallelbahn neben der Hauptbahn Breslau—Oppeln bedacht, wie denn überhaupt auf Schlesien und Posen der Löwenantheil des von dem Gesetzentwurfe vorgesehenen Aufwandes entfällt. Die anderen östlichen Provinzen, auch Westpreußen, erscheinen relativ vernachlässigt. Man hat die geforderten Vizinalbahnen zurückstehen lassen, um vor allem dem Großverkehr zu dienen.

Politische Tagesübersicht.

Aus der Vorgeschichte des englisch-japanischen Vertrages ist zu erwähnen, daß nach einer Erklärung des japanischen Gesandten in London die Verhandlungen länger als ein Jahr gedauert haben. Die „New-York Times" nennt den Vertrag eine Koalition gegen Koalitionen, Japan werde als Bundesgenosse Englands in Zukunft vor Enttäuschungen, wie die des Jahres 1895, bewahrt bleiben.

Russische Finanzkreise wollen wissen, daß Japan, nachdem seine Anleiheversuche beim Kredit Lyonnais gescheitert waren, am 28. Januar in London einen Kredit von 1 400 000 Pfund Sterling erlangt hat. Das am 30. Januar unterzeichnete Abkommen wird als Prämie Japans an England für diese Anleihe bezeichnet.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstags hat insgesammt von der für den Militäretat geforderten Summe von über 584 Millionen Mark gegen 10 Millionen Mark abgestrichen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser sprach am Freitag beim Reichskanzler vor, hörte die Vorträge des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Ministers v. Thielen, nahm die Meldung des Flügeladjutanten Kapitäns zur See v. Müller und des Korvetten-Kapitäns v. Grumme vor ihrer Abreise nach Amerika entgegen und begab sich nachmittags 2 Uhr nach dem Jagdschloß Hubertusstock.

— Bankdirektor Hugo Reusch, langjähriger Stadtverordneten-Vorsteher und früherer Landtags-Abgeordneter, ist Donnerstag Abend in Wiesbaden gestorben.

— Der Boerenhilfsbund beschloß, sofort 300 000 Mk. für die Boeren zu bewilligen. Für die Hälfte der Summe sollen Waaren gekauft und die andere Hälfte durch Vertrauensmänner und Komités in baarem Gelde seiner Bestimmung zugeführt werden.

— Die „Berl. Polit. Nachr." melden: Ueber die Einführung des Befähigungsnachweises der Bauhandwerker würde demnächst die Handwerkskammer befragt werden. Die Vorarbeiten innerhalb der Regierung sind bereits im Gange.

Ausland.

— Der dänische Finanzminister Hage brachte im Folkething eine Vorlage ein, durch welche der Einfuhrzoll für Schiffe von 3 auf $1^1/_2$ Prozent des Werthes herabgesetzt wird. Ferner werden durch die Vorlage die bisher geltenden Gewichtszollsätze für verschiedene Schiffsmaterialien aufgehoben und statt derselben ein Werthzoll von $1^1/_2$ Prozent für Materialien zum Bau von Schiffen erhoben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr.

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter. — Flußregulierungen. — Der Kanal. — Bauetat.

Der Gesetzentwurf betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter steht zur ersten Lesung und zwar gemeinsam mit der Denkschrift über die Ausführung der früheren denselben Gegenstand betr. Gesetze. Die gegenwärtige Vorlage fordert für den angekündigten Zweck 12 Millionen Mark.

Abg. Dr. Crüger-Bromberg (Fr. Vp.) wünscht, die Wohnungsfürsorge der Regierung auch auf die mittleren Beamten auszudehnen, die sich oft in größerer Bedrängniß wegen ihrer Wohnung befinden als Arbeiter. (Sehr richtig.)

Finanzminister v. Rheinbaben: Die Vorlage enthält auch eine Berücksichtigung der mittleren Beamten, die namentlich in den Großstädten der Unterstützung im Wohnungswesen dringend bedürftig sind.

Die Vorlage geht an eine Kommission. Die Spezialberathung des Bauetats wird fortgesetzt.

Die Abgg. Graf Limburg und v. Arnim bringen Wünsche auf Flußregulirungen vor, die im Interesse der Landwirthschaft geboten seien.

Ministerialdirektor Schultz: Die Regierung hält die verschiedenen, in der wasserwirthschaftlichen Vorlage vereinigten Projekte nach wie vor für nothwendig und dringend. In der Thronrede ist ausgesprochen, daß die Regierung beabsichtigt, die wasserwirthschaftliche Vorlage wieder einzubringen. Wenn auch der Zeitpunkt einstweilen noch nicht feststeht, so kann die Regierung es doch nicht für zuläßig erachten, einzelne Projekte herauszugreifen.

Abg. v. Arnim (Kons.) findet einen Widerspruch in der Erklärung des Ministerialdirektors Schultz betr. die wasserwirthschaftliche Vorlage und in einer Erklärung des Landwirthschaftsministers, der die Oderregulirung im Interesse der Landeskultur als nothwendig anerkannt habe.

Ministerialdirektor Schulz: Ein Widerspruch läßt sich nicht konstatiren; denn die Regierung hat nach der Erklärung des Ministers mit der wasserwirthschaftlichen Vorlage auch die Oderregulirung vorgelegt.

Abg. Schmieding (Natl.) Wie können die Herren sich beklagen, die die Kanalvorlage zu Fall gebracht haben? Sie stellen Spree, Havel und Oder in den Vordergrund, wir vertreten unsere Interessen. Sie (rechts) können Abhilfe erhalten, wenn Sie sich für die Kanalvorlage erklären.

Abg. Broemel (Freis. Verein.): Die Abgeordneten der Provinz Pommern erkennen ausnahmslos das Projekt eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin als selbstständig an, das nicht als Kompensation betrachtet werden dürfe. Es ist eine

unabweisbare Nothwendigkeit, daß unser bester Hafen nicht hinter denjenigen der Hansestädte zurückbleibt. Leider ist aber dieser Schifffahrtsweg mit der wasserwirthschaftlichen Vorlage verkoppelt und wird es nach der heutigen Erklärung des Herrn Ministerialdirektors wohl auch bleiben. Die Rentabilität steht außer Zweifel, schon der ganz ungenügende Binnenverkehr bringe gute Erträge. Die Besorgnisse über eine Konkurrenz mit dem Elb-Trave-Kanal sind unbegründet. Dieser Kanal hat sich gut entwickelt und es fernerhin thun.

Abg. v. Eynern (Natlib.): Wir sind nicht in der Lage, an dem Standpunkt der Regierung zur wasserwirthschaftlichen Vorlage etwas in der gegenwärtigen Lage zu ändern. Eine Beschreibung des Projekts ist daher überflüssig. Die Regierung ist nun einmal dazu geworden. Warum haben Sie (rechts) sich im vorigen Jahre so verhalten? (Heiterkeit.)

Der Rest der Debatte über den Bauetat brachte keine Momente von allgemeinem Interesse, abgesehen von einer etwas regeren Debatte über die nöthige Fertigstellung der Bauprämien, fast nur Gegenstände von rein lokalem Interesse behandelt wurden.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Rest des Bauetats und Justizetat.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, am 14. Februar in Tsingtau angekommen. In den gestern mitgetheilten Schiffsbewegungen muß es bei S. M. S. „Möve" statt 17. Febr. 17. März heißen.

Lokales.

* **IV. Frank-Konzert.** Nachdem Herr Sarasate entgegen seinem am 11. Juni 1901 mit Herrn Frank erfolgten Abschluß neuerdings erklärt hat, seiner eingegangenen Verpflichtung, im Februar in Danzig zu konzertiren, nicht nachkommen zu können, da er seine Dispositionen geändert habe und in dieser Saison nur im Ausland konzertire, ist es Herrn Frank gelungen, dem Wunsche dieser Konzertfreunde entgegenkommend, für das 4. Konzert den berühmten Baritonisten Theodor Reichmann, K. K. österr. und Kgl. bayr. Kammersänger von der Hofoper zu Wien, zur Mitwirkung zu bestimmen. Nur den freundschaftlichen Beziehungen, welche von früherer gemeinschaftlicher künstlerischer Thätigkeit zwischen dem hervorragenden Gast und dem Konzertgeber herrühren, ist es gelungen, trotz der großen Entfernung den hervorragenden Künstler zur Mitwirkung in dem am 24. März stattfindenden 4. Frank-Konzert zu gewinnen.

b. **Das Konzert zum Besten der Hauspflege,** welches der Verein Frauenwohl gestern Abend veranstaltete, war ein überaus gelungenes. Fräulein Katharina Brandstätter mit ihren Schülerinnen, Fräulein [illegible], Herr Alexander Ekert und mehrere hochbegabte, stets gern gehörte Gesangskräfte unserer Stadt hatten sich zum gemeinsamen Wirken vereinigt. Besonderen Beifall entfesselte der virtuos vorgetragene Variationen von Arditi und die Deklamationen des Herrn Ekert, welcher u. A. das „Schloß Marienburg" von Felix Dahn vortrug. Der Reinertrag des Abends wird der so segensreich wirkenden Hauspflege in diesen Zeiten winterlicher Noth und Arbeitslosigkeit doppelt willkommen sein.

* In der **„Tannhäuser"-Aufführung,** welche morgen stattfindet, wird Fräulein Klenö zum ersten Male die Partie der Elisabeth und Herr Felix Dahn den Wolfram singen. Gleichzeitig dürfte im Anschluß hieran die Mittheilung interessiren, daß Herr Seim für die auf Dienstag angesetzte „Hochzeit des Figaro" die Partie des Grafen übernommen hat.

* **Beschränkungen des Vorortverkehrs.** Vom 1. März d. Js. ab kommen folgende Vorortzüge in Wegfall: a) Neufahrwasser-Danzig, Zug 877 ab Neufahrwasser 4,37 B.; b) Danzig-Neufahrwasser, Zug 840 ab Danzig 5,37 B.; c) Danzig-Praust, Zug 747 ab Danzig 10,35 Abends und d) Praust-Danzig, Zug 748 ab Praust 11,05 Abends.

* **Ein Meteor** von seltener Pracht ist gestern Morgen 6 Uhr von Bewohnern der Nehrung beobachtet worden. Das Meteor stieg im Osten auf und flog in der Richtung nach Westen durch die Luft. Es hatte einen zirka 30 Bogengrade langen Schweif und verbreitete große Helle. Die ganze Erscheinung dauerte zirka 15 Sekunden.

* **Die Dampfer-Tourfahrten nach Neufahrwasser,** Heubude und Bohnsack sind des Eises wegen bis auf Weiteres eingestellt.

* **Der Verein für Naturheilkunde gegr. 1893** begeht am nächsten Mittwoch im Gewerbehause sein Stiftungsfest. Das Nähere ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf: Langfuhr, [illegible] von der [illegible]stiftung für Arbeiterwohnungen an die Fleischermeister Groß'schen Eheleute für [illegible] Mk., Langfuhr, Hauptstraße 54, von dem Baumeister Franz [illegible] an den [illegible] für [illegible] Mk. Eine Parzelle von Heubude, Blatt 121, [illegible] an den Holz[illegible], Carthäuser[illegible] an den Schlossermeister Ernst Gustav [illegible] Tischlergasse 37 [illegible]feld auf dessen [illegible] 93 nach dem [illegible] den Klempner[illegible]ungen.

* **Wasserstandsbericht** vom 15. Febr. Thorn + 1,88, Fordon + [illegible], Kulm + [illegible], Graudenz + 1,94, Kurzebrack + [illegible], [illegible] + 2,38, Einlage + [illegible], Schiewenhorst + [illegible], Marienburg + 2,00, [illegible] + [illegible], Warschau + [illegible] Meter.

In der Nogat [illegible] Strombreite. [illegible] der Weichsel[illegible] Richtung ab.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Mittag verstarb plötzlich [illegible] Lokales des Herrn [illegible] in dem [illegible] der einige [illegible] Weichselmünde [illegible] Kreisen durch [illegible] Forst bekannt [illegible] Vorsteher in [illegible] Weichselmünde.

* **Feuer.** Gestern Mittag war in dem Hause Neufahrwasser, [illegible] ein kleiner [illegible] die Neufahrwasser Feuerwehr [illegible].

* **Polizeibericht** für [illegible]. Verhaftet: 2 Personen. Obdachlos: 5. Gefunden: [illegible], abzuholen [illegible] Kastanienweg 16. Verloren: [illegible] Pompadour [illegible] Halstuch und [illegible] Februar cr. [illegible] im Fundbureau [illegible].

* **Feuerversicherung von Mühlen betreffend.** Die [illegible] durch die in den [illegible] mit Total[illegible] und Mahl[illegible]-Vergütungen [illegible] Verhältniß zu den [illegible] Mühlen sollen [illegible] die Bauart [illegible]beiträgen [illegible] die Eigen[illegible] Versicherung [illegible] Mühlen treten [illegible].

* **Im Kleinhammer-Park Langfuhr** wird morgen [illegible] werden bei elektrischer und bengalischer Beleuchtung.

* **Pelonker Anstalt.** Heute besuchten unter Anführung der Herren Generalsuperintendenten D. Döblin-Danzig, D. Hesekiel-Posen und Konsistorialrath D. Gröbler die Herren Kursisten für geistliche Seelsorge das Kinder- und Waisenhaus. Sie wurden bei ihrer Ankunft mit dem dreistimmigen Kindergesange „Grüß Gott" empfangen. Der Vorsteherälteste, Herr Konsul Brandt, gab einen Bericht über Art, Zweck und Ziel der Kinder-Aufnahme, Erziehung und Versorgung und führte dann die etwa 30 geistlichen Herren durch die Anstaltsräume bis in das Schulgebäude, wo sie mit Orgelklang und Chorgesang durch den ersten Lehrer, Herrn Klotz, empfangen wurden. Herr Generalsuperintendent D. Döblin hielt hier eine eindringliche Rede an die Zöglinge der Anstalten. Den Herren wurde dann im Anstalts-Hauptgebäude durch den Instituts-Inspektor Herrn Conradski im Namen des Vorstandes ein Imbiß dargeboten, wobei sie durch Gesänge der Zöglinge unterhalten wurden. Herr Consul Brandt ergriff zuerst das Wort, um die Mitglieder des Konsistoriums zu feiern. Herr Generalsuperintendent D. Döblin gedachte sodann in freundlichen Worten des Vorstandes und aller Beamten und Unterbeamten des Instituts, worauf Herr Stadtrath Toop auf sämmtliche Gäste toastete. Augenscheinlich wohlbefriedigt traten die Herren Kursisten ihre Rückfahrt an.

Provinz.

= **Elbing,** 11. Febr. Die Schuldeputation beschloß in ihrer gestrigen Sitzung den Fortfall der öffentlichen Schulprüfungen und zwar schon von diesem Jahre ab. An Stelle der öffentlichen Schulprüfungen soll, wie in den höheren Schulen, ein feierlicher Schulschluß treten, an welchem auch die Eltern theilnehmen dürfen. — Am 2. März d. Js. wird Frau Geheimer Kommerzienrath Elisabeth Ziese im Kasino Klaviervorträge veranstalten zum Besten der Luisen-Stiftung und des Kinderhortes.

* **Allenstein,** 14. Febr. Der Besitzer Hermann Salewski aus Niedenau beauftragte sein 15jähriges Dienstmädchen Gottliebe Libuda mit der Hilfeleistung bei der Dreschmaschine. Als das Mädchen die unbekleidete Verbindungsstange zwischen dem Göpelwerk und der Maschine überschreiten wollte, wurden ihre Kleider von der Stange erfaßt. Bevor die Maschine zum Stehen gebracht wurde, war das Mädchen eine Leiche.

* **Inowrazlaw,** 14. Febr. In der verschlossenen Wohnung der Modistin Rodzinska war gestern Feuer ausgebrochen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden Frau Rodzinska und ihre beiden Töchter verhaftet.

Eingesandt.

Die Donnerstags-Symphonie-Konzerte.

Am Schlusse des Berichts über den am letzten Donnerstage stattgehabten „Wagner-Abend" ist die Uebertretung des Rauchverbots seitens eines Konzertbesuchers schwer gerügt worden. Diese Rüge erscheint angesichts der drohenden Gefahr der Verallgemeinerung der gedachten Uebertretung, welche den Kunstgenuß zahlreicher Musikfreundige zu trüben geeignet ist, durchaus gerechtfertigt.

Viel schärfer muß aber u. E. eine andere Unsitte geahndet werden, welche in weit höherem Maaße, als das Rauchen, die Musikgemeinde stören kann: Das laute Sprechen oder das Verursachen anderer lauter Geräusche während der Musikvorträge.

Es hat wohl am gedachten Abend die höchste Empörung jedes Musikliebhabers hervorgerufen, daß er auf den Genuß des von der beliebten Kapelle „extra" vorgetragenen köstlichen Spinnerliedes aus der Oper „Der fliegende Holländer" einfach verzichten mußte, weil mehrere Konzertbesucher — anstatt diese herrliche Schöpfung des Meisters auf sich wirken zu lassen — es vorzogen, sich lebhaft über allerhand der Musik gänzlich fern liegende Dinge zu unterhalten oder sich in geräuschvoller Weise zum Aufbruch zu rüsten und so die wundervollen Klänge theilweise zu übertönen.

Zwar hat Schreiber dieser Zeilen schon ähnliche Störungen bei Symphoniekonzerten erlebt; so hörte er in Berlin vom unvergeßlichen Bilse, als er in einem schönen Musikstück auf ein schmetterndes „Forte" unvermittelt ein zartes „Piano" folgte, von einer Dame, welche das jähe Abbrechen des „Forte" offenbar nicht erwartet hatte, die ziemlich laut gesprochenen Worte: „Ich koch' sie immer in Butter!"

Gott sei Dank gehörten indeß derartige Störungen im Berliner Konzerthause in der Leipziger Straße zu den Seltenheiten.

Hoffentlich werden sich auch bei dem im Allgemeinen musikverständigen Danziger Publikum Vorkommnisse wie am vergangenen Donnerstage nicht oft wiederholen.

Ein Besucher der Theil'schen Symphoniekonzerte.

Standesamt vom 15. Februar.

Geburten: Maurergeselle Heinrich Lemke, T. — Schuhmacher Franz Kosznik, S. — Arbeiter Wilhelm Stanislawski, T. — Zimmergeselle Eugen Schmidt, T. — Kaufmann Wilhelm Ulbricht, S. — Nieter Eduard Lewandowski, T. — Arbeiter Carl Kirschlikowski, S. — Hauszimmergeselle Wilhelm Carl Pyritz, T. — Maschinenheizer Carl Streu, T. — Arbeiter Karl Hannemann, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Hausdiener Franz Wilhelm Brunzen und Johanna Wilhelmine Kröker, beide hier. — Postassistent Emil Johannes Reinhold Kaufmann zu Briesen und Luise Maria Tunkel zu Bromberg. — Lokomotivführer Carl Langhals und Anna Marie Caroline Tiedtke, beide hier.

Heirathen: Buchhalter Max Börner und Maria Tapolski. — Schneidermeister Carl Krause und Selma Wiebe, geb. Danszewski. — Klempner Hermann Haase und Margarethe Boldt. — Schiffbauer Eduard Dau und Selma Bieske. — Heizer Friedrich Jablonski und Bertha Rexin. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Franz Palinski, 3 M. — Kaufmann Hugo Johann Tetzlaff, 31 J. — Frau Friederike Wilhelmine Berg geb. Lehmann, 75 J. 9 M. — S. des Schiffszimmergesellen Alexander Polentz, 8 W. — Frau Wilhelmine Caroline Handel geb. Meina, 56 J. — Kaufmann George Stanislaus von Rembowski, 42 J. 9 M. — T. des Tapeziers und Dekorateurs Wladislaus Lewandowski, fast 4 M. — Hospitalitin Wittwe Amalie Fechter geb. Seidler, 78 J. — Schiffszimmermann Robert Julius Gartmann, 71 J. — Hospitalitin Wittwe Rosalie Mathilde Jahdow, geb. Langnickel, 85 J. 6 M. — Bureaugehilfe Franz Emil Krüger, 34 J. 6 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 6,50. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 4,90 incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,90, März Mk. 6,75, April 6,85, August Mk. 7,17½, Oktober-Dezember Mk. 7,40. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,70, März Mk. 6,77½, April Mk. 6,82½, Mai Mk. 6,92½, Juni 7,97½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. Febr.

Wetter: schön. Temperatur: + 1° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 783 Gr. Mk. 169, russischer zum Transit mildroth 756 Gr. Mk. 136, streng roth 772 Gr. Mk. 138, roth 769 Gr. Mk. 135, stark besetzt 716 Gr. Mk. 120, 740 Gr. Mk. 122, 729 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 626 Gr. Mk. 124, hell 680 Gr. Mk. 126, 686 Gr. Mk. 127, fein weiß 686 Gr. Mk. 130, Chevalier 698 und 704 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 144½, russischer zum Transit besetzt 714 Gr. Mk. 105. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Hafer Mk. 1 bis 2 niedriger. Bezahlt ist inländischer Mk. 147, 148, hell Mk. 149, 150, weiß Mk. 151, 152, fein weiß Mk. 153 per Tonne.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 129 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,67½, grobe Mk. 4,50 und 4,55 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,52½, 4,55 und 4,60 per 50 Ko. gehand.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
Weizen per Mai	170.20	170.50	Hafer per Mai .	159.—	157.75
" " Juli	170.25	170.25	" " Juli .	—.—	156.50
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	122.25	122.25
Roggen per Mai	148.—	148.—	" " Juli .	122.25	122.25
" " Juli	148.—	148.—	Rüböl per Mai .	55.80	55.60
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt. .	55 —	54.60
			Spirit. 70er loko	35.—	34.70

	14.	15.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	102.—
3½% "	101.90	102.—
3% "	91.60	91.80
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	101.80
3½% " "	101.90	101.80
3% " "	91.40	91.75
3½% Pom. Pfdbr.	99.60	99.50
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.70
3½% " " neuländsch. . .	98.40	98.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	89.25
4½% Chin. A. 1898	91.20	91.—
4% Ital. Rente	101.10	100.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	64.80
5% Mex. conv. Anl.	99.—	99.25
4% Oester. Goldr.	103.10	103.10
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.—
4% Rss. 1880er Anl	100.80	100.80
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	96.—	96.20
5% Trk. Adm.-Anl	100.25	100.50
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.40
Can. Eisenb.-Akt.	112.70	1124.0
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	170.10	171.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.—	68.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr	113.75	113.80
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	147.25	147.60

	14.	15.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.20	81.10
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	—.—	100.—
Brl. Hndlsg.-Ant.	151.10	151.10
Darmstädt.-Bank	138.50	139.—
Dnz. Prv.-Banka.	—.—	109.—
Deutsch. Bank-Ak.	211.—	210.70
Disc. Com.-Anth.	194.90	195.—
Dresd. Bank-Akt.	138.40	128.40
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd.-Anst. ult	219.20	218.50
Ostdeutsche Bank	105.—	105.50
Allgem. Elek.-Ges.	198.—	199.80
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.60	9.40
" " St.-Prior.	73.50	73.—
Gr. Berl. Pferdeb.	211.50	210.50
Gelsenkirchen . . .	173.70	173.75
Harpener . . .	169.60	170.20
Hibernia	166.75	168.—
Laurahütte . . .	209.80	209.90
Barz. Papierfabr.	196.50	195.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.44	20.44
" " " lang	20.295	20.30
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	216.10
Oesterreich. Noten	85.40	85.30
Russische Noten .	216.25	216.25
Privatdiskont . .	1⅞%	1⅞%

Tendenz: Die Börse eröffnete in fester Haltung, Banken und heimische Fonds höher, Montanwerthe besonders in Kohlenaktien recht fest, theils auf Frostwetter, Eisenaktien ruhig bei wenig veränderten Kursen. Schifffahrtsaktien gleichfalls schwächer. Im späteren Verlauf gaben Lokalwerthe nach, besonders Kohlenaktien, heimische Fonds weiter anziehend, Chinesen fest, Banken theilweise schwächer. Geschäft beschränkt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 15. Febr.

Die matteren Depeschen aus Nordamerika haben sonderlichen Eindruck hier nicht gemacht. Der Verkehr war höchst beschränkt in Weizen wie Roggen. Verkäufer zeigten wenig Nachgiebigkeit und es kommt dennoch in den Preisen eine Neigung zum Rückschritt nur ganz schwach zum Ausdruck. Hafer loko recht still. Auf spätere Lieferung durch Realisirungen im Preise gedrückt. Rüböl bei schwacher Kauflust eher matt. Für 70er Spiritus loko ohne Faß erzielte etwas größeres Angebot heute nur 34,70 Mk. Umsatz 25000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Febr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5690 Rinder, 1367 Kälber, 2349 Schafe, 8849 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—54; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—57; c. gering genährte 48—53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 42 46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—74; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 65; c. geringe Saugkälber 46—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 43—48.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—60; b. ältere Masthammel 48—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—47; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—63; b. Käser 00—00; c. fleischige 60—61; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig es wird ziemlich ausverkauft.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Konservative Mahnung.

Berlin, 15. Febr. (W. T.-B.) Die „Kreuzzeitung" weist in einem Artikel über den Zolltarif darauf hin, daß zur Zeit alles auf eine Verständigung der schutzzöllnerischen Parteien ankommen, wenn nicht die Sozialdemokraten im Kampfe siegen sollten. Nur eine geschlossene Schlachtordnung auf dem Boden der Tarifvorlage, wie der Reichskanzler im Landwirthschaftsrath betonte, könne die Gefahr abwenden, daß durch unannehmbare Forderungen die nothwendige Einigung vereitelt werde und der jetzige haltlose Zustand erhalten bleibe. Die „Kreuzztg." appelliert schließlich an die Zolltarifkommission, in der bevorstehenden Getreidezollnotierung ein festes Fundament im neuen Zolltarif zu schaffen.

Die Straßenkämpfe in Triest.

Triest, 15. Febr. (W. T.-B.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Heute Vormittag sind trotz des eingetretenen Regens die Straßen sehr belebt. 8 Kompagnien Militär, zusammen 600 Mann, sind aus Goerz eingetroffen. Patrouillen durchziehen die Straßen und halten die öffentlichen Gebäude und Hauptplätze besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme der Eßwaarenläden geschlossen.

Erdbeben.

Tiflis, 15. Febr. (W. T.-B.) Aus Schemacha wird gemeldet, daß die Bodenschwankungen dort fortdauern. Bei den Erdbeben sind sehr viel Menschen ums Leben gekommen. Am 14. Februar wurden gegen 200 Leichen ausgegraben. Man glaubt, daß noch mehrere 100 Menschen umgekommen sind.

Der deutsche Militärattaché in London.

J. **Berlin,** 15. Febr. (Privat-Tel.) In dem Militär-Attachéposten der deutschen Botschaft in London ist ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Attaché Graf von Bredow Major im großen Generalstabe, ist von dem Kommando enthoben. Sein Nachfolger ist der Hauptmann im großen Generalstabe Graf von der Schulenburg geworden. Gleichzeitig ist letzterer als Rittmeister à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments gestellt.

Die englische Marinevorlage.

London, 15. Febr. (W. T.-B.) Die Forderungen der Marine belaufen sich auf 31 255 000 Pfund Sterling gegen 30 875 000 im Vorjahre. Davon sind 9 058 000 Pfd. für Neubauten bestimmt. In der Denkschrift zu diesem Voranschlag bemerkt der erste Lord der Admiralität, der Mannschaftsbestand müsse in gleichem Verhältniß vermehrt werden. Es soll der Typ der neuen Torpedozerstörer erheblich verstärkt werden und ferner eine ganz neue Klasse von Schiffen geschaffen werden. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden: 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Auxiliarschiffe, 2 Torpedobootszerstörer; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern III. Klasse, 4 Schouts, den neuen Torpedobootszerstörern, 4 Torpedobooten und 4 Unterseebooten.

Das Kesseltreiben gegen de Wet.

London, 15. Febr. (W. T.-B.) „Standard" meldet aus Pretoria von gestern: Man nimmt an, daß die Engländer, als sie bei dem im Orangefreistaat veranstalteten Kesseltreiben die Linie Heilbronn-Wolvehoek erreichten, nur mehr 600 Boeren vor sich hatten. Die übrigen Boeren waren 1400 Mann stark bereits nach Osten durchgebrochen und stehen jetzt rund um Reitz. De Wet ist nicht durch die Blockhauslinie von Tabanschu hindurchgekommen.

Düsseldorf, 15. Febr. (W. T.-B.) Der Aufsichtsrath der Bergwerksaktiengesellschaft Consolidation beschloß in heutiger Sitzung, der auf den 27. März einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 27% per 1901 nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Leipzig, 15. Febr. (W. T.-B.) Zu dem voraussichtlich nicht vor April stattfindenden Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank erfährt das „Leipz. Tagebl.", daß die Vertheidigung Exners Justizrath v. Gordon-Berlin und die Dr. Gentzsch's Justizrath Broda aus Leipzig übernehmen werden. Außerdem wird Justizrath Drucker aus Leipzig bei der Vertheidigung betheiligt sein. Die Vertheidigung der Aufsichtsrathsmitglieder werden Dr. Behme und Dr. Rosenthal, beide in Leipzig, führen.

Washington, 15. Febr. (W. T.-B.) Im Repräsentantenhaus hielt gestern Wheeler eine sehr scharfe Rede, in welcher er das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung ein bedientenhaftes nennt. Er empfinde Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England reisen, um dem König Edward die Hand zu küssen und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krönung begiebt; auch werde zuviel Aufhebens wegen des Prinzen Heinrich von Preußen gemacht. Redner verschiedener Parteien protestiren gegen Wheelers Ausführungen. Grosvenor wendet sich mit scharfen Worten gegen dieselben, damit sie nicht etwa in Kiel bei der Abfahrt des Prinzen Heinrich als der Gruß des amerikanischen Volkes gelesen werden.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend 9 Uhr:

Elite-Maskenball.

Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 7½ Uhr.

Debut des neuen Personals.

15 hervorragende Spezialitäten.
Von 6 bis 7 Uhr im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert der Waldvögerl-Truppe.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama in d. Passage.
Rundreise im Mittelländ. Meer.
Genua, Neapel, Vesuv, Palermo, Syracus, Messina, Venedig.
Herrlich schöne Landschaften.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 16. Februar 1902:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
15299) **Otto Zerbe.**

Konzert
Sonntag, den 23. Februar, Abends 7½ Uhr, im Danziger Hof.
Heinrich Kiefer (Violoncellvirtuos),
Hedwig Hartmann (Gesang),
W. Helbing (Klavier),
Blüthner-Flügel aus der Klavierfabrik **Max Lipczinski.**

Programm:
1. Sonate von Rubinstein. (Heinrich Kiefer u. W. Helbing).
2. a) Caro mio ben v. Giordani. b) „Willst Du Dein Herz mir schenken" v. Giordani. c) Tanzlied v. Hadler. (Hedwig Hartmann).
3. Suite „Im Walde" v. Popper. (Heinrich Kiefer).
4. a) „Die junge Nonne" v. Schubert. b) „Allerseelen" v. R. Strauß. c) „Die Gletscher leuchten im Mondeslicht" v. Berger. d) Käferlied v. Berger. (Hedwig Hartmann).
5. a) „Im Garten" v. Goldmark. b) „Chanson Napolitaine" v. Cäsar Cassella. c) „Le Cygne" v. Saint-Saëns. d) „Papillon" v. D. Popper. (Heinrich Kiefer).

Karten à 3, 2, 1 Mk. Stehplatz. Für Abonnenten der Frank-Konzerte im Vorverkauf 1. Platz 2 Mk., II. Platz 1,50 Mk. bei W. F. Burau, Langgasse 39. (2335

Café Milchpeter.
Sonntag, den 16. Februar:
Großer und letzter Maskenball.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Demaskirung 10 Uhr. Masken im vollen Kostüm freier Zutritt. **M. Homann.**
Empfehle meine Säle dem werthen Publikum zur Abhaltung von Hochzeiten, Festlichkeiten 2c. angelegentlichst.

Hotel de Stolp
Restaurant und Konzertsaal
Täglich:
Tyroler- und Militär-Konzert.
Sonntag: Matinée von 11½–2 Uhr.
Wochentags Anfang 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 16. Februar:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (15858

Etablissement „Jäschkenthal".
Sonntag, den 16. Februar 1902:
Großes Militär-Konzert
von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Victoria von Preussen No. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Auf allgemeinen Wunsch
Fanfaren
für Heroldstrompeten und Pauken, ausgeführt von der ganzen Kapelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰. **Fritz Hillmann.** (56935

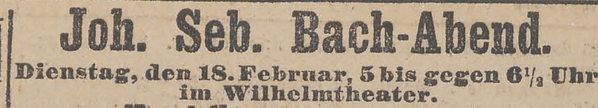
Apollo.
Heute: **Wurstpicknick.**
Morgen 4 Uhr ab:
Konzert der 9 Mann verstärkten Kapelle.
Um 9 Uhr Onkel Albert kommt.
Neu! Apollos Winterscherze! Neu!

Hôtel Waldhäuschen, Heubude.
Sonntag, den 16. Februar cr.:
Großes Fastnachts-Kränzchen.
Masken gerne gesehen.
Entree 20 Pfg. Anfang 5 Uhr. **Paul Kramer.**
NB. Gute Musik, ausgeführt von der Musikvereinigung zu Heubude.

Danziger Liebhaber-Theater.
Morgen am Sonntag, Abends 7 Uhr:
Großer



Vereins-Masken-Ball
im Café Kresin zu Schidlitz.
Der Vorstand.
P. F. W. Ladenberg junior, Vorsitzender.



Joh. Seb. Bach-Abend.
Dienstag, den 18. Februar, 5 bis gegen 6½ Uhr im Wilhelmtheater.

Erläuterungen
zu diesem Abend sind bestimmt von Sonnabend, Nachmittags 6 Uhr ab, in der Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse 71, für den Druckkostenpreis von 20 Pfg. zu haben, auf Billets zu ermässigten Preisen für 10 Pfg. (2336

Im Vorverkauf daselbst (NB. nicht an der Abendkasse) erhalten Mitglieder hiesiger und auswärtiger Gesang-Vereine und Lehrer-Vereine **gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte** und Schüler Billets zu den ermässigten Preisen von Mk. 1,00, Mk. 0,75, Mk. 0,50.

Dr. C. Fuchs.

Hotel du Nord
(Apollo-Saal).
Sonntag, den 16. Februar cr.:
Großes Militär-Streich-Konzert
der Kapelle des Grenad.-Regiments. Direktion: **H. Wilke.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Billet-Vorverkauf wie bekannt. (2293

Kleinhammer-Park, Langfuhr.
Sonntag, den 16. Februar:
Grosse brillante Park-Eisbahn.
Entree 10 Pfg. Elektrische und bengalische Beleuchtung.
Nachmittag: **Saal-Frei-Konzert.**
Bockbier à Glas 10 Pfg.
2326) **Augustin Schulz.**

Danziger Orchester-Verein.
Montag, den 3. März 1902, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses: (2286
Zweites Konzert.
Solist: Professor **Julius Klengel.**
Billets für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten in der Ziemssen'schen Musikalienhandl., Hundeg. 36, woselbst auch Anmeld. neuer Mitglied. entgegengenomm. werd.

Victoria-Café
No. 8 Langenmarkt No. 8.
Sonnabend:
Großes Frei-Konzert
wozu ergebenst einladet **K. Hirnschall.**

Zur Ostbahn Ohra.
Sonntag, den 16. Februar cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Vom 1. März ab hält der Zug 12.07 Nachts zum Ein- und Aussteigen.
18650) **Franz Mathesius.**

Oskar Beyer's Konzert-Saal,
Am brausenden Wasser 5.
Morgen Sonntag, Mittags von 11½ bis 2 Uhr:
Auftreten der Fußkünstlerin **Martha.**
Abends:
Zweites und letztes Auftreten der berühmten Künstlerin
verbunden mit
Konzert der Damenkapelle „Charlotte".
Anfang 5 Uhr. Entree frei.
2344) **Oskar Beyer.**

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 16. Februar:
Grosser Militär-Tanz,
verbunden mit kräftiger **Militärmusik,**
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128,
wozu freundlichst einladet **R. Schwinkowski.**

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen
Entree frei.
Heute Sonnabend: „Tante Tien mit Mien".
Jeden Montag und Donnerstag:
Gr. Gesellschafts-Abend. **Wilhelm Schulz.**

Hotel Punschke.
Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. Februar:
Letztes groß. Bockbierfest
verbunden mit **Nasenfest**
unter Mitwirkung der
Wiener Damen-Kapelle.
Bockmützen 2c. gratis.
Um gütigen Zuspruch bittet **W. Punschke.**

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 16. Februar cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

II. Petershagen. **Café Nötzel.** **II. Petershagen.**
Sonntag, den 16. Februar 1902,
feiert der
Danziger Männer-Athleten-Club „Gigantea"
sein (55745
1. Winter-Vergnügen,
verbunden mit Kraftproduktionen, humoristischen Vorträgen, Parterre-, Hochturnen und nachfolgendem Tanzkränzchen. Auftreten sämmtlicher stärksten Mitglieder. U. A.:
Giganten-Trio.
Billets im Vorverkauf sind im Klublokal Breitgasse 66, bei Herrn **A. Wrobel,** Athleten-Halle 1. Damm 2, bei Herrn **H. Zemke,** Friseur Herrn **P. Jordan,** Petershagen, à 30 ₰, an der Abendkasse à 40 ₰ zu haben. — Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung präzise 7 Uhr. Freunde und Gönner des Sports ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Lange's Hotel, Brösen.
Morgen Sonntag, den 16. Februar:
Grosses Familien-Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet **H. Lange.**

Spezial-Filiale Danzig.



1629

Brodbänkengasse Nr. 9. Ecke Kürschnergasse.
Grösste Auswahl in Mosel, Rheingauer, Bordeaux und Schaumwein.
Warmes und kaltes Frühstück.

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.
Vortrag
mit Lichtbildern
am Freitag, den 21. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im **„Danziger Hof".**
Herr Professor **Dr. Jaro Springer-Berlin:**
„Von alter und neuer Gartenkunst".
Eintrittskarten à 50 ₰ in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langenmarkt. Für Mitglieder des Kunst-Vereins sind dortselbst Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu entnehmen. (2236

Evangelischer Bund.
Dienstag, den 18. Februar 1902, Abends präcise 8½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:
Gedächtnissfeier zu Luther's Sterbetag.
1. Vortrag des Herrn Superintendenten **Trümpelmann-Magdeburg:**
„Luther und der Papst".
2. **Chorgesänge** unter Leitung des Herrn Stadtmissionar **Ulitzsch.**
Eintritt 10 Pfg. Reservirte Plätze à 50 Pfg. (für Mitglieder à 25 Pfg.) sind im Vorverkauf in **L. Saunier's** Buchhandlung, Langgasse 20, und soweit der Platz reicht, Abends an der Kasse zu haben. (2226

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag: Gr. Tanzkränzchen,
wozu einladet **J. Loth.**

Stettiner Elysium-Hallen
Hundegasse 108.
Heute, Sonnabend, den 15.:
Gross. Bockbier-Fest.
Militär-Musik. Entree frei.
W. Schwengebecher.

Paradiesg. 6-7 Restauration Paradiesg. 6-7
Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. d. M.:
Großes Bockbier-Fest
mit musikalischer Unterhaltung. Für recht gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Bockmützen gratis.
Es ladet ergebenst ein **Gustav Jaworovski.**

Eisbahn. **Eisbahn.**
Restaurant u. Café „Zur Erholung"
Den geehrten **Schlittschuhläufern** auf der Strecke **Rothe Brücke-Krampitz** empfehle meine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Willy Einhaus.

Stiftungsfest
des Männergesang-Vereins Liep-Kahlberg.
Mittwoch, den 19. ds. Mts.
bei Herrn **S. Penner-Liep.**
2362) Anfang 7½ Uhr.
Eintrittskarten a 1 ℳ sind in beschränkter Anzahl beim Vereinsvorsitzenden Herrn **Penner** und bei den Vereinsmitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 16. Februar:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. **W. Schierhorn.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
4805) **Franz Böhnke.**

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Morgen Sonntag, d. 16. Februar
Großes Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) **H. H. Behrs.**

Café Link,
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 16. Febr. 1902:
Grosses Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Sonnabend, den 15. Febr. und Sonntag, den 16. Febr. 1902:
Grosses Familien-Konzert,
wozu ergebenst einladet **Albert Hintz.**

Langfuhr, Hauptstr. 8.
Restaurant Elysium.
Heute, Sonnabend, den 15. d. M.:
Das allbeliebte Eselstechen
für Damen u. Herren
Morgen, Sonntag, den 16. d. M.:
Militär-Musik.
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Zum Technikum
Hundegasse 112.
Menu:
Sonntag, den 16. Februar cr.
Krebssuppe oder Bouillon.
Spargel mit Räucherlachs oder Reis-Huhn, Rehbraten.
Compot, Speise, Käse oder Kaffee (2350
für 1 Mark.

Kaffeehaus Bürgergarten
Schidlitz.
Sonntag, den 16. Februar:
Tanzkränzchen
im großen Saale.
J. Steppuhn.

Café Sedan,
Kl. Walddorf 6,
dicht an d. Krampitzer Eisbahn.
Empfehle mein neu renovirtes Lokal zum angenehmen Aufenthalt. **J. Schwarz.**

Restaurant
Zur Kruppschen Kanone
Hohe Seigen 7.
Sonnabend, 15. Februar,
Letztes gr. Familien Bockbierfest
verbunden mit Frei-Konzert und vielen Ueberraschungen wozu freundlichst einladet
Otto Hering.
NB. Mützen und Orden gratis.

Restaurant Unter den Linden
Am brausenden Wasser 11.
Sonnabend, d. 15. Februar
Bockbierfest
und Freikonzert
wozu ergebenst einladet
56940) **Bruno Zielke.**

Straußgasse 7c.
Heute Sonnabend:
Gr. Familien-Bockbierfest.
Bockbiermützen, Flöten gratis.

Petershagen h. d. Kirche 28.
Heute Sonnabend, den 15. Februar:
Gr. Bockbier-Fest,
verbunden mit
Frei-Konzert,
wozu freundl. einladet **Walter Kuhn.**

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
C. Niclas.

Die Tourfahrten nach Neufahrwasser und nach Heubude und Bohnsack
sind des Eises wegen bis auf Weiteres eingestellt.

Die Eisbrechabgabe gelangt vom 16. Februar ab zur Erhebung, für Schleppdienste werden ebenfalls vom 16. Februar ab die Sätze des Eistarifs für Bugsirdampfer berechnet.
Danzig, den 15. Februar 1902. (2340
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Restaurant Concordia,
Neufahrwasser, Albrechtstr. 17.
Heute u. morg. (2317
Frei-Konzert
Bockbier-Anstich

Blitzdichter,
Breitgasse 25.
Heute Abend:
Künstler-Konzert.
Anstich von ff Bockbier.

Restaurant Berliner Hof
Vorstädt. Graben 16.
Sonntag: Letztes
Familien-Bockbierfest.
Musikal. Unterhaltung. (2306

Vorzügliche
Schlittbahn
nach
Gr. Plehnendorf.
O. Stamm.

Eisbahn
nach
Krampitz.

Gute
Schlittschuhbahn
Silberhammer b. Langfuhr.

Elysium-Restaurant
Milchkannengasse 16.
Gross. Familien-Etablissement,
— 2 Salons. —
Vorzügliche Küche bei sehr soliden Preisen.
Lagerbier 4/10 10 Pfg.,
Culmbacher 4/10 20 Pfg.
Elektr. Klavier. **C. Schultze.**

Vereine

Ausserordentliche Versammlung
der freien Schuhmacher-Innung zu Danzig
Montag, den 3. März 1902,
Abends 6½ Uhr,
im Gewerkshause, Vorstädtisch. Graben Nr. 9.
Tages-Ordnung:
Ausschluß eines Mitgliedes laut § 18 Abs. 3.
Die Schuhmacher-Innung.
J. A.: **Wolff.** (2305

Sterbekasse Harmonie
33 Breitgasse 33.
Sonntag, 16. Februar 1902,
Nachmittags von 4—6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder
Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde gegr. 1893.
Mittwoch, d. 19. Februar, Abends 8½ Uhr, im Gewerbehause
Stiftungs-Fest,
wozu die Mitglieder und deren Familie freundlichst eingeladen sind. — Eingeführte Gäste zahlen 50 ₰ pro Person. — Familien-Billets 1 ℳ. — Billets sind bei Herrn **Kuhnert,** Matzkauschegasse 10, und bei Frau **Wichmann,** Kleine Krämergasse 5, zu haben. **Der Vorstand.** (2327

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr:
Vereins-Versammlung
in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Professor **Dr. Prahl:**
Aus modernen Dichtern.
2. Vereinsangelegenheiten. (2284
Eintritt frei. — Gäste willkommen.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Schuhmacher-Gesellen
Montag, den 24. Februar cr., Nachm. 3½ Uhr, im Herbergs-Lokal Rammbau 45.
Tages-Ordnung: 1. Bericht der Revisoren über Prüfung der Jahresrechnung. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Diverses. — Zur regen Betheiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung
der Schneider und Schneiderinnen Danzigs
Montag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr, Brodbänkengasse Nr. 11.
Tagesordnung: 1. Die traurige Lage unseres Handwerks, deren Ursache u. Abhilfe. Referent: **A. Täterow,** Berlin
2. Diskussion und Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.
Der Einberufer.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt.	D.	2%
bei einmonatlicher Kündigung	„	E.	2½%
bei dreimonatlicher Kündigung	„	C.	3%
bei sechsmonatlicher Kündigung	„	B.	3½%

Zinsen pro Jahr. (2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 ℳ. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 ℳ. Beide Bücher zus. 3 ℳ. frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (2348

Feine Meiereibutter
1,10 Mk. p. Pfd., **gute Landbutter,** 1 Mk. p. Pfd. vers. g. Nachn. Frau **F. Bechdoldt,** Memel Ostpr. (2360

Hilfe * geg. Blutstock **Timerman,** Hamburg Fichtestr. 33 (2333

Damen- und Kinderkleider
werd. sauber u. billig angefertigt
M. Schwanck,
Breitgasse 71, 3 Tr.

Heiraths-Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (51055

Lokales.

* **Herr Oberpräsidialrath von Liebermann** trifft Montag früh hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof" Wohnung nehmen. Montag Mittag wird der neue Herr Oberpräsidialrath durch Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler in sein neues Amt eingeführt werden, gleichzeitig giebt Herr Regierungspräsident von Barnekow seine bisherigen Amtsgeschäfte ab.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Dem Amtsgerichtsrath Löck in Graudenz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

* **Von der Kriegsmarine.** Wie uns von Berlin telegraphirt wird, soll das Kanonenboot B nicht einer Kaiserlichen Werft zuertheilt werden, sondern einer Privatwerft.

* **Eine große Garnisonübung** zwischen der Graudenzer und Thorner Garnison findet nach einem Befehl der 35. Division am 21. und 22. d. Mts. in der Gegend von Kornatowo statt.

* **Militärische Uebung.** Zum Infanterie-Regiment Nr. 128 sind gegenwärtig Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots zu einer 14tägigen Uebung, die am 26. d. Mts. ihr Ende erreicht, eingezogen. Es sind Mannschaften, die theils aus Schiffahrttreibenden und theils aus Sachsengängern bestehen.

* **Schiffsumbau.** Auf der Kaiserlichen Werft ist nunmehr auch der Küstenpanzer „Odin" zur Verlängerung um 8 Meter auseinandergezogen. Die interessante Auseinanderziehung, die dritte dieser Art auf der Werft, ging in wenigen Stunden glatt von statten. Der Küstenpanzer „Frithjof" trifft demnächst aus Kiel zu gleichem Zwecke in Danzig ein.

* **Im Städtischen Gymnasium** fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Collmann die mündliche Reifeprüfung statt, bei der die Oberprimaner Böttcher, Deutschmann, v. Goßler, Last, Penner, Pusch, Schoenberg und Schultze das Zeugniß der Reife erhielten.

* **Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft.** Die Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der vorgenannten Gesellschaft erläßt in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung über das Stattfinden einer General-versammlung in Berlin am 6. März, Vorm. 10 Uhr.

* **Korporation der Kaufmannschaft.** Das Verzeichniß der Korporation der Kaufmannschaft mit dem Vorsteheramt nach der Konstituirung vom 8. Januar d. J. ist soeben im Druck erschienen.

m. **Aus der Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft** vom 12. Februar ist Folgendes mitzutheilen:

1. Dem Herrn Oberpräsidenten ist auf Erfordern eine Darstellung der Weichselschiffahrt im letzten Vierteljahrhundert eingereicht worden.

2. Von einer Firma wird der Wunsch geäußert, es möchte während der Börsenzeit neben der in der Schalterhalle des Hauptpostamtes bestehenden Telegramm-Annahmestelle noch ein zweiter Schalter für die Annahme von Telegrammen offen gehalten werden. Das Vorsteheramt kann die Berechtigung dieses Wunsches nicht anerkennen, da in der Börsenzeit außer der Annahmestelle auf dem Hauptpostamte noch die von $11\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Uhr geöffnete Telegramm-Annahmestelle im Hause Langenmarkt 43 zur Verfügung steht und damit den Bedürfnissen des Handels in ausreichendem Maße Rechnung getragen scheint.

3. Es werden vereidigt Herr Paul König als Sachverständiger für Dampfkessel, Dampfmaschinen und Schiffsmaschinen und Herr Albert Peiser als Bücherrevisor.

4. Der Herr Minister v. Thielen dankt für die ihm zu seinem 70. Geburtstage übermittelte Glückwunschadresse.

5. Eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten, ob nach Ansicht des Vorsteher-Amtes die Stilo-Bake zweckmäßig durch ein Leuchtfeuer in Verbindung mit einer Nebelsignalstation zu ersetzen wäre, ist unter Hinweis auf die zahlreichen Unfälle, welche in der letzten Zeit an der in Frage kommenden Küstenstrecke (östlich Leba) zu verzeichnen gewesen sind, bejaht worden.

6. Die Vorarbeiter Joseph Kurowski und Karl Fischer sind auf das Zollinteresse vereidigt worden.

7. In der am 5. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten abgehaltenen Konferenz, in welcher die Frage zur Erörterung stand, ob es sich empfiehlt, die Vertheilung der Holzliegeplätze in der todten Weichsel von der Königlichen Polizei-Direktion auf die Hafenbauverwaltung zu übertragen, haben sich die Vertreter des Vorsteheramtes gegen diese Uebertragung ausgesprochen. Auf Ersuchen des Herrn Oberpräsidenten sind diesem die Gründe für diese Stellungnahme des Vorsteheramtes in ausführlicher schriftlicher Darlegung vorgetragen worden.

8. Die Königliche Eisenbahn-Direktion theilt mit, daß sie beabsichtigt, die Züge 877 und 840 zwischen Neufahrwasser und Danzig für die Monate März, April und Mai ausfallen zu lassen. Es wird beschlossen, dagegen Widerspruch zu erheben. (Vergleiche unter „Lokales".)

9. Die Kaiserliche Werft hat die landespolizeiliche Genehmigung zur Abgrenzung der westlichen Hälfte der marinefiskalischen Wasserfläche am Holmufer durch Dalben nachgesucht. Der Herr Regierungspräsident legt den Antrag dem Vorsteheramt zur Aeußerung vor. Da sich die Grenzlinie der in Betracht kommenden Wasserfläche, dem abgeschlossenen Vertrage gemäß, innerhalb der 30 m-Linie, von der Außenseite der der Kaiserlichen Werft gegenüberliegenden Gordingswände abgemessen, hält und auch für die Fahrstraße die vereinbarte Mindestbreite von 60 Metern allenthalben eingehalten ist, befürwortet das Vorsteheramt die nachgesuchte landespolizeiliche Genehmigung.

10. An die Zolltarifkommission des Reichstages ist in Gemeinschaft mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg eine Eingabe gerichtet worden, in der um den Fortbestand der in Danzig und Königsberg vorhandenen gemischten Privattransitläger für Getreide gebeten wird.

11. Es wird beschlossen an den Reichstag eine Eingabe gegen die Erhöhung des Zolles auf Rapssaat und Rübsen und gegen die Einführung eines Zolles auf Leinsaat zu richten.

12. Gutachten in einer Prozeßsache: Nach hiesigem Handelsgebrauch ist bei einem Circa-Verkauf von Fastagen, insbesondere von Leinölbarrels, der Verkäufer berechtigt, fünf Prozent mehr oder weniger als die bedungene Zahl zu liefern.

* **Erhebung der Eisgabe für den hiesigen Hafen.** Vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft ist bei dem Herrn Polizei-Präsidenten beantragt und von diesem hierzu genehmigt worden, daß von morgen, den 16. d. Mts., ab bis auf Weiteres der Eisbrechdampfer „Richard Damme" in Thätigkeit tritt und demnach die Eisgabe nach dem Tarif vom 4. November 1894 erhoben wird. Die Eisgabe beträgt nach diesem Tarif (unter der üblichen Befreiung der fiskalischen Fahrzeuge, Nothhäfener, Fischerboote u. s. w.):

a) für Fahrzeuge, welche nur im Hafenkanal oder Hafenbassin zu Neufahrwasser anlegen, $1\frac{1}{2}$ Pfg.,

b) für Fahrzeuge, welche in der todten Weichsel oder Montau anlegen, $2\frac{1}{2}$ Pfg. für jeden Kubikmeter Netto-Raumgehalt; außerdem werden erhoben:

c) von Roheisen, Kohlen, Koks, Brikets, Schwefel, Salz, Zement, Steinen, Ziegeln, Thomasschlacke, Harz, Theer, Pech, Gasreinigungsmasse, Erzen und Melasse für die Tonne $2\frac{1}{2}$ Pfg.,

d) von Heringen für das Faß 1 Pfg.,

e) von Holzwaaren für das Kubikmeter 2 Pfg.,

f) von allen anderen Gütern für die Tonne 5 Pfg., von allen auf Grund eines Konnossements ein- oder ausgehenden Gütern aber mindestens 10 Pfg.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 15. Febr. Memel: See eisfrei, Revier Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Stolpmünde: See- und Hafeneinfahrt eisfrei, Binnenhafen dünne Eisdecke. Swinemünde: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Leichtes loses Eis. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben leichtes, loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes, loses Eis, Gellen zusammengeschobenes Eis, Revier starkes Treibeis. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow starke Eisdecke, Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Fahrwasser bis Wismar: Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See eisfrei, Hafen leichtes, loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schiffahrt unbehindert. Kieler Föhrde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Dünne Eisdecke, für hölzerne Schiffe Schiffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schiffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Kappeln bis Schleswig Schiffahrt geschlossen. Apenrade und Föhrde: Binnenföhrde und Häfen dünne Eisdecke, offene Fahrrinne, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Arö-Sund und Kleiner Belt: Dünne Eisdecke, Hadersleben Schiffahrt geschlossen.

* **Das neue Kleinbahngesetz** liegt uns nunmehr im Wortlaut vor. Wie schon gestern mitgetheilt, enthält es für Westpreußen zwei neue Linien, Morroschin-Mewe und Czersk-Laskowitz, ferner ist für Ostpreußen die Linie Bischdorf-Wormditt gefordert. Die Bausumme ist veranschlagt bei der Linie Morroschin-Mewe mit 964 000 Mk., bei Czersk-Laskowitz mit 4 200 000 Mk., bei Bischdorf-Wormditt mit 5 556 000 Mk. Von der zur Bedingung gemachten unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens soll Abstand genommen werden, wenn von den Betheiligten in den mit ihnen abzuschließenden Verträgen folgende Pauschsummen a fonds perdu übernommen werden: bei der Linie Morroschin-Mewe 98 000 Mk., Czersk-Laskowitz 206 000 Mk., Bischdorf-Wormditt 1 443 000 Mk.

* **Hypothekenbank in Hamburg.** Die Bilanz ultimo December gelangt in unserer heutigen Nummer zur Veröffentlichung. Wie wir derselben entnehmen, betrug die Höhe der begebenen Hypotheken 367 752 704,57 Mk.; 4prozentige Pfandbriefe waren für 177 739 300 Mk., $3\frac{1}{2}$prozentige für 174 240 100 Mk. im Umlauf. Der erzielte Ueberschuß betrug 2 236 695,37 Mk. An satzungsmäßigen Reserven verfügt die Bank 6 000 000 Mk., das Reserve-Konto II beträgt 1 630 497,40 Mk. Zur Vertheilung gelangt eine Dividende von 8 Prozent, welche mit 60 Mk. für die Aktie von 750 Mk., mit 120 Mk. für die Aktie von 1500 Mk. an den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung gelangt.

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Am Donnerstag beginnt der berühmte Berliner Komiker Georg Engels ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel. Der in seinem Fach hervorragendste Künstler wird sich in vier seiner Glanzrollen dem Danziger Publikum vorstellen.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm.: „Charley's Tante", Abends: „Tannhäuser". Montag: Benefiz Staudinger, Novität, „Das Ewig Weibliche". Dienstag: „Die Hochzeit des Figaro". Mittwoch: unbestimmt. Donnerstag: „Die Kinder der Excellenz" (Gastspiel Georg Engels). Freitag: „Der Herr Senator" (Gastspiel Engels). Sonnabend: „Die Waise aus Lowood".

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Sonnabend Abend findet wieder ein Maskenball statt. Morgen debutirt ein vollständig neues Personal; das neue Programm umfaßt 15 Nummern. Es finden wie üblich zwei Vorstellungen statt; von 6 bis 7 Uhr konzertiren im Theater-Restaurant die „Waldvögerl", nach der Vorstellung bei freiem Zutritt Doppelkonzert, ausgeführt von der Theaterkapelle und den „Waldvögerln".

* **Dr. Fuchs' Bach-Abend.** Auf die Erläuterungen, deren Lieferung die Kosten des Unternehmens der „Komponisten-Abende" erheblich steigert, hat Herr Dr. Fuchs diesmal besondern Fleiß verwandt und Sorge getragen, daß sie schon von heute, Sonnabend Abend, ab in der Lau'schen Musikalienhandlung zu haben sind. Es liegt nahe, sich zu überzeugen, daß es für einen Bach-Abend, wie er in der Geschichte des öffentlichen Klavierspiels in neuerer Zeit wohl kaum schon gewagt worden ist, die vorgängige Bekanntschaft mit dem erläuternden „Führer" besonders wünschenswerth ist. In diesem Falle ist der Pianist nun sein eigener Cicerone, was die Sache um so interessanter macht.

* **Vortrag.** Der durch das Drama: „Flachsmann als Erzieher" bekannt gewordene Dichter Otto Ernst erregt von Neuem Aufsehen durch sein Drama: „Die größte Sünde", welches sich ganz auf dem religiösen Boden bewegt und die religiöse Bewegung unserer Tage behandelt. Darum dürfte es interessiren, daß morgen, Sonntag, abends um 6 Uhr, Herr Dr. Schieler aus Königsberg einen Vortrag über dieses Drama in der Scherler'schen Schulaula halten wird. Der Zutritt ist Jedermann frei.

* **Der Verein ehemaliger 128er** nahm gestern Abend in seiner gut besuchten Monatsversammlung, welche Herr Gefängniß-Inspektions-Assistent Dewitz mit einer Ansprache eröffnete, 10 Mitglieder neu auf. Auch ein aktiver Offizier des Regiments, Herr Hauptmann Zickhardt, hat seinen Beitritt erklärt. Anläßlich der dem Regiment durch Armeebefehl vom 27. Januar zu Theil gewordenen Ehre, die Bezeichnung „Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128" zu führen, hat das Offizierskorps wieder eine größere Geldspende dem Verein überwiesen. Nach Vorlesung des von dem Vorsitzenden im Namen des Vereins übersandten Dankschreibens wurde auf das Offizierkorps ein Hoch ausgebracht. Die Kosten für den abgehaltenen Familienabend und den Herrenabend im Betrage von 106 Mk. wurden auf die Vereinskasse übernommen. Bei der nächsten Monatsversammlung am 14. März findet die Neuwahl des Vorstandes statt.

* **Hauspflege des Vereins „Frauenwohl".** In Anbetracht der ungünstigen Erwerbsverhältnisse beabsichtigt die Hauspflege bedürftigen Wöchnerinnen, deren Männer arbeitslos sind, Milch für 14 Tage à 1 Liter täglich zu geben. An die Gemeindeschwestern und Hebeammen ist das Ersuchen gerichtet, derartige Fälle mitzutheilen. Die Meldungen werden von 10—1 Uhr im Bureau Ziegengasse 5, 1 Treppe, entgegengenommen.

* **Der evangelische Bund,** Zweigverein Danzig, veranstaltet am Dienstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr im Schützenhaus-Saal eine Feier zu Luthers Todestag. Der bekannte Dichter und hervorragende Kanzelredner Herr Superintendent Aug. Trümpelmann aus Magdeburg wird einen Vortrag halten über „Luther und der Papst".

* **Turnverein Neufahrwasser.** Seit gestern ist in dem Schaufenster des Herrn William Stobbies-Neufahrwasser (Filiale der „Danziger Neueste Nachrichten") eine große wohlgelungene Photographie ausgestellt, welches der Turnverein Neufahrwasser seinem hochverdienten Vorstandsmitgliede Herrn Wilh. Komm als Hochzeitsgeschenk überreicht hat. Die schöne künstlerische Arbeit ist in dem photographischen Atelier von P. Lucka-Neufahrwasser hergestellt.

* **Der Verein ehemaliger Leibhusaren** feiert heute Abend 8 Uhr im Saale des „Gambrinus" ein Verbrüderungsfest, wozu die Herren Offiziere beider Regimenter eingeladen sind und auch zugesagt haben.

* **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Am Sonnabend den 1. März veranstaltet der Danziger Zweigverein im großen Saale des Gewerbehauses und sämmtlichen Nebenräumen wiederum einen „Familien-Abend", der für die Theilnehmer ganz besonders genußreich zu werden verspricht, indem nicht nur Dilettanten, sondern auch mehrere Künstler zu Vocal- und Instrumental- sowie humoristischen Vorträgen sich bereit erklärt haben. Zum Schluß findet eine Ballet-Aufführung unter Leitung der Balletmeisterin Frl. Gittersberg statt. — Um das Angenehme mit dem Guten und Nützlichen zu verbinden, soll bei dieser Gelegenheit auch derer gedacht werden, die sich in Folge Erwerbslosigkeit in Bedrängniß befinden. Es soll von den Theilnehmern des Festes eine kleine Steuer zu Gunsten der Nothleidenden erhoben werden. Der Vereinsvorstand hofft, daß die Betheiligung seitens der Mitglieder und Freunde an den Bestrebungen des Vereins eine recht rege sein wird. Der volle Ertrag der Vorstellung soll an das Komitee der Suppenküche abgeliefert werden.

* **Der glückliche Gewinner** des 2. Hauptgewinnes der Marienburger Geldlotterie ist ein verheiratheter Bergmann aus Ewing bei Dortmund, Vater von vier Kindern, welcher bisher in den dürftigsten Verhältnissen lebte.

S. **Preußischer Regatta-Verband.** Die diesjährige Jahresversammlung des Preußischen Regatta-Verbandes findet am 16. Febr. in Elbing statt. Außer der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird auch Ort und Zeit der nächstjährigen Regatta bestimmt werden. Auch soll Beschluß gefaßt werden über das Abhalten von Dauer-Rudern.

* **Vom Verdingungswesen.** Ein neuerlicher Erlaß des Eisenbahnministers an die Direktionen erinnert an Auseinandersetzungen, welche neulich im Danziger Stadtverordneten-Kollegium stattfanden, als es sich um den Verkauf eines Grundstücks auf dem südlichen Festungsgelände und die dabei noch im letzten Augenblick angebrachten Mehrgebote handelte. Der ministerielle Erlaß lautet:

Von einer Eisenbahndirektion ist bei einer öffentlichen Ausschreibung alter Werkstattsmaterialien ein Loos (von rund 10 000 Mk.) dem Meistbietenden nicht zugeschlagen worden, weil kurz nach Eröffnung des Termins von anderer Seite ein um 38 Mk. höheres Angebot eingegangen war. Der Antrag der Eisenbahndirektion auf Genehmigung zum freihändigen Verkauf des Looses ist von mir abgelehnt worden. Allerdings ist es Aufgabe der ausschreibenden Behörde, bei einer öffentlichen Ausschreibung vor Ertheilung des Zuschlags zu prüfen, ob die Preise der Marktlage entsprechen, oder ob nicht etwa sämmtliche Angebote wegen unangemessener Preisstellung zur Vermeidung einer Schädigung der Staatskasse abzulehnen sind. So wenig die Eisenbahnverwaltung sich verpflichten kann, zu den bei der öffentlichen Ausschreibung erzielten günstigen Preisen unbedingt den Zuschlag zu ertheilen, so wenig darf es zur Regel werden, daß das Ausschreibungsverfahren schon bei geringfügigen Nachgeboten aufgehoben wird. Dies würde nur geeignet sein, reelle Bieter von der Betheiligung an der Ausschreibung abzuhalten.

* **Scharfschießen nach See zu.** Am Donnerstag, den 20. Februar, werden von $9\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags auf dem Anschießstande von der Mövenschanze bei Weichselmünde Laffeten auf Haltbarkeit angeschossen werden. Während des Schießens wird auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge gehißt sein. Die Schußweite beträgt etwa 5000 Meter. Die Absperrung des Schußfeldes wird durch einen Sperrdampfer mit Lootsen an Bord erfolgen.

Provinz.

? **Zoppot,** 14. Febr. Unser Ort nimmt z. Zt. unter allen Orten der Monarchie eine Ausnahmestellung insofern ein, als wir jetzt zwei Gemeindelegislativen haben, nämlich eine Stadtvertretung, welche bereits auf Anordnung der Behörde ihre Arbeiten aufgenommen hat, und eine Gemeindevertretung, welcher die gesetzmäßige Erledigung der laufenden Gemeindeverwaltung bis zum 1. April d. J. noch obligt. Nachdem am Montag in dieser Woche die Stadtverordneten-Versammlung getagt, trat heute die Gemeindevertretung zu einer Sitzung zusammen. Herr Dr. v. Wurmb gab vorweg bekannt, daß seitens des Kreisausschusses der am 8. Nov. v. J. gefaßte Beschluß der Gemeindevertretung bezüglich des Aufhebens der Steuerfreiheit der zu gewerblichen Zwecken benutzten Hunde nicht genehmigt worden sei aus dem Grunde, weil die ministeriellen Bestimmungen vom 12. Sept. 1896 hier nicht zutreffen. Des Ferneren wird mitgetheilt, daß das Erkenntniß des Bezirksausschusses in Sachen des Verwaltungsstreitverfahren Krix contra Gemeindevertretung rechtskräftig geworden sei. Danach ist die damals angefochtene Wahl als zu recht geschehen anzusehen. Auf Ansuchen des Gemeindevorstehers wird vor der Erledigung der vorliegenden Tagesordnung über vier Dringlichkeitsanträge verhandelt. Der erste betrifft die eventl. Theilnahme eines Delegirten der Zoppoter Badeverwaltung an der am 5. März in Berlin stattfindenden Tagung des Verbandes deutscher Ostseebäder. Zweck dieser Versammlung ist die einheitliche Regelung der den Aerzten und ihren Angehörigen in den Bädern zutheil werdenden Vergünstigungen. Mit Rücksicht hierauf sind die Aerzte zu diesen Verhandlungen auch geladen worden. Die Badedirektion hat die Beschickung dieser Verbandssitzung für angezeigt gehalten und ersucht zum Delegirten für Zoppot Herrn Dr. v. Wurmb zu bestimmen. Die Gemeindevertretung tritt diesem Vorschlage bei. Die zweite Dringlichkeitssache behandelt die Besetzung des Wohnungsvermiethungsbureaus. Herr Dr. v. Wurmb theilt mit, daß ein emeritirter Lehrer, der nach den eingezogenen Erkundigungen für diesen Posten besonders qualifizirt erscheint, mehrere recht praktische Vorschläge für das Geschäftsgebahren in diesem Bureau gemacht habe. Als Vergütung für die Verwaltung dieses Postens werden für die Zeit vom 15. Mai bis 15. August pro Tag 2 Mk. gefordert. Dem zustimmenden Antrage der Badedirektion und des Gemeindevorstandes wird einstimmig Folge gegeben. Ohne wesentliche Debatte wird die Umschreibung eines Etatstitels bei der Feuerwehr in Höhe von 70 Mk. zur Anschaffung neuer Drillichröcke sowie die Zahlung von 153,50 Mk. als Verrechnung der Alterszulagekasse der Lehrer an die Kreiskasse zu Neustadt genehmigt. Der nächste Punkt behandelt die Verlängerung des Vertrages mit der Gesellschaft „Weichsel". Der Vertrag soll in der bisherigen Weise weiter bestehen. Dem Antrage der Gesellschaft, das Ausbaggern der Fahrrinne vor dem Seestege zu gestatten, wird mit der Bedingung stattgegeben, daß keine Nachtheile für das Bad erwachsen. Von den weiteren Verhandlungen interessirt die Genehmigung eines Abkommens mit dem ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnierverband. Der Vertrag enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Die Badedirektion verzichtet auf alle Einnahmen aus den Nennungen. Die Gemeinde zahlt als Beihilfe dem Verbande 500 Mk. Die Badeverwaltung verpflichtet sich vom Freitag vor der Sportwoche bis zum Freitag in der Sportwoche die westlich von der Nordstraße gelegenen 4 Tennisplätze reservirt für den Verband zu halten, des ferneren wird die Badedirektion die Einzäumung, Errichtung der Tribunen 2c. ausführen lassen. Der Kämmereikasse ist aufgegeben, die Nennungsgelder unentgeltlich in Zahlung zu nehmen. Die Bestellung der Kontrolle, Druck- und Insertionskosten besorgt der Verband. Dagegen wird den Theilnehmern am Turniere für die Zeit von 14 Tagen die Zahlung der Kurtaxgebühr erlassen. In der Debatte wird allseitig hervorgehoben, daß die der Gemeinde auferlegten Verpflichtungen gern übernommen werden in dem Erwarten, daß unser Ort als Badeort nach und nach auch in weiteren Kreisen des Westens bekannt werden wird. Der Vertrag wird in vollem Umfange genehmigt. Die Gemeindevertretung verhandelte weiter über Landverpachtungen. Dem Eigenthümer Milewczyk werden 800 qm für den Jahrespachtpreis von 4 Mk. für das Jahr, dem Polizeisergeanten Küster ein Stück Land an der sogen. Cholerabaracke für 10 Mk. und der Mühlenfirma F. Frantzius ungefähr 7 Morgen für den Jahrespachtpreis von 56 Mk. abgegeben. Der Pachtvertrag des Letzteren beginnt erst am 15. Oktober, doch wird dem Pächter jetzt schon gestattet, die nothwendigen Bestellungsarbeiten vorzunehmen. Zur Entgegennahme einer Auflassung wird als Gemeindebevollmächtigter Herr Rechtsanwalt Nawrocki bestellt. — Auf den Rennplatz ist eine Restschuld von 18 000 Mk. eingetragen. Diese Hypothek ist für den 1. April d. Js. gekündigt. Die Gemeindeverwaltung wird ermächtigt, mit dem Darlehnsgeber Verhandlungen wegen Beibehaltung der Summe durch die Gemeinde gegen einen höheren Zinsfuß einzuleiten. Im Uebrigen wird die ordnungsmäßige Erledigung dieser Angelegenheit der Finanzkommission übertragen. Eine sehr lange Debatte entspinnt sich bei der Zuschlagsertheilung auf Kohlenlieferung für das Rechnungsjahr 1902. Einen breiten Raum in den diesbezüglichen Erörterungen nehmen prinzipielle Ausführungen über das richtige Handhaben des Submissionswesens ein. Während Herr Sulley die ausschließliche Berücksichtigung von Zoppotern bei der Vergebung betont, wird von anderen Seiten hervorgehoben, daß, wenn eine öffentliche Submission erfolgt ist, auch nach dem hierbei üblichen Verfahren gehandelt werden müsse. Die Gemeindevertretung giebt dem Vorschlage des Gemeinde-Vorstandes mit großer Majorität Folge. Danach wird die Lieferung der Kohlen der Firma Wandel-Danzig und die Abfuhr derselben der Firma Carl Grünholz-Zoppot übertragen. Das Haus vertagt sich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. Februar.

Angekommen: „Dunmore Head," SD., Kapt. Bruns, von Reval leer. „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Toledo," SD., Kapt. Hawick, nach Leith mit Zucker. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Adele," SD., Kapt. Bönchen, nach Hammeren leer. „Bernhard," SD., Kapt. Herrmann, nach Hamburg via Kiel mit Gütern.

Handel und Industrie.

Berlin, 15. Febr. (Tel.) Ein Konsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland übernahm von der Moskauer Stadtverwaltung 8 Millionen Rubel 4proz. Moskauer Stadtanleihe. Die Koupons der fälligen Anleihescheine sind im Auslande bei Relation von 100 Rubel gleich 216 Mk. oder 128 holländische Gulden oder 266,68 Francs zahlbar.

New-York, 14. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	13./2.	14./2.		13./2.	14./2.
Can. Pacific-Actien	115	115	**Kaffee**		
North. Pacific-Actien	75	75	per Februar	5.25	5.25
„ „ Preferr.	—	—	per April	5.45	5.40
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.60	5.55
do. standart white	7.20	7.20	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
			per Mai	$84\frac{3}{8}$	84
Zucker Muscovad.	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	per Juli	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$

Chicago, 14. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	13./2.	14./2.		13./2.	14./2.
Weizen			**Schmalz**		
per Februar	—	—	per Februar	9.30	$9.22\frac{1}{2}$
per Mai	$78\frac{5}{8}$	$78\frac{1}{4}$	per Mai	$9.47\frac{1}{2}$	9.40
per Juli	$78\frac{7}{8}$	$78\frac{1}{2}$	Pork per Februar	15.67	$15.62\frac{1}{2}$

New York, 13. Febr. Weizen eröffnete fest, die Preise stiegen auf günstige europäische Marktberichte, ausländische Käufe, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren sowie auf Deckungen der Baissiers und geringes Angebot; nach darauf folgender Abschwächung im Einklang mit Mais trat abermalige Festigkeit ein in Folge von Hausse-Stimmung. Schluß fest. — Mais befestigte sich anfangs entsprechend der Festigkeit des Weizenmarktes, gab sodann nach auf flottes Angebot sowie auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers; später zogen die Preise an auf Deckungen, festere Kabelberichte und weil das Angebot nachließ. Schluß fest.

Chicago, 13. Febr. Am Weizenmarkt machten sich dieselbe Motive geltend wie in New York. Schluß fest. — Die Gestaltung des Maismarktes war dieselbe wie in New York. Schluß fest.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 8. Februar bis 14. Februar wurden geschlachtet: 70 Bullen, 90 Ochsen, 78 Kühe, 184 Kälber, 316 Schafe, 774 Schweine, — Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 183 Rinderviertel, 108 Kälber, 63 Schafe, 5 Ziegen, 203 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 15. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	762,6	WSW	frisch	bedeckt	3,9
Blacksod	765,6	SSW	frisch	heiter	5,6
Shields	768,5	W	leicht	wolkenlos	—2,8
Scilly	769,9	NNW	s. leicht	heiter	4,4
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	769,3	O	leicht	halbbedeckt	—3,6
Helder	769,8	O	s. leicht	wolkenlos	—4,7
Christiansund	755,9	S	frisch	bedeckt	0,6
Skudesnaes	765,5	SW	mäßig	bedeckt	2,6
Skagen	766,6	WNW	leicht	wolkig	0,8
Kopenhagen	769,3	WNW	leicht	Dunst	—5,3
Karlstad	765,4	O	leicht	Nebel	—19,4
Stockholm	764,3	WSW	leicht	wolkenlos	—9,8
Wisby	765,2	WNW	stark	bedeckt	—1,4
Haparanda	754,5	N	leicht	wolkig	—32,4
Borkum	770,4	O	s. leicht	wolkenlos	—4,6
Keitum	770,2	still	—	wolkenlos	—5.1
Hamburg	770,1	NO	s. leicht	wolkenlos	—7,0
Swinemünde	769,5	SSW	s. leicht	heiter	—0.5
Rügenwaldermünde	769,3	SO	s. leicht	wolkenlos	—16,8
Neufahrwasser	768,6	W	s. leicht	wolkenlos	—10,3
Memel	766,7	O	s. leicht	Dunst	—14,6
Münster Westf.	768,3	N	mäßig	wolkenlos	—8,8
Hannover	769,1	still	—	bedeckt	—13,4
Berlin	768,6	NO	schwach	heiter	—7,4
Chemnitz	766,9	N	schwach	bedeckt	—5,1
Breslau	765,6	NO	leicht	bedeckt	—4,4
Metz	766,1	NNO	mäßig	wolkig	—5,1
Frankfurt (Main)	765,5	NNO	leicht	bedeckt	—3,3
Karlsruhe	764,1	NO	leicht	Schnee	—3,8
München	760,8	O	schwach	Schnee	—4,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	753,6	W	stark	bedeckt	—1,6
Riga	764,5	SW	s. leicht	wolkenlos	—5,9

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich von England bis nach Holstein, während mehrere Minima unter 755 mm sich über dem norwegischen Meer, Lappland und jenseits der Alpen befinden. In Deutschland ist Frost-, im Norden heiteres, im Süden trübes Wetter mit Schneefällen.

Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, d. 16. dfs., Abends 6 Uhr präc., spricht in der Scherler'schen Schul-Aula Poggenpfuhl 16 Herr Prediger Dr. Schieler aus Königsberg über das Thema:

„Die größte Sünde" unserer Tage.

Zutritt Jedem frei. Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittelung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal.

4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 3 Boten, 2 Einkassirer, 15 Hausdiener, 3 Kellner, 8 Kutscher, Wagenverwalter, 1 Portier, 2 Speicherverwalter, 8 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter.

5 Bäcker, 1 Barbier, 4 Bautischler, 9 Böttcher, 1 Brunnenbohrer, 1 Buchdrucker, 6 Dachdecker, 9 Eisenschlosser, 1 Feilschmied, 3 Former, 2 Gärtner, 7 Heizer, 7 Klempner, 3 Kupferschmiede, 1 Kürschner, 30 Maler, 28 Maschinenschlosser, 2 Maschinisten, 77 Maurer, 6 Metalldreher, 1 Monteur, 3 Müller, 2 Sattler, 1 Segelmacher, 17 Schmiede, 3 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 2 Schuhmacher, 3 Steinsetzer, 1 Stellmacher, 1 Tapezier, 14 Tischler, 16 Töpfer, 41 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter.

104 Bauarbeiter, 163 Erdarbeiter, 147 Fabrikarbeiter, 33 Gelegenheitsarbeiter, 49 Hafenarbeiter, 37 Holzarbeiter, 16 Speicherarbeiter, 46 Arbeitsburschen, 12 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich an uns zu wenden. Unsere Vermittelung erfolgt so schnell als möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 11. Februar 1902. (2349

Städtische Arbeitsvermittlungs-Stelle im Rathhause.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. zum 29. Januar d. Js. ist das Wohnhaus des Forstaufsehers in Jägerthal abgebrannt. Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat auf die Ermittelung der Person, auf deren Thäterschaft der Brand zurückzuführen ist, eine Belohnung von

200 Mark

ausgesetzt. Dieser Betrag wird an Denjenigen gezahlt, welcher zur Ermittelung des Thäters wesentlich beigetragen hat. 4. J. 78/02.

Konitz, den 13. Februar 1902. (2324

Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Anker in Danzig, Langenmarkt Nr. 2, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. März 1902, Vormittags 9½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Danzig, den 12. Februar 1902. (2236

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Langfuhr, links der Chaussee nach Pröbsen belegenen, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 68, 69, 70, 71, 72, 73 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Baugewerksmeisters **Wilhelm Lippke** in Zoppot eingetragenen Ackergrundstücke in demselben Verfahren

am 15. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in den Steuerbüchern wie folgt verzeichnet:

Grundstück Neuschottland Blatt 68, Größe 0,1248 ha, Reinertrag 68/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 852, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1714/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 69, Größe 0,1396 ha, Reinertrag 77/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 853, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzellen Nr. 1715/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 70, Größe 0,1543 ha, Reinertrag 84/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 854, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1716/11.

Grundstück Neuschottand Blatt 71, Größe 0.1528 ha, Reinertrag 84/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 855, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1728/11.

Grundstück Neuschottland Blatt 72, Größe 0,1528 ha, Reinertrag 84/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 856, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1730 11.

Grundstück Neuschottland Blatt 73, Größe 0,1731 ha, Reinertrag 95/100 Thaler, Grundsteuermutterrolle Artikel 857, Kartenblatt Nr. 1, Gemarkung Langfuhr, Parzelle Nr. 1730 11.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 12. Februar 1902. (2297

Königl. Amtsgericht. Abtheilung 11.

Verdingung.

Montag, den 3. März 1902, Vormittags 10 Uhr. verkauft die unterzeichnete Artillerie-Werkstatt in öffentlicher Verdingung:

a) zur sofortigen Abnahme nach Zuschlagsertheilung

ca. 100 kg Bronzeabfall,
" 350 " Bronzespähne,
" 100 " Kupferabfall,
" 300 " Messingabfall,
" 150 " Messingspähne,
" 2000 " Weißblechabfall,
" 1300 " Zinkblechabfall,
" 8800 " neue stählerne Radreifen, 70 mal 13 mm, in 4300 mm langen, geraden Stangen.

b) zur laufenden Abnahme während des Rechnungsjahres 1902

ca. 27000 kg Schweißeisenschrott,
" 4500 " Flußstahlabfall,
" 20000 " Stahl- und Eisenblechschrott,
" 23000 " eiserne und stählerne Hobel-, Bohr- und Drehspähne,
" 5000 " Gußschrott,
" 2500 " Blanklederabfälle,
" 1200 " Krauslederabfälle,
" 1000 " Spaltlederabfälle.

Abgabe der Preisgebote findet schriftlich statt. Die Verkaufsbedingungen können in der diesseitigen Materialien-Verwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren portopflichtig bezogen werden. (1863

Artillerie-Werkstatt Danzig.

Pferde-Verkauf.

Am Montag, den 17. d. M., 11 Uhr Vormittags, kommen zwei ausrangirte Dienstpferde auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr öffentlich meistbietend zum Verkauf. (2203

Westpr. Train-Bataillon Nr. 17.

Dienstag, den 18. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr ist im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths ein Termin zur Vergebung der Küchenabgänge, Brodreste, Knochen und Lagerstroh für das Rechnungsjahr 1902 anberaumt, wozu die Bedingungen daselbst zur Einsicht aufliegen. (1558

Garnison-Lazareth.

Die Lieferung von Schreibmaterialien für die Intendantur und die Verwaltungen des 17. Armee-Korps für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 soll öffentlich verdungen werden. Versiegelte Angebote nebst Proben und der Aufschrift „Angebot auf Schreibmaterialien-Lieferung" sind bis zum 24. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer, Heil. Geistgasse 108, 2 Treppen, zur Einsicht aus. (2118

Garnison-Verwaltung Danzig.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Klempnerarbeiten für das Hauptgebäude (zum größten Theil in Kupfer, einschließlich der Treibarbeiten) sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf **Donnerstag, den 27. Februar, Mittags 12 Uhr,** im Amtszimmer des unterzeichneten Landbauinspektors, Langfuhr, Hauptstraße 147 a, 1 Tr., anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare nebst Zeichnungen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (2291

Langfuhr bei Danzig, den 11. Februar 1902.

A. Carsten, Landbauinspektor. **Eggert,** Regierungs-Baumeister.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1902 an Gleismaterialien soll am **28. Februar 1902, Nachmittags 4¼ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 2,20 Mark portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich. (2300

Wilhelmshaven, den 13. Februar 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

Mit dem **1. August d. Js.** werden wir die ausgelegenen Gräber auf dem zweiten Quartier unseres Kirchhofes vor dem Neugarter Thore einebnen und den Platz neu belegen. Alle Diejenigen, welche dort Gräber besitzen und dieselben zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich dieserhalb bis zum **1. Juli** an unsern Küster St. Barbara-Kirchhof 3 zu wenden. Diejenigen, welche ihre im zweiten Quartier gelegenen Gräber bis zum **1. Juli** nicht zurückkaufen, werden aufgefordert, ihre Gräber bis zum **1. August** zu räumen. Mit dem **1. August** werden **Gitter, Steine u. s. w.** Eigenthum der Kirche.

47676) **Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Barbara.**

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft unsere treue, fürsorgliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

verw. Geheime Rechnungs-Rath

Caroline Pirsch

geb. **Balbach**

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigen dies an

Elbing, den 14. Februar 1902.

Anna Berger, geb. **Pirsch.**
Clara Krautwald, geb. **Pirsch.**
Bertha Gutknecht, geb. **Pirsch.**
Theodor Pirsch, Kgl. Werkmeister a. D. und Frau, Königsberg.
Fritz Pirsch, Kgl. Gewerberath und Frau, Düsseldorf a. Rh.
Paul Krautwald, Kgl. Eisenbahn-Sekretär, Allenstein.
Bernh. Gutknecht, Kaiserlicher Postmeister, Tempelhof-Berlin.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Februar, 12½ Uhr, vom Bahnhof Bromberg aus statt. (2346



Am 13. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater, der Gastwirth

Carl Lieder

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 15. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief nach längerem Leiden mein Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Georg v. Rembowski.

Schellmühl, den 15. Februar 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen

Meta v. Rembowski nebst Kindern.

Donnerstag Abend 9½ Uhr starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Thekla Richter

geb. **Treffz**

im 56. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Langfuhr, den 14. Februar 1902

2345) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe aus auf dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Heute starb plötzlich mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Grossvater

Robert Julius Gartmann

im 72. Lebensjahre.

Weichselmünde, den 14. Febr. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Am 12. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Maria Elisabeth Roewer,

geb. **Schulz,**

im vollendeten 58. Lebensjahre.

Danzig, den 14. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung meiner verstorbenen Frau

Mathilde Lossin

findet nicht vom Stadtlazareth, sondern von der St. Bartholomäihalle am 17. d. M., 10 Uhr Vormittags, statt.

Eduard Lossin.

Das Begräbniß der am 13. Februar verstorbenen Wittwe Frau **Friedericke Below, geb. Theuerkauff** findet Montag, 17. Februar Nachmittags um 3 Uhr von der Halle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes daselbst statt.

Verspätet.

Sonntag, den 9. d. Mts. starb plötzlich meine liebe Frau, meine gute Mutter

Emilie Finck

geb. Grützmacher,

welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 15. Februar 1902

Paul Finck und Tochter.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **18. Februar cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Stutthof** (2357

9 Fensterrahmen, 2 Spazierschlitten, 2 Räder, 1 Zementstufe und eine lange Leiter meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke** in Stutthof.

Danzig, 15. Februar 1902.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in **Stutthof**

1 Kuh

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke** in Stutthof. (2353

Danzig, 15. Februar 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung

Dienstag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in (2328

Langfuhr, Hauptstrasse 114,

im Auktionslokale,

1 Spiegel, 1 Plüschsopha und 1 rothes Sopha

meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Nachlaß-Auktion in Danzig, Altstädt. Graben 94.

Montag, 17. Februar d. J., werde ich i. Auftrage d. Nachlaßpflegers Herrn Justizrath **Lau** hierselbst, den Rest d. **Krenz**'schen Nachlasses, bestehend aus

7 Stück Wienerstühle, 1 mah. Schreibtisch, 1 Aquariumtisch, 2 mah. Sophas, 1 eis. Schirmhalter, 1 mah. Schränkchen, 1 Hängelampe und mehrere andere Gegenstände

im Wege der freiwilligen Versteigerung verkaufen. (2322

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 18. Februar, Mittags 12 Uhr, werde ich in **Stutthof:** (2352

4 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, 2 Spazierwagen, 3 Arbeitswagen, 1 Pelz, 1 Pelzdecke, 1 Reisedecke, 4 Tonnen Kalk, 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock, 1 Blasebalg, diverse Zangen, Bohre, Schraubenschlüss. 2c., Ziegeln und Dachpfannen im Werthe von ungefähr 150 M., 1 Wäscherolle, 1 Kleiderhalter u. a. m. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Versammlungsort d. Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke in Stutthof.**

Danzig, den 15. Februar 1902

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, 18. Febr. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Stutthof: (2354

1 Pferd, 1 Dreschkasten, 32 Stück bearbeitetes Holz, 18 Bohlen, 9 Fichten,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke** in Stutthof.

Danzig, den 15. Febr. 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, 18. Febr. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Stutthof; (2355

1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Gethke** in Stutthof.

Danzig, den 15. Februar 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Auktion Schüddelkau findet nicht statt (2359)

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Vorstädt. Graben 26, Hof,** einen daselbst untergebrachten **Benzin-Motorwagen** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 15. Februar 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. (2323

Kaufgesuche

Billige Schuss-Zigarren

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 314 a. d. Exp. (55956

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (1416

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (52106

Steindamm 15 werden Selter- und Weißbierflaschen gekauft.

1 Kinderbettgestell wird zu kf. ges. Offerten unt. Z 441 an die Exp.

E. einf. Stubenth. m. Gerüst zu kaufen gesucht Breitgasse 124.

Ein Schneidertisch gesucht Schmiedegasse 19, 1 Treppe.

Gerstenspreu kauft **A. Rosteck,** Neuschottland, Bröfenerweg 2.

Portwein- u. Moselflaschen werden gekauft Häkergasse 55.

Ein auch zwei Schaufenster, mittlere Größe, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 407 an die Exped. d. Bl. (56916

Eine gebrauchte **Controll-Casse** zu kaufen gesucht. Off. u. Z 426 an die Exp. d. Bl. (56996

Altes Porzellan

gesucht, gut erhalten, auch antike Silbersachen zu hohen Preisen. Offerten unt. Z 379 an die Exped. (56736

Verschließbar. Schreibpult, geruchlos. Zimmerkloset, Kleiderständer zu kauf. ges. Off. m. Prs. u. 2315 Filiale Neufahrwasser. (2315

Eis. Kinderbettgest. zu kauf. ges. Offerten unt. Z 486 an die Exp.

Briefmarken in Sammlung u. lose, **Postkarten, Converts** kauft Milchkannengasse 10.

Ein gebrauchter, gut erhalten. **Gas-Kochherd** wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Z 478 an die Exp. d. Bl.

Meyer's Conversat.-Lexikon 5. Auflage wird zu kauf. gesucht. Offert. unt. Z 477 an die Exped.

Bin **Käufer** für (2338

Roth-, Weiss-, Grün-Kleesaaten sowie **Thymothee u. Wicken**

alles garantirt seidefrei u. letzter Ernte u. erbitte bemusterte Offt.

H. Ewert. Kaufmann, Rehhof Westpr.

Verpachtungen

Ein besseres Restaurant habe ich umständehalber auch von sofort zu verpachten. Off. unter Z 433 an die Expedition

Ein kleines Grundstück mit 3 Morgen Land, nahe b. Danzig zu verp., auch zu verk. Agenten verbet. Offert. unt. Z 444 a. d. E.

Neufahrwasser, Bergstr. 16,

eine Schmiede (2318

nebst Werkzeug, Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekamm., Stall sowie Baustelle v. April zu verm. ev. zu verpachten bei 3000 M. Anzahl. zu verk. Hypothek fest. Eignet sich zu jed. ander. Geschäft. Näher. Weichselstr. 18, **Erdmann.**

2 Materialwaar.- und Schankgeschäfte

in größere Provinz- und Garnisonstädte bei circa 50 000 Mk. Umsatz, direkt von Besitzern per 1. April zu verpachten. Waaren sind nicht nöthig zu übernehmen. Einricht. gehört in Pacht.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Neues Grundst., Mittelw., über 7% verz., Ueberſch. 2112 M., Anz. 8-10 000 M. z. v. Hakelw. 5. (56086

Villa in Zoppot, Nordstraße am Nordpark geleg., preiswerth zu verkaufen. Off. unt. Z 374 an d. Exp. d. Bl. (56606

2 Baustellen in Langfuhr, gut gelegen, je 20 m Straßenfront, günstig zu verkaufen. Off. u. Z 285 a. d. Exp. erb (55916

Destillations-Grundstück und Ausschank, mit auch ohne Materialwaarengeschäft, städt. auch ländlich, zu verkaufen durch **A. Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1 Tr.

Gasthaus zu verkaufen!

In einem großen Kirchdorfe, welches als Luftkurort u. Seebad sehr besucht ist, Kreuzchaussee ist ein gut gehendes Gasthaus zum 1. April ds. Js. zu verk. Off. unt. 2290 an d. Exped. (2290

Bauplätze,

kl. Anz., bill., auch Baugeld zu hab. Off. unt. Z 439 an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Wohnhaus m. großem Obstgarten zu verk. Off. n. v. Selbstk. u. Z 459 an d. Exp.

Mein in Langfuhr, Hauptstraße gelegenes

Grundstück

habe versetzungshalber unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Z 466 an die Exp. d. Bl.

G.-Grundst. Danz., kl. u. Mittelwohn., sehr beq., u. billig zu verk. Offerten unt. Z 455 an die Exp.

Ein gutes und gutverzinsl.

Grundstück

nebst flottgeh. Sattlerei (Stadt- u. Landkundschaft), in ein. Kreisstadt Ostpr., preiswerth zu verk. Anzahl. 3000 Mk. Es eignet sich auch zum anderen Betrieb. **Th. Miran,** Danzig, Langgarten 73.

Maſſ. Geschäftsgr., Mittelwohn., Hauptstr. Rechtst., fortzh. b. zu v. Offert. unt. Z 432 an die Exped.

Gutes Grundstück in Langfuhr, gute Lage, Ecke, billig zu verk. Offerten u. Z 454 an die Exped.

Grundstück zu verk. Offerten u. Z 493 a. d. Exp.

Restaurations-Grundstück paſſ. für junge Anfänger für 15000 M. sofort wegen Fortzugs zu verkaufen. Off. unt. Z 490 an die Exp.

Gärtnerei, Nähe Danzigs, zu verk. Ag. verb. Offerten u. Z 499 an die Exped.

Villengrundst. mit gr. Garten in Zoppot nahe d. Kurh. preisw. zu verk. od. gegen ein gutes Grundstück in Danzig zu vertauschen. Off. u. Z 483 an die Exp. (57316

Neues Haus mit Hof u. Mittelw. Miethe 7½%, Anzahl. 3000 M. zu verkauf. Näh. Johannisgasse 38, 1

Ankauf.

Gut verzinsliches Grundstück zu kaufen gesucht. Off. unter Z 494.

Wohnungsgesuche

Prt.-Wohn. gl. od. spät. zu mieth. ges. Offert. unter Z 452 an die E.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohn. v. Stube u. Cab. z. 1. März. Offerten unt. Z 487 an die Exp.

— Sofort —

oder 1. April cr., Wohnung von 2–3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Hundegasse ges. Off. mit Preisangabe unter 2351 an d. Exp. (2351

Zum 1. April wird eine **Wohnung** gesucht, passend zum **Pensionat.** Offert. mit Preisang. unt. Z 501 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnung von 4-5 Zimmern u. Zubehör zum 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe unter Z 641 an die Expedition d. Bl. (57066

Zimmergesuche

Ungenirt. Zimm. f. einige Abende gesucht. Off. unt. Z 428 an d. Exp.

Einjähriger sucht zum 1. März ein Zimmer mit guter Pension. Offerten mit Preisang. unter Z 447 an die Exped. d. Blattes.

Eine Dame sucht ein **möblirt. Zimmer,** nur Mottl., Holzschneidegasse, Wallplatz; Offerten mit Preis unt. Z 453 an die Exped. erbeten.

Junger Mann (Beamter) sucht zum 1. April, Halbe Allee, (Zigankenb.) möbl. Zimmer u. Kab. od. zwei kl. möbl. Zimmer mögl. mit Pens. Off. m. Prsang. b. z. 25. d. M. u. Z 436 an d. Exp. (57166

Z. 1. März sucht Beamter sep., kl., möbl. Zimm., evtl. mit Cab., mit Frühkaffee u. Mittagbrod. Offert. mit Preis bis 18. d. Mts. unter 2347 an die Exped. (2347

Div. Miethgesuche

Ein Ladenlokal

in der Milchkannengasse, Langgarten oder Mattenbuden wird zu miethen gesucht. Offerten unt. Z 437 an die Exped. d. Blatt.

Ein Laden mit Wohnung, paſſ. zur Meierei, zu mieth. ges. Off. u. Z 429 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Bin willens meine **Plissée-Brennerei- und Feder-Waschanstalt** preiswerth abzugeben. Ebenso will ich mein ganzes Mobiliar nebst Wirthschaftssachen, 5 Sophas, 4 Sessel, 2 gr. Pfeilerspiegel, Waschkessel, Salonuhr, 3 Kommoden u. viele andere Sachen verk. **A. Hess,** Große Wollwebergasse Nr. 29.

Gut eingef. fein. Hrn.-Pensionat, Miethsh. m. gr. Grt., 11 Z. comfrt. eing., 10 J. best., b. L., w. Zurruhes. d. Inh. zu verk. u. z. 1. Apr. z. übern. Off. unt. Z 497 an die Exped. d. Bl.

Gutegehende Häkerei m. Drehrolle umständeh. Apr. od. früher zu vrk. Off. u. Z 484 an d. Exp. d. Bl.

Kl. gangb. Materialw.-Gesch. m. Flaschenbierverk., groß. Umsatz, Schankgesch., a. Markt gel. Näh. Matzkauschег. Selt.-Fab. **Gross.**

Zwei Stock Bienen zu verk. Ohra, Neue Welt 5.

Gutsingende Harzer Kanarien-Hähne sind von 3 Mk. an zu verkaufen Am Stein 9, 1 Tr.

Harzer Kanarienhähne, feine Sänger, sowie Weibchen sind zu verkauf. Pfaffengasse 2, parterre.

Kanarienh. b. z. verk. Ochseng. 4.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf Holm 2 bei **Weller.**

Ein Rehspitz, gut dressirt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Z 442 an die Exped. d. Bl.

2 angefütterte Schweine verkäuflich **Emaus 22.**

Harzer Kanarienhähne, Hohl- u. Klingelroll., 6 Tage Probezeit, zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Grauer sprechender **Papagei** sow. ein schwarz. **Königspudel** fortzugsh. z. vk. Brodbänkeng. 10.

5jähr. zugfestes Pferd flotter Gänger, zu verk. Ziegelei Uhlkau bei Hohenstein. (57306

Junge Harzer Kanarienweibchen sind bill. zu verkaufen Weidengasse 17, 2 Trepp.

Gut erhalt. **Infanterie-Rock** zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 140.

Gertr.-Hospit. C 9 Hrn.-Kleid. z. v.

Gebr. Frack und neue Hose zu verkaufen Töpfergasse 14, **Sieg.**

Frack, Weste, Jaquet u. Bettg. b. zu verk. Mirchauer Prom. 1, 1, r.

W.-Ubrz. b. z. v. Kl. Nonneng. 4/5, 1

Ein fast neuer Maskenanzug, **Zigeunerin,** billig zu verk. Straußgasse 10, 3 Tr. links.

Ein gut erh. Gehpelz ist billig zu verk. Langgarten 27, Hof, Th. 5, l.

Eine Tafelwaage,

15 kg, mit Marmorplatte zu verk. Off. u. Z 424 an die Exp.

Eine gut erh. **Spieldose** mit 15 Platten billig zu verkaufen Kl. Schwalbengasse 1a, 2 Trp.

Ein Nußbaum-Pianino,

kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, billig verkäuflich. In Danzig befindlich, wird es **franko z. Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an **F. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16

Pferde-Auktion in Praust.

Freitag, den 28. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **H. E. Kucks**-Praust im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen: ca. 30 junge, kräftige Arbeits- und Wagenpferde, 1 eleg. Selbstfahrer, 1 eleg. fast neuen Jagdwagen, beide gelb lackiert, und 1 Paar eleg. Kummetgeschirre mit Neusilberbeschlag.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (2187

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Grosse Auktion

Breitgasse Nr. 79, 1. Etage.

Dienstag, den 18. Ferbruar Vormittags 10 Uhr werde ich dortselbst wegen Räumung ein gut erhaltenes Mobiliar versteigern als: 1 elegantes nußb. Speisebuffet (geschnitzt), 1 do. Herrenschreibtisch nebst Sessel, 3 elegante Plüschgarnituren in gewirktem Plüsch, 1 sehr gutes Paneelsopha mit Spiegel, 1 Schlafsopha in buntem Plüsch, 2 Paradebettgestelle nebst Matratzen, 6 einfache Bettgestelle 3 nußb. Kleiderschränke, 3 do. Vertikows, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 18 Rohrlehnstühle, 1 Salontisch, 2 Spieltische, 1 mahg. und 1 nußb. Damenschreibtisch, 4 Sophatische, 1 mahg. und 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 4 Nachtische, 1 Sopha in Plüsch, 1 nußb. Bücherschrank, 12 Wienerstühle und sehr viele andere Möbel, wozu höflichst einlade.

Die gekauften Möbel können noch einige Zeit stehen bleiben.

Der Auktionator.

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Hut- und Arm-Flore
Kranz-Schleifen
empfehlen (2294
B. Sprockhoff & Co.,
Langgasse 72 und Heil. Geistgasse 14/15.

Großes selbstspielendes Polyphon, 20 Platten, Schlagzither, amerik. Zither zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 32, 1. (2314

Musikautomat, 2 einzelne und 2 Satz Billardbälle, Kohlensäure-Automat mit Bierapparat Fruchtpresse mit Zubehör billig zu verkaufen Kassub. Markt 1c, im Restaurant.

Weykopf Flügel vorzüglich erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen Jopengasse 20, 2 Tr.

Ein mahag. Flügel ist für 30 Mk. zu verkauf. Schidlitz, Oberstraße Nr. 66.

Pianino, hochelegant, schöner Ton, billig zu verkaufen Jäschkenthalerweg 26.

Pianino, gut erhalten, 150 M., zu verk. Jäschkenthalerweg 26.

Akkord-Zither zu verkaufen Neufahrwasser, Fischmeisterw., Lindenstr. 2, Hof, 2 Tr. rechts.

Schlfsph. u. Pat.-Schlfsph. m. Btr. Bettgest. m. Mtr. z. v. Fleischrg. 74. (5625b

Eine eleg. Plüsch-Garnitur, rothbr., Sophatisch und Sessel preiswerth zu verkaufen Englischer Damm 17, 2 Tr. Zu besehen von 11—2 Uhr. (5696b

Kleiderspind u. Kommode zu verkaufen Fleischergasse 76, 1 Tr.

Bettgest. z. vk. Gr. Mühleng. 17 H.

Paradiesg. 6/7, 3 lks., 1 Bettg. m. Matr., 1 alt. zlgb. Kleiderschrank, 1 Teppich b. zu verk. Alles g. erh.

Ein echt mahagoni
Bettgestell
mit sehr guter Sprungfedermatratze für 56 Mk. zu verkaufen Schleusengasse 12, pt.

Betten, zwei- und einpersonig, Oberbett 16, Unterb. 13 M., neu, zu verk. Jäschkenthalerweg 26.

2 dunkle, fast neue birkene **Bettgestelle** mit Matratz. und Keilkissen sind billig zu verkaufen Bischofsberg 2a.

Tisch, Teppich u. Portieren zu verkauf. Goldschmiedegasse 13, 3.

1 br. mahag. Plüschsopha nebst 2 Fauteuils ist billig zu verkaufen Kohlengasse 7.

Sämmtliches Mobiliar, sehr gut erhalten, von einem **Restaurant u. Garten-Etablissement** sofort od. 1. Apr. im Ganz. o. getheilt zu vk. Off. unt. Z 464 an die Exped.

Musch.- u. Schlafsophagest. m. Kl. bill. **Schulz,** Baumgartscheg. 37.

Sof. zu verkf. 2 Paradebettgestll. m. Matr., Plüschsopha, 6 Stühle, 1 Plüschgarnit., 1 Spieg., 1 mod. br. Sopha 24 M. Faueng. 33, 1.

Birk. Bettgest. m. Mt., kl. Pfeilerspiegel zu verk. Straußgasse 3, 3, l.

2. Damm No. 1
Ecke Johannisgasse im Laden, 4 Dtzd. Rohrlehnstühle à 5 M., Wienerstühle und Tische, nußb. Kldrschr. u. Sophas in Plüsch u. Rips, Chaiselongue billig zu vk.

Eine Salon-Einrichtung nußb. Plüschgarn., Sophatisch u. Teppich, Trum., Stühle, Bücherschrank, Schrbt., sod. Schränke, f. Vert., Speiset., Servirt., Schlafs., Pfeilersp. u. Sopha z. vrk. Breitgasse 20, 1 r. Z. bes. Sonnt. b. 3 Uhr.

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (5734b

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birk.
Möbel
zu ganz. Aussteuern 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkauf. (5704b

Arbeitsschlitten
ist zu verkaufen bei Schmiedemeister **Courvoisier,** Zoppot. Danziger Straße 64. (2213

Für Schuhmacher!
Große Fahllederabfälle billig zu verk. Gr. Nonneng. 5. (5503b

Gute Vor- u. Hintermauersteine billig abzugeben. Offerten unter Z 405 an die Exped. d. Bl. (5692b

Glasverschlag, pass. zur Kasse od. kl. Komt., räumungsh. verkäufl. bei **Hintz,** Gartengasse 5. (5700b

Mehlabfall zu vk. Petershag. an der Rad. 8.

600 Ztr. **Gerste- und Weizen-Maschinen-Stroh** und 600 Ztr. **Futterrüben** hat zu verkaufen **J. Koslowski,** Bürgerwiesen.

Arbeitsschlitten,
vorzugsweise für Milchhändler pass., billig zu verkaufen. (2292
Kretschmann & Broschki, Kohlengeschäft, Lastadie 34/35.

Zwei Kugel-Schlittengeläute mit Gurten billig zu vk. Jungstädtscheg. 6, 2, lks., Eg. Holzraum.

Ein 4-sitziger Schlitten
und eine **Doppel-Kalesche,** beide im besten Zustande, sind zu verkaufen **Brauerei Alt-Schottland 68 bei Danzig.**

Geldschrank) billig z. ver-
Copirpresse) kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

E. kleiner eis. Ofen u. eine noch gutnähende Nähmaschine b. zu v. **Alexander,** Allmodengasse 7.

Milit.-Extrarockz. v. Bleihof 8, 1, r

Fast u. Wint.-Ueberz., m. Herrenfach. b. z. vk. Matzkauscheg., Bierk.

Nach beendeter Inventur
habe ich (2143
verschiedene ältere
Luxus- u. Gebrauchsgegenstände
zum **Ausverkauf** gestellt
und empfehle dieselben zu und unter Einkaufspreisen.
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21.

Freihändiger Verkauf.
Am Donnerstag, den 27. Februar 1902,
Vormittags 10 Uhr,
werden die Erben in einer im Gasthause des Herrn **Selke zu Schidlitz (Krummerellbogen)** stattfindenden Auktion die **Bräutigam'schen Grundstücke**
Kirchenweg 7, Unterstraße 44, 39, 8, 9
freihändig verkaufen.
Jeder Bieter hat eine Kaution von 100 M. zu hinterlegen.
Die Anzahlung beträgt mindestens ⅓ der Kaufsumme.
Das vis-à-vis der evangelischen Kirche belegene Eckhaus eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen als Geschäftshaus.
Alles Nähere zu erfragen beim Gerichtsvollzieher a. D. Herrn **Hellwig,** Carthäuserstraße Nr. 64. (4677b

Achtung!
Passende Räume für Möbel-Händler!
Mein vor 10 Jahren direkt zum Möbelgeschäft neuerbautes dreistöckiges Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sehr guter Geschäftslage, Parterre-Ladenräumen mit zwei großen Schaufenstern, Werkstatt und Lagerräumen, Keller, großem Hof, Einfahrt, woselbst seit 10 Jahren ununterbrochen vom jetzigen Inhaber ein Möbel-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Hausbesitzer (4417b
Julius Cohn, Thorn W.-Pr.,
Breitestrasse 32.

Für Bier- und Weinhandlungen.
Wegen Liquidation der Firma am 1. April cr. stehen noch größ. Posten **Bier-, Porter- u. Weinkorke** sehr billig zum Verkauf. Außerdem empfehle: **Korkmaschin., Abfüllschlauch,** farbige Staniolkapseln, patentirte Faßbleche 2c. 2c. (1654
R. Gaertner, vorm. **Paul Krause, Königsberg i. Pr.**

Für Tischler!
Habe ca. 70 Pfd. div. Lacke bill. zu verk. **Clemens,** Häkerg. 48.

Spazierschlitten
billig zu verk. Büttelgasse 5, pt., von 10 bis 3 Uhr.

Speisezimmer-Einrichtung
(**Eiche**) so gut wie neu, wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Offerten unter 2325 an die Expedition d. Blatt. (2325

Echt amerikanisches
Dog-Cart,
elegant u. leicht fahrend, sofort billig verkäuflich. Offerten unt. 2339 an die Expedition. (2339

Fast neue Ladeneinrichtung
Repositorium, fast 5 Meter lang, nebst Tombank u. gr. Firmenschildern billig zu verkaufen. **Langfuhr, Hauptstraße 36, Schwarz.** (5735b

Arbeitsgeschirre zu verkaufen Langgarten 82, parterre. (5455b

Für Zahntechniker
Wegen Aufgabe der Zahntechnik verkaufe ich sofort sämmtliche noch sehr gut erhaltene (2280
Instrumente und Apparate
f. **Kautschuck-Technik, Operation. Plombiren 2c. zu billigst. Preisen.** Gefäll. Anfragen erb. **Fr. Klein, Freystadt Wpr.**

Nähmaschine (Sing.) gut näh. prw. zu verk. Münchengasse 12, 2.

Ein starker kupferner Kessel ca. 100 Ltr. Inhalt, zu verkaufen. Näheres Paradiesgasse 12, 2 Tr.

Pferdedung
zu verkaufen Langgarten 70, 1.

2 fast neue bei dem Bau erübrigte 4flügl. **Fenster,** 2,15 m hoch, 1,20 m br., mit Lateibr. u. Wasserk., m. Doppelf. vergl. u. gst. s. b. zu vk. Langf., Johannisth. 8, 2.

Feinsten Schleuderhonig zu verkaufen **Gutzeit,** Wotzlaff.

Ein Kinderwagen fast ungebraucht preiswerth abzugeben Stadtgraben 5, 3, rechts. (5715b

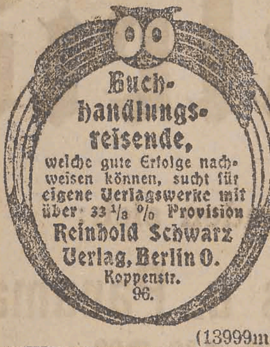
Gr. Gebauer mit echt. Tauben zu verk. Johannisgasse 46, Keller.

Waagschaale und Häkerei-utensilien billig zu verkaufen Stadtgebiet, Wurstmacherg. 85.

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtige
Schmiedeschirrmeister
auf Wagenbau u. Stellmach. stellt sofort ein **C. F. Roell'sche** Wagenfabrik, Inhaber **R. G. Kolley,** Komtoir, Fleischerg. 7. (2244



(13999m

Agenten und Reisende
suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate (1952m
Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux u. Jalousiefabrik.

Tüchtig. Materialisten suche t. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Personen jeden Standes
wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster **Provisionen** für Zuführung v. Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter 18779 an die Exp. (18779

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Reisende
für Margarine, bei d. Bäckerei-Kundschaft der Provinzen gut eingeführt, per gleich resp. 1. April gesucht. Nur erste Kräfte werden verlangt. Off. unt. Z 431 an die Exped. erb.

1 Buchhalter, z. Vertret. d. Chefs, Buchh. f. Schuhfabr., 2400 M. Geh. 3 Buchh. f. Hot., Waffenfabr., Putz, 3 Korresp. f. Elekt.-Ges., Gummi- u. Fahrradfabr., b. 2100 M., 7 Reis. div. Branchen, b. 3500 M., 6 Komt., 125 M., 3 Kassirnn. 7 Buchhalterin. u. 38 Verkf. ges. d. Intern. Kaufm. Stell.- u. Theilh.-Inst. **P. Körner,** Berl. S, Alte Jacobstr. 61. (2266m

Für das Komtoir eines Waaren-Engros-Geschäfts wird per 1. April ein **junger Mann** gesucht. Offerten unt. Z 435 an die Exped. d. Blatt. erbet.

Tücht. Schuhmacherges. auf best. Arbeit kann eintr. Weideng. 21.

Knecht e sucht f. N. Berl., Reise frei **Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-B.

Hoteldien., Hausd., Kutsch. sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Ein junger Mann kann sich melden Schmiedegasse 23, 3 Tr.

Schreiber,
geübt im Diktatschreiben, wird für ein Anwaltsbureau gesucht. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschr. unt. Z 475 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann zum Verkauf ein. gangbaren Artikels gesucht Häkergasse 48. **Clemens.**

Ein Stadtreisender
für Waaren-Agenturgeschäft p. sofort oder 1. April d. J. gegen Fixum und Provision gesucht. Off. u. Z 504 an die Exped. (5740b

Unverheirath. Kutscher
mit guten Zeugnissen findet gleich Stellung Neufahrwasser, Käfergang 3. (2331

Hotelhausdiener nur solche w. s. meld. welche schon im Hotel thätig. w. **C. Hickhardt,** Breitgasse 60.

Schneidergeselle melde sich Schwarz. Meer, Kl. Berggasse 1.

Redegewandte Herren jeden Standes können durch den Vertrieb eines leichtverkäuflich., ges. geschützten Artikels dauernd gutes Einkommen erlangen. Gefl. Offerten erbitte unter **A. P.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (2334

Laufbursche, der beim Maler gewesen, melde sich Pfarrhof 5.

Ein Laufbursche kann sich melden Elisabethwall 5.

Ordentl. Laufburschen sucht sofort **C. Ziemssen (G. Richter).** Hundegasse 36.

Bureaugehilfe.
Zum 1. März oder 1. April suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Bureaugehilfen mit gut. Handschrift, welcher das Kostenwesen u. den Notariatsbureaudienst beherrscht, auch einfachere Urkund. zu entwerfen imstande ist. Gehalt 60 ev. 75 Mk. monatl. Meldungen sind mit Lebenslauf und Zeugnissen zu versehen.
Dr. jur Wannow,
Rechtsanwalt und Notar in Zoppot. (2200

Inspektoren-Gesuch
Solide und leistungsfähige, gegenseitig. Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht qualifizirte Kräfte als **Inspektoren** für Organisation und Acquisition sowie evtl. Schadenregulirung einzustellen. Landwirthschaftl. vorgebildete Persönlichkeiten bevorzugt. Engagements-Bedingungen sehr günstig. (1911m
Ausführliche Bewerbungen unter Chiffre A. B. 110 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.
Prospekt u. Muster g. 30 Pf.
J. Waldthausen,
München 30,
Schillerstraße 28. (1245m

Leistungsfähige
Werkzeugmaschinenfabrik
sucht für **Ost- u. Westpreussen** einen rührigen (1957
Vertreter
mit technischen Kenntnissen und guten Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft. Offert. unter **S 416** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln (Rhein).**

Für unser hiesiges Komtoir suchen wir zu möglichst baldigen Eintritt
einen Lehrling
mit gediegenen Schulkenntnissen, gegen monatl. Remuneration. Selbstgeschriebene Offerten erbitten (2329
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik.

Lehrling f. die Tischlerei melde sich Jakobsneugasse Nr. 6, Hof.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Drogen-, Farben-, Parfumeriegeschäft **W. Becker, Graudenz,** Drogerie zum roth. Kreuz. (2332

Für m. Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft suche per 1. März od. 1. April cr. einen **Lehrling.**
Max Zimmermann,
Emaus-Danzig. (5504b

Suche von gleich oder später einen kräftigen (5662b
Lehrling.
Wilh. Jerzembeck, Danzig, Wurstfabrik mit Kraftbetrieb.

Suche einen Lehrling fürs Schuhmacherhandwerk. (5661b **L. Hömssen,** Poggenpfuhl 84.

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, d. Bäckerei u. Kondit. zu erlern. ges. Danzig, Fleischergasse 73. (5674b

Suche per gleich oder später für mein photogr. Atelier einen Lehrling Sohn anständ. Eltern geg. gute Bedingung. **P. Lucka,** Neufahrwasser. (2313

Einen Lehrling für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Fleisch- u. Wurstmacherei zu erlernen, melde sich Langfuhr 116. **D. Römischke.**

Suche für mein Kolonial-, Destillations- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. April auch später einen **Lehrling** mit der nöthigen Bildung. Derselbe kann auch auf meine Kosten lernen. (2253
Aug. Gethke,
Inhaber **Otto Gethke,**
Stutthof, Danziger Niederung.

Weiblich.

Putzarbeiterin,
die tüchtig u. selbständig, kann sich sofort für angenehme Stelle melden. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsangabe bei freier Station und wenn möglich, Photographie beizufügen. (2262
Elisabeth Streich,
Eydtkuhnen.

Kindergärtnerin 2. Kl.
für 3 Knaben (6, 3½, 2½) auf ein Gut in Westpr. z. 1. April gesucht. Off. m. Zeugn., Gehaltsansprüch. u. Photographie unter 2111 an die Exped. d. Blatt. erbeten. (2111

Suche für mein Schuhgeschäft **zweite Verkäuferin** p. 1. März bei hohem Gehalt. Offerten unt. Z 427 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Friseuse
stellt von gleich oder später ein **W. Konopatzki,** Langfuhr 22.

Lehrmädchen für die Buchbinderei können sich melden Dienergasse Nr. 13.

Junge Damen, welche d. Glanzplätterei grndl. erlern. woll. gef. Altst. Graben 89, Etng. Malerg.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Mädchen f. d. Nachm. bei e. Kinde ges. Petershagen a. d. Rad. 8.

Jg. Mädchen, a. Hosen geübt, find. angen. Stelle b. hoh. L. u. dauernd. Beschäftg. Heil. Geistgasse 98, 3, v.

Mädch. f. d. g. T. m. f. Fraueng. 22, 4.

Junge Damen zum Erlernen d. feinen Küche könn. sich noch meld. **„Hôtel drei Mohren".** (5710b

Ein evangel. Bäckermeister sucht zur Führung in seiner Dampf-Bäckerei im Laden sowie in der Wirthschaft ein nicht zu
junges Fräulein
oder Wittwe ohne Anhang, vom 1. März oder früher. Kaution erforderlich. Offerten unter 100 G. W. postlagernd Osterode in Ostpreußen.

Suche
für Berlin, Lübeck, Schleswig kräftige Mädchen bei hoh. Gehalt und freier Reise gleich abzuf. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Suche
eine tüchtige Landwirthin, eine Köchin für Berlin (Stadt), einen verheiratheten Instmann, sowie 17 bis 18 jährige Landknechte. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Perfekte Binderin, nur 1. Kraft, w. zum 1. April zu engag. gesucht. Off. m. näh. Ang. u. Z 481 Exped.

Anst. jüng. Mädchen f. Nachm. b. Kindern ges. Röpergasse 18.

Einlegerin kann sofort eintreten **Richard Schilling,** Hopfeng. 103.

Jüngeres Laufmädchen per sofort gesucht Hundegasse 103, parterre.

Arbeitsmdch. ges. Altst. Gr. 96-97.

Ordentl. Frau findet Aufwartestelle für den Nachmittag **A. Omnitz,** Karpfenseigen 1, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Pensionirter Beamter sucht Beschäft. als Kassenbote, Portier oder dergl., kann auch Kaution stellen. Gefl. Offert. unt. V. Z. 30 an die Dirschauer Zeitung. (2255

Ein tüchtiger Konditorgehilfe
gelernter Koch, 25 Jahre alt, sucht per sofort oder später **Stellung.** Off. unt. Z 469 an d. Exp. d. Bl. erb.

Maschinist der viele Jahre in einer Fabrik thätig war u. mit sämmtl. Reparat. d. Masch. vert. ist, s. Stell. Off. u. Z 451 an d. Exp.

Buchbinder sucht Stellung als Buchbinder und Aktenhefter. Offerten unt. Buchbind., Jungferng. 30, 3, Hof.

Weiblich.

Gebild. Wirthschaftsfräulein sucht Stell. v. 1. April od. spät. b. v. Familienanschluß auf e. Gute od. Stadthaush. Off. u. L. M. 100 postl. Grünhain Ostpr. (5701b

Anst. junges Mädchen sucht Lehrstelle in einer Bäckerei od. Konditorei. Offerten unt. Z 440 an die Expedition dies. Blattes.

Ein tüchtiges zuverlässig. Aufwartemädchen bittet um Stell. Zu erfrag. Salvatorg. 6, Th. 7.

Junge Dame, die längere Zeit in einem größ. Geschäft als Kassirerin thätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugn., von gleich oder 1. März aud. Engagement, am liebsten in einem Komtoir oder Bureau. Kenntnisse in der Stenographie und Schreibmaschine. Offerten unter Z 468 an die Exped.

Gebild. junges Mädchen
(21 Jahre), welches die feine Küche erlernt hat, sucht in ein. feinen Hause e. Stelle a. Stütze. Offert. unter Z 460 an die Exp.

Ca. 3000 Mtr.
verschiedenartigster **Flanelle u. Frisaden**
mit kleinen Webefehlern
in Coupons von 1—5 Mtr.,
einen Posten Herren-Strickwesten
offeriren wir (2289
für die Hälfte des regulären Preises.
Gebr. Boguniewski,
Kohlenmarkt 31. im poln. König.

Mädchen b. um Stelle für ¾ od. ganz. Tag Beutlergasse 3, part.

Wittwe gesetzten Alters, wirthschaftlich, sucht vom 1. April Stelle, am liebsten auf ein. ländl. Gastwirthschaft, wo die Fr. fehlt. Off. u. Z 465 an die Exp. d. Bl.

Eine jung. Frau, bittet u. Stell. z. Waschen Kl. Oehlmühleng. 1, 2 Tr.

Verkäuferin
in einer Meierei sucht zum 1. März anderweitig Stellung. Offert. unt. Z 467 an die Exped.

Amme mit reichlicher Nahrung sofort oder später zu haben Frau **L. Neitzke,** Langfuhr, Gesindebur., Mirchauerweg 2.

Ordtl. Mädch. bittet u. e. Aufwst. f. d. g. Tag. Z. erfr. Poggenpf. 63, H.

Ordtl. Mädchen bitt. um Nachm.-Stelle. Zu erfr. Poggenpfuhl 9, p.

Wäscherin w. Stückw. z. waschen u. plätten Spendhausneug. 4, 2.

Gesucht Wäsche, im Freien getrocknet Gr. Mulde 1. **Hoffmann.**

Kräft. Landamme empf. Marie Wodzack, Stell.-Verm., Vorstädt. Graben 63, 1 Tr.

Eine Frau sucht Aufwartstelle Malergasse 1, Thüre 5 **Boeck.**

Plätterin sucht Beschft. in u. auß. d. Hs. Baumgartschegss. 42-43, 2.

Saub. ehrl. Mädch. v. Lande mit Bch. b. um Aufwst. Ritterg. 13, 1.

Eine tücht. kräft. Frau sucht Stell. zum Waschen Röpergasse 20, 4.

Anst. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Hl. Geistg. 45, 3 Tr.

Eine anst. saub. Frau bittet Stell. zum Waschen Mittelgasse 2b.

Unterricht

Es w. e. Prim. ges., w. französische Stund. ertheilt, für e. Anfänger. Off. m. Prsang. u. Z 446 an d. Exp.

English.
Lessons given Conversation and Correspondence. Moderate terms. Please apply at Frau Dr. Watson, Langenmarkt No. 7, 2, 2-4 P. M. (5657b

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Ingenieur-, Technik.- u. Meisterkurse
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei.
Täglicher Eintritt.
(19328m

Die Königl. Maschinenbauschule zu Görlitz
beginnt ihr Sommersemester am 3. April 1902.
Aufnahme Bedingungen: 4jährige Praxis und gute Volksschulbildung; zweijähriger Kursus, Schulgeld 60 M. jährlich; monatliche Pension 40—50 M. (1072m
Die Maschinenbauschulen sollen künftige niedere technische Betriebsbeamte für die Maschinenindustrie (Werkmeister, Maschinenmeister und Leiter kleinerer Betriebe) heranbilden und Besitzern kleinerer Betriebe die nöthigen Fachkenntnisse insbesondere die erforderliche Fertigkeit im Zeichnen vermitteln. Die Anstalt gehört zu den technischen Schulen, deren Reifezeugniß von den preußischen Staatsbehörden vorzugsweise als Nachweis einer hinreichenden Fachbildung angesehen wird. **Meldungen bis Mitte März. Programme kostenfrei durch die Direktion.**

H. Strahlendorff's
Handels-Akademie.
Muster-Contor. (2225
Berlin SW., Beuth-Strasse No. 11, 1., 2., 3. Etage.
Gründliche Ausbildung als Buchhalterin, Korrespondentin, Geschäftsstenographin. (Herren und Damen getrennt.) Viertel-, halb- und jährliche Kurse. Auf Wunsch Pension. 14 Unterrichtträume, 45 Schreibmaschinen, 15 Lehrer und 5 Lehrerinnen.
Beginn: Anfang Januar, April, Juli, Oktober.
Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.



I. Danz. Handels-Lehr-Institut
für (1232
Buchführung,
einf. u. dopp. (italienische) einschl. **Correspondenz,** Wechsellehre, Rechnen 2c. 2c.
Stenographie,
Schreibmaschinen,
beste u. gebräuchlichste Systeme
Für Damen
Separat-Curse.
Honorar mäßig. Stellennachweis.
W. Pelny, Handelslehrer und Bücherrevisor, 123 Breitgasse 123.

Wer ertheilt guten
Klavierunterricht
im H.? Off. m. Pr. u. Z 470 a. d. Exp.

Berliner Lehr-Kursus
für Damenschneiderei.
Junge Damen können n. leicht faßlicher Methode praktisch u. theoretisch lernen **Louise Pade Ww., Langgarten 91.** (5629b

Grosse Tanzstunde!
Morgen Sonntag, d. 16. Febr. cr., Abends 6½ Uhr, im Saale des **St. Josephshauses,** Töpfergasse, wozu ich meine früheren Schüler sowie meine Freunde hiermit ergebenst einlade.
Rob. Gorschalski, Tanzlehrer.

Capitalien

Erststellige Beleihungen
gutgelegener Grundstücke in Danzig nebst Vorstädten und Zoppot besorgt als Haupt-Agent der **Deutschen Hypotheken-Bank in Meiningen** (1551
Hermann Dinklage,
Frauengasse 37.

Mk. 20-25000
erststellig per sofort resp. April od. Juli zu vergeben. Offerten unter Z 498 an die Expedition d. Bl. (2342

Hypotheken-Kapitalien
für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt (2097
John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse Nr. 14.

Hypothekengelder
Mk. 80000
erststellig in kleineren Posten zu vergeben. (2343
Gebrüder Berghold,
Bankgeschäft für Hypothekenverkehr,
Langenmarkt Nr. 5.

20-22000 Mk.
erststellig 4½-5% gesucht
Hälfte vom Grundstückswerth. Off. unter Z 266 an d. E. (5571b

Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

Suche hinter 28 000 M. Bankgeld 6—7000 M. zur 2. Stelle. Miethe 4240 M. Offerten unter Z 438 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche vom Selbstdarleiher zur 3. sicheren Stelle 5000 Mark. Off. unt. Z 425 an die Exp. d. Bl.

Mk. 20-22000, suche auf mein neu erbautes Haus z. 1. Stelle. Agenten streng verbeten. Off. unter Z 430 an die Exped. d. Bl.

500 Mk. werd. vom Beamten u. mehrf. Hausbesitz., a. Wechsel oder Schuldschein gegen jede Sicherheit auf ein Jahr gesucht. Off. unt. Z 434 an die Exp. d. Bl.

12—15000 Mk. sind in Danzig u. Umgegend bei 4½ Proz. zu verg. Offrt. unt. Z 457 an d. Exp. d. Bl.

3500 Mark bei guter Sicherheit in Danzig zu vergeben. Off. unt. Z 456 an die Exp. d. Bl.

1200—1500 Mk. werden zur 2. sicheren Stelle zu 6% gesucht. Offerten unter Z 450 an die Exp.

2500 Mark erststellig auf ein Grundstück bei Danzig gesucht. Off. u. Z 445 an die Exp. d. Bl.

3000 Mark zur Ablösung einer sicheren Hypoth. werd. gesucht. Offerten unter Z 491 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken- und Baugelder
offerirt (2062
Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Milchkanneng. 15, 3.

Geld! Wer sofort Geld sucht auf Wechsel, Schuldschein od. Hypothek schreibe an **C. Wittenberg,** Berlin O. 34 (4024b

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (5593b

30 000—40 000 Mk. zur 1. Stelle städtisch zu 4½% zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Tr. (5610b

Verh. strebs. Beamt. sucht 300 Mk. geg. Sicherh. u. Zins. a. 1 Jahr zu leihen. Off. u. Z 448 an d. Exp. d. Bl. (5713b

50000 Mk. Mündelgeld auch getheilt, zur 1. Stelle städtisch zu begeben. Agent. verb. Offert. unter Z 476 an die Expd.

4000 Mk. w. z. f. sich. 2. St. v. Selbstdarleih. Off. u. Z 474 a. d. Exp.

15 000 M. w. z. 1. St. v. Selbstdarl. ges. Off. unt. Z 472 an d. Exp. d. Bl.

20 000 Mk. w. z. 1. St. ges. Ag. verb. Offerten u. W 473 an die Exped.

2—9000 Mk. zu verg. Off. u. Z 489.

5000 Mark
zur sicheren Stelle zum 1. April vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. Z 485 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ca. 30 000 M. z. 2. Stelle hinter 30 000 M. Bankgeld a. e. Grundst. i. Ostseebad v. Selbstdarleih. ges. Gerichtl. Werthtaxe ca. 130 000. Off. u. Z 479 an die Exp. (5729b

Kapitalien
von 10 000, 12 000, 27 000 und 30 000 Mk. erststellig zu vergeben Ankerschmiedegasse 9, 2.

Verloren und Gefunden

Eine kl. grüne Plüschtasche von Altst. Grab., Schmiedegasse bis Pfefferstadt 56 verlor. Gegen Belohn. abzug. Pfefferst. 56, prt.

Schottisch. Schäferhund hat sich verlaufen. Geg. Belohn. abzug. **R. Ferst,** Neufahrwasser.

Silb. lange Uhrkette a. 13. Febr. verlor. Abzug. Hühnerberg 4.

Schwarze Kleiderstoffe.

Darunter befinden sich:

Schwarze gemust. Alpaccas jetzt Mtr. 1^{00} 1^{25} 1^{50} Mk.

Schw. Alpaccas u. Panamas in glatt jetzt Mtr. 1^{25} 1^{80} 2^{00} Mk.

Reinwollene Cheviots jetzt Mtr. 90 Pfg., 1^{35} 1^{80} Mk.

Schwarze Diagonals u. Crêpes 110 cm breit, jetzt Meter 1^{50} 2^{00} Mk.

Schw. gemusterte Mohairs, gediegene Qualitäten. jetzt Meter 2^{00} 2^{50} Mk.

Schwarze Satin-Tuche zu Costumes jetzt Mtr. 2^{50} 3^{00} Mk.

Denkbar grösste Auswahl. (2295

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt No. 29.

An die Besitzer von Certificaten der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin.

Hierdurch laden wir die Besitzer unserer Certificate gemäss Art. 15 der Satzungen zu einer Generalversammlung auf

Donnerstag, den 6. März a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
im „Englischen Hause", Berlin W., Mohrenstrasse 49, ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Beschlussfassung über die Abstimmung bezüglich des den Inhabern von Schuldverschreibungen vorgelegten Reorganisationsplanes, Umwandlung eines Theils der Schuldverschreibungen in Aktien unter Verzicht auf einen Theil der Forderungen, Auslieferung der Schuldverschreibungen und Aktien.
3. Beschlussfassung über Entlastung des Vorstandes und Auflösung der Vereinigung.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind berechtigt alle diejenigen, welche ihre Certificate bis **spätestens den 5. März a. c.** bei den folgenden Stellen hinterlegt und Stimmkarten dafür in Empfang genommen haben:

In **Berlin** bezw. ihren sonstigen Domizilen bei:

General-Direction der Seehandlungs-Societät,
Preussische Central-Genossenschafts-Kasse,
Bank für Handel und Industrie,
Berliner Bank,
Berliner Handels-Gesellschaft.
Born & Busse,
Breslauer Disconto-Bank,
Commerz- und Disconto-Bank,
Deutsche Bank,
Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius & Co., Commanditgesellschaft auf Actien,
Direction der Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Emil Ebeling,
Georg Fromberg & Co.,
Mitteldeutsche Creditbank,
Nationalbank für Deutschland,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Actien,

in Augsburg bei Gebrüder Klopfer,
„ Bonn „ Westdeutsche Bank vorm. Jonas Cahn,
„ Breslau „ Schlesischer Bankverein,
„ Cassel „ Mauer & Plaut,
„ Frankfurt a. M. „ Moritz A. Ellissen,
„ Halle a. S. „ Hallescher Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.,
„ Hamburg „ J. Magnus & Co.,
„ Hannover „ Hermann Bartels,
„ Leipzig „ Erttel, Freyberg & Co.,
„ München „ Bayerische Bank,
„ do. „ Bankcommandite Gebrüder Klopfer,

sowie bei **allen Filialen und Depositenkassen der vorgenannten Banken und Häuser.**

Berlin, den 14. Februar 1902. (2321

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin.

Der Vorstand.

Justizrath **Maximilian Kempner** in Berlin, Vorsitzender. Rechtsanwalt **Reinhold Gesse** in Berlin, stellvertr. Vorsitzender. Bauinspektor **Oswald Bandekow** in Nauen. Bankier **Moritz Ellissen** in Frankfurt a. M. Kaufmann **Cuno Feldmann** in Berlin. Regierungsrath a. D. Bankdirektor **Adolf Hoppenstedt** in Berlin. Regierungsrath a. D. **Gustav Kemmann** in Berlin. Bankier **Martin Alexander Philippi** in Hamburg. Bankdirektdr **Franz Werner** in Berlin.

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo December 1901.

Aktiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	607 463	18		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank, Hamburg	477 078	99		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin	11 706 630	65	12 791 172	82
Wechsel-Conto			532 834	96
Diskontirte gekündigte Effekten			51 144	10
Effekten des Reservefonds (Hamburg., Preuss., Sächs. und Reichs-Anleihen; davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M. 3 311 572,50)			4 871 022	50
Darlehen auf Hypotheken			98 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M. 359 969 144,57)			367 752 704	57
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M. 36 293,23)			3 672 370	29
Bankgebäude-Conto Hamburg			600 000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			579 992	78
		M.	391 449 242	02

Passiva.	M.	Pf.	M.	Pf.
Aktienkapital-Conto			21 000 000	—
Satzungsmässige Reserve			6 000 000	—
Reserve-Conto II. für etwaiges künftiges Pfandbrief-Disagio u. s. w.			1 630 497	40
Hypothekenpfandbriefe				
4%ige Pfandbriefe	177 739 300	—		
3½%ige „	174 240 100	—	351 979 400	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			225 124	—
Fällige Coupons unserer Pfandbriefe			4 385 477	27
Dividenden-Conto (Restanten)			2 160	—
Vorträge auf Provisions-Conto			668 332	04
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Conto			2 492 669	35
Vorträge auf Unkosten-Conto			60 000	—
Beamten-Unterstützungs-Fonds			459 660	36
Creditoren in laufender Rechnung			309 228	23
Gewinn- und Verlust-Conto			2 236 693	37
		M.	391 449 242	02

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo December 1901.

Debet.	M.	Pf.	M.	Pf.
An **Pfandbrief-Zinsen**			13 098 345	29
„ **Beamten-Unterstützungs-Fonds**			60 000	—
„ **Bankgebäude-Conto Hamburg**			65 000	—
„ **Unkosten-Conto:**				
Saldo des Contos	496 092	98		
Vortrag auf neue Rechnung	60 000	—	556 092	98
Ueberschuss			2 236 693	37
		M.	16 016 131	64

Credit.	M.	Pf.	M.	Pf.
Per **Bilanz-Conto**			95 210	80
„ **Hypotheken-Zinsen**			15 229 284	18
„ **Zinsen-Conto**			588 951	09
„ **Provisions-Conto**			102 685	57
		M.	16 016 131	64

Hamburg, den 31. December 1901.
Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit. (2320m
Hamburg, den 9. Januar 1902.
H. Augener. P. Galles. C. Kall.

☞ Der Jahresbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.



Bruchbandagen, Leibbinden, Verbandstoffe (2361
sowie
sämmtliche Artikel zur Krankenpflege
offeriren in großer Auswahl.
☞ Fachkundige Herren- resp. Damen-Bedienung. ☜
Fr. Herrmann & Co.,
Langgasse 48, neben dem Rathhause.



Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.
Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder.
Wir berechnen von heute bis auf Weiteres die
Zinsen für Depositen-Conto A mit 1½% p. a.
Zinsen für Depositen-Conto B mit 2½% p. a.
Danzig, den 15. Februar 1902.
Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse. (2358

Ein weißgefl. Hund hat sich eingefund., abzuh. Schmiedeg. 23,3.

Eine weiße Kinderschürze ist gestern Nachmitt. verloren. Geg. Belohn. abzug. Weideng. 11, pt., r.

Kinder-Gummischuh verloren. Geg. Fundgeld abzug. bei der Polizei in d. Markthalle.

Silberne kl. Herrenuhr verlor., abzug. Kl. Schwalbengasse 1.

Silb. Uhr mit Kette gest. früh a. d. Wege Langfuhr-Neugarten verl. Abzugeb. geg. Belohnung Adam, Langfuhr, Hauptstr. 89.

Ein rehfarb. Hund hat sich eingefunden Gr. Bäckergasse 20. (5719b

Damenuhr aus Stahlorydirt mit silb. Kette ist von der Eisbahn Mottlauerthor bis Breitgasse verlor. Geg. Belohnung abzug. Breitg. 119, Lad.

Vor 14 Tagen 1 Kinderschuh verloren Baumgartschegasse, gegen Belohn. abzug. das. 3-4, part. r.

Vermischte Anzeigen

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf. (18634

Bitte Brief
F. S. 55
postlag. Danzig abzuholen.
U. No. 32.

Bei meiner Abreise aus Oliva sage allen meinen Kunden und Freunden ein
herzliches Lebewohl.
A. Rohde, Friseur.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (57426

☞ **Klagen,** ☜ Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Ich habe mich hierselbst als (5656b
Zahn-Arzt
niedergelassen und halte Sprechstunde Vorm. 9—1, Nachm. 3—6 Uhr.
L. Neumann,
prakt. Zahn-Arzt,
Danzig,
Langgasse Nr. 83,
am Langgasser Thor.

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstl. Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (1698

Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Von der Reise zurück!
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2.
Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind von 10—5 Uhr. (5648b

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Achtbares katholisches Mädchen,
sehr wirthsch., mit etwas Verm., w. Bekanntschaft mit kath. Herrn nicht unter 30 Jahre alt, Beamt. oder besserer Handwerker in sicherer Lebensstellung, d. glückl. Ehe eingehen w., belieben Adr. u. Angabe näherer Verhältnisse anzugeben. Anonym unbeacht. Offerten u. Z 462 an die Exped.

Reelles
Heirathsgesuch
Grundstücksbesitzer und Inhaber eines flottgehenden Geschäfts, 33 Jahre alt, wünscht sich möglichst bald zu verheirathen.
Vermögende Damen bis zu 30 Jahren, die sich ein glückliches Heim verschaff. wollen, werden höflichst gebeten ihre Adresse wenn möglich mit Photographie, welche zurückgesandt wird, unt. Z 443 in der Exp. d. Bl. niederl. Verschwiegenh. selbstverst.

Heirath.
Rentner sucht für seine Pflegetochter (nahe Verwandte) 19 J. alt, von angenehm. Aeußern, friedl. Charakter, mit einem Baarvermög. von 40 000 M. u. Ausst., geeign. Ehegatten. Näh. Frau **Krämer**, Leipzig, Brüderstraße 6. Auskunft gegen 30 Pf.

Heirath.
Großkaufmann in Berlin, Christ, Anfang der Dreißiger, aus bester Familie, durchaus solid und häuslich, mit einem jährlichen Einkommen von 20 000 M. u. größerem Baarvermögen, möchte sich mit gebildeter Dame aus guter Familie glücklich verheirath. Der Betreffende ist eine gr., vornehme Erscheinung und Reserveoffizier. Vermittel. von Verwandten erwünscht und wird Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Offert. unter Z 364 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Rath in Damenangel. dch. frh. Hebamm. Vers. hyg. Art. Frau **Ilgner**, Berlin S., Cottbuser Damm 88. (2337m

Welches edeldenkende kinderlose Ehepaar
w. ein kleines hübsches Mädchen, 9 Monate alt, v. diskreter Herkunft, als eigen annehmen? Gefl. Offerten unter 5743b an die Exped. dieses Blattes. (5743b

Ein kl. Kind, evang., in Pflege zu nehm. bei nur anst. Familie. Offert. unt. Z 503 an die Exped.

Ein kleines Mädchen für eigen abzugeben. Off. u. Z 480 an d. E.

Pflege gesucht bei ev. Leut. für e. neugeb. Kind. Off. u. Z 458 erb.

Kndl. beff. Ehep. s. Kind geg. einm. Erziehungsb. für eig. anzunehm. Off. unt. Z 463 an die Exp. d. Bl.

☞ **Ein Herr,** dem es an Damenbekanntschaft mangelt, wünscht behufs freundschaftlich. Verkehrs u. später. Heirath mit einer nett. Dame die Bekanntsch. zu mach. Off. u. Z 502 an die Exp.

Achtb. Dame, ev., gute Ersch., häusl. u. wirthsch. Verm 6000 Mk. möchte m. gebild. Beamt. o. Rent. v. 55-65 J. in Briefw. tret. beh. spät. Heir. W. str. reell. so bitte Off. mit t. Adr. unt. FD19 hauptp. Danzig

Häkergasse 25, part., wird sauber gewaschen und geplättet 5 Kragen 10 Pf., 1 Chemiset 5 Pf., 1 P. Stulpen 4 Pf. (5705b

Damenkleider werden billig und gutsitzend angefertigt Kassub. Markt 1b, pt.

Jede Strickarbeit nimmt an **Bertha Fischer,** Maschinenstr., Langgarten 73.

Warne Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen. (5736b **A. Gronkowski,** Heiligenbrunn

Schlitten empf. mit u. ohne Pferde **Max Bötzmeyer,** Altstädt. Grab. 63.

Hilfe und Rath in Frauenleiden wird schnell und sicher ertheilt. Offerten unter Z 471 an die Exp. d. Bl.

Für Wiederverkäufer! Käse!
Ab meiner Molkerei in Ließau verkaufe einen schönen **Magerkäse** per Zentner **20 Mk.** so lange Vorrath.
NB. Ebendaselbst wöchentlich noch ca. 4 Zentner Butter zu Tagespreisen in ganzen oder halben Gebinden. (2341
J. Manser, Zentral-Molkerei, Zoppot. Telephon 16.

Rath in Frauenleiden wird diskret ertheilt. (5677b Off. unt. Z 395 an die Exped.

Möbelwagen v. Danzig-Langfuhr nach Bromberg (Bahn) Ende d. M. zu überlassen Goldschmiedeg. 14, 1. (5612b

Sehr guter Privat-Mittagstisch in und ausser dem Hause Breitgasse No. 73, 2 Treppen.

ff. Mittagstisch à 1 Mk. in vornehmer Pension Vorstädt. Graben 31, 2. Etage.

Pianist empfiehlt sich Häkergasse Nr. 12 part.

Empfehle meine Werkstatt zum Anfertigen neuer und Umarbeiten alter (5720b
Polstermöbel
und sonstige im Fach vorkomm. Arbeit zu soliden Preisen, auf Wunsch auch außer dem Hause
Kriewald, Tapezier,
Dienergasse Nr. 10.

Bücherregulirung u. Einricht.! Aelt. Herr, tücht. gew. Geschäftsmann, empfiehlt sich zur Uebernahme und Führung solcher. Diskretion zugesichert. Garantie und feinste Referenzen. Offert. unter W 791 an die Exp. (5276b

Ein Ehrendenkmal für die Vertheidiger von Danzig 1807.

I.

Es sind nun bald 100 Jahre verflossen, seit für unsere Stadt eine Leidenszeit begonnen hat, wie sie in der wechselvollen Geschichte Danzigs noch nicht dagewesen war und an deren Folgen unsere Vorfahren während des größten Theiles des verflossenen Jahrhunderts zu tragen gehabt haben. Diese Zeit beginnt im Jahre 1807 mit der Belagerung Danzigs durch die Franzosen und endet im Jahre 1813 mit einer zweiten Belagerung unserer Stadt durch die Verbündeten. Die erste Belagerung schildert unter dem Titel „Ein Ehrendenkmal für die Vertheidiger von Danzig 1807" Herr Oberst A. v. Loebell, Kommandant der Festung Thorn in einem Werke, welches dem Tagebuche des Generalleutnants v. Loebell entnommen ist. Dieser wurde 1802 Hauptmann in dem damaligen Infanterie-Regiment Courbière (heute Grenadier-Regiment König Wilhelm I.) und blieb bei dem Regiment bis zum Jahre 1813, wo er Kommandeur des 6. Reserve-Regiments (heute Regiment v. Grolmann Nr. 18) wurde. Er hat dieses Regiment mit Auszeichnung während der Feldzüge 1813/15 in 6 Schlachten und 14 Gefechten geführt und dafür das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Die Belagerung von Danzig im Jahre 1807 hat in den ersten Jahren nach dem Frieden eine Anzahl von Streitschriften auf preußischer und französischer Seite hervorgerufen, dann haben die Vorgänge bis zur Kapitulation der scharfen und gewissenhaften Beurtheilung jener Kommission vorgelegen, der Männer wie Scharnhorst, Gneisenau, Grolmann, Boyen und Clausewitz angehörten, und schließlich hat sie mustergiltige Darstellungen in den Werken der Generale v. Höpfner, v. Kiteler und v. Lettow gefunden, so daß wir über keine Aktion in dem verhängnißvollen Kriege 1806—1807 so vollständig unterrichtet sind, wie gerade über die Vertheidigung Danzigs durch den Generalfeldmarschall von Kalkreuth. Neue Thatsachen, die für die Beurtheilung der Handlungsweise der in dem Vordergrunde der Ereignisse stehenden Personen von Wichtigkeit sein könnten, bietet uns das Tagebuch des damaligen Kapitäns v. Loebell im Regiment Courbière nicht; dennoch ist dieses Tagebuch ein Dokument von hohem geschichtlichen Werthe, weil es uns tiefe Einblicke thun läßt in die Denkungsart von Bürgern, Soldaten und Offizieren jener Zeit und in ungeschminkter Weise uns Zustände vor Augen führt, die uns erklären, wie es gekommen ist, daß der glänzende Staat Friedrichs des Großen so jäh zusammenbrach, aber auch wie das zu Boden getretene Preußen sich wenige Jahre nach der schrecklichen Katastrophe in so glänzender Weise wieder erheben konnte. Neben dem geschichtlichen hat das Werk aber auch ein bedeutendes menschliches Interesse, denn der Verfasser ist eine Persönlichkeit, in welcher sich der stolze Friedericianische Soldatengeist mit moderner Bildung vereinigt, er ist einer der Männer, die das Zeug dazu hatten, bei der großen Reform der preußischen Armee mitzuwirken, ein Offizier von scharfem Blick, der unbefangen die Thatsachen beobachtet und mit unerschrockener Offenheit sein Urtheil ausspricht. Einen ganz besonderen Werth enthält das Werk schließlich noch durch die zahlreichen im Wortlaut mitgetheilten Gouvernementsbefehle, die interessante Streiflichter auf die Denkungsart des Grafen Kalkreuth, des Vertrauten des geistreichen Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs des Großen, werfen.

Mit den Worten: „Wir waren auf den Lorbeeren Friedrichs des Großen eingeschlafen" hatte einst die unvergeßliche Königin Luise den jähen Zusammensturz des friedericianischen Preußens zu erklären gesucht. Gewiß hatte die Königin Recht; die preußischen Regimenter, die bei Jena und Auerstädt auseinandergesprengt wurden, hatten nur noch das Aeußere — allerdings bis auf den Gamaschenknopf getreu — gemein mit jenen Kriegern des großen Königs, die einer Welt von Waffen siegreich widerstanden hatten und die Generale, welche den vorrückenden Franzosen feige die ihnen anvertrauten Festungen übergaben, waren in ihrer Jugend wohl wackere Offiziere gewesen, aber ihr Pflichtgefühl entsprang nicht der Vaterlandsliebe, sondern dem Standesstolze. Die Vaterlandsliebe fehlte dem Geschlechte jener Zeit, welches in weltbürgerlichen Ideen schwelgte, nicht den „Federbüschen" allein, sondern vielleicht noch mehr der Zivilbevölkerung. Davon werden uns in dem Tagebuche des Kapitäns v. Loebell recht drastische Beispiele erzählt, die uns heute kaum denkbar erscheinen. Kapitän v. Loebell rückte am 12. November 1806 um 1/2 1 Uhr in die Stadt ein und erhielt sein Quartier in einem Hause in der Hundegasse bei dem Engländer Gibsone, der sich zu damaliger Zeit in London aufhielt. Es muß dieses der spätere Baronet John Gibsone gewesen sein, denn sein jüngerer Bruder Alexander verweilte während der Belagerung in Danzig und richtete am 4. Mai 1807 den von uns früher schon einmal beschriebenen Telegraphen ein, durch welchen die Correspondenz mit den Truppen in Neufahrwasser bewirkt wurde. Gleich bei seinem ersten Quartier in Danzig mußte der Kapitän erfahren, daß man in Preußen noch weit davon entfernt war, den Ernst des Krieges zu verstehen. Anstatt dem von einem weiten Marsch ermüdeten und von Regen durchnäßten Offizier die erste beste Stube anzuweisen, führte ihn der Hausverwalter von einem Zimmer in das andere und konnte zu keinem Entschlusse darüber kommen, wo nun eigentlich der Kapitän bleiben sollte. Für die Kompagniesachen wollte er nun gar keinen Raum haben, und selbst den Hausflur, welcher mit Quadersteinen gepflastert war, wollte er nicht hergeben! Es mußten später erst die französischen Offiziere kommen, um diese Spießbürger darüber zu belehren, was sie den Soldaten, welche ihr Blut zu ihrer Vertheidigung zu vergießen bereit waren, gegenüber für Pflichten hatten. Die weltbürgerliche Unbefangenheit der handeltreibenden Bevölkerung unserer Stadt ging sogar bis an die Grenze, wo der Verrath beginnt. Wiederholt klagt der Gouverneur darüber, daß Einwohner der Stadt ohne Pässe die Mauern der Stadt verließen und den Belagerern, natürlich gegen gute Bezahlung, Kolonialwaaren, Liqueure und andere gute Dinge verkauften. Kapitän von Loebell erzählt in seinem Tagebuche, daß die französischen Offiziere selbst erzählten, daß sie die oben erwähnten Nahrungs- und Genußmittel im Ueberflusse hätten. Dieselben Erfahrungen mußte der Kapitän auf der Nehrung machen, als er mit seiner Kompagnie unter dem Befehl des Generals v. Roquette dort stand, um diese letzte Verbindung mit Ostpreußen zu vertheidigen. Als die Franzosen bei Schönbaum in der Nacht vom 19. zum 20. März über die Weichsel gegangen waren und es nun darauf ankam, die Besatzungskorps durch einen schleunigen Abmarsch nach Pillau zu retten, hatten die Truppen kein Brod und v. Löbell versuchte etwas Proviant und einige Wagen in Stutthof aufzutreiben. Vergebens, die Bewohner hatten alles Vieh und Pferde in die Haide gejagt und was sie den hungrigen Landsleuten versagt hatten, das fiel nachher den Franzosen als gute Beute in die Hände. Noch toller ist ein anderer Fall, der sich in Fischerbabke ereignete. Doch wir lassen hier das Tagebuch (20. März 1807) selbst sprechen:

„Es war kalt; die armen Bauern, die doch im Walde wohnten, erhielten kein Holz von dem hartherzigen Förster in Steegen. [illegible] Eine Unterförster [illegible] und ein Verbrechen, [illegible] einige Stücke Holz, die in seiner Heimath [illegible] gegen [illegible] zu erhalten, er geht daher selbst [illegible] der Aegide des Korporals etwas Holz, das er zum Kochen und Einheizen nothwendig hat; der Förster erfährt dieses, klagt [illegible] Parade bestraft werden. [illegible] die Wälder aus, [illegible] die Franzosen gebauet haben, [illegible] Gewiß soll dieses nicht erlaubt sein und zur Verantwortung gezogen werden; den braven General v. Bülow (den nachmaligen Sieger von Großbeeren und Dennewitz) [illegible] in dieser Gegend daran gehindert, Verhaue bei Bodenwinkel zu machen; wenn dieses geschehen wäre, [illegible] Bataillon nicht geopfert worden. Denn von Bodenwinkel bis [illegible] ist die Gegend so schmal, [illegible] Bataillons vertheidigen konnte, [illegible] Verhau gemacht hätte, so würde sich das Bülow'sche Korps ohne einen Mann zu verlieren, haben zurückziehen können.

Ein kgl. Forstbeamter, welcher einem kgl. General die Erlaubniß verweigert, in einem kgl. Forste Holz zu schlagen, um es zur Vertheidigung gegen den Feind zu verwenden, ist ein Bild, das [illegible] unserem Denken und Fühlen liegt. Und doch war diese Thatsache charakteristisch für jene Zeit. Der Minister, der nach der Schlacht von Jena die Parole ausgiebt: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht", der hohe General, der die Festung Stettin einem Husarenoffizier [illegible] übergiebt und einen einrückenden napoleonischen Offizier noch im Bette empfängt, und der einfache Förster in Steegen, sie waren Gesinnungsverwandte, sie waren die Vertreter jener [illegible] des großen Königs [illegible]. Es gehörte erst die schonungslose Wahrheit des napoleonischen Krieges dazu, um dieses [illegible] Philisterthum aus seiner selbstgefälligen Ruhe aufzuschrecken und die erschlafften Gemüther dazu zu zwingen, wieder aus Herzensgrund zu hassen und zu lieben.

Deutscher Reichstag.

143. Sitzung vom 14. Februar, 1 Uhr.

Postetat. — Dienststunden der unteren Postbeamten. — Postreservatrechte. — Fernsprecher. — Gebührenfreiheit regierender Fürsten. — Vermehrung der Stellen der Oberpostassistenten. — Eine staatsrechtliche Frage.

Am Bundesrathstisch: Staatssekretär Kraetke.

[illegible]

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats, Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung. Kapitel 85, Titel 1, Gehalt des Staatssekretärs.

[illegible]

Staatssekretär Kraetke: [illegible]

Unterstaatssekretär Sydow: [illegible]

Abg. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) [illegible]

Unterstaatssekretär Sydow: [illegible]

Abg. Wiemer (Freis. Volksp.) [illegible] Sparsamkeit 1000 Stellen gestrichen. Der vorliegende Antrag will ähnliche Erhöhungen nun auch bei einigen folgenden Titeln durchsetzen, so bei Titel 27, Wohnungsgeldzuschüsse, bei Titel 32, Postpraktikanten, und bei Titel 33, Hülfsleistungen im Beamtendienst bei Verkehrsanstalten. Die gesammte geforderte Erhöhung beträgt etwas über 1 Million.

Staatssekretär Freiherr v. Thielmann: Es handelt sich nicht um die eine Million, um die der Antrag den Etat erhöhen will, aber die Frage hat eine weitergehende Bedeutung, welche in der Budgetkommission bereits des öfteren erörtert worden ist. Die Budgetkommission hat anerkannt, daß der Reichstag nicht kompetent ist, Mehrausgaben einzustellen. Korrekt wäre es, höchstens die Regierungen zu ersuchen, ihrerseits gelegentlich der dritten Lesung des Etats die gewünschten Erhöhungen einzustellen. Bereits mein Vorgänger, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, hat 1895 sich in diesem Sinne ausgesprochen und hat dabei sogar auf die Vorgänge in der Konfliktszeit der 1860er Jahre sich beziehen können. Ich bin nicht gesonnen, auf die vorliegende Frage materiell einzugehen, möchte aber doch bemerken, daß die Regierung bereits ihrerseits die vorliegende Position erhöht hat, und daß ferner diejenigen Diätare, die länger als 5 Jahre diätarisch thätig sind, ihre Anstellungsordre vordatirt erhalten. Die Verhältnisse einer großen Anzahl von Bundesstaaten sind keine derartigen, daß die gesammten Mehrausgaben auf Matrikularbeiträge übernommen werden könnten; daß bekanntlich im Gegentheil eine Anleihe von 35 Millionen in Vorschlag gebracht werden mußte. Ich glaube, es ist nicht richtig, in einem Augenblick, wo über diese 35 Millionen Zuschußanleihe in der Budgetkommission überhaupt noch kein Wort geredet worden ist, hier bereits neue Mehrausgaben zu fordern, welche den gesammten Etat verschieben würden. Diese eine Million macht den Kohl nicht fett. Aber sie wäre der Anfang auf einem Wege der bedenklich ist. Ich möchte nicht rathen, in dieser Frage den Weg des Kampfes zu beschreiten.

Abg. v. Waldow und Reitzenstein (Kons.): Der Antrag ist mir an sich sympathisch, und wenn ich auch nicht so weit gehe, zu sagen, der Reichstag wäre nicht in der Lage, Etatspositionen zu erhöhen, was ich sogar bestreite, so möchte ich doch anerkennen, daß ein gutes Gewohnheitsrecht besteht, keine Mehrausgaben gegen den Wunsch der Ressortverwaltung nachträglich einzusetzen. Ich hoffe, daß im nächsten Jahre eine größere Zahl etatsmäßiger Stellen für Oberpostassistenten vorgesehen wird.

Staatssekretär Kraetke: Wenn mit der Mehreinstellung von etatsmäßigen Stellen in demselben Maße fortgeschritten wird wie bisher, was wir auch beabsichtigen, so werden wir innerhalb vier Jahre so weit sein, daß das Diätariat durchschnittlich nicht länger als fünf Jahre dauern wird.

Abg. Graf Oriola (Natl.): Auch meine politischen Freunde wollen die ganze staatsrechtliche Frage, um die es sich hier handelt, nicht von neuem aufrollen. Wir erinnern daran, daß der Reichstag wiederholt Mehrausgaben in den Etat nachträglich eingestellt hat, allerdings nur bei außergewöhnlichen Fällen.

Abg. Dr. Wiemer (Freis. Volksp.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß er seinen Antrag zurückziehe und dafür eine Resolution vorschlage, die Regierung zu ersuchen, 1000 etatsmäßige Postassistentenstellen in den Etat nachträglich einzustellen und ihre Bereitwilligkeit hierzu dem Hause noch vor der dritten Lesung mitzutheilen.

Abg. Singer (Soz.) betont, daß dem Hause das Recht der Erhöhung von Positionen zustehe.

Abg. Gröber (Centr.) tritt für das Recht des Reichstags ein, selbstständig Positionen in den Etat einzustellen.

Abg. Lenzmann (Freis. Volksp.) bemerkt, wenn die Regierung bis zur dritten Lesung ihre Bereitwilligkeit zur Einstellung nicht erklärt habe, so würde der Antrag von neuem eingebracht werden.

Die Abstimmung über Titel 22 und über die neueingebrachte Resolution Wiemer wird bis Montag ausgesetzt. Titel 23 und 24 werden angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung. — Schluß 6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 16. Februar.

St. Marien. 10 Uhr Herr Generalsuperintendent D. Doeblin. (Motette: „Heil'ge Wunden" von Dimitri Bortniansky. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse 111, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9 1/2 Uhr. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 1/2 Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Begrüßungswort von Herrn Pastor Scheffen. Vortrag: Das Lutherlied „Eine feste Burg" von Herrn Pfarrer Angermann-Miloslav. Andacht von Herrn Generalsuperintendent D. Hesekiel-Posen. Montag Abends 8 1/2 Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 6, 22 ff. von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8 1/2 Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 1/2 Uhr früh. Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9 1/2 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause derselbe. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter derselbe. Freitag Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9 1/2 Uhr. Kindergottesdienst um 11 1/2 Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 1/2 Uhr in der Sakristei. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 4 1/2 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel-Posen. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr 2. Passionsandacht (nach Ziegler's Passionsbüchlein) Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 7 Uhr Passionspredigt. Freitag Abends 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. (Bußtag.) 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre derselbe. Mittwoch Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des 1. Quatember-Bußtages derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pfarrer Hoffmann (Schidlitz). Die Gesangsstunde am Donnerstag Abend fällt aus.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler aus Königsberg. Thema: „Die größte Sünde unserer Tage." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 8 1/2 Uhr Gebetsstunde, im Anschluß daran Jünglings- und Jungfrauenstunde. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Bibelstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. 11 1/4 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Schüsseldamm 42: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstr. 8: Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelerklärung. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Versammlung. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9 1/2 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr erste Passionsandacht. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Ev. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Vortrag über Johann Wilhelm Petersen und Frau Maria Eleonore Herr Pfarrer Hoffmann. Aufnahme neuer Mitglieder.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 10 1/2 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. 7 1/2 Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe. Mittwoch Abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglingsverein Schleusenstraße 13. Donnerstag 6 Uhr Abends Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Doering. 6 Uhr Passionsandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7 3/4 Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 4 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Niemann, 8 Uhr Andacht in Kl. Walddorf, 8 Uhr Männerverein. Vortrag des Herrn Frieböse: Spencer und Francke. 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4 1/2 Uhr Missionsstunde im Vereinszimmer. 6 1/2 Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7 1/2 Uhr Männer- und Jünglingsverein im Vereinszimmer. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule zu Rostau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer zu Praust. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passions-Andacht in der Kirche zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst, Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9 1/2 Uhr Vorm. Nachm. 5 Uhr Missionsgottesdienst Herr Pfarrer Felsch. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst im evang. Vereinshause, Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 4 Uhr Evang. Jungfrauenverein im evang. Vereinshause. Proben zum Stiftungsfest.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9 3/4 Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury. Abends 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Jugend in der Sakristei der St. Marienkirche Herr Pfarrer Bury. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9 3/4 Uhr Beichte. Vorm. 11 3/4 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte. Vorm. 11 3/4 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Missions-Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Malletke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9 3/4 Uhr Beichte. Vorm. 11 3/4 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mitwoch, Abends 5 Uhr Passions-Andacht Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten. Donnerstag Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Passions-Andacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 1/4 Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends

8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13. I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gnisch. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gnisch. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Lokales.

* **Bezüglich der Sterblichkeitsstatistik** steht Danzig innerhalb der deutschen Großstädte nicht nur, sondern auch der Hauptstädte des Auslandes an dritter Stelle, in den deutschen Städten an zweiter Stelle, da es nur noch von München übertroffen wird. In der Woche vom 19. bis 25. Januar sind nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts von je 1000 Einwohnern auf das Jahr berechnet als gestorben gemeldet:

In München	22,0	In Wiesbaden	16,2
" Danzig	21,1	" Hamburg	15,9
" Halle	21,1	" Leipzig	15,9
" Chemnitz	20,9	" Braunschweig	15,7
" Aachen	20,7	" Dresden	15,6
" Nürnberg	20,5	" Stettin	15,5
" Posen	20,5	" Cassel	15,0
" Elberfeld	19,8	" Krefeld	14,6
" Breslau	18,9	" Straßburg	14,6
" Magdeburg	18,9	" Berlin	14,0
" Essen	18,6	" Bremen	13,4
" Dortmund	18,0	" Stuttgart	13,4
" Altona	16,7	" Kiel	12,4
" Königsberg	16,6	" Frankfurt a. M.	11,8
" Düsseldorf	16,4		
" Köln	16,4		
" Charlottenburg	16,3	In Paris	22,1
" Barmen	16,3	" London	[illegible]
" Hannover	16,3	" Wien	[illegible]

* **Städtische Etats.** Die städtische Gasanstalt gehört zu den sogenannten werbenden Anstalten. Ihr Etat für 1902 weist an Einnahme 1 066 000 Mk., an Ausgabe 781 600 Mk. auf, so daß ein Ueberschuß von 284 400 Mk., also 40 400 Mk. mehr als im Vorjahre erzielt wird. Dieses erfreuliche Resultat ist nicht dem Steigen der Einnahmen, deren Erhöhung nur auf 2500 Mk. geschätzt wird, sondern aus der Verringerung der Ausgabe, die um 37 900 Mk. niedriger als im Vorjahre angenommen worden, her. Die Einnahmen für Gas werden auf 735 370 Mk. veranschlagt und zwar wird der Konsum auf 4 760 199 cbm geschätzt, von denen 3 282 937 cbm auf Licht-, 375 719 cbm auf Kraft- und 1 101 543 cbm auf Koch- und Heizgas entfallen. Im Jahre 1900 sind 4 349 445 cbm Gas verbraucht worden. Ein Vergleich mit den ersten beiden Quartalen des Jahres 1900 und denselben Zeitraum des Jahres 1901 ergiebt eine Abnahme für Licht- und Kraftgas, dagegen eine sehr starke Zunahme für Koch- und Heizgas. Im Etat ist deshalb unter Berücksichtigung der Geschäftsstille und des früheren Ladenschlusses für Lichtgas eine Steigerung nicht vorgesehen worden. Der Erlös aus verkauften Cokes ist auf 175 707 Mk., mithin 8800 Mk. weniger als im Vorjahre angenommen. Der Preis für 100 kg beträgt zur Zeit im Durchschnitt 2,85 Mk. Ersparniß bei der Ausgabe ist bei den Preisen für Gaskohlen eingetreten. Als voraussichtlicher Gebrauch sind 17 430 000 kg angenommen mit einem Preise von 1,80 Mk. für 100 kg. Das ergiebt eine Summe von 313 763 Mk. und eine Ersparniß von 60 599 Mk. gegen den vorjährigen Etat. Im Jahre 1901 sind 1,78, 1,79 und 1,81 Mk. per 100 kg gezahlt worden. Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung stellen sich auf 149 180 Mk. Am 1. December 1901 brannten 1649 öffentliche Laternen, darunter 1644 mit Auerlicht, daneben noch 673 Stück Petroleumlaternen vorhanden.

* **Deutscher nautischer Verein.** Das achte Rundschreiben des Vereins enthält lediglich die Abänderungsvorschläge des Hamburger Vereins zu dem Gesetz über die Untersuchung von Seeunfällen, das bekanntlich auf der Tagesordnung des am Montag in Berlin beginnenden Kongresses der deutschen nautischen Vereine als Punkt 7 der Tagesordnung steht. In dem auf dem Kongreß vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kommerzienrath Sartori, in Kiel zu erstattenden, jetzt schon vorliegenden Jahresbericht über das deutsche Schiffahrtswesen im Jahre 1901 heißt es u. a.: „Das verflossene Jahr erwies sich für die Schiffahrt im Vergleiche mit den Vorjahren nicht mehr günstig. Der im allgemeinen wirthschaftlichen Leben eingetretene Rückgang in der Industrie hatte auch seine Rückwirkung auf die Schiffahrt, die Frachtraten gingen immer allgemeiner nieder und vielfach ist es vorgekommen, daß selbst große leistungsfähige neue Schiffe haben aufgelegt werden müssen, weil eine passende Beschäftigung fehlte. Wenn so allgemein eine ungünstige Konjunktur eintrat, so hat Deutschland trotzdem auch im verflossenen Jahre seinen Platz unter den Staaten des Weltverkehrs aufrecht erhalten; die deutsche Handelsflotte wurde durch zahlreiche Bestellungen neuer Schiffe weiter vermehrt und ihr Bestand ist auch zur Zeit ein derartiger, daß sie sehr großen Ansprüchen genügen kann. [illegible] Dampfer, welche mit dem Transport der Truppen u. s. w. für China beschäftigt waren, frei wurden. Dieser brachte einen Ueberfluß an disponiblen Räumen hervor, der noch durch die nicht unerhebliche Vermehrung der Handelsflotte verstärkt wurde."

S. **Preußischer Landeslehrerverein.** Der Westpreußische und Rheinische Provinziallehrerverein hatten bei dem geschäftsführenden Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer die Einberufung eines preußischen Lehrertages beantragt, der sich mit weiteren Schritten in der Lehrerbesoldungsfrage beschäftigen sollte. (Auf eine vor etwa Jahresfrist dem Kultusminister in der Besoldungs-Angelegenheit überreichte Eingabe ist ein Bescheid noch nicht eingegangen.) Der Gesammtvorstand des Landeslehrervereins hat sich dafür entschieden, diese Frage erst in der nächsten Gesammtvorstandssitzung zur Entscheidung zu bringen.

Der deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Danzig, beschloß in seiner Monatsversammlung einen Turnverein zu gründen, welchem sofort 30 Mitglieder beitraten. Es ist gewiß erfreulich, daß der Verein neben seinen Bestrebungen, die Standesinteressen zu pflegen, auch die den Körper kräftigenden Leibesübungen nicht vergißt. Am 2. März findet Gautag und Bannerweihe im „Danziger Hof" statt, worauf wir heute schon hinweisen.

Eisgewinnung und Schneeräumen. „Es schneit Brod" pflegen im hohen Erzgebirge die armen Leute zu sagen, wenn im strengen Winter der Schnee massenhaft herabkam und Weg und Steg unter den Schneemassen verschwanden. Da gab es Arbeit und wenn sie auch nur kargen Lohn brachte, so fanden doch wenigstens einige Groschen ins Haus während der Winterszeit, in der es im Uebrigen nur armselig wenig zu verdienen gab. Bei dem jetzt herrschenden Arbeitsmangel wird auch hier bei uns in Danzig mancher Arbeitslose den Schneefall gern gesehen haben, bietet sich doch Gelegenheit, beim Abfahren der Schneemassen aus den Straßen, beim Reinigen der Fußwege von Schnee und Eis etwas zu verdienen, wovon der knurrende Magen befriedigt und daheim die Stube durchwärmt werden kann. „Es schneit Brod" — Aber auch auf den Eisernten giebt es Arbeit. Wer von den Brauern, Wirthen, Hausbesitzern u. s. w. irgend geeignete Räume hat, füllt sie jetzt an mit dem grünlich-krystallinen Produkt der winterlichen Kälte. Wenn auch die künstliche Herstellung von Eis zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gelangt ist, so stellt sich das Natureis noch immer erheblich billiger. So beeilt man sich denn, die Eiskeller zu füllen, so lange der Winter noch das Zepter führt. Für die Kellerinhaber ist die Sache freilich wesentlich angenehmer wie für das Publikum, das an vielen Stellen, wo das Eis auf Rutschbahnen direkt vom Wagen über das Trottoir in die Keller befördert wird, den Umweg durch den schmutzigen Straßendamm machen muß.

Wurstfärbung. Zu den meist umstrittenen Fragen im täglichen Geschäftsleben gehört auch die, ob überhaupt und in welchem Grade bei Fleisch- und Wurstwaaren die Anwendung von Färbe- und Konservirungsmitteln zulässig ist; trotz vieler gerichtlicher Entscheidungen ist die Frage von vollständiger Klärung noch weit entfernt. Jetzt hat nun die Strafkammer in Düsseldorf eine Entscheidung in dieser Hinsicht gefällt, die wohl auch keine maßgebende Richtschnur für alle einschlägigen Fälle bieten wird. Die genannte Strafkammer entschied vor wenigen Tagen als Berufungsinstanz in einem Prozeß gegen 80 Fleischermeister wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz dahin, daß eine Färbung von gelatinehaltigen Wurstwaaren (Schwarten-Magen, Sülze u. dgl.) durch Zusatz von Blut nicht zulässig ist, weil sich die Färbung nur auf die Gelatine erstreckt, daß durch einen solchen Zusatz bei der Fabrikation der Fleischwurst eine Täuschung des Publikums bedeute und deshalb zu bestrafen sei.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die Börse stellte auch in der abgelaufenen Berichtswoche [illegible] Wie stark die Neigung, die Dinge in dem günstigen Lichte zu sehen, in dem man sie sehen will, geworden ist, kennzeichnet am besten der Umstand, daß es die Börse sogar fertig brachte, ein so ausgesprochenes Beunruhigungsmoment, wie das englisch-japanische Uebereinkommen, das seine Spitze so offensichtlich gegen Rußland richtet und die Möglichkeit einer russischen Revancheaktion nahelegt, im freundlichen Sinne auszulegen, indem man sich mit der Verlegenheitsphrase tröstete, daß durch das Bündniß die Integrität Chinas und der Friede eine neue Bürgschaft erhalten hätte. Und so wenig wie das politische Moment vermochten auch die Gerüchte, daß sich bei der ungarischen Konversionsfrage zwischen den verhandelnden Personen Differenzen ergeben hätten, der kräftigen Aufwärtsbewegung Abbruch zu thun, die in erster Reihe die Eisenwerthe begünstigte. Erhöhte Bedeutung erlangten nach dieser Richtung vornehmlich die überschwänglichen Meldungen vom amerikanischen Eisenmarkte, die um so eher ihm stimulirende Wirkung ausüben konnten als gleichzeitig Berichte vom heimischen Eisengewerbe vorlagen, die ebenfalls von neuen hoffnungsvollen Erscheinungen zu berichten wußten. Ebenso bestand für Kohlenaktien trotz der wenig ermuthigenden Lage des Marktes ziemlich rege Kauflust. Besonders intensiv bethätigte sich diese aber auf dem Kassamarkt, auf dem die Hochfluthwelle der Hausse selbst die fragwürdigsten Werthe „die längst man vergessen geglaubt" emporhob, ein Zeichen, wie sehr der kritiklose Spieleifer im Spekulationsgeschäft bereits wieder die Oberhand zu gewinnen droht. Neben Hütten- und Kohlenaktien wandte sich hier insbesondere die Gunst des Publikums den Werthen der Eisenbahnbedarfsgesellschaften, für die Zusammenstellungen über die Aufträge der Staatsbahnen speziell animirten, der elektrotechnischen und Zementindustrie, und den Zink- und Kupferaktien zu, gegen den Schluß geriethen auch die Aktien der Berliner Brauereien in lebhaft steigende Bewegung. Wie bei den Industriewerthen eskomptirte man auch bei der spekulativen Einschätzung der Bankaktien die Zukunftshoffnungen, die sich an die Emmissionsthätigkeit knüpfen, der ungünstige Abschluß der Nationalbank blieb daher auch so gut wie unbeachtet und wenn sich gegen den Schluß auch der Uebereifer auf Grund der Erwägung, daß der Gewinn aus dem ungarischen Konvertirungsgeschäft den anfänglich gehegten Erwartungen schwerlich entsprechen dürfte, merklich minderte, so blieb doch auch hier wie auf dem Rentenmarkt, auf dem heimische Anleihen insbesondere bevorzugt wurden, dem Verkehr der feste Grundton durchgehends gewahrt.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Mangel an Unternehmungslust und Anregung aus der durch die fortwährenden Klagen über das heimische Mehlgeschäft gesteigerten Zurückhaltung bedingten im Einklang mit der wechselnden Tendenz des amerikanischen Marktes im hiesigen Getreidehandel schwankende Haltung. Unter geringer Geschäftsbetheiligung hat **Weizen** seine vorwöchigen Preise kaum verändert, da jeder leichten Besserung stets bald durch die allgemeine Unlust eine entsprechende Abschwächung folgte. In **Roggen** ist die Sachlage nicht viel anders, trotzdem die heimische Waare knapp bleibt und sich die Schwierigkeit zu nur halbwegs lohnenden Preisen Zufuhren vom Auslande in den Markt zu leiten, immer stärker bemerkbar machen. **Hafer** wurde durch die von England wieder aufgenommenen Käufe russischer und deutscher Waare merklich befestigt. Ungeachtet des schwerfälligen Geschäfts konnte vor allem die wenig offerirte Mailieferung den vorwöchigen Preis von 157¾ auf 159 Mk. erhöhen. In **Rüböl** herrschte anfangs wenig Leben, im weiteren Verlauf gestaltete sich der Handel indessen lebhafter, und der Preisstand des Artikels konnte sich demzufolge per Mai-Oktober um 70—80 Pf. bessern. Die Preisbewegung für **Spiritus** war angesichts der Zaghaftigkeit von Nachfrage und Angebot zunächst unentschieden, die Januarstatistik übte am Schlusse indessen stark anregende Wirkung, und die regere Nachfrage ließ den Preis für 70er, der zwischen 33,7 und 34,3 Mk. geschwankt hatte, schließlich auf 35 Mk. steigen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 9. Februar bis 15. Februar. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.50 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 11.00 Mk., 10.00 Mk., Rehkeule Stück 7.00 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 5.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 1.80 Mk., — Mk., Hechte 1.80 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.80 Mk., 1.20 Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Berlin, 14. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Großen Berliner Straßenbahn wurde der Abschluß für das verflossene Geschäftsjahr festgestellt. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Prozent auf das (gegenüber dem Vorjahre um 22 875 000 Mk. erhöhte) Aktienkapital von 68 625 000 Mk. vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 15. März statt. Auf der Tagesordnung stehen nur die gewöhnlichen Gegenstände.

Bremen, 14. Febr. **Baumwolle:** Stetig. Uppland middl. loco 44 Pfg.

Hamburg, 14. Febr. **Kaffee** good average Santos per März 30, per Mai 30½, per September 31¾, per December 32½. Behauptet.

Hamburg, 14. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,67½, per März 6,77½, per Mai 6,95, per August 7,20, per Oktober 7,35, per December 7,47½. Ruhig.

Hamburg, 14. Febr. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6.70

Paris, 14 Febr. **Rohzucker** ruhig, 88°, neue Kondit. 18½ à 18¾. **Weißer Zucker** schwach, Schluß mehr behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Februar 22, per März 22⅛, per Mai-August 23, per Oktober-Januar 23⅝.

Paris, 14 Febr. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** träge, per Februar 21,30, per März 21,70, per März-Juni 22,10, per Mai-August 22,45. **Roggen** ruhig, per Februar 15.00, per Mai-August 15,25. **Mehl** träge, per Februar 26,65, per März 27,05, per März-Juni 27,60, per Mai-August 28.10. **Rüböl** behauptet, per Februar 66, per März 66, per Mai-August 66¼, per September-December 65. **Spiritus** träge, per Februar 26, per März 26½, per Mai-August 27¾, per September-December 28¾. — Wetter Schön.

Antwerpen, 14. Febr. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per Februar 116,50.

Pest, 14. Febr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko ruhig, do per April 9,56 Gd., 9,57 Br., do. per Oktober 8,45 Gd., 8,46 Br. **Roggen** per April 7,96 Gd., 7,97 Br., per Oktober 7,06, Gd., 7,07 Br. **Hafer** per April 7,62 Gd., 7,63 Br., per Oktober 6,35 Gd., 6,36 Br. **Mais** per Mai 5,36 Gd., 5,37 Br., per Juli 5,50 Gd., 5,51 Br. **Kohlraps** per August 12,45 Gd., 12,55 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 14. Febr. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Points Baisse, ruhig. Rio 8000 Sack, Santos 20 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre 14. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 36½, per März 36½, per Mai 37¼, per September 38½, per December 39½. Ruhig.

Liverpool, 14. Febr. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Februar 4 39/64—4 40/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 38/64 Werth, März-April 4 38/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 38/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 38/64—4 39/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 38/64—4 39/64 Käuferpreis, Juli-August 4 38/64—4 39/64 do., August-September 4 33/64—4 34/64 do., September-Oktober 4 23/64 Werth, Oktober-November 4 19/64—4 20/64 d. Verkäuferpreis.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177	146½—147	130—140	151
Stolp	—	—	—	—
Danzig	179—182	144	128—133	149—155
Thorn	178—182	150—154	123—130	145—152
Königsberg i. P.	159—174	140—147	128—135	149—156
Allenstein	175—186	149—150	147—149	156—160
Breslau	161—174	144—150	124—142	143—149
Posen	170—180	143—148	120—134	141—150
Bromberg	176—178	151—153	124—125	145—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	176	147	—	160
Stettin Stadt	177	147	140	151
Königsberg i. P.	174	140	135	156
Breslau	175	150	142	149
Posen	180	148	134	147

Raps: Breslau 260

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				14./2	13./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88⅞ Cts.	178.50	—.—
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	76⅛ Cts.	168.75	—.—
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1¾ d.	179.50	179.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	165.50	165.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	21,45 Fr.	174.45	174.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66⅝ Cts.	151.50	—.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	147.00	144.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145.75	145.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	67⅜ Cts.	133.75	—.—

Berliner Börse vom 14. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.60
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.40
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	90.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	103.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.00
do. do	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	99.75
do. do	3	89.50
Ostpreußische	4	103.20
do.	3½	98.60
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.60
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	103.00
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A. u. B.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B	3½	98.50
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.10
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.30
" " kleine	5	83.40
" innere	4½	71.90
" kleine	4½	71.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.00
" 100 L.	4½	72.00
" 20 L.	4½	74.10
" 1897	4	66.90
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	91.20
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	$1^8/_5$	40.00
" Goldrente L. 500	1.80	31.50
" " L. 100	1.80	31.50
" " L. 20	1.80	31.50
Griech. Monop.	1¾	44.90
" " 500 Frcs.	1¾	45.50
" Gld Pl. r. Lar.	$1^8/_5$	39.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.10
Ital. Rente	4	101.10
" 4000—100 Frcs.	4	101.10
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	74.50
Mexikaner 1899	5	99.00
" 200, 100 L.	5	99.40
" 20 L.	5	99.70
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	$4^1/_5$	101.30
" "	$4^1/_5$	101.30
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	100.80
Portugiesen 4½%	fr.	41.90
Rum. amort. Rente	5	97.25
" " 400 M.	5	98.25
" " 1892/93	5	97.25
" " 400 M.	5	98.00
" " de 1889	5	85.00
" " de 1890	4	85.25
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1896	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.00
" " 500 Frcs.	4	85.00
" " de 1898	4	85.00
" Schatzanw.	5	99.00
" 810 M.	5	99.10
" 405 M.	5	99.10
Russ. consol. Anleihe 1880 5r.	4	100.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.25
" von 1896	3	—
" consol. E. 25 u. 10 r.	4	101.10
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	96.25
Russ. cv. Staats	$3^4/_5$	95.00
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	99.00
" " 1890	3½	99.25
Serb. Goldpfandbr.	5	98.00
Serb. Staatsr. 95	4	68.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.25
" " D.	1	26.25
" Adm. 1888	1	100.25
" " kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	97.60
" 1000—100	4	97.60
" Staats-Rente	3½	89.10
" Gold-Inv.	4½	101.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.00
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	38.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.00
" " conv.	4	100.40
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	100.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.30
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
" " S.251-340 uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.00
" " S. 46-190 uk.1905	3½	95.00
" " S.301-330 uk.1908	3½	95.40
Meininger Hyp. conv.	3½	95.10
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	95.10
" " unk. 1907	3½	95.10
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.00
" " 6. unk. 1904	4	99.75
" " 7. unk. 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11. b.uk.1909/10	4	100.25
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.30
" 7. 8. unk. 1904	4	87.70
" 9. 10. unk. 1906	4	—
" 11. 12. unk. 1908	3½	86.60
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.25
" 14.unk. 1905	4	100.60
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.60
" " 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
" " 1896 unk. 1906	3½	98.00
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	86.00
	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.00
" " " " 1908	3½	95.00
" " " " 1908	4	100.10
" " " " 1909	4	101.00
" " " " 1910	4	101.25
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	94.10
" " " " 1908	4	100.10
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	97.00
" " " " 1910	4	104.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.50
" " 2. kündbar	3½	100.30
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.00
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	153.25
Große Berliner Straßenb.	10½	211.50
Königsberger Pferdebahn	—	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	69.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	147.20
Gotthardbahn	$6^4/_5$	168.10
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	87.90
Anatolische	4½	88.90
" 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.50
Nordd. Lloyd	8½	112.75
Hansa-Dampfsch.	14	128.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.75
Ostpr. Südbahn	5	109.75
Bresl. Warschau	5	87.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	198.00
Bendix Holzbearb.	4	92.50
Berliner Holzkomptoir	2	65.00
Bochumer Gußst.	13⅓	199.75
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	2.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	9.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.50
Dynamit-Trust	10	175.00
Elektr. Kummer	0	1.60
Gelsenkirchner Bergwerke	13	173.70
Harpener	12	169.60
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	120.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	112.10
Königsberger Walzmühle	13	114.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	209.90
Neue Boden-A.	—	145.00
" " -Obl.	4	98.00
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	10	131.50
Schalker Gruben	32½	328.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.50
Stettiner Cham.	25	252.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	96.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.75
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.70
" " St. 3.	5	110.40
" " Gold	4	102.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.50
do. neue	3	68.50
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	93.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.40
Kronpr. Rudolf	4	99.70
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	100.10
Raab Oedenb.	3	80.50
Anatolische Bahnen	5	102.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Pac. Lien	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.30
Berliner Bank	5	92.25
Berliner Handels-Ges.	8	151.10
" Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	84.90
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	139.50
Deutsche Bank	11	211.00
Dtsch. Effecten-Bank	4	107.00
" Genossenschaftsb.	5	105.25
" Hypothekenbank	6½	117.90
" Nationalbank	8	123.90
" Ueberseebank	8	133.50
Diskonto-Gesellschaft	9	194.90
Dortmunder Bankverein	8	110.50
Dresdner Bank	8	138.40
Hamburger Hypotheken	8	152.50
Hannoversche Bank	6	118.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	109.75
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	218.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	105.00
Preuß. Boden-Credit	7	137.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	164.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	12.00
" Leihhaus	6	108.80
" Pfandbrief-Bank	7	121.90
Reichsbank	10.86	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	111.40
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	124.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.75
Bayr. " " 100	4	166.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" 1860 ö. fl. 500	4	152.90
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	478.00
" 66er "	5	383.75
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	114.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	68.50
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	129.10
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.40
Meininger fl. 7	30.70
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	410.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	366.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	330.25
Venetianer Le. 30	29.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.295
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.45
Franz. "	81.35
Italien. "	79.70
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	3 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.70
"	100 S. R.	3 M.	214.25
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

Berliner Finanz- und Handels-Zeitung.

Best informirteste Fachschrift für Bank- und Börsenwesen zur Wahrung der Interessen deutscher Kapitalisten, erscheint 3mal wöchentlich. XIII. Jahrgang, Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark. Veröffentlicht von jetzt ab bei dem wachsenden Interesse für die LONDONER BOERSE

eine Gratisbeilage,

enthaltend: Kurze, alphabetisch zusammengestellte

Auszüge aus den besten „Londoner Tages- und Finanzblättern" (in deutscher Uebersetzung)

unter jeweiliger Nennung der betreffenden Zeitungen, über sämmtliche an der Londoner Börse gehandelten Werte, so dass man jederzeit durch diese Pressstimmen über die Ansichten in City-Kreisen betreffs der verschiedenen Minen-Shares und sonstigen Werte fortlaufend orientirt ist. Redaktion und Haupt-Expedition: S. W., Hafenplatz 4, Berlin. Postzeitungsliste pro 1902: No. 1024. Probe-Exemplare werden auf Wunsch einen Monat lang franko und gratis zugesandt. (1638

Fortsetzung

des

Grossen Inventur-Ausverkaufs

von

Kleiderstoff-Resten, Seidenstoff-Resten, Weisszeug-Resten und Abschnitten, angestäubter und zurückgesetzter Wäsche, Gardinen, Teppichen, Tischtüchern, Handtüchern, Bettstoffen und Negligéstoffen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

A. Fürstenberg Ww.,

Mode-Bazar, (1959

77 Langgasse 77. 77 Langgasse 77.

Sehr schönen Kaffee

gebraunt und roh in jeder

Preislage

empfiehlt das

Special-Kaffee-Geschäft

von

H. Bülck,

Langgasse Nr. 67, Eingang Portechaisengasse.

Postkolli (1213 franko jeder Poststation.

Eiserne Bettstellen von 7 M. an für Kinder u. Erwachsene, auch beste **Stahldraht-Matratzen** kauft man am besten u. billigsten direkt von d. Hammonia, Fahrrad-Fabrik- und Metallwaaren-Manufaktur von **A. H. Ueltzen in Hamburg.** Katalog gratis. (17708m

Streng feste Preise!

Rabattmarken werden ausgegeben!

Das Mutterherz!*)

Kennst Du das Mutterherz, das treue,
Das manche Nacht für Dich gewacht,
Das jede Stunde Dir auf's Neue
Die treuste Lieb' entgegenbracht?
Das Mutterherz allein vergißt
Sein Leid, wenn Du nur glücklich bist!
Und diese treue Mutterliebe
Erlischt auch nicht, wenn Du schon groß,
Wenn Dir entschlummern süße Triebe
Und Du gehst auf die Brautschau los,
Auch dann wird sie Berather sein
Und sagen: Junge, mach Dich fein.
Hast im Gesicht Du sonst auch Pickel,
Die übersieht ein Mädchen schon
Jedoch im saubern Kleidungsstückel
Erscheinst Du gleich ihr wie'n Baron.
Und frägst Du, wo Du's kannst erstehn,
Sagt's Mutterherz Dir:
„Goldne Zehn".

*** 25% billiger wie bisher. ***

Schlafröcke	M. 8, 10, 12, 15.
Winterpaletots	M. 8, 11, 15, 18.
Hochf. Eskimo-Paletots	M. 16, 19, 23, 27.
Flocconnée-Paletots	M. 16, 18, 22, 25.
Hohenzollern-Mäntel	M. 17, 20, 24, 30.
Schwere Winter-Anzüge	M. 10, 13, 16, 19.

Joppen in großer Auswahl 5,50 bis 9 M.
Knaben-Paletots mit Pelerine v. 2,50 M. an.
Knaben-Anzüge von 2,25 M. an.
Winter-Hosen von 2,50 M. an. (2304

Rabattmarken werden ausgegeben!

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Wer in Sachsen inserirt

67 Pf. monatl. mit Witzblatt 80 Pf.

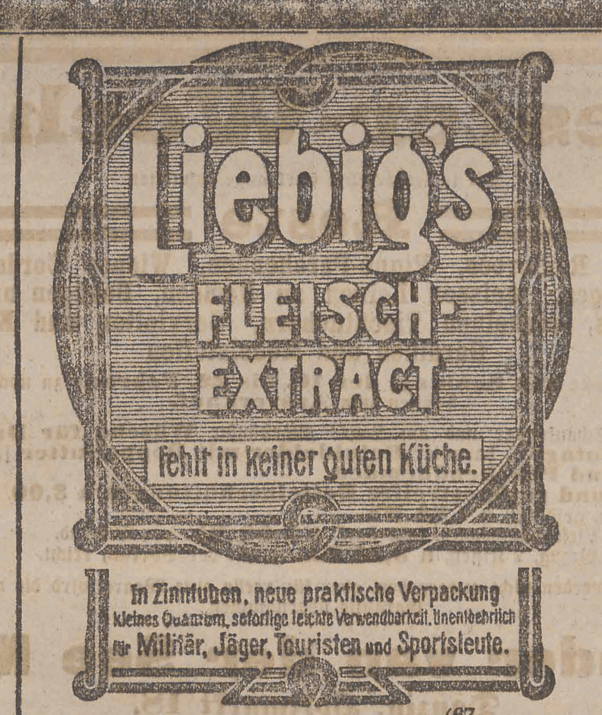
Erfolgreiches Insertions-Organ. Die Zeile 25 Pf.

benütze vor Allem eine Tageszeitung, welche alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig durchdringt, in der sächsischen Hauptstadt erscheint und die größte Abonnentenzahl hat. Alle diese Voraussetzungen treffen auf die gelesenste Zeitung Sachsens und Dresdens, die Dresdner

„Neuesten Nachrichten"

zu. Dieselben erfreuen sich als Familien- und Insertionsorgan einer so allgemeinen Beliebtheit, daß sie durchschnittlich in jedem Dresdner Hause von 5 Bewohnern abonnirt sind u. beispielsweise für sich allein eine intensivere Platzverbreitung haben, als alle anderen Dresdner Zeitungen zusammengenommen.

85000 Abonnenten. (18320



(67

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock,
Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

517m

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196 unverfälschten

1899er Rothwein.

Vers. kost. in Fäss. v. 30 Lit. an **58 Pfg. per Liter.** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. einschl. Glas. 2 Flasch. u. Preisl. vers. p. Post. Zahlreiche Anerkennungen. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.** Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Hunderte Hals- und Lungenkranke

heile und helfe jeden Monat! Frisch od. alt. Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleim., Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza ec. Brieflich gratis. **A. H. J. Schulz, Weferlingen 30** (Prov. Sachsen.) (18317

Wunderbare Neuheit!

325 Stück für 3,50 Mk.

Eine prachtvolle Uhr mit schöner Kette genau gehend mit 3-jähr. Garantie eine grossartige **Laterna Magica** mit 25 reizenden Bildern, 1 hochfeine Kravatten-Nadel mit Simili-Brillant, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck mit Patentverschluss, 1 hochf. Lederbörse, 1 hocheleg. Zigarrenspitze m. Bernstein, 1 Garnitur ff. Doublégold-Manschetten- u. Hemdknöpfe, 1 ff. Taschenmesser, 1 ff. Toiletten-Spiegel belg. Glas in Etui, 20 Gegenstände in Korrespondenzbedarf und 200 Stück Diverse evtl. was im Hause unentbehrlich ist. Die reizenden 325 Stck. mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind gegen Einsendung des Betrages oder pr. Postnachnahme für 3,50 M. zu haben von dem Versandhaus

S. KOHANE, KRAKAU, Pf./872.

Nicht Passendes Geld retour.

Dank!

Da wir schon von so sehr vielen von Herrn **Rosenthal** Geheilten die öffentlichen Danksagungen in den Zeitungen lasen und wir jetzt auch gelesen haben, daß Seiner Hochwürden, ein katholischer Geistlicher, öffentlich für die Befreiung von seinem Nervenleiden Herrn **Rosenthal** dankt, so können wir nicht umhin, ebenfalls aus inniger Dankbarkeit die vorzügliche briefliche Behandlung des Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden in München, Bavariaring 33, wärmstens zu empfehlen, dem es allein gelungen ist, meine Frau von ihrem furchtbaren nervösen Leiden zu befreien; denn schon seit 3 Jahren litt meine Frau an heftigen Kopfschmerzen (Migräne), welche ihr die Nachtruhe raubten; Stechen und Reißen in Kopf, Ohren und Zähnen, Fieber und Frost, Uebelkeit, Brechreiz, Angstgefühl, Beklemmungen, Herzklopfen, Gemüthsverstimmung, heftiger Nervenerregung, allgemeiner großer Schwäche und steter Mattigkeit. Schon nach kurzer Zeit der schriftlichen Behandlung verschwanden alle diese Beschwerden und können wir daher nicht unterlassen, allen Leidenden dringend ans Herz zu legen, ehe sie die verschiedenen, in den Zeitungen angepriesenen Mittel versuchen, vor allem die gewissenhafte, leicht durchführbare und auch billige, briefliche Heilmethode des Herrn **Rosenthal** zu gebrauchen. (1475

Glasfabrik Leganb. Dzg **Emil Witte** und Frau.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten einzelner

Muster-Corsets

verkaufe ich um damit vor dem Umzuge nach **Grosse Wollwebergasse 23** zu räumen, für die außergewöhnlichen Preise von **1,25 bis 6 Mk.**, die früheren Preise dafür waren 4 bis 15 Mark.

Corset-Fabrik

Anna Goertz,

Inh. **Carl Michel,** (2308
Gr. Scharmachergasse 7.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1901** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien. (2125m

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Albert Fuhrmann,	in Danzig, Hopfeng. 98/100.
H. Venohr, Schlachthaus-Inspektor,	„ Berent.
Otto Peters, Stadtrath,	„ Culm.
C. Eisenack	„ Dirschau.
H. Unger	„ Elbing, Fischerstraße 2.
Emil Groenling	„ Dt. Eylau.
W. Heitmann	„ Graudenz.
A. Helm	„ Marienwerder.
Rud. Woelke	„ Marienburg.
Gustav Kirstein	„ Riesenburg.
O. Kerr, Gerichtskassen-Kontrolleur,	„ Pr. Stargard.
H. Wodtke,	„ Strasburg Westpr.
Konrad Adolph	„ Thorn.

Das zur **Martha Paul**'schen Konkursmasse, 2. Damm Nr. 3 hierselbst, gehörige Waarenlager, bestehend in: **Garnirten u. ungarnirten Stroh- u. Filzhüten für Damen und Kinder, seidenen Bändern, Blumen, Hutfedern, Flitter- und Perlborden, Garnirstoffen in Velvet u. Sammet u. s. w.,** sowie die Ladeneinrichtung, im Taxwerthe von 2919 M. 60 Pf., werde ich

Donnerstag, den 20. Februar cr.,
11 Uhr Vormittags,

in dem benannten Geschäftslokale **im Ganzen** meistbietend verkaufen. — Die Besichtigung des Lagers kann am Verkaufstage von 10 Uhr ab stattfinden, und sind die Verkaufsbedingungen sowie die Taxe täglich bis 10 Uhr Vorm. bei mir einzusehen. — Bietungskaution 500 M.

Der Konkursverwalter. (2196
Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100.

Spezial-Behandlung ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (14405 **Apotheker Neumann, Berlin N.,** Chausseestraße 2b, **Answ. briefl. m. gleich. Erfolge.**

Sauerkohl h. abzugeben **Scharping,** Ohra a. d. Mottlau 4. (5417b

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 106 (13710)

Jeder Säugling

gedeiht bei

Dr. Crato's Ersatz

für (18072

Muttermilch!

Engros **Dr. Schuster & Kähler.** Detaille: German.-Drogerie **H. L. F. Werner.**

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082 **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Sauerkohl, feinschnitt, n. Faß- u. Centnerw. z. hab. Poggenpf. 32, pt

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung **Hygien. Institut** (17346 **D. Franz Steiner & Co., Berlin 112,** Königgrätzerstr. 69

Bittere Orangen zur Marmelade,

sowie

feinste

Messina-Apfelsinen

empfiehlt

August Splett

vorm. **Carl Köhn,**
Vorstädtisch. Graben 45,
Ecke Melzergasse.

Olivaer-Landbrod zu haben (5617b **Reitbahn No. 1 im Wurstl.**

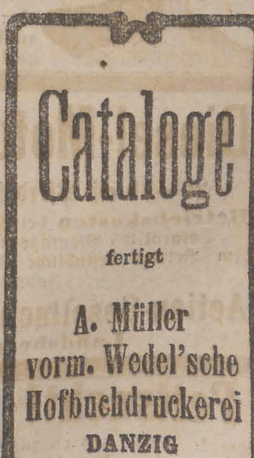
Mitschwestern!

Ich theile jed. Frau mit, wie ich mich nach 10 jährig. Leiden in 4 Wochen d. ein einf. selbstzuber. Hausmittel vom w. Fluß heilte Adr. **M. S. L. 10** postlagernd **Köln a. Rh.** (2012

J. A. Bötzmeyer,

Vorst. Graben 51.

Hochzeitswagen. (19229
Trauerwagen, Spedition u. Möbeltransport.
— Gegründet 1857. —



Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., (19078m
Rosenthalerstrasse 44.*

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 20 Pf. Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207

Asthma

sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Käse-Offerte.

Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 Pf.
Tilsiterfett-Käse, „ Graswaare „ 80, 70 „ 60 „
Feine Quadrat-Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „
54095) empfiehlt Dampfmolkerei **M. Wenzel,**
Breitgasse 38 u. Ketterhagergasse 16.

Harzer Käschen

Kistchen von 100 Stück M. 2,60 offerirt **Richard Schmidt** Lawendelgasse 6—7. (54966

Pianinos

kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probes. (14577 **M. Horwitz,** Berl., Neanderst. 16.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 15. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout B.
Bei ermäßigten Preisen.

Das Käthchen von Heilbronn

oder **Die Feuerprobe.**
Dramatisches Märchen in 5 Aufzügen von Heinrich v. Kleist, in neuer Bearbeitung von Dr. Karl Siegen.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Friedrich Wetter, Graf vom Strahl . . Eduard Pötter
Gräfin Helena, seine Mutter . . . . Filom. Staudinger
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall . Rudolf Scheurmann
Gottschalk, sein Knecht . . . . Eugen Siegwart
Kunigunde von Thurneck . . . . Gertrud Korn
Rosalie, ihre Kammerzofe . . . . . . Johanna Proft
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn . . . . Hermann Merz
Käthchen, seine Tochter . . . . Melly Sachs
Maximilian, Burggraf zu Freiburg . . Robert Matthias
Georg von Waldstetten, sein Freund . . Max Preißler
Der Rheingraf vom Stein, Verlobter Kunigundens . . . . Max Büttner
Eginhart von der Wart, sein Freund . Erich Weingärtner
Graf Otto von der Flühe, Stuhlherr des heimlichen Gerichts . . . . Joseph Kraft
Jakob Pech, ein Herbergswirth . . . . Bruno Galleiske
Köhler . . . . Alexander Calliano
Köhlerjunge . . . . Ida Palmer

Fehmrichter, Häscher, Ritter, Knechte und Volk.
Die Handlung spielt in Schwaben. Zeit: Ausgang des Mittelalters.
Größere Pause nach dem 2. und 3. Aufzug.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Sonntag, 16. Februar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Charley's Tante.

Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.

Sonntag, 16. Februar 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.

Tannhäuser

und
der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Regie: Direkt. Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt,

Personen:

Herrmann, Landgraf von Thüringen . Adolf Jellouschegg
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . Marianne Kleno
Tannhäuser } Ritter und Sänger { Emil Buchwald
Wolfram von Eschinbach } Ritter und Sänger { Felix Dahn
Walther von der Vogelweide } Ritter und Sänger { Carl Lommerzheim
Biterolf } Ritter und Sänger { Fritz Hanke
Heinrich der Schreiber } Ritter und Sänger { Franz Birrenkoven
Reimann von Zweter } Ritter und Sänger { Emil Davidsohn
Venus . . . . Leonore Vetter
Ein junger Hirt . . . . Lilli Schäfer

Thüringische Ritter, Grafen, Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.
Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. — Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Im 1. Akt: **Balletgruppirungen in der Venusgrotte.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.

Spielplan.
Montag. Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für **Filomene Staudinger.** Novität. Zum 1. Male. **Das Ewig-Weibliche.** Heiteres Phantasiespiel.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Kneipab. Sachen, die Sie schon dem Werthe nach bezahlt haben, dürfen Ihnen nicht genommen werden. Dagegen haben Sie dem Verkäufer eine Entschädigung zu zahlen für die in Folge des Vertrags gemachten Aufwendungen, sowie für etwaige Beschädigungen, welche durch Sie an den Sachen entstanden sind. Auch haben Sie nach § 2 des Reichsgesetzes über die Abzahlungsgeschäfte für die Ueberlassung des Gebrauchs oder der Benutzung derjenigen Sachen, die Sie zurückgeben müssen, etwas zu vergüten. Die Entschädigung von 3,70 Mk. monatlich dürfte deshalb schon stimmen.

M. K. 200. Wenn der „Bräutigam" es nicht verlangt, haben Sie es nicht nöthig, den Ring zurückzugeben.

E. K. Der Vater könnte den Sohn wohl in diesem Falle enterben und ihn nur auf den Pflichttheil setzen. Ist der Sohn aber im Geschäft seines Vaters Mitinhaber, wie Sie schreiben, so kann der Vater den Sohn doch nicht so ohne Weiteres „entlassen". Dazu bedarf es gerichtlicher Schritte. Die Sachlage ist für den Sohn und Bräutigam ja recht schlimm, aber wir glauben, wenn er mit seinen Eltern noch herzlich Rücksprache nimmt, wird der Vater sich erweichen lassen und seine Einwilligung zu der Ehe geben.

W. 100. Ist Ihr Spiegel mit Zinnamalgam belegt, so frischen Sie ihn auf folgende Weise auf: Auf einer vollkommen ebenen, glatten Steinplatte breiten Sie Zinntolin (Staniol) glatt aus, übergießen sie wiederholt mit Quecksilber, das man mit Filzbausches verreibt, bis es eine etwa 2 mm hohe Schicht bildet. Hierauf schieben Sie die Glasplatte so über das Quecksilber, daß das Quecksilber noch über das Glas hinaus ragt. Alsdann beschwert man die Glastafel mit Gewichten, um das überflüssige Quecksilber auszupressen, giebt der Steinplatte allmählich eine mehr und mehr geneigte Lage, hebt nach einem Tage den Spiegel ab und stellt ihn auf die Kante, damit das überschüssige Quecksilber abfließt. Dann muß der Spiegel aber noch etwa eine Woche trocknen.

L. C. Langfuhr. Zur künstlichen Brut sind im Anfang 40° C = 32° R nöthig, nachher darf bis auf etwa 38° C = 30° R heruntergegangen werden.

Lotterie. Wenn die Mitspieler trotz Ihrer Aufforderung den Antheil an der 2. Ziehung nicht bezahlt haben, brauchen Sie ihnen auch den etwaigen Gewinn nicht auszuzahlen.

O. P. Marienburg. Dazu war der Betreffende nicht berechtigt. Ihre Klage würde Erfolg haben.

St. 100. Gewiß, der uneheliche Sohn ist gesetzlich verpflichtet, die Mutter zu unterstützen.

E. W. Weichmannsgasse. Nein, dazu ist die Arbeitgeberin weder verpflichtet noch berechtigt. Marken dürfen nur für die letzten 2 Jahre nachgeklebt werden.

E. W. 34. Ja, Sie können schon klagbar werden.

A. D. 100. Ein freundlicher Leser giebt uns mit Bezug auf die Anfrage vom vorigen Sonnabend nachstehend die Adresse des Vorsitzenden des Versicherungsverbandes der deutschen Zuckerindustrie: Geh. Regierungsrath König in Berlin W., Kleiststraße 32.

Hopfen Nr. 25. Das Gehalt ist erst vom Tage der endgültigen Anstellung an zu zahlen.

E. M. 87. In Spandau steht das Garde-Fußartillerie-Regiment, in Magdeburg das Fußartillerie-Regt. No. 4, in Hannover das 1. Bataillon Fußartillerie-Regts. Nr. 10, das zweite in Straßburg i. Els. Das Gesuch um Einstellung als Zweijährig-Freiwilliger ist an das Regiments-Kommando zu richten.

P. 095. I. Die Reichsbank ist staatlich. 2. Die Assessorstellen bei den Eisenbahn-Direktionen sind nicht etatsmäßige Beamtenstellen.

W. R. 100. 1. Die Adresse der deutschen Kaiserin haben wir schon oft mitgetheilt. Hier ist sie nochmals: An Ihre Majestät, die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, Berlin. Die Anrede hätte zu lauten: Allerdurchlauchtigste Kaiserin und Königin, die Unterschrift: Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigster Diener. 2. Darauf können sich die „Danziger Neueste Nachrichten" nicht einlassen.

Anfrage. Ein Leser fragt um die Adresse eines Erziehungs-Instituts für Waisenmädchen höherer oder adliger Stände in Preußen an. Vielleicht hilft uns einer unserer vielen Leser aus?

W. N. 1. Handelshochschulen bestehen in Aachen, Berlin, Leipzig und Köln. Zu ihrem Besuch ist eine bestimmte Vorbildung nöthig. Das Studium dehnt sich auf drei bis vier Semester aus.

S. A. Schrimm. Danken für Uebersendung, zum Abdruck aber nicht geeignet.

H. O. Nfw. Sie haben keinen Anspruch auf Rückerstattung der Hälfte der Beiträge; dieser Anspruch wird nur Frauen gesetzlich zugestanden, die sich verheirathen.

J. L. Nein, Sie können das Testament nicht anfechten.

A. B. Weidengasse. Haben Sie dreimonatige Kündigung vertraglich abgemacht, so können Sie am 1. Juli ziehen, wenn Sie am 1. April gekündigt haben.

O. K. Sie können das Geld auf jeden Fall einklagen.

J. W. Wenn sich der Fall so verhält, wie Sie ihn schildern, sind Sie auf keinen Fall verpflichtet, das Geld zurückzuzahlen.

Herman. 1. In eine Freimaurer-Loge kann jeder freie unbescholtene Mann aufgenommen werden, der den Glauben an Gott als den Weltenmeister und an die Unsterblichkeit der Seele hat. In Danzig giebt es 3 Freimaurerlogen, deren jede aber einer andern Großloge untersteht. 2. Ja, Sie können das Kind annehmen, wenn Sie das 50. Lebensjahr vollendet haben. Hiervon kann jedoch Befreiung bewilligt werden durch die Regierung.

Abt. D. 23. 1. Derart private Auskünfte persönlicher Natur können wir beim besten Willen nicht geben. 2. Es sind Marken 4. Klasse zu 30 Pfg. zu kleben.

M. K. Zoppot. Wir halten unsere Auskunft Ihrer Meinung gegenüber vollkommen aufrecht. Wir stützen uns dabei auf eine allgemeingültige Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 24. Mai 1901. Diese Entscheidung bezieht sich eben auf alle Gemeinden und ihre Hundesteuern.

Nr. 1208. Nach dem Gesammt-Verzeichniß der den Militäranwärtern in den Bundesstaaten vorbehaltenen Stellen vom 28. November 1895 sind in der Freien Hansastadt Bremen folgende Stellen vorbehalten: [illegible]

[illegible]

Torpeder. Zur Beförderung zum Torpeder-Leutnant können solche Obertorpeder in Vorschlag gebracht werden, welche sich hierzu durch Leistungen und gute Führung eignen, die vorgeschriebene Prüfung bestanden haben, und die zugleich in Betreff der allgemeinen und gesellschaftlichen Bildung, sowie der persönlichen Verhältnisse und Eigenschaften den Anforderungen genügen, die an einen Torpedeoffizier gestellt werden. Die Beförderung zum Torpeder-Leutnant und zu den höhern Dienstgraden erfolgt durch den Kaiser; die Beförderten erhalten Patente. Die Torpedooffiziere sind mit der Aufbewahrung und Verwaltung des Torpedo- und Sprengdienstmaterials bei der Torpedowerkstatt und bei den Torpedo-Ressorts der Werften beauftragt.

Marienburg. Derartige Anfragen können im Briefkasten nicht beantwortet werden. Wenden Sie sich an einen Arzt.

Alter Abonnent W. Forderungen für gelieferte Waaren von Handwerkern und Kaufleuten verjähren in zwei Jahren.

G. 78. Derart geschäftliche Auskünfte können wir Ihnen nicht geben.

G. St. Langfuhr. Ihre Mutter ist zweifelsohne unterstützungsberechtigt. Sie muß sich mit einem Gesuch an das Bezirkskommando zu Danzig wenden.

H. S. Am Stein. Wir können die Berechnung nicht prüfen, wenn Sie uns nicht die genaue Anzahl der geklebten Marken nach den einzelnen Klassen nennen.

Kubikmeile. Um derart müßige Stammtischwetten auszutragen, ist der Briefkasten nicht da. Sie erfüllen außerdem auch nicht die Vorbedingung zur Beantwortung.

A. B. Wohnung. Die Abmachungen bezüglich der Entschädigungen an die Vizewirthe sind ganz verschieden. Bestimmte Normen lassen sich nicht feststellen. Das unterliegt immer persönlicher Vereinbarung.

H., Pfefferstadt. Leider ist bei der Auskunft im vorigen Briefkasten unter dieser Chiffre übersehen worden, daß nach dem hiesigen Ortsstatut für Dienstmädchen Invalidenmarken zu 20 Pfg. (2 Klasse) zu kleben sind. Wir berichtigen dementsprechend unsere Angabe.

A. J., Neufahrwasser. Es kommt darauf an, wem der Zaun gehört. Läßt sich dies nicht ermitteln, so haben beide Nachbarn je die Hälfte der Wiederherstellungskosten zu tragen.

A. L. 22. Nach § 966 des B. G.-B. haben Sie, wenn die Aufbewahrung des Hundes für Sie mit unverhältnißmäßigen Kosten verknüpft ist, den Hund öffentlich versteigern zu lassen. Vor der Versteigerung ist der Polizeibehörde Anzeige zu machen. Den etwaigen Erlös aus der Versteigerung müssen Sie auch verwahren oder können ihn an die Polizeibehörde zur Verwahrung abliefern. Meldet sich nach Ablauf eines Jahres nach der Fundanzeige bei der Polizeidirektion der rechtmäßige Eigenthümer des Hundes oder seines Werthes noch nicht, so erwerben Sie das Eigenthum an der Sache.

Steuer Zoppot. Die Veranlagungskommission ist nach § 38 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 berechtigt, wenn Bedenken gegen die Richtigkeit der Steuererklärung fortbestehen, Zeugen zu vernehmen und dürfen letztere ihre Auskunft nur aus den nämlichen Gründen ablehnen, wie vom Gericht geladene Zeugen. 178.

Tantième. Der Angestellte kann nicht verlangen, daß am 1. Juli ein besonderer Bücherabschluß gefertigt wird, auch nicht, daß der Gewinn für das erste Halbjahr wegen des etwas größeren Umsatzes erhöht wird. 179.

A. R. Ihre Mutter ist nicht pensionsberechtigt.

H. M. Langfuhr. Sie müssen sich durch einen Rechtsanwalt in Köln vertreten lassen.

A. T. 100. Wenn inzwischen nicht die Verjährung durch Erlaß eines Zahlungsbefehles unterbrochen ist, ist die Forderung schon verjährt.

E. G. Leba. Ihre Forderung würde erst in 30 Jahren verjähren.

Landsmann. Wenn Sie, als Sie mietheten, die Feuchtigkeit bemerkten, findet § 544 des B. G.-B. Anwendung und können Sie Ersatz der Umzugskosten nicht beanspruchen. Bemerkten Sie die Feuchtigkeit erst nach Abschluß des Vertrages, dann haftet Ihnen der Wirth gemäß § 538 B. G.-B. für Umzugskosten und für den etwa für eine andere Wohnung zu zahlenden höheren Miethspreis. 180.

A. H. Ihr Accept ist drei Jahre nach der Fälligkeit des Wechsels verjährt. Sie können nur noch verklagt werden, wenn Sie noch heute aus dem dem Wechsel zu Grunde liegenden Geschäfte thatsächlich bereichert sind. 181

F. L. 200. Sie werden Ihren Sohn voraussichtlich frei bekommen. Reichen Sie noch vor der Musterung ein Gesuch an die hiesige Ersatzkommission ein und schildern Sie die Verhältnisse. Die Beifügung eines ärztlichen Attestes wird bei Ihrem Alter und da Sie eine Unfallrente beziehen, nicht nöthig sein. 182

Fünfjähriger Abonnent. Der Sohn kann einen Bauplatz kaufen. Einer besonderen Vollmacht bedarf es nicht, es genügt ein schriftliches Ersuchen an Sie, zu kaufen und zu bauen. Die Gläubiger können sich wegen der Schulden des Vaters nicht an den Sohn halten. Letzterer ist seit vollendetem 21. Jahre volljährig. 183.

J. L. Hohe Seigen. Eine andere Vereinigung ist uns nicht bekannt.

K. K. Sie müssen die Sachen auf Verlangen zurückgeben.

M. K. 12. Sie können Ihr Testament allein schreiben und können es auch zu Hause in Verwahrung nehmen.

R. R. Wenden Sie sich an eine Annoncen-Expedition.

Charitas. 1. Derartige Stipendien können wir hier nicht anführen. 2. Stipendien für Jünglinge mit entsprechender Vorbildung ohne Unterschied der Konfession zum Besuch der Universitäten giebt es an jeder Universität und an jeder Universitätsstadt. Sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen des Briefkastens überschreiten. Erkundigen Sie sich bei der betreffenden Universitätsverwaltung. 3. Lungenheilstätten in Deutschland, welche auch unbemittelte Personen unentgeltlich aufnehmen, giebt es gegenwärtig etwa 50. Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Lungenheilstätten in Berlin W., Wilhelmplatz 2, die Ihnen gewiß gern eine Anstalt vermitteln wird. 4. Nein, dazu ist das Bürgermeisteramt nicht verpflichtet. 5. Solche Anstalten sind uns nicht bekannt.

Briefkasten der Redaktion.

Frau M. K., Langfuhr. Bis jetzt ist es noch nicht möglich, daß die Hausbesitzer in Langfuhr Gaseinrichtungen für ihre Miether schaffen, da Langfuhr überhaupt noch kein Gas hat. Die Versorgung dieses Stadttheils mit Gas kann erst erfolgen, wenn die neue Gasanstalt auf dem Kielmeisterland im Betrieb sein wird. Ihr „Eingesandt" kann deshalb den gewünschten Erfolg bis jetzt nicht haben.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nur selten finden auf des Enkels Brauen
> Der Ahnen grosse Züge sich geschrieben.
> **Platen.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hochrufe auf König Wilhelm, auf Oesterreich, auf Schleswig-Holstein erschollen aus der Menge, die immer mehr anschwellend nach dem Königlichen Palais fluthete, um dem Monarchen ihre Huldigung darzubringen.

Ferdinand ließ sich von der Menge mit forttreiben. Ihm that diese patriotische Aufwallung des Volkes wohl. Wenn er auch als Offizier eines der vornehmsten Regimenter der Armee dem Pulsschlag des Volkslebens ziemlich fern stand, so war er doch nie von jener soldatischen Einseitigkeit gewesen, welche verächtlich auf den Wellenschlag der Zeit herabsieht. Er fühlte zu warm und lebhaft die Schäden der Zeit, er empfand zu schmerzlich die politische Zerrissenheit des deutschen Vaterlandes und die inneren Wirren Preußens, als daß er achtlos an den Kundgebungen des Volkes vorübergehen sollte. Dort hinten an der preußisch-polnischen Grenze hatte er allerdings kaum die letzte Welle der Fluth bemerkt, welche das deutsche Volk durchströmte; aber hier in Berlin, im Mittelpunkt des geistigen und politischen Lebens, sah er sich plötzlich mitten hineinversetzt in die Sturmfluth der Zeit und mit wachsender patriotischer Begeisterung ließ er die noch vielfach unklaren Ideen von Deutschlands Größe und Zukunft auf sich einwirken.

Daß er dabei den Vollstrecker dieser Ideen in seinem engeren Vaterland Preußen und seinem Kriegsherrn, dem König Wilhelm, erblickte, war bei ihm, als preußischem Offizier, wohl selbstverständlich. Mit Begeisterung und vollem Vertrauen blickte er zu seinem Könige empor.

Vor dem Palais des Königs staute sich die Menge. Die Schutzleute mußten sehr energisch vorgehen, um wenigstens die Rampe vor dem Palais frei zu halten. Jetzt öffnete sich das seitwärts gelegene Thor des Schlosses, und der dem Volke bekannte königliche Wagen mit zwei großen Trakehner Rappen bespannt fuhr auf die Rampe.

Der König wollte wie allabendlich zur Oper fahren.

„König Wilhelm lebe hoch!" erscholl es aus der Menge. Aber noch verharrte diese in Schweigen, und nur ein dumpfes Gemurmel durchlief die hin und her wogenden Massen, das einem Meere vor dem rasch nahenden Sturme glich.

Lakaien öffneten das Portal des Schlosses. Der Doppelposten präsentirte, der Leibjäger des Königs eilte an den Wagen, dessen Thür öffnend, und nach wenigen Minuten erschien der König, begleitet von einem Flügeladjutanten, auf der Schwelle der Rampe.

Sein Antlitz, von dem weißen Bart umrahmt, zeigte den Ausdruck sorgenvollen Ernstes. In dem kurzen Zeitraum seiner Regierung hatte der Monarch bereits manche bittere Erfahrung gemacht. Sein Volk verstand ihn nicht. Der Kampf um die Reorganisation der Armee hatte ihn in die schwersten Konflikte gestürzt, und schon oft war er nahe daran gewesen, zu verzweifeln, Scepter und Krone seinem Sohne zu übergeben und sich in die Ruhe des Privatlebens zurückzuziehen. Auch jetzt schweifte sein ernstes Auge sorgenvoll über die Menge. Was wollte diese Volksversammlung vor dem Palais, das das revolutionäre Volk im Jahre 1848 für das „Eigenthum des Volkes" erklärt hatte, während er sich auf der Flucht vor der Wuth des erregten Volkes befand? War es eine Demonstration gegen seine Regierung, gegen seinen königlichen Willen?

Finster zogen sich seine Augenbrauen zusammen und fester zog er mit energischem Griff den Mantel um die Schultern.

Da ertönte plötzlich ein ganz ungewohnter Ruf an sein Ohr.

„Hoch König Wilhelm! — Hoch Oesterreich! — Hoch Schleswig-Holstein!" so brauste der Ruf durch die Lüfte und erstaunt horchte der Monarch auf.

Dann erhob er grüßend die Hand und vieltausendstimmig erklang der Ruf: „Hoch unser König! Hoch Deutschland!"

Ein Strahl der Freude ging über das ernste Gesicht des Fürsten. Er erkannte, daß dieses Mal sein Volk ihn verstanden, er erkannte, daß der Zusammenhang zwischen Fürst und Volk wiedergefunden war, daß das geschwundene Vertrauen zurückkehrte und Fürst und Volk in der kommenden gefahrvollen Zeit zusammenstehen würden. Der rechte Weg zum Herzen des Volkes war gefunden, und in der Seele des Monarchen flammte zum ersten Male vielleicht das Vertrauen empor, das begonnene Werk glücklich zum Heile seines Volkes, zum Heile Deutschlands zu vollenden.

Tief bewegt schritt er zum Wagen, umbraust von den Hochrufen der Menge, und als sich der Wagen langsam in Bewegung setzte, da erscholl aus tausend Kehlen, mächtig wie ein Choral, das Lied:

> Schleswig-Holstein, stammverwandt,
> Bleibe treu, mein Vaterland! —

Die Volksmasse begeitete den königlichen Wagen bis zum Opernhause, an dessen Portal sich die Ovationen für den König wiederholten. Auch Ferdinand war durch die Menge zum Opernhause gedrängt worden. Er war durch den Ausdruck der Volksbegeisterung tief erschüttert, und der Anblick seines Königs hatte in seiner Seele die heiligsten und vornehmsten Gefühle geweckt. Alles, was ihn früher bewegt, die kleinen Sorgen seines Lebens, seine Liebe und sein Leid, es erschien ihm jetzt in der Beleuchtung der auflodernden, patriotischen Begeisterung kleinlich und kaum der Beachtung werth. Die großen Aufgaben der Zeit standen gleichsam in Flammenschrift vor seiner Seele und erfüllten sein ganzes Wesen mit einem heiligen Feuer, mit einer weihevollen Stimmung.

Er löste sich eine Karte zum ersten Rang und betrat das Theater.

Fast alle Plätze des Theatersaales waren besetzt. In den Logen des ersten Ranges saßen die Damen der ersten Gesellschaft; zwischen ihnen zahlreiche Offiziere der Garderegimenter Berlins und Potsdams. Im Parkett drängte sich die Menge der Zuschauer und auf den oberen Rängen hatte das Volk und die akademische Jugend alle Plätze eingenommen. Eine tiefe Bewegung machte sich in der Menge geltend. Die politischen Ereignisse, der bevorstehende Krieg mit Dänemark, das Schicksal des deutschen Bundesstammes in Schleswig-Holstein bildeten die Themata der Gespräche.

Der Vorhang zur Bühne hatte sich noch nicht gehoben. Die Musiker des Orchesters waren jedoch schon vollzählig versammelt und harrten, mit den Instrumenten in der Hand, des Zeichens des Kapellmeisters, der auf seinem Platze stehend mit aufmerksamem Blick zur königlichen Loge emporschaute.

Jetzt öffnete sich die Portiere der königlichen Loge und die hohe, majestätische Gestalt des Monarchen trat ein, begleitet von seinem Flügeladjutanten. Der Kapellmeister erhob den Taktstock, aber plötzlich brauste ein jubelnder, tausendstimmiger Ruf der Zuschauer durch den Raum, dem greisen Monarchen entgegen. Der Theatersaal glich einem tosenden Meer. Hoch König Wilhelm! so brauste der Ruf zu der königlichen Loge empor. Tausend Hände streckten sich dem Monarchen entgegen, die Damen wehten mit den Tüchern und Fächern, und plötzlich sang von einem der obersten Ränge eine kräftige Baßstimme:

> Ich bin ein Preuße! Kennt Ihr meine Farben?
> Die Fahne weht mir schwarz und weiß voran.
> Wie für die Freiheit meine Väter starben,
> Das — merkt Euch! — deuten meine Farben an!

Und jubelnd stimmte die Menge ein, und der Kapellmeister gab ein Zeichen und die Musik nahm die Melodie des Liedes auf, und wie Donnerton erklang es durch den Raum:

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Die Ex-Siamesischen Schwestern. — Pariser Ueberirdisches. — Die Milchliga.

Ganz Paris spricht von Radica und Doodica. Diese klangvollen Namen tragen zwei aneinandergewachsene Hindumädchen, sogenannte „siamesische Zwillinge", die bei Barnum in der 1889er Maschinengalerie gezeigt wurden und seit gestern aufgehört haben, Wunderkinder zu sein. Ein angesehener Chirurg, Dr. Doyen, hat sie nämlich mit muthigem Messer getrennt. Allerdings hören Radica und Doodica wahrscheinlich auch bald auf, zu leben. Denn die Operation ist vorzüglich geglückt, die Patientinnen liegen aber im Sterben. Das ist weiter nicht verwunderlich. Weit mehr wunderte man sich in Paris über die Selbstlosigkeit der Firma Barnum und Bailey, die um der Wissenschaft willen auf eine so interessante Nummer verzichtete. Natürlich ist es damit nicht weit her. Die Leiter des kolossalen amerikanischen Schauzirkus gestatteten nur die Operation, weil die beiden armen Geschöpfe an Lungenschwindsucht dahinzusiechen drohten. Zwei „siamesische Brüder", Chinesen, die kerngesund sind, giebt man nicht zur Heilung heraus. Es heißt außerdem, der Dr. Doyen habe eine kräftige Entschädigungssumme bezahlt, und sicher ist, daß er die Operationsscene kinematographiren ließ. Auch ohnedies hätte die Presse die „Generosität" des Arztes, der im höheren Interesse der Chirurgie ein Honorar zu zahlen schien, anstatt es zu beanspruchen, erklärt: in allen größeren Blättern standen nämlich lange Interviews und sogar eigene Artikel des Dr. Doyen. Ihm dienten Radica und Doodica nur zur Reklame. Der tüchtige Chirurg ist auf dem Weg, der Barnum der Aerzte zu werden. Es handelte sich übrigens bei der Operation vornehmlich um die Rettung des einen Mädchens, das von der Tuberkulose erst schwach ergriffen ist. Die beiden Schwestern waren durch die Leber am Leibe zusammengewachsen, die Brücke war ca. 7 cm breit und 4 cm dick. Die Operation dauerte 30 Minuten, die Patientinnen verloren nur 30—40 Gr. Blut und kamen bald zu sich. Die schwerkranke Doodica merkte zuerst, daß sie von ihrer Schwester getrennt worden war, gleich darauf sagte auch Radica voll Erstaunen: „Ich bin allein!?

Wenn man Radica und Doodica um ihre Erlaubniß gefragt hätte und ihnen die jüngsten Gerüchte aus Deutschland zu Ohren gekommen wären, hätten sie wohl dem operativen Eingriffe des Dr. Doyen einen Versuch mit der neuen Ueberreligion vorgezogen, sie hätten sich „gesundbeten" lassen. Ich weiß zwar nicht, ob das auch chirurgische Arbeiten mit Erfolg ersetzt . . . Man macht sich hier nicht wenig lustig über diese drollige Gesundbeterei. In Wirklichkeit sind jedoch die Pariser auch nicht über solche Verirrungen erhaben. Nirgends blüht der Kultus der Mystik kräftiger als hier. Die Wahrsagerinnen allen Genres, die vornehme Pythia Madame de Thèbes, die poetische Mademoiselle Couesdon und die hunderte Kartenlegerinnen ꝛc. ꝛc. machen jahraus jahrein glänzende Geschäfte; und wahrscheinlich wird von ähnlichen überschlauen Damen auch durch Beschwörung ꝛc. geheilt. Denn man ist hier im Allgemeinen viel abergläubiger als in Deutschland. Die meisten Lichtstädterinnen hegen noch immer eine gewisse Furcht vor der Zahl 13 und vor dem Freitag. Und wenn erst der Dreizehnte eines Monats auf einen Freitag fällt, dann sind sie auf alles Unheil gefaßt. Nicht nur die Frauen auch die Männer können sich eines gewissen Schauderns vor der ominösen Zahl nicht erwehren. Die Nummer dreizehn fehlt z. B. in vielen Straßen; die städtische Verwaltung numerirt die betreffenden Häuser bereitwillig 11 Bis (gleich 11 a denn hier laufen die ungeraden Ziffern die linke, die geraden die rechte Straßenseite entlang). In zahlreichen Hotels fehlt die Zimmer-Nummer dreizehn und in einigen großen Restaurants soll sogar ein eigens angestellter „Vierzehnter" existiren, ein gebildeter Kellner, der den verspäteten Gast spielt, wenn sich zufällig eine Gesellschaft von 13 Personen zu einem Mahle zusammenfindet. Die Heilsarmee und alle möglichen Sekten gedeihen auch prächtig in Paris, doch zu einer Liga der Gesundbeter haben wir es wirklich noch nicht gebracht.

Wenn nämlich der jenseits der Vogesen grassirende Unfug sich hierher verbreiten sollte, besteht sicherlich die erste That der Anhänger der neuen Lehre in der Gründung einer Liga. Die Franzosen kennen zwar im Allgemeinen unsere gemüthliche Vereinsmeierei nicht, aber seit ein paar Jahren hat sie eine wahre Wuth, bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten, eine „Liga" zu gründen, überkommen. Es existirt eine Liga der Patrioten und der Menschenrechte, eine Liga des Vaterlandes und der Steuerzahler, eine Liga des allgemeinen Stimmrechts und eine Liga zur Wahrung der individuellen Freiheit. Lauter Verbände, die ihre Existenzberechtigung nur darin schöpfen, daß der Staat den Einzelnen jegliche Initiative überläßt. So hat sich dieser Tage eine „Liga zur Vertheidigung des menschlichen Lebens" gebildet, deren erster Zweck ist, gegen die überhandnehmende Milchfälschung einzuschreiten. Bedeutende Persönlichkeiten gehören dem Komitee an; der Advokat Cruppi wird wahrscheinlich zum Präsidenten ernannt. Und es wäre doch so viel einfacher, die Polizei und die Staatsanwaltschaft schritten aus eigenem Pflichtbewußtsein gegen die Milchpantscher energisch ein, wie gegen alle Nahrungsmittelfälscher. Doch nein! Von obenher geschieht nichts, und da bildet man in der Noth Ligen, von denen übrigens viele ihre gesammte Energie in der Ernennung des Vorstandes und eines bezahlten Generalsekretärs aufbrauchen, womit, wenn auch nicht das Allgemeinwohl, so doch immer das Wohl eines einzelnen Staatsbürgers geziemend gefördert wird.

Landwirthschaft.

Die Bedeutung des Humus für die Landwirthschaft.

Die von Thär bei Beginn des vorigen Jahrhunderts aufgestellte Humustheorie, daß außer dem Wasser der Humus allein den Pflanzen Nahrung verschaffe, galt bis zu dem Auftreten Liebig's. Derselbe definirte zuerst den Begriff Düngung und lehrte, daß nicht der Stallmist als solcher den Pflanzen zur Nahrung diene, sondern ganz bestimmte in ihm enthaltene Stoffe. Er wies nach, daß der Humus hauptsächlich aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff bestehe, also aus Stoffen, welche die Pflanze aus der Luft aufzunehmen im Stande sei, daß es sich mithin bei der Düngung nicht um Wiederersatz dieser der Luft entzogenen Stoffe handeln könne, sondern nur allein um Ersatz der dem Boden in den Ernten entnommenen mineralischen Stoffe. Damit war die Humustheorie gefallen und an ihre Stelle trat Liebig's Mineraltheorie. Seit dieser Zeit datirt die Anwendung künstlicher Düngemittel, die heute eine so enorme Verbreitung gefunden hat.

Durch dieselben kann jedoch dem Boden kein Humus zugeführt werden und doch hat derselbe eine große Bedeutung für den Pflanzenbau. Seine Wirksamkeit zeigt sich in chemischer physikalischer Hinsicht und in seiner direkten Aufnahmefähigkeit als Nährstoff. Seine Wirkung in physikalischer Beziehung beruht bekanntlich darauf, daß er bindige Bodenarten locker und wärmer und leichte Bodenarten bindiger und feuchter macht. In letzteren wirkt er nicht nur dadurch, daß seine Poren die Feuchtigkeit länger zurückhalten, sondern auch durch Erhöhung der Kapillarität, wodurch der Boden in den Stand gesetzt wird, auch bei trockener Zeit den Pflanzen aus dem Untergrunde Wasser zuzuführen. Einen recht überzeugenden Beweis für die physikalische Wirkung des Humus lieferte ein Versuch auf einem Gute in der Nähe von Halle. Daselbst wurde eine Parzelle seit 30 Jahren ohne Anwendung von Stalldünger bewirthschaftet; sie brachte infolge starker Gaben von künstlichen Düngemitteln die gleichen Erträge wie die benachbarten Felder, die Bearbeitung des Bodens wurde mit der Zeit jedoch eine so schwierige, daß man sich zur Anwendung außergewöhnlicher Maßregeln, Zufuhr von 30 Ztr. Aetzkalk pro Morgen, entschließen mußte.

Bezüglich der chemischen Wirksamkeit des Humus ist zunächst daran zu erinnern, daß unter Humus in Zersetzung begriffene organische Substanz zu verstehen ist. Während der im Boden sich vollziehenden chemischen Prozesse wird Wärme frei, was für kalte unthätige Bodenarten nicht zu unterschätzen ist. Schließlich zerfallen unter dem Einfluß des Sauerstoffs der atmosphärischen Luft ꝛc. die komplizirten organischen Verbindungen in einfachere Verbindungen, wie Wasser, Kohlensäure und Ammoniak.

Die Kohlensäure wird vom Wasser absorbirt und dieses wirkt dann als Lösungsmittel auf andere im Boden befindliche pflanzenernährende Stoffe ein. Den besten Beweis hierfür liefern die Moordammkulturen, in denen bekanntlich die künstlichen Düngemittel ganz besonders rasch und sicher zur Wirksamkeit kommen. Der Ammoniak wird vom Boden absorbirt und verwandelt sich allmählich unter dem Einfluß des Sauerstoffs in Salpetersäure. Diese bildet die Hauptquelle der Deckung des Stickstoffsbedarfs unserer Kulturpflanzen; Hülsenfrüchte und Kleepflanzen können ihren gesammten Bedarf der Luftstickstoffquelle entnehmen, während die anderen Pflanzen der Hauptsache nach auf den Bodenstickstoff, der eben bei der Zersetzung des Humus entsteht, angewiesen sind.

Der Landwirth ist allerdings heute in der Lage, seinen Kulturpflanzen auch ohne Humus den Stickstoff im Boden und zwar in Form von Chilisalpeter zuzuführen. Es ist jedoch ein Unterschied zwischen der Stickstoffernährung der Pflanzen mittelst Chilisalpeter oder mittelst aus Humus entstandener Salpetersäure. Der Landwirth kann den Chilisalpeter nur im Beginn der Vegetation den Pflanzen reichen und läuft dann Gefahr, bei allzu reicher Zufuhr desselben entweder die Pflanzen in ihrem Wachsthum abnorm zu beeinflussen oder gar einen Theil dieses werthvollen Stoffes durch Versickerung in den Untergrund zu verlieren, während der bei langsamer, aber stetig vor sich gehenden Zersetzung des Humus sich bildende Stickstoff zwar nur in geringen Mengen, dafür aber während der ganzen Vegetationszeit der Pflanzen sich darbietet. Es ist nur nöthig, daß der Landwirth durch Lüften und Lockern des Bodens und Erhaltung eines richtigen Feuchtigkeitsgrades für den Fortgang der chemischen Zersetzung im Boden sorgt.

Was schließlich die direkte Aufnahmefähigkeit des Humus als Pflanzennährstoff betrifft, so ist dieselbe für die saprophyten Pilze, denen Chlorophyll und damit die Eigenschaft, Kohlensäure zu assimiliren, abgeht, schon lange bekannt. Neuerdings wurde jedoch auch für die höheren chlorophyllhaltigen Pflanzen die humuszehrende Eigenschaft nachgewiesen.

Einen weiteren Beweis für die Bedeutung des Humus mit Bezug auf die Ernährung höherer grüner Pflanzen liefert deren Eigenthümlichkeit, daß sie aus der ausgezeichneten Fähigkeit der Pilze, Humus zur Pflanzensubstanz wieder zu verarbeiten, dadurch Nutzen ziehen, daß sie sich von diesen Pilzen ernähren lassen, indem sie regelmäßig überall, wo sie in der Natur vorkommen, ihre Saugwurzeln mit einem Pilzmycelium in Symbiose bringen. Der Pilz, welcher die Saugwurzeln entweder wie mit einem Mantel einhüllt oder in die Wurzelzellen eindringt, ist so innig mit der Wurzel verbunden, daß diese Vereinigung fast als ein Organ aussieht und daher auch den Namen Pilzwurzel führt. Solche Pilzwurzeln besitzen unsere wichtigsten Waldbäume, wie Koniferen, Buchen, Birken ꝛc., sowie die Haidehumus und Moorboden bewohnenden Kleinsträucher und endlich eine Menge Kräuter, welche im Waldhumus oder auf humusreichen, moorigen Wiesen wachsen. Obgleich diese chlorophyllhaltigen Pflanzen Kohlensäure assimiliren können, werden ihnen doch durch die Wurzelspitze nebenher auch die Bestandtheile des Humus direkt wieder nutzbar gemacht, indem ihnen daraus nicht blos kohlenstoff- sowie wahrscheinlich auch stickstoffhaltige organische Substanz zugeführt wird. Jeder Versuch, z. B. die Buche ohne Humus zu ernähren, auch wenn der Boden alle erforderlichen anorganischen Nährstoffe enthält, mißglückt sehr bald.

So ist man denn theilweise wieder auf die alte Thär'sche Humustheorie zurückgekommen. Es ist somit geboten, künstliche Düngemittel nur anzuwenden unter gleichzeitiger vollster Beachtung der Bedeutung des Humus für die Pflanzenkultur, mag man nun denselben in Form von Stallmist oder von Gründüngungspflanzen dem Boden einverleiben.

Ankauf von Stutfüllen und Stuten zur Zucht mit Subvention. Wie in den Vorjahren, so werden auch in diesem Jahre wieder Stutfüllen mit Subvention durch die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen angekauft werden. Bestellungen auf solche Füllen sind durch die Vereinsvorsteher bis spätestens den 20. Februar einzureichen. Den Bestellern wird von der Kammer ein Verpflichtungsschein übersandt, welchen dieselben umgehend mit ihrer Unterschrift versehen zurückzusenden haben, da erst nach Eingang dieses vollzogenen Verpflichtungsscheines die Bestellung als effektiv angesehen werden kann. In demselben ist genau anzugeben, aus welcher Bezugsquelle — Westpreußen oder Ostpreußen — die Füllen gewünscht werden und welchen äußersten Preis die Besteller ihrerseits anzulegen gewillt sind. Es wird hierbei bemerkt, daß es sich empfiehlt, die Summe nicht unter 250 Mk. für westpreußische und nicht unter 300 Mk. für ostpreußische Füllen zu bemessen. Gleichzeitig wird seitens der Landwirthschaftskammer ersucht, etwaige Bestellungen auf Remontestuten und Stuten aus dem Hauptgestüt Trakehnen bis zu demselben Termin einzureichen, da die große Auktion in Trakehnen voraussichtlich bereits im März stattfinden wird und gerade von den ersten Remontenmärkten im April brauchbares Zuchtmaterial in die Remontedepots zu kommen pflegt, welches sonst von anderer Seite mit Beschlag belegt werden könnte. Für Stuten wird ebenfalls ½ des Gesammtkostenpreises als Subvention gewährt werden. Der subventionirte Bezug von Stuten und Stutfüllen ist an besondere Bedingungen geknüpft, über welche die Landwirthschaftskammer Auskunft ertheilt.

Provinz.

a. **Rehhof,** 13. Februar. Bei dem letzten Holztermin wurden für Langholz 50 Prozent über die Taxe bezahlt. Brennholz, Kloben, Knüppel, Stubben wurden zur Taxe, vereinzelt 15 bis 20 Prozent darüber, verkauft.

tz. **Riesenburg,** 13. Febr. Ein neuer Kriegerverein ist kürzlich in Riesenkirch durch Herrn Besitzer Fritz gegründet worden; er zählt bereits nahezu 80 Mitglieder.

z. **Konitz,** 13. Febr. Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 17. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Böhnke. Es wird am 21. Februar gegen den Maurer Steinborn von hier wegen Mordes, begangen an seiner Frau, verhandelt; am 25. Februar gegen den Inspektor Otto Wunderlich, der Herrn Stadtrath und Gutsbesitzer Heise sowie dessen Frau und jüngste Tochter durch Schrotschüsse schwer verletzte, wegen versuchten Mordes, fahrlässiger Körperverletzung und Diebstahls. — Die Freimaurerloge hat der Bettel-Akademie zum projektirten Bau eines Wittwen- und Waisenhauses 1200 Mk. gespendet.

* **Labiau,** 13. Febr. Einen bösen Streich hat der Druckfehlerteufel dem Standesamt Gilge gespielt. Unter den Aufgebotsformularen steht gedruckt: „Zwischen dem Tage des Aushangs und der Abnahme müssen 14 volle Kalenderjahre liegen." Das Schicksal der armen Liebenden in Gilge wird allgemeines Mitgefühl hervorrufen; 14 volle Kalenderjahre auf die Rosenbande warten zu müssen, ist doch ein wenig bitter.

Aus dem Versicherungswesen.

„Thuringia" in Eisenach. Die „Thuringia", Krankenkasse für ganz Deutschland zu Eisenach (E. H. Nr. 7) wurde bekanntlich von der Aufsichtsbehörde geschlossen. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Kasse nicht zu verwechseln ist mit der hochangesehenen, im Jahre 1853 gegründeten Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt, deren Garantiemittel außer dem Aktienkapital von neun Millionen Mark 55 Millionen betragen und welche außer Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen auch Feuer-, Transport- und Glasversicherungen, sowie Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl abschließt.

Feuerversicherung. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1901 einundachtzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1901 waren für 5 755 141 600 Mk. (gegen 1900 mehr 75 068 700 Mk.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1901: 18 507 480 Mk. (gegen 1900 mehr 800 828 Mk. 50 Pf.). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1901 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 13 707 319 Mk., gleich 75 Proz. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1872 bis 1901 sind jährlich 74,44 Proz. der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet. (239

Aus der Geschäftswelt.

Berechtigtes Aufsehen erregt eine neue Erfindung, welche für die ganze Seifenindustrie eine geradezu epochale Bedeutung hat. Es ist nämlich gelungen, Seife aus Hühnerei herzustellen, und hat das Kaiserliche Patentamt das neue Verfahren bereits patentirt. Die mit dem Präparate von Professor Paschkis und anderen ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind glänzend ausgefallen. Die **Ray-Seife,** unter welchem Namen die neue Erfindung in den Handel kommt, hat eine erstaunliche Wirkung auf die Haut, welche sie in bisher nicht gekannter Weise verfeinert und verschönt. **Ray-Seife** schäumt selbst im kältesten Wasser und ist ohne jede Reizwirkung, so daß sie schon allein wegen dieser Vorzüge bald ein unentbehrlicher Toilettenartikel werden wird. 235

Die erste Firma der Welt, welche mit einem Benzin-Motorwagen herauskam, ist die Rheinische Gasmotorenfabrik Benz & Co. A.-G., Mannheim. Nun ist die genannte Firma auch wieder die erste in Deutschland, welche mit einem Kraftgas-Motor allen Betrieben eine Kraftquelle bietet, die einzig billig dasteht. Ein Kraftgasmotor von 20 P S benöthigt z. B. täglich nur etwa für 3 Mk. Kohlen, dabei ist die Behandlung denkbar einfach und die Funktion tadellos. 241

Sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein,
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein! —

Der König winkte mit der Hand. Man sah es ihm an, daß eine tiefe Rührung ihn erschütterte und sein Auge feucht erschimmern ließ. Stehend, die eine Hand auf die Brüstung der Loge gestützt, die andere Hand auf die Brust gepreßt, so lauschte er dem Gesang, der mächtig anschwellend ausklang.

Es war das erste Mal, daß dem Monarchen die Liebe und das Vertrauen des Volkes in auflodernden Flammen entgegenschlugen, und in dieser weihevollen Stunde mochte wohl der feste Entschluß in seiner Seele reifen, für seines, für des deutschen Volkes Wohl die Arbeit seines Lebens einzusetzen.

Nach und nach legten sich die Wogen der Begeisterung, und die Oper begann.

Ferdinand's Aufmerksamkeit vermochte jedoch das Spiel auf der Bühne nur in geringem Maße zu fesseln. Er blickte sich um und sein Blick blieb auf zwei Gestalten haften, die wenige Plätze von ihm entfernt saßen. Sein Herz erbebte. Es war Ruscha Gorka und ein junger Herr, in dem er nach der Aehnlichkeit mit Ruscha den jungen Grafen Stanislaus zu erkennen glaubte.

Sein Vater hatte ihm nicht gesagt, daß Ruscha die Oper besuchen wollte, um so überraschter war, er sie hier zu treffen.

Sollte er sie anreden? Aber Ruscha schien ganz in die Musik der Oper vertieft zu sein; sie verwandte keinen Blick von der Bühne, während ihres Bruders Auge allerdings oftmals über die Zuschauer hinweg nach der Loge des Königs schweifte. Aber der Blick Ferdinand's schien auf Ruscha eine magnetische Wirkung auszuüben. Sie begann unruhig zu werden und dann wandte sie sich zur Seite und ihr Auge begegnete dem Blick des jungen Offiziers.

Sie erblaßte, und ein leichtes Erbeben überflog ihre Gestalt. Ferdinand verneigte sich höflich grüßend, Ruscha dankte mit einem Neigen des Kopfes, dann flüsterte sie ihrem Bruder einige Worte zu, der nun auch zu Ferdinand hinüberblickte und sich grüßend verneigte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Mord und Selbstmord. Im Gasthof „Zum goldenen Löwen" zu Brieg erschoß gestern früh der Sergeant Dietrich vom Infanterie-Regiment Nr. 156 seine Geliebte und sich mit seinem Dienstgewehr. Es war schon öfters zwischen Dietrich und seiner Geliebten, einer Frau Nitsche aus Grünberg, zu Eifersuchtsscenen gekommen, da die Frau sich einem lüderlichen Lebenswandel ergeben hatte. Der Sergeant hatte am Vorabend der That wieder einen sehr scharf gehaltenen Brief an sie geschrieben, er kam aber doch am selben Tage noch und blieb die Nacht mit ihr in einem Zimmer des Gasthofes zusammen. Morgens 5¼ Uhr verließ er das Hotel, indem er vorgab, Dienst zu haben, kehrte aber kurz darauf mit seinem Dienstgewehr zurück. Gleich darauf fielen in dem Zimmer zwei Schüsse. Nachdem man die verriegelte Thür aufgebrochen hatte, fand man die Frau mit einer Schußwunde in der Brust auf dem Bette liegend, der Sergeant lag vor dem Bette mit einem Schuß im Mund. Beide waren todt. Die Kugeln hatten die Körper glatt durchschlagen.

Ueber Königin Alexandras Krönungs-Robe wird berichtet: „Die Königin von England hat von Anfang an darauf bestanden, daß die Schönheit ihrer Krönungs-Robe nicht geschichtlichen Rücksichten oder dem Heroldsamt geopfert werde, und so wird sie so modern als möglich erscheinen. Die Wahl der Kleider bei einer solchen geschichtlichen Ceremonie erfordert natürlich unzählige Erwägungen im Einzelnen, und das Boudoir der Königin sah in letzter Zeit manchmal einer Zeichenschule und einem Schneider-Atelier ähnlich. Die Königin ist seit ihrer Vermählung für die Engländerinnen stets ein Muster der Eleganz gewesen und sie will ihren Ruf bei der Krönung nicht verlieren. Als Grundlage hat man für die Krone und Robe die von der Königin Mary Beatrice, Gemahlin Jakobs II., getragenen Kleider gewählt. Sie trug eine Schleppe von Purpursammet mit Hermelinfutter und ein Unterkleid aus weißem und Silberbrokat. Das Mieder glänzte von Juwelen, und Perlenschnüre hielten den Faltenwurf. Die Königin wird nicht unter einem Baldachin gehen, aber es kann sein, daß sie ihre Schleppe von ihren drei Töchtern tragen läßt, wodurch jede Eifersucht unter den Pairsdamen ausgeschlossen würde. Die Königin wird mit Ausnahme ihrer Juwelen bis auf die unbedeutendste Kleinigkeit herab am Krönungstage lauter neue Sachen tragen, die zur Erinnerung aufbewahrt werden. Dieser Brauch der „neuen Kleider" wird von der ganzen Gesellschaft beobachtet werden; in einigen armen Stadtvierteln Londons haben sich zu diesem Zweck Bekleidungsklubs gebildet. Eine der Fragen, die zuerst von der Königin in Erwägung gezogen wurde, war die Art der Krone. Aus dem Tower wurde ihr der alte Kopfputz der Königin-Gemahlinnen zur Besichtigung gebracht. Diese alte Krone hat sie verworfen, da sie viel zu groß und schwer ist, und nur die darin enthaltenen Edelsteine werden in eine neue zierlichere und leichtere Krone eingesetzt, die natürlich und hübsch um das Haar der Königin herum liegen wird, ohne es zu verbergen. Die Purpursammetkappe wird nicht so lästig sein und der Hermelinrand schmaler. Der Koh-i-noor wird nicht zur Krone benutzt werden, sondern von der Königin an der Taille getragen werden. Die Australier hoffen, daß die wundervolle große Perle, die auf dem Wege nach England ist, einen Ehrenplatz in der Krone einnehmen wird, ebenso wie der Opal aus Queensland. Scepter, Kreuz, Stab und Taube werden nach der traditionellen Zeichnung hergestellt werden, aber leichter. Die Krönung der Königin liegt dem Erzbischof von York ob, der die Krone sicherlich mit schuldigem Respekt vor der Frisur aufsetzen wird."

Der Ersatz des Schlafes. Das Laster, Medizinen zu nehmen, hat sich, wie ein Londoner Blatt schreibt, in der englischen Gesellschaft so eingebürgert und entwickelt sich so sehr und in so merkwürdigen Richtungen, daß es ein schweres Uebel zu werden droht. Die meisten Mittel werden zur Beruhigung der Nerven genommen und um Schlaf zu erzeugen. Jetzt ist nun ein neues Mittel entdeckt worden, das seinen Werth der Thatsache verdankt, daß es als Ersatz für die natürliche Ruhe angesehen wird. Die modernen Männer und Frauen, die mit einem Tag von zwölf Stunden der Bethätigung nicht zufrieden sind, sondern von den 24 Stunden so viel als möglich leben und genießen wollen, tragen jetzt in ihren kleinen silbernen Bonbonnièren oder gestickten Beuteln unschuldig aussehende weiße Tabletten, die das Bedürfniß nach Schlaf beseitigen sollen. „Es scheint so faul, wenn man von vierundzwanzig Stunden acht verschläft", sagte ein junger Mann der Gesellschaft. Die Leute wollen sich nicht mehr die zum Schlaf nöthige Zeit gönnen. — Die Sucht, den Schlaf aus den Reihen der Lebensfunktionen zu verbannen, scheint von Zeit zu Zeit immer wieder aufzutauchen. Sogar Friedrich der Große hat als Jüngling — wie er selbst seinem Vorleser erzählte — den Versuch gemacht, mittels starken Kaffees den Schlaf zu vertreiben. Die britische Gesellschaft kann sich somit auf ein großes Vorbild berufen.

Scheepers und seine Gefangenen. Der Manchester Guardian erzählt folgende Geschichte von dem kürzlich erschossenen Kommandanten Scheepers, deren Authenticität ihm von Jemand, der einen bekannten Namen und eine Stellung in der englischen Armee hat, garantirt wird: Ein Leutnant, ein Sergeant und 21 Mann waren bei einem Zusammentreffen mit Scheepers abgeschnitten worden. Der Leutnant und der Sergeant wurden getödtet und die Leute fuhren bis zur Nacht fort, sich zu schlagen; bei Tagesanbruch begann der Kampf sofort von neuem, bis die Munition ausgegangen war. Als die Engländer die Boeren gegen sich rücken sahen, zweifelten sie nicht, daß sie erschossen werden würden. Wie groß war jedoch ihr Erstaunen, als Scheepers, ein großer junger Mann, zu ihnen kam und ihnen ein Kompliment über ihre Tapferkeit machte, indem er ihnen gestand, daß die Boeren von ihrem Feuer stark gelitten hatten. „Werden Sie uns erschießen?" fragten die Engländer. „Nein, wir thun niemals tapferen Männern etwas Böses. Sie müssen Hunger haben," fügte Scheepers hinzu, führte sie zu einer benachbarten Farm und ließ ihnen alles verabreichen, was sie wünschten. Dann nahm der junge Kommandant den Besiegten die Waffen und die Patronentaschen ab, gab einem von ihnen ein Pferd und schickte ihn zur englischen Kolonne zurück, während er mit den anderen Leuten, die er entließ, Händedrücke austauschte. „So betrug sich", bemerkt der „Manchester Guardian" dazu, „ein Mann, den man erschossen hat, nachdem man ihn der Grausamkeit beschuldigt und wegen dieses Verbrechens verurtheilt hatte."

Lustige Ecke.

Unehrerbietig. Mutter: „Jetzt bist Du schon fünfundzwanzig und noch immer nicht verlobt; wie ich so alt war, da konnte ich an jedem Finger einen haben!" — Tochter: „Weißt Du, Mama, da wundert's mich aber, daß Du gerade den Papa genommen hast!"

Galanter Beweis. Fräulein: „Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste, meinen Sie das nicht auch?" — Herr: „Gewiß, gnädiges Fräulein; ich habe beispielsweise gestern Abend gegen elf Uhr von Ihnen geträumt." („Meggendorfer Blätter.)

Zarter Wink. Feldwebel (zu einem Musketier, der Urlaub antritt): „Lehmann, Ihre Eltern treiben ja wohl Geflügelzucht?" — „Zu Befehl, Herr Feldwebel." — „Na, dann bringen Sie mir doch ein paar Gänsekiele mit, ich werde sie mir aber selbst ausrupfen." („Lustige Blätter".)

Protest. „Du, in London wollen die Dienstmädchen streiken!" — „Natu, wollen se mehr Lohn?" „Ne, blos ihre Soldaten aus Südafrika wollen se wieder hab'n".

Der Automobilfex. „Was für Namen sollen Ihre kleinen Zwillingstöchter erhalten?" Automobilist: „Benzin und Petrolea".

Alle Achtung. Junge Frau (zu ihrem Gatten): „Siehst Du, Fritz, den Sauerkohl hab' ich ganz allein aufgewärmt." („Lach. Jahrb.")

Wohnungen

Innere Stadt

Eine freundl. Wohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer, wegen Fortzugs vom 1. April zu vermiethen. Näh. Straußgasse 5, 1, rechts, von 11 Uhr an. (5637b

Engl. Damm 11, 2 Wohnungen v. 2 Stb., Zub., hell. Küche, Zubeh. z. April zu verm. Näh. b. Vizewirth Hof, pt. (2186

Hirschgasse 12, hll. frdl. Wohn., reichl. Zub., 3 Zim., 1 Tr., bill. zu vm. Besicht. v. 9½–1 Uhr. (5507b

Heil. Geistgasse 112 ist die 1. Etage zu vermiethen. (5529b

Dominikswall 3
Per sogleich oder später ist die hocheleg ant ausgestattete 2. Etage, besteh. aus 10 Zimmern, Bad, Waschküche, Diener- und Mädchenzimmer ꝛc. für den Preis von 3000 Mk. per Anno zu vermiethen. Näheres darüber **Kohlenmarkt 29.** (2284

3. Etage, 2 Zimm. u. Zub., 350 Mk., zu vm. Gawandtka, Breitg. 10.

Wohnung v. 2 Stuben Küche, Kell., Bodenkam. z. 1. April zu verm. **Brocklosengas. 2, 1 Tr.** vis-à-vis dem Gewerbehause.

Helle freundliche Wohnung 4 Zimmer, Küche u. viel. Nebengelaß, Gartenbenutzung für 500 ℳ zu vermieth. Näheres Holzgasse 21, Seith. 2. Th. (5577b

4–5 Zimmer-Wohnung mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Neugarten 9
Wohnung v. 3 Zimm. u. Zub., Preis 450 ℳ v. 1. Apr. zu vrm. Näh. Neugart. 8, b. Hrn. **Stach.** (1931

Wohnungen
bestehend aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. Langgarten 48-50, 1. Miethspr. p. Monat 20-22 ℳ einschl. Wasserz. (5438b

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (1894
R. Deutschendorf.

Hochherrsch. Wohng. von 8 Z. sogl. od. spät., eine von 4 Z. z. April zu verm., reichl. Zub., auf Wunsch Pferdest. Näh. Weideng. 48, 3. [4555b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Brodbänkengasse 10 ist d. ganze 2. Etage, 3 Stub., Cab., gr. Entr., Speisek., Küche, Keller, Boden z. 1. April zu vm. (5562b

Holzraum No. 6 im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zm. u. Zub. von gleich oder April zu vermiethen. (5134b

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Badestube u. Zubehör ist Milchkannengasse 31, 1 Tr., zu verm. Besichtig. d. ganz. Tag. (5614b

Karpfenseigen 17-18 sind Wohn. im Preise von 27, 28 u. 29 ℳ zu verm. Näh. das. part. lks. (5678b

Schöne Wohnungen (5680b 3 und 2 Zimmer, K. u. Z. im Hintergeb. à 29 u. 25 ℳ Olivaerthor 19 zu verm. Näh. das. **Mix.**

Kasernengasse 3-4 sind Wohn., Stube und Küche, 2 Zimmer u. 2 Zimmer, Kabinet, Entree und Küche zum 1. April eventl. 1. März zu vermiethen. (5667b

Holzgasse 27, part., herrsch. Wohng. v. 3 Zimmern, groß. Entree, Waschk., Trockenboden, Küche, im Seitengeb.,

Holzgasse 28, 3, kl. frdl. Wohng. v. 2 Zimmern, Küche ꝛc. zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Komtoir. (2245

Engl. Damm Vorderwohn., 2 Zim., Entr., helle Küche, 1. April zu vrm. Nh. Altst. Grab. 34. (5620b

Engl. Damm frdl. Wohn., 18–22 Mk., 1. April zu verm. Näh. Altst. Graben 34. (5621b

Stube, Kb. Kch., Zub. f. 25 Mk. sof. zu vrm. Hakelwerk 5, 2, l. (5650b

Frdl. Wohnungen von Stube, Kab., Küche u. Zubeh. im Preise v. 21-30 Mk. z. April zu vm. Näh. Naueng. 10, 2 Tr. lks. (5453b

Frauengasse 10, hell. geräumig. Zimm., hochp. gel., m. Gaseinrichtung u. Wasserleit. v. April zu verm. Näh. das. 2 Tr. l. (5452b

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. per **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. [905

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Langgarten 78, 1. oder 2. Etage, 4–5 Zimmer, Bad ꝛc., per 1. April zu verm. Näheres daselbst, oder Pfefferstadt 38-39, 2 Treppen. (5348b

Petershag. b. d. K. 20 Wohn. 2 St., Entr., Küche, Zub., mtl. 20 Mk., v. Apr. z. v. N. 1. Et., **Lüdtke.** (5642b

Freundl. Wohnung 22,50 Mk. zu verm. Langgarten 9, Hof. (5505b

Beste Bezugsquelle
vorzüglich füllender, garantirt staubfreier

Freundl. herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör, zum 1. April auch früher zu vermiethen Holzschneideg. 8, 1. Näh. Souterrain i. Gesch. (5601b

Sperlingsgasse 8-10 ist eine Wohnung, Stube, Cabinet und sämmtl. Zubehör von sofort auch 1. April zu vermiethen. Außerdem eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Entree u. sämmtl. Zubehör z. 1. April zu vm. Näh. das. 1 Tr., **Möller.** (5618b

Langgarten 10, 1. Etage, 4 Zimmer, großes Entree, viel Zubehör, Garten, Laube zum 1. April zu verm. Besichtig. von 11–12 Uhr Vorm. Näh. pt. (5596b

Herrsch. Wohn., 3 Zimmer, Entr., Mädchenz., reich. Zubeh. 1. April zu verm. Steindamm 10, pt. (2056

Einige Wohnungen zu vermieth. Hühnergasse 5 u. Niedere Seig. 18, auch von gleich. (5323b

Hundegasse Nr. 108
2 herrsch. Wohnungen, 2. Etage 6 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume 1200 ℳ, 3. Etage 4 Zimmer und Nebenräume 750 ℳ. Näh. parterre. (2311

Kl. Hosennäherg. Wohn. à 14 ℳ, prt., 25 ℳ mtl. gleichz. St. a. Vizew z. übern. Näh. Engl. D. 12, Seitnh.

Dreherg. 19, St. u. Kab. Aussi. a. die Mottl., Kche., Bod., Kell., 1. Ap. zu vm. Pr. 22,50 ℳ Nh. pt. (5723b

Grün. Weg 3, eine Wohn. z. Gesch. od. Komt. u. eine 1. Et., 3 Zmm., h. Kch. u. Zub. zu verm. (5725b

Weidengss. 8, kl. Wohng., Stube, Küche gl. z. vrm. Näh. bei **Klabs.**

2 Wohn. best. a. 2-3 Zm., Kch., Km., Bod. 25-40 Mk. Johannisg. 41 pt.

Tischlergasse 57 ist e. Wohnung zu verm. Zu erfr. part. (5702b

Tischlrg. 32 Wohn., St., Kab., gl. z. vrm. Nh. 2 Tr. o. Weideng. 8 **Klabs.**

Herrsch. Wohn., 2 Zm. m. reichl. Zub. u. Garteneintr., kl. Wohn., Stb. u. g. h. Küche, z. v. Sandgr. 47.

Stadtgraben 17, 3, am Bahnhof, sind 1–3 Zimmern, Bad zu verm. **Kling.** (5703b

Strandgasse 1 sind Wohnungen, große Stube, mit auch oh. Balk., Kabinet, Küche, Entree, Speisekammer, Boden, Keller, Waschküche, gemeinsch. Trockenboden, zum April zu vermiethen. (5733b

Am Jakobsthor 1
eine Wohnung, hochparterre, 3 Zimmer, Badestube, Küche, Mädchenkammer u. all. Zubehör, Koch- u. Leuchtgaseinrichtung v. sogleich oder April zu vermieth. Näh. bei **Glowacki** das. 1 Treppe.

Ziegengasse 2, ist eine freundl. helle Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu verm. (5718b

Hirschgasse 14, Wohnungen v. 3 Zim., Cab. u. Zubeh. u. 3 Zimmer u. Zubeh. v. April zu vm. Näh. part. r.

Frdl. Vorderw. 1. März f. 20 Mk. a. ruh. L. z. v. Schüsseldamm 33, pt.

Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieth. Steindamm 22. (5728b

Eine kl. frdl. Wohnung sof. zu verm. Goldschmiedeg. 21, Lad.

Melzergasse 10, 1, ist eine Wohnung von gr. Stube, gr. Küche u. Nebengelaß zu verm.

Gr. Wollweberg. u. Tobiasg. sind Wohn. v. 2 Zimm., Küche, Zub. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2 Tr.

Hundeg., gr. Pt.-Zimm., Nebeng., zum Komtoir auch privat, zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2 Tr.

Vorst. Grab. 30, kl. Wohn. sogl. zu vm. Näh. Altst. Grab. 93, p. l.

Freundl. Wohnungen billig zu verm. Ohra an der Mottlau Nr. 10, Nähe des Legethors.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Strohdeich 7. (5708b

Frdl. Wohnungen
von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden** sind per sofort oder 1. April zu verm. Preis 23 ℳ monatl. incl. Wasserzins. **Englischer Damm No. 14.** Näh. 1. Etage. (5726b

Wohn., Stube, Küche, Boden u. Stall ist für 10 Mk. monatlich vom 1. April zu verm. Althof 8, bei Strohdeich, **C. Grube.**

Frauengasse 42 (Martha-Herberge) 2. Et., 4 Zimm., Zubehör, 2 Nebengelasse v. 1. April zu vm. f. 650 ℳ Bes. v. 11-1 Uhr Vm. Näh. b. Fr. **Emmersleben** das. pt. (5709b

Frdl. Wohn. z. 1. März bill. zu verm. Petershag. a. d. Rad. 13, 2.

Grüner Weg No. 8
Wohnung, 2 Stuben u. Kabinet, mit reichl. Zubehör, 29 ℳ, vom 1. April zu vermiethen. **Ehoff.**

Auf uns. Meiereihofe ist eine **Part.-Wohnung,** besteh. aus Stube mit Alkoven und Küche zum 1. April zu vermiethen. Zentralmolkerei Steindamm 15

Eine Wohnung v. 1 Zimm., Cab., Entr., Boden u. Kell, oh. Küche zu vm. Nh. Schwarz. Meer 17, hochp.

Holzmarkt 16, 3,
5-6 grosse Zimm., Bad, Zentralheizung, elektr. Licht u. viel Zub., p. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Allmodeng. 7 sind Wohnungen zu 13 und 14 Mk. zu vermieth.

Langgarten 70, freundliche Wohnung, Stube, Cab., Zub. zu verm. **Wolf.**

Mottlauergasse 3, eine Wohn. v. 2 Stuben v. gl. od. spät. zu verm.

2 Stuben, kl. Küche, Bod., Keller Beutlergasse 13, 1. Näheres 2 Tr.

Milchkannengasse 15, 2 Tr., Wohnung, 4 Zimmer, 2 Kabinets, und reichlicher Zubehör, gleich oder später zu vermiethen. Näheres erste Etage.

2 Stuben, Kab., h. Küche, Zubh. u. e. kl. Wohn. f. 16 ℳ mtl. z. April zu vm. Jakobsneug. 6b, Näh. 1 Tr. oder Allmodengasse 1 C, 3 Tr.

Tischlergasse 67 Stube, Kabinet u. Zubehör zum 1. April zu vm.

Bettfedern und Daunen

per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00–5,00 Mk.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

[illegible]

Wohnung [illegible]

Fertige Betten

Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk.
Hochfeine Brautbetten von 40–70 Mk.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35.

(188

Eine vollst. renov. Wohnung, 4 Zimm., Entree, gr. Küche, gr. Boden **Fischmarkt 12** zu verm. Näheres Tobiasgasse 26, 1 Tr.

Dienergasse 31/32
Zu vermiethen per 1. April eine elegante Wohnung, besteh. aus 4 Zmm., Küche, Badestube, gr. Boden, Keller, Waschkch. ꝛc. Näh. Ausk. Hundegasse 58. (2273

Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör im neuerbauten Hause, modern ausgestattet, vom 1. April zu vermiethen. Miethspreis 435 bis 425 Mk. Zu erfragen Schüsseldamm 7, bei **Steeg,** 2 Treppen.

Dicht am Hauptbahnhof ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 gr., 2 kl. Zimmern, Badestub. Loggia ꝛc., sowie ein gr. Laden mit Wohnung zu vermieth. Näh. **Holzmarkt 27, 1. 9–10, 3–5 U.**

Stube, gr. Küche, Boden, Stall zu vermiethen Sandweg 13b.

Sofort i. g. l. St., Ofen kochb., 16,50, 2 Stub., K., vom 1. April, 25,50 Brodbänkengasse 48.

Weickhmannsg. 1 sind Wohng. für 20 Mk. z. 1. Apr. z. vrm. Näh. b. **Anders** 1 Tr.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Wohnungen Langfuhr, von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 **Adolph Woick, Marienstr. 6.**

2 Zimm., Entr. u. Zub., versetzgh. sof. od. April b. zu verm. Näh. Langf., Bahnhofstr. 20, b. **Kroll.** (5499b

Langfuhr,
Johannisthal 19,
sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6–7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier (18948

Langf., Eschenw. 15, Wohn., 3 Zm., Kb., K., Spsk., Mädchgel., Waschk., Kell., Bd., Trckb. 1. Ap. z. v. Nh. pt. l.

Langfuhr, Wohnung, 4 u. 5 Zm., Badest., geschl. Ver., Zub., auch Pferdest., à 500-600 ℳ zu verm. Mirchauerw. 51. **Nogatzki.** (5724b

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer Balkon, sämmtl. Zubehör, fortzugshalber z. 1. April zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 112, 2. (5737b

Kastanienweg 5 a, 2, Wohnung v. 9 Zimm., Badest., sämmtl. Zub., a. geth. z. 5 u. 4 Zim., z. Apr. zu vrm.; a. s. Pferdeställe f. 2 u. 4 Pferde zu h. Näh. b. Vizew. **Rezin,** Hof, pt., l., o. b. **Abraham,** Danzig, Hundegasse 32, 1. (2309

Langfuhr, Hauptstr. 19, neu ren. Wohn., 1 Zm., Kab., Küche, Kll. ꝛc. gleich od. April zu vermiethen. Näher. das. 1 Tr. rechts. (5722b

Kastanienweg 5 a, 2 Stuben, helle Küche, Zubehör zu verm. Näheres Hof, part., links. (2310

Langfuhr, Hauptstraße 147 s. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. das. part. **Schauer.** (19048

Langfuhr, Hauptstraße 8, ist eine hocheleg., herrschaftl. Wohnung von 4–5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubeh. ꝛc. sofort oder später günstig zu vermiethen. (5685b

Langfuhr, Hauptstraße 135, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Veranda, Garteneintr. u. r. Zub. per 1. April zu vm. (5683b

Langfuhr, Ulmenweg 5 sind **herrsch. Wohn.** von 8–12 Zim. p. sof. z. vm. Z. erfr. b. Frl. **Engelbrecht,** Hauptstr. 112, 2. (5304b

Meine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubh. nebst Badestube, Gartenantheil ꝛc. wird d. m. Versetz. z. 1. April frei. **F. Köller,** Lehrer, Langfuhr, Ulmenweg 9, 2. (5649b

Ahornweg 6, Vorderhaus, 1 gr. Zimm., 2 Cab., viel Zub. v. sof. od. spät. zu vm. Näh. b. Vizew. **Zimmermann** dort od. Danzig, Hundegasse 32, 1, bei **Abraham.** (2185

Langfuhr,
Hermannshöferweg 17, herrsch. Wohnung. v. 3, 4, 5, 6 Zimm., viel Zubeh., 475-1000 ℳ z. vm. (5431b

Jäschkenthalerw. 17, e. Wohn., 2 Stuben u. Zub., 22 Mk. zu vm. (5517b

Zwei Wohnung. v. je 2 Zimm. m. Balk. f. 22 ℳ zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.** (5597b

Herrschaftliche (1932
Wohnungen
von 2 Zimmern und Cabinets bis 8 Zimmern, Zentralheizung, Gartennutzung, auf Wunsch Pferdestall. Gralathstr., Halbe Allee, Afg. n. Café Ludwig. **Rasch.**

Kleine Wohn. für 10 Mk. zu vm. Neuschottland, Brösener Weg 28.

Wohnungen v. 9, 11, 14 u. 16 Mk. mtl. zu v. Halbe Allee, Bergstr. 26.

Langfuhr, Neuschottland 22a, sind Wohnungen billig gleich od. April zu vermiethen **E. Müller.**

Langfuhr, Neuschottland 31 a, sind 2 Wohn. v. 2 Z., Wasserleit. und reichl. Zubehör für 18 Mk. zu vermieth. **Gerth.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Einige freundl. Wohnungen. von 2 Stuben u. Küche nebst Gärtchen u. Stall, für Meister oder Aufseher geeignet, sind am Gutshofe Schellmühl zu vermiethen. **F. Froese.** (2197

Schidlitz, Oberstr. 42 f. Wohn. zu 11 u. 12 ℳ mon. a. ordtl. Leute z. v. (5415b

Wohnung, best. a. 2 Z., K., Wasserl. sofort zu vm. **Stadtgebiet 140.**

Schidlitz, Unterstraße 17, e. Wohnung z. 1. März zu verm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 103, ist eine Wohnung, 2 gr. Stuben nebst Zubehör für 20 ℳ zu vm.

Ohra, am Bahnhof im Neubau s. n. Wohn. m. Wasserl. u. Ausguß von 10–17 Mk. zum 1. April zu verm. Näh. an d. Ostbahn Nr. 8 part.

Eine Wohnung mit Zubehör für 7 Mk. zu verm. Emaus Nr. 11.

Eine Wohnung für 8,50 Mark u. eine Wohnung für 5,50 Mk. zu verm. Kl. Walddorf 21. (5711b

Ohra, Schwarz. Weg 6. Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Balkon, Boden, Keller, Stall v. 11-16 Mk. zu vm. (5717b

Schidlitz, Schulstraße 3, ist eine Wohn., Stube, Cabinet, Küche mit Wasserleit. Näh. Neue Sorge 10. Das. ist eine kl. Wohn. zu verm.

Ohra, Küperdamm 4, eine Wohnung für 10 Mark zu vermiethen. Zu erfragen **C. Papke,** Schillingsgasse 5.

Ohra, Niederfeld 10, ist eine Wohnung zu vermieth. Zu erfragen bei **Ed. Lämmerhirt,** Ohra, Niederfeld Nr. 7.

Stadtgebiet 97a
ist eine Wohnung von 3 Stuben sämmtl. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. das. (5739b

Stadtgebiet, Schillingsg. 48, s. frdl. Wohn., Stube, Kch., Boden und Kell. zum April z. vm. (5641b

Wohnungen à 12 und 13 ℳ zu verm. Altschottland 91. (5607b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot,
Seestrasse 1 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. (2078
Alexander Barlasch.
Zu erfrag. daselbst im Laden.

Oliva, Bahnhofstr. 3, eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 4 Zm., Balkon mit reichl. Zub. per 1. 4. zu verm. (5523b

Zoppot. 1818
2 Wohnungen von je 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör mit Dampfheizung von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Hotel Kaiserhof, Seestraße 42.

Brösen, Villa Dobe, ganz od. getheilt m. Stallungen zu vermiethen. (1983

Zoppot, Schwedenhofstr. 7, zwei herrsch. Winterwohn., gr. Balk., reichl. Zub. f. 340 u. 420 ℳ Somm.-Halbj. b. z. v. N. 1. Et. v. 10-2. (5556b

Zoppot,
Rickertstr. 14, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. (1380

Oliva, Seestrasse 15, eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Entree, Küche und Keller nebst Zubehör, dazu ein Stück Gartenland für d. Preis von 216 Mk. zu verm. (5627b

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, herrschaftliche Wohnung für 400 ℳ p. a. zu vermieth. (2020

Zoppot. Die Beletage in meinem Hause Bismarckstraße 5, 4 geräumige schöne Zimm., Veranda, Mädch.- und Badezimmer, viel Zubehör und Garten. ist vom 1. April zu vermieth. Zu erfragen daselbst, parterre, **Neuschäffer.** (5389b

Ohra, Hinterstr. 5, Wohnung v. Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden und Stall monatlich für 10 Mk. per 1. April zu vermieth.

Eine herrsch. Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., schöne Lage sof. oder 1. April zu verm. (5721b **Römer,** Oliva, Pelonkerstr. 35

Zimmer

Vorst. Graben 44 B, hochpart., möblirt. Zimmer, n. v., m. Pens. anzh. zu v. (5602b

Heil. Geistgasse 112 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5530b

G. möbl. Wohn- u. Schlafzm. per 1. März z. v. Tagnetergasse 14, 1. (5457b

Langgasse 40, 2, eleg. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v. (5672b

Goldschmdg. 14 mbl. Z., 10 ℳ, zu v. (5684b

Mattenbuden 4 möbl. Zimm. mit Pens., Pr. 40 ℳ, a. 2 H. zu v. (5616b

Schießstang. 3, fein mbl. Zimmer m. sep. Eing. v. sof. zu vm. (5679b

Schw. M. 21 m. Z. f. 12 ℳ z. v. (5615b

Sandgrube 37, p., nahe dem Hohen Thor u. Gerichten, fein möbl. Zimm., Eing. sep., sogl. zu v.

Röpergasse 13, 2 Etg. möbl. Zimm. an Herrn od. Dame zu vermieth.

Breitg. 39, 3, gr. eleg. mbl. V.-Z. a. 1-2 H. b. z. v., a. W. P., Eing. sep.

Möbl. Stübchen, sep. Eing., an 1-2 anst. jg. Leute v. gl. od. sp. zu vm. Ht. Adlersbrauh. 2a, p. hnt.

Ein g. möbl. Vorderz. ist v. gl. od. spät. zu verm. 2. Damm 5, 2 Tr.

1 Cabinet an 1 od. 2 jg. Leute zu verm. Kassub. Markt 2, 2 Trp.

Möbl. Zimmer, sep., mit Pension 1. März an 2 Herren zu vermth. Vorst. Graben 16. Näh. part. (2307

Goldschmiedegasse 5, 1, möbl. Vorderzimmer bill. zu vm.

Goldschmiedg. 33, 2, g. mbl. Vrdrz. sep. Eg. b. sof. z. vm an Hrn. o. D.

Einfach möbl. Zimmer oder ein besser möbl. Vordrz. z. 1. März zu vrm. Barth.-Kirchengasse 14.

1. Damm 10, 1, fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Langgarten 36, 1, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet sehr billig zu vermiethen. (5738b **Heilige Geistgasse 106, 2.**

Elegant m. Wohnung, a. an 2 H., zu verm. Holzgasse 28, 2. (5744b

Gut möbl. Vorderzimm. a. e. Hrn. v. gl. od. sp. z. v. Vst. Gr. 10, 1, **Stobbe**

Schmiedegasse 8, Saal-Etage, ist e. f. mbl. Zimmer n. Cab. zu vm.

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zimmer an 1–2 Herren mit Pension zu vermiethen.

Freundl. möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu haben Goldschmiedegasse 21, Laden.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., ist ein frdl. möbl. Vorderz. sof. zu vrm.

Langenmarkt 9/10, 2, l., sep. gel. eleg. möbl. Zim. an 1-2 Hrn. mit auch ohne Pension zu vermth.

Hundegasse 43, 4 Treppen, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Schmiedegasse 16, 1 Tr. ist ein fein möblirt. Zimmer mit Kabinet evt. Offizierswohnung zum 1. März zu vermiethen.

Möbl. Part.-Vorderz., sep. Eg., m. a. o. Pens. sof. od. sp. z. v. Lastadie 10.

Möbl. Zimmer mit voller, guter Pension von gl. f. 45 u. 50 ℳ, auch wochweise zu verm. Das Nähere Poggenpfuhl 92, im Bierverlag.

Möbl. Zimm. Weideng. 47, 2, lks.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30, mbl. Zim. a. m. Klav. b. z. v. (5707b

Hundegasse 97, 2, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (5712b

Heil. Geistgasse 36, 2 fein möblirt. sep. Vorderz. m. Pens. zu verm. (5727b

Möbl. Zimmer, sep. Eing., gleich zu verm. Poggenpfuhl 26, part.

Frdl. gut möbl. Vorderzimmer bill. zu verm. Poggenpfuhl 14, 2.

2. Damm 17, für 1–2 Herren e. möbl. Zimmer zu verm. (2301

Paradiesg. 6-7, 3, gut mbl. Zimm. sep. Eing., von gleich bill. zu vm.

Gut u. sauber möbl. Parterre-Vorderz. zu vm. Frauengasse 48.

Saub. möbl. sep. Zim. sof. od. spät. b. zu vm. Hohe Seig. 11, 1.

Pfefferstadt 27 ist die **1. Etage** möblirt zu vermiethen, die Zimmer lieg. ganz allein, auch ist Burschengel. vorh.

Ein möbl. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, sep. Eing., z. 1. März zu vermiethen Pfefferstadt 13.

Weideng. 21, 1, g. sep. Zm. b. zu vm.

Kassub. Markt 21, 2 Tr., ein gut möbl. sep. Vorderzimmer vom 1. März 1902 zu verm.

Zimmer, eleg. möbl., 1. März zu verm. Heumarkt 8, 2 Trp.

Paradiesgasse 6–7, 1 Tr., gut möblirtes Zimmer, separ. Eingang, 1. März zu vermieth.

Poggenpf. 92, 1, vis-à-vis Offiz.-Kas., mbl. Vrdrz. sof. a. tagew. z. v.

1 gut möbl. Vord.-Zim. ist v. gl. o. sp. zu verm. Frauengasse 11, 2.

Töpfergasse 29, part., fein möbl. Zimm., g. separat, 1. März z. v.

Poggenpfuhl 17-18, 3, ist ein gut möbl. sep. Zimm. ev. m. Cab. b. z. v.

Breitgasse 62, 1, ist ein sehr gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Goldschmiedegasse 28, 1, ist e. fein möbl. Zimmer an ein. Herrn z. v.

Breitgasse 22, 1, gt. möbl. Vorderzimmer v. gl. a. 1. März zu verm.

Pfefferstadt 3, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Brodbänkeng. 23, 2, gut möbl. Vordz., sep. Eing., an Herrn z. v.

Kabinet für 5 Mk. 1. März zu vermiethen Goldschmiedeg. 13, 2.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 6. (5690b

Log. zu h. Altst. Grab. 84, 3. (5688b

Schlafstelle zu haben Katharinenkirchensteig Nr. 11, 2.

Anständ. jung. Mann find. gut. Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. l.

1 anst. junges Mädchen find. gut. Logis St. Kath.-Kirchenstg. 18, 1.

Anst. jng. Mann erh. anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 7, 3.

Ein jg. anst. Mann find. gute Schlafst. Breitgasse 84, Hof, 1.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis bei ein. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

2 j. Leute find. gut. Logis, a. K., im sep. Zimm. Barth.-Kircheng. 15, 1.

Anständiger junger Mann findet Logis **Drehergasse 19, 1.**

Junger Mann findet Logis im Kabinet Tischlergasse 32, 2 Tr.

2 anst. jg. Leute find. saub. Logis sep. Vorderzim. Tobiasg. 4, 1 Tr.

Logis zu h. Nied. Seigen 8, 2, r.

Jg. Mann f. gut. Logis für 9 Mk. Tischlergasse 17, 1, Vorderz.

Zwei jg. Leute finden Logis Wallgasse 24, Thüre 2, 2 Trp.

J. Mann f. Log. Tischlerg. 24-25, 2.

J. Mädch. fd. Schlafst. Holzg. 12, 4.

Junge Leute finden Logis im eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 2.

☞ Anständige Schlafstelle zu haben Karpfenseigen 4, pt.

Log. z. h. Kass. Markt 8 **Kommritz.**

Ein ordentlich. Mann findet Logis Hohe Seigen 26, 2 Tr.

Anst. Mitbew. m. Bett. b. e. Ww. k. s. mld. Kl. Oehlmühleng. 1, Th. 11, 2.

Anstd. Frau oder Mädchen kann sich als Mitbewohn. bei einzeln. Frau melden Schießstange 6.

Pension

Schüler f. jetzt u. Ost. frdl. Aufn. Franz. u. engl. Nachh. umsonst. Holzg. 28, 1, Fr. **E. Nehring.** (5514b

Hundeg. 79, 1 Tr., g. Pension mit eig. Zimmer f. 50 Mk. m. z. h. (5643b

Pensionäre.
2 Knaben werden billig in Pens. gen. Aufsicht u. Kontrolle d. Schularbeit. Wohn. gesund am Walde i. Langf. Off. u. W 903 Exp. (5408b

Mit-Pensionär gesucht. **Heilige Geistgasse 98, 1.**

Eine jg. anst. Dame s. g. Pension Heilige Geistgasse Nr. 78, 3.

2 Knaben find. gute, bill. Pension mit Beaufsicht. der Schularbeit. Off. u. Z 495 an die Exp. d. Bl.

Anst. j. Dam., d. tagsüb. i. Geschäft, find. bll. Wohn. u. Familienanschl. Off. unt. Z 500 an die Exped. d. Bl.

2 Schülerinnen od. jung. Damen findet besond. Umstände halber ganz besond. preisw. Pension in feinem Hause. Sorgfält. Pflege und Erziehung der Kinder und Hilfe bei d. häusl. Arbeiten. Auskunft erth. freundl. Herr Pfarrer **Naudé,** Poggenpf. 24 25. (5732b

Div. Vermiethung

Laden mit auch ohne Wohnung **Breitgasse 74.** (5636b

Zoppot, Wilhelmstraße 39. Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinkes** [838

Ein Komtoirzimmer ist p. sofort od. p. 1. April zu vm. Zu erfrag. Langenmarkt 28, i. Gesch. (5645b

Geschäftshaus, Hundeg. 118, neben Postgassen-Ecke, gute Lage, für Fleischerei, Meierei (groß. Keller), auch andere Geschäfte, zu vermiethen (Restaurant ausgeschlossen). Näher. bei **Braun,** Matzkauschegasse 10, 2. (5611b

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Pferdestall u. Remise sogleich oder später zu verm. Näh. Weidengasse 48. 3. (4571b

Großer Laden
nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (2122

Der Laden
Neuschottland, Brösener Weg 28, passend zum Restaurant oder Bäkerei, billig zu vermiethen.

2 Läden, 2-3 Zimmer, zu verm. Neufahrw., Kirchenstr. 5, 1. (2316

H. Werkst. m. Wohn., f. j. Handw. p., z. Apr. z. v. Am Sande 2. N. 1. Et.

Komtoire,
große u. kleine, neu dekorirt, sind Hundegasse 64, parterre, zu verm. Näheres Hof, 1 Tr. (5741b

Ein in bester Geschäftslage d. Industriestadt Elbing geleg.

Geschäftslokal

in welchem ein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft mit großem Erfolg betrieben wird, ist wegen Umzugs in ein eigenes Geschäftshaus per 1. September d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermieth. Gefl. Offerten unter **D. 175** an die Expedition d. Elbinger Zeitung in Elbing erbeten. (2330

Laden
und Zubehör sofort zu vermiethen Langfuhr, beste Lage am Markt. Näheres **Gebrüd. Wetzel.** (5669b

Stall f. 1–2 Pf., ev. Wohn., zu v. Langgrt. 51. **R. Schulz,** Häkth.

Sichere Existenz!
Ein nachw. flottg. Restaurant vom 1. April ab zu verm. Uebern. ca. 2–3000 Mk. Agenten verb. Off. unt. Z 449 an die Exped. d. Bl.

☞ **Eckladen** ☜
in lebh. Gegend sofort billig zu verm. Hakelwerk 5, 2 Tr. l. (5651b

Kl. Laden, Nähe Markthalle zur Brod- u. Kuchenniederlage sof. oder spät. zu vm. Off. u. Z 483 a. d. E.

Ein großer Laden mit 4 groß. Schaufenstern, großem Keller, Wohnung u. Zubeh., 1 kl. Laden mit groß. Keller und Nebenst. Wohnungen von 4 Zimmern mit auch ohne Balkon, reichlich Zubehör u. Mädchenstube alles zu verm. Burgstraße 19. (5714b

Pr. Stargard.
Großer
Laden

äußerst günstige Lage, worin seit vielen Jahren **ein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-, Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft** mit allerbestem Erfolg betrieben worden, sogleich billig zu vermiethen und zu beziehen. Im ersten Jahre betreffs der Miethe ganz besonderes Entgegenkommen. Näheres bei **Carl Fiedler,** Pr. Stargard.

P. S. Der Laden eignet sich auch für jede andere Branche; auch ist das Grundstück unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zu verkaufen. (1960

Werkstatt f. Tischl., Lackir. Langgart. 51 z. v. **R. Schulz,** Häkerthor

Pachtgesuch

Kleiner See,
fischreich, zu pachten oder befischen gesucht. **O. E. Noffke,** Gr. Garde i. Pomm. (801

Dame sucht Geschäft oder Filiale zu übernhm. Off. unt. Z 492 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gangbare Bäckerei von gleich od. 1. Apr. zu pacht. ges. Offerten u. Z 496 an die Exped.

Neueste Seidenstoffe u. Foulards für Kleider u. Blusen.

Grösste Auswahl billigste Preise. **Max Laufer.** Ausstellung neuester, abgep. Pariser Blusen.

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actiengesellschaft,
Schellmühl bei Danzig,
unterhält ein
wohlassortirtes Lager
in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenkschrauben	Sächs. Blechnieten
Stellschrauben	Böttchernieten
Radschrauben	Thürbandnieten
Schlüsselschrauben	Gitternieten
Pflugschrauben	Kesselnieten
Laschenschrauben	Schiffsnieten
Bauschrauben	Schwarzen Muttern
Schiffsschrauben	Achsmuttern
Anschweissenden	Blanken Muttern
Blanken Schrauben	Spannschlössern
Unterlagscheiben	Schraubenschlüsseln

(556

Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.
Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.
Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter
Production 4 Millionen Kilogramm.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.

Neuer Kraft-Gasmotor „Benz" sein Gas selbst erzeugend Betriebskosten **1-2 Pfg.** pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors. Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen. Motorwagen. Prospekte und Kostenanschläge gratis. (992

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK.)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.
AN- und *VERKAUF* von *Werthpapieren* an der *LONDONER* Börse. *BELEIHUNG* von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis *95 pCt.* des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von *4 pCt.* angef. *Kontokurrenteröffnung.* Wechseldiscontirung. *Tägliche Kursberichte. Anfragen* über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet. 18759m

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die
Berliner Finanz- und Handelszeitung
XIII. Jahrgang Berlin SW., Hafenplatz 4 *XIII. Jahrgang*
best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt. Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet. Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.
Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt. 18758m

Weiße und rothe
Eßkartoffeln,
haltbar, gut, Ctr. 1,15 M. loko hier; Saatkart., Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk. **Dom. Gr. Saalau** bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.-Kultur-Station der D. L. G. (1275

90000 Fl. Rhein-Sekt
garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten v. 12-60 Fl. à 1/1 mit Mk. 1,00 incl. Emb. v. Eintritt d. **Schaumweinsteuer** abzug. Probeflaschen per Nachn. Rheinische Sektkellerei, Leipzig-Connewitz Nr. 320. Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbest. a. best. Kreisen. (1882

Enthaarungs-pulver ächt Brünings ges. geschützt, nur ächt erhältlich bei Albert Neumann. (13753

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- " " "
Buchen- " " "
Ellern- " " "
Birken- " " "
Balken- und Kanthölzer, Dach- und Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden, Fußleisten
empfiehlt (1978
Dampfsägewerk Kielau
H. Gasiorowski,
Danzig, Komtoir Dominikswall 2.
— Telephon 596. —

Mäuse — Ratten
tötet „Ackerlon". Neuste, erfolgreichste Erfindung. Ohne Giftschein erhältlich, Packet 60, 100 Pfg.
Anker-Drog., Arthur Otto, Friedr. Groth,
Viktoria-Drog., R. Minzloff, Carl Lindenberg,
Germania-Drog., H. L. F. Werner, Fr. Rudath,
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8. (16156

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin C. 22e. (10387

Polyphon-Musikwerke
Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.
Phonographen Grammophone
nur erstklassige, tadellos funktionirende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummiplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.
Photogr. Apparate
aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten
Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.
BIAL & FREUND in Breslau II.



Echt silberne
Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis Mk. 13.—
Schlechte Waare führe ich nicht
Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879

Emil Schnmann, Pirna a. E. Weltbekt. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchst. Auszeichn. Versand unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 per Stück Zuchtweibchen

Noch da!
Von der Waggonladung Limburger Quadratkäse per Stck. 10 und 15 ₰, sowie alle anderen Sorten Käse von 20 ₰ an per Pfd.; gleichzeitig offerire Pflaumen Pfd. 20 ₰, getrocknete Birnen 2 Pfd. 25 ₰.
Räucherlachs, milde gesalzen per Pfd. 1,60 M. in ganzen Seiten billiger. Räucherheringe täglich frisch Stck. 10 ₰ 3 Stck. 25 ₰. (5655b
Salzheringe jede Sorte in größter Auswahl zu jedem annehmbaren Preise. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt Nr. 12.

Trybol Kräuter-Mundwasser 786m

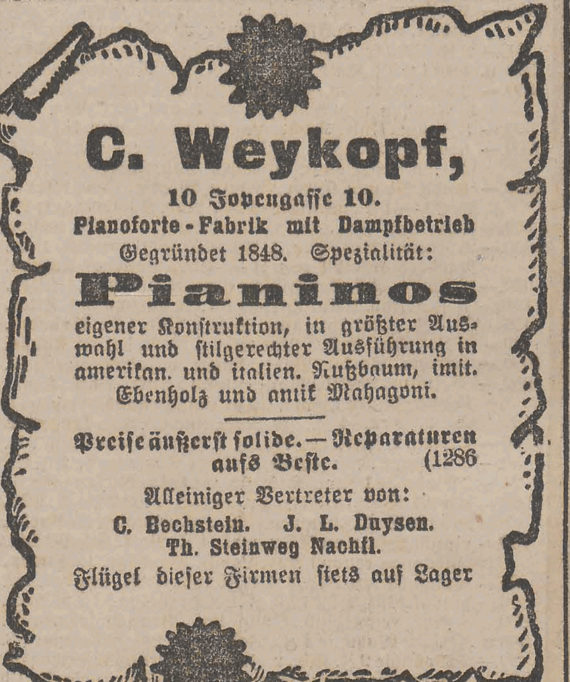
Telegr.-Adresse: Eisimport.
Zittauer Speisezwiebeln,
schöne, gesunde, trockene Qualität, offerirt zu billigsten Preisen.
Friedrich Carl Poll,
Stettin, (15347
Zwiebel-Export.
Fernsprecher No. 663.

20 % billiger
verkaufe ich meine anerkannt vorzüglichen Hutmacher-Filzschuhwaaren, um mein großes Lager darin mögl. zu räumen.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (2283

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711



Fabr.-Laboratorium „Helios", G. m. b. H., Hannover
Engros-Depot: **Carl Lindenberg,** Danzig, Breitgasse 131 32 18163



„Thuringia",
Versicherungsgesellschaft in Erfurt.
Zum Abschluß von
Feuer-, Glas-, Einbruchsdiebstahl- sowie Land-, Fluß- und Seeversicherungen
hält sich bestens empfohlen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit
Max Hagendorff,
Generalagent der „Thuringia",
Lastadie 35 d.
Agenten resp. Vermittler werden gegen hohe Provisionsbezüge gesucht. (1238

Mannerkrankheiten u. deren radikale Heilung. preisgekrönt einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser Specialarzt Dr. Rumler i. Genf (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (11098

Carl Block,
Kohlengasse Nr. 1 (Breit- u. Kohlengassen-Ecke).
Chemisch trockene Reinigungsanstalt, Dampfkunstfärberei
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.
Filialen: Stolp. Cöslin. Lauenburg. Bütow. Rügenwalde. (1531



(15486

Eichene Stabfußböden, Patent-Stabfußböden und Parkettböden
nur im eigenen Betriebe angefertigt offerirt die Parkettfabrik von (1044
M. E. Domansky,
Schellmühlerweg Nr. 7a. Schellmühl b. Danzig.
Käufern ist die Besichtigung der Fabrikation gestattet.

Laut lesen

soll man das, was dem Gedächtniss eingeprägt werden soll. Darum merke dies:
TELL-CHOCOLADE
ist eine hochfeine deutsche Marke, lieblich, angenehm, billig. (1204
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.**
Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Mann & Stumpe's

„Trilby"

„Trilby" 3½, 4, 5 u. 7 ctm breite Verlängerungsborden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.
Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborde;
„Königin" mit breiter echtfarbig. Mohairtresse 14 Pfg. und
„Original" 10 Pfg. pr. Mtr. sind im Gebrauch die **besten**, mithin die **billigsten!**
„Porös" Kragen-Einlage 4—7 ctm ist **nur Echt** mit Firma **„Mann & Stumpe"** auf den Cartons.
(Neu!) (praktisch)
„HELGA"
rundgewebt. Kleiderstoss **mit** Mohair-**Besen**, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel „Mann & Stumpe".
Nur vorräthig bei: (1867
Eduard Löwens, Langgasse 56.
Otto Harder, Gr. Krämergasse 23.

Damen! Obige Fabrikate sind **nur Echt mit** Stempel **„Mann & Stumpe"** auf **jeder** Borde; die schlechteren Nachahmungen, also **ohne unseren** Stempel, lasse man sich in keinem Geschäfte aufreden.
Mann & Stumpe, Barmen.

L. Haurwitz & Co.,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Danzig, Hopfengasse 63/64,
Dachdeck- u. Baumaterialien-Handlung.
Spezial-Geschäft für
Dachbedeckungen, Asphaltirungen, Isolirungen, Cementirungen, Herstellung von Gipswänden, Gypsdecken eigener Fabrikation.

Dachpappe
Steinkohlentheer
Cement
Gyps
Thonröhren
Schweineträge
Krippenscharten
Carbolineum
Kientheer
Gypsplatten
Oele und Fette
Putzbaumwolle
} **billigst.**

219 Telephon 219. (19240

Speise-Chocolade
AMATO
Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.
Unübertroffen.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th. (16552

Feinstes Magdeburger Pflaumen-Mus
vorzügliche, süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt:

Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M.	In feinen Emaillegefäßen: dunkel u. hellblau, braun, grau				
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 "	Waschtopf	80	Pf.	Inh.	14,00 M.
" v. 200 u. 300 Pfd. Inh. 13,00 "	"	45	"	"	8,50 "
alles per Ctr. incl.	Kochtopf	30	"	"	5,50 "
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 "	"	18	"	"	3,90 "
Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 "	Eimer	25	"	"	4,50 "

1315)
offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme.
Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg-Neust.



Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwan
nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt. (16618
Man verlange es überall!

Linden.
Eine Partie extra starker, noch verpflanzbarer Linden, besonders geeignet für Restaurationsgärten, sind Räumungs halber billig abzugeben, ebenso Linden und andere Alleebäume gewöhnlicher Stärke preiswerth. Unser Preisverzeichniß steht auf gefl. Anfrage kostenfrei zu Diensten, auch ertheilen wir gern brieflich Auskunft. Besichtigung ist jederzeit erwünscht.
A. Rathke & Sohn, Praust. (2120



Vortheilhafteste (1173) Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art und Saiten. Neuester Catalog gratis.
C. G. Schuster jun. Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824. *Markneukirchen No. 384.*

Trinkt: Cognac J. Dupont & Cie. (19323

IX. Jahrgang. Montag, 17. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,–
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend
und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

…e, Hohenstein, Konitz, …Stargard, Schellmühl, …ot. | 1902.



Nr. 7. Danzig, Sonntag, 16. Februar. Jahrgang 1902.

Heimath.

Und auch im alten Elternhause,
Und noch am Abend keine Ruh?
Sehnsüchtig hör' ich dem Gebrause
Der hohen Pappeln draußen zu.

Und höre sacht die Thüre klingen,
Mutter tritt mit der Lampe ein;
Und alle Sehnsüchte versinken,
O, Mutter, in Dein Licht hinein.

Richard Dehmel.



Im engen Kreis.

Novellette von B. Rittwegen.

„Und das ist Dein fester Entschluß, Marie? Das soll das Ende sein? Jetzt, wo ich endlich selbstständig dastehe, nicht mehr am Gängelband des Vaters —“

„Albert — sprich nicht so. Ich kann es nicht hören. Vier Wochen sind's erst, seit wir ihn begraben haben —“

„Gewiß. Und ich betrauere ihn von Herzen, denn er war ein guter Vater nach seinem Sinn. Nur daß er mich festhielt hier in der Enge, daß er kein Verständniß für meine Eigenart hatte, das kann ich nicht vergessen; hätte er mich gewähren lassen, so wärst Du bereits mein Weib —“

„Wer weiß? Dein Vater hätte Dich wohl nicht gehindert —“

„Nicht direkt. Aber dadurch, daß er mich festbannte an die klägliche Enge seines Geschäfts, hat er mich abgehalten. Denn hier mich verheirathen, als sein Buchhalter, mit der Aussicht, später sein Nachfolger zu werden — um keinen Preis! Er hat mich eben nicht gekannt!“

„Oder er hat Dich zu gut gekannt, Albert. Hat's gefühlt, so wie ich's zu fühlen meine, daß Du — verzeih' mir — daß Du wohl der Mann bist, das festgegründete Geschäft hier zu behalten, vielleicht auch zu erweitern, daß Dir aber für großartige Unternehmungen, wie sie Dir vorschweben, doch am Ende manches fehlt. Ich weiß es ja nicht, ich kann mich irren. Aber eins weiß ich: jedenfalls hatte Dein Vater den heißen Wunsch, das Geschäft, welches sein Großvater gegründet hat, unter Deiner Leitung weiter blühen zu sehen. Hätte er ahnen können, daß schon vier Wochen nach seinem Tode alles in fremden Händen ist —“

„Marie, sei nicht kleinlich. Ich will alles aufbieten, um Dich so schnell als möglich heimführen zu können, hinaus aus der Enge der Kleinstadt zu den tausend Freuden der großen Welt. Du sollst Deine Jugend als mein Weib genießen. Sag' ja, ich bitte Dich nochmals!“

„Ich kann nicht, Albert. Ich passe nicht für ein Leben, wie es Dir vorschwebt. Es ängstigt mich, zu denken, daß Du Dich, anstatt Dich des sicheren Besitzes zu erfreuen, in Unternehmungen stürzen willst, deren Erfolg ein ungewisser ist. Hier wär' ich Dein gewesen, ganz die Deine! Hier hätt' ich Dir etwas sein können. Es soll nicht sein, und meine heißen Wünsche begleiten Dich. Aber mich laß' hier. So weh mir's thut, ich kann nicht anders. Mag Dir's gut gehen in der Welt, in der Du Dein Glück zu finden hoffst. Ich würde nur ein Hemmniß auf Deinem Weg sein. So laß' die Handarbeitslehrerin bei ihren Kleinen, und laß Dir danken für das Geschenk Deiner Liebe.“

Mit wehmüthigem Lächeln reicht Marie Blücher, ein zartes, feines Mädchen von vielleicht zwanzig Jahren, dem mit finsterer Miene vor ihr Stehenden die schmale Hand. Er ergreift sie zu heftigem Druck, dann stößt er ein kurzes „Leb' wohl, Marie, mög' Dich's nie gereuen“ heraus und verläßt das Zimmer. Aufschluchzend birgt die Einsame ihr Antlitz in den Händen.

* * *

Sechs Jahre später. Marie Blücher sitzt in ihrer freundlichen Stube beim Nachmittagskaffee. Die kleinen Mädels haben sie eben verlassen, und Ordnung und Sauberkeit sind bereits wieder hergestellt. „Tante Mariechen“, wie sie im ganzen Städtchen heißt, genießt nun ein Ruhestündchen.

„Herein.“ Marie blickt gespannt dem Eintretenden entgegen. „Albert —“

„Marie — ich — ich bring' Dir mein — mein Kind —“

„Dein Kind — wie — was soll ich —?“

„Vor einem halben Jahr hab' ich meine Frau begraben, Marie. Ich hab' mich vergebens bemüht, Jemand zu finden, der Gerta die Mutter ersetzt. Da dacht' ich an Dich. Und hier bin ich. Marie, willst Du, um unserer früheren ... Liebe — oder doch Freundschaft willen, mein Kind erziehen? Hier bei Dir, in Deiner Häuslichkeit? Ich stecke so tief in Geschäften, es ist eine wilde Jagd. Ich kann meinem Kind nichts sein. Willst Du Marie?“

„Ich danke Dir, Albert, daß Du Dich meiner erinnerst. Ja, ich will. Gieb mir Dein Kind, es soll eine Mutter an mir finden. Oder wenigstens —“, hocherröthend verbessert sich Marie, „oder wenigstens eine gute Tante.“

„O Marie, welche Last nimmst Du mir vom Herzen! Komm, Gerta — komm her und gieb der Tante die Hand, Du sollst bei ihr bleiben, mein Liebling, hier, wo Dein Papa ein kleiner Junge gewesen ist.“

Das Kind, welches den Reden der Erwachsenen mit großen Augen gelauscht hat, tritt mit zutraulichem Lächeln der freundlichen Tante näher.

Marie beugt sich zu der Kleinen nieder und bedeckt das Gesichtchen mit Küssen. Dann giebt sie dem Kind ein großes Bilderbuch. Die Kleine vertieft sich darin, und Marie kann sich nun dem Freund widmen. Der hat ihr viel zu berichten aus der langen Zeit der Trennung. Es ist ihm geglückt, draußen in der Welt. Unsichere Kunde davon ist ja bisweilen in die Heimath gedrungen, aber etwas Gewisses erfährt Marie heute erst. Die Fabrik, an der er sich betheiligte, hat einen glänzenden Aufschwung genommen. Er hat sich mit der Tochter seines Kompagnons verheirathet. Leider ist der schnell gestorben, und alle Verantwortung hat er ihm hinterlassen. Er trägt schwer daran. Nun aber glaubt er gewonnen zu haben, und mit Stolz berichtet er von seinen Erfolgen. Aber Marie wird bei alledem ein ängstliches Gefühl nicht los; es haftet dem Wesen des Freundes etwas unnatürlich Erregtes an, was sie besorgt macht. Auch von seiner Ehe berichtet er ihr. Es ist eine gute friedliche Ehe gewesen, wenn auch mehr der Verstand als das Herz bei ihrer Schließung gesprochen hat.

„Es ist eine große Leere in mir seit Anna's Tod, Marie. Ich bin ein einsamer Mann. Es ist noch zu früh, davon zu sprechen, aber wenn ich hoffen dürfte, daß — später — Marie — vielleicht könntest Du Dich dem Kind zulieb entschließen, wenn ich Dir später nochmals

…Eröffnungsfahrt der elektrischen Hochbahn in Berlin.

…Sonnabend Vormittag fand die Eröffnungsfahrt …rischen Hoch- und Untergrundbahn in Berlin …sdamer Unterpflaster-Bahnhof aus statt. Etwa …, darunter die Minister v. Thielen, v. Goßler, …Hammerstein nahmen an der Fahrt theil. Eine …Maschinenhalle war durch Guirlanden in eine …ube umgewandelt, wo an einzelnen Tischen ein … eingenommen wurde. Bei demselben brachte … Hobrecht das Hoch auf den Kaiser aus. …ik intonirte die Nationalhymne. Sodann ergriff … v. Thielen das Wort zu einer sehr beifällig …menen Rede, in der es u. A. hieß:

…ühle mich besonders beehrt, daß ich quasi als Pathe, … große Bruder hier meine Glückwünsche über… kann; ohne jeden Neid und ohne jede Mißgunst! …en Sie mir von meinem Verkehr ab, …Sie durch Ihre Einrichtung vermögen. …nen alle einem und demselben Zweck. Die Verkehrs…n in Berlin sind eine große Familie, die sich nicht …a soll, die aber auch nicht in ein Syndikat zusammen…oll. Es möge jeder auf seinem Wege bleiben, und …was er darauf zum allgemeinen Besten fertig bringt. …Worte des Ministers klangen aus in ein Hoch …Vorsitzenden des Aufsichtsraths von Siemens …ske, Carl von Siemens, und den Vor… des Aufsichtsraths der Gesellschaft für Hoch…ergrundbahnen, Hobrecht.

…Anschluß hieran verlas der Minister die vom …n Leitern des Baues verliehenen Auszeichnungen. …ronenorden 3. Klasse erhielten Wilhelm …nens, der Direktor Heinrich Schwieger …ktor Paul Wittich; den Rothen Adler… 4. Klasse Arnold v. Siemens, den Kronen… Klasse Reg.-Baumeister Lerche, Reg.-Bau…Bousset, Werkstattsdirektor Carl Schücke; …Meister erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen. …uf ergriff Carl v. Siemens das Wort:

…enn das Wort: Aller Anfang ist schwer, jemals einen …ehabt hat, so trifft es in diesem Falle zu. In der …Welt ist bereits der elektrische Wagen eine gewohnte …ung geworden, aber die Eröffnung unserer Hochbahn …wir erst heute.

… darf jedoch die Hoffnung aussprechen, daß dieses …bald ein populäres Werk sein wird, denn wir …en dasselbe mit der heute inaugurirten Bahnstrecke …s abgeschlossen, sondern nur als eingeleitet. Erst …n späterer Zeit die außerhalb der eigentlichen Stadt …en Wohnstätten der Bevölkerung mit den wichtigsten … des geschäftlichen Verkehrs in so schneller und in …ter Weise mit einander verbunden sein werden, wie … Ihnen heute vorgeführt haben, wird das im Wesent…erreicht sein, was uns vorgeschwebt hat“.

…den Klängen der Musik nahm dann das Fest …Fortgang.

…rinz Heinrich auf hoher See.

…Sonnabend Nachmittag 3 Uhr traf Prinz Heinrich …efolge in Bremerhaven ein. Der Prinz blieb …ige Minuten in dem ihm reservirten Wartesaal …um dort Ansichtskarten zu schreiben. Ihr Inhalt …inig genug gewesen sein, denn als er sie vorlas, … sein Gefolge vor Lachen, dann gingen die Herren …dem, leichten Schritt, alle in Uniform, an Bord. … der Prinz, hinter ihm Herr v. Plessen, …err v. Seckendorff, Admiral v. Grumme, …ekretär v. Tirpitz mit dem Riesenbart und der …Kapitän von Müller mit dem bartlosen …ntlitz, der Vertreter des Marinekabinets …is Taktiker eine der Autoritäten unserer

…erkt's. Eine peinliche Vorliebe für Mordthaten … anderes in der Struktur ist ganz vieux genre. …t, Björnson arbeite an einem zweiten Theil, der …ell“ heißen soll. Ob nicht diese Dramen, …ehr als ein Menschenalter trennt, im …allzuweit auseinander liegen werden? In … zu jung, im andern vielleicht zu alt — …rnson dem besten Stoff gerade die Jahre seiner …ersagt. Interessant aber bleibt das Doppelstück … als lückenlose Vorgeschichte zu dem unsterblichen …vom Ende der schottischen Maria, das Schiller … hat. Der junge und der alte Norweger geben … Maaßstab, wie groß der Schwabe war.

… die Schwächlingstragödie, die Tragödie des …enschen. Auf das Drama des Schattenkönigs, … Liebe wimmert und dessen Ohnmacht zu ge…Listen und Ränken seine Zuflucht nimmt, das … des Abenteurers, der sich die Liebe des Weibes, …ne des rechtmäßigen Fürsten, den Gehorsam des …ertrotzt, um dann Alles lachend von sich zu … Liebe und Macht, wie geleerte Schaalen nach … Gastmahl. Auf Björnsons „Darnley“ der … von Abadessa“ von Felix Dörmann.

… Felix Dörmann hat kürzlich den Grillparzer…erhalten für sein Stück. Das hat große Er…gen erweckt. Die gestrige Aufführung im Königl. Schauspielhaus hat sie kaum erfüllt.

…seine Regieführung liebte, den „[illegible]“ an seinem Hoftheater heraus, den ersten Theil einer Björnson'schen Doppeltragödie, die das Leben der unglücklichen Maria von Schottland, der schönsten Frau ihrer Zeit, behandeln sollte. Der Erfolg war damals kaum sehr nachhaltig. Keine andere deutsche Bühne lud den Darnley bei sich zu Gast. Erst jetzt nach fünfundzwanzig Jahren hat Paul Lindau, der das Interesse für das Stück wohl aus seiner Meininger Zeit mitbrachte, den mittlerweile vom Dichter überarbeiteten und um einen Akt gekürzten „Darnley“ in Berlin herausgebracht. Es war ein Akt der Höflichkeit gegen den nordischen Dichter, dem er den großen und entscheidenden Erfolg seiner Direktion verdankte, es war ein Akt der Dankbarkeit vielleicht, aber einen besonderen Gefallen hat er dem Norweger damit nicht gethan.

…der schottischen Maria wird, der schönsten Frau und eine der Klügsten. Auf letztere Eigenschaft legt Björnson leider kein Gewicht. Seine Maria gefällt sich zwar in einigen Geistreicheleien, aber mit wirklich klugen Worten geht sie sparsam um. Auch Darnley ist der Klügste nicht; was die Unterredungen zwischen dem Ehepaar nicht interessanter macht. Er ist einfach ein charakterloser Windhund. Mit England, seinem Vaterland, und seiner Königin hat er gebrochen. Um Marias willen. Auch den Glauben seiner Kindheit hat er abgeschworen. Als er an der Liebe der Königin zweifeln mußte, warf er sich dem Laster in die Arme und tollte in den Schänken mit Dirnen. Als die Mißvergnügten sich verschwören, den päpstlichen Agenten Rizzio, den Günstling der Maria, zu beseitigen, verbündet er sich mit den Hochverräthern und verkauft die Königin an

Es ist ja nichts Besonderes, was der gute Bothwell sagt. Aber schließlich: „Jeder Jüngling sehnt sich, so zu lieben, jedes Mädchen, so geliebt zu sein.“ Maria glaubt sich wieder in ihre seligste Zeit an Frankreichs Hof versetzt. Der Troubadoure fröhliche Schaar flattert hin mit dem wehenden Schleier des Damon, fesche Kavaliere tummeln ihre Rosse, die Fahnen wehen, und über ihr lacht die Freude, die langentbehrte Freude; Marias Lächeln ist Darnleys Untergang. Bothwell erkennt, daß er die Hand nach der Krone strecken darf. Nur Darnley ist im Wege. Der liegt krank in einem armseligen Häuschen bei Edinburg. Bothwell läßt das Haus umstellen und sprengt den Kranken, den eben noch in einer freundlichen Wallung des Mitleids die Königin besucht hat, in die Luft.

Es ist ein Jugendstück Björnsons, bald 40 Jahre alt.

Nietzsche hat Gevatter gestanden an der Wiege des Herrn von Abadessa. Bei welchem modernen Stück wäre der Zarathustra-Dichter nicht unter den Taufpathen zu nennen; von den „Einsamen Menschen“ bis zu „Es lebe das Leben“, von den „Reiherfedern“ bis zum „Herrn von Abadessa“. Ueberall spukt Nietzsches Geist.

Dörmann hat als Lyriker Beachtung gefunden. Als Lyriker von einer gewissen koketten Krankhaftigkeit.

Von der Koketterie mit der Schwäche bis zur Koketterie mit der Ueberkraft des Uebermenschen ist nicht so weit, wie bis zur Gesundheit. Giebt es doch Leute genug, die Nietzsches grausame Herrenträume just aus der Schwäche seiner Natur, aus dieser früh





eine Frage vorlege. Dürft' ich darauf hoffen, es würde mich jetzt schon mit neuem Muth erfüllen."

„Nein, Albert, nein, ich kann nicht. So wenig wie damals. Dein Kind will ich erziehen, doch ein Leben, wie Du es schilderst, kann ich nicht auf mich nehmen. Ich weiß, ich passe nicht dazu, und ich kann nicht über mich hinaus."

Albert Vorbach seufzt tief. Dann wendet er sich geschäftlichen Angelegenheiten zu.

„Noch eins, Marie — denkst Du Handarbeitslehrerin zu bleiben; wird es sich mit Gerta's Hiersein vereinigen lassen?"

„Ich hoffe, Albert. Du weißt, meine Existenz hängt daran. Freilich, Deinem Kinde wär's besser, ich könnte ihm all' meine Kraft widmen."

„Dann gieb getrost Deine Stunden auf, Marie. Sieh, ich bin in äußerlich glänzenden Verhältnissen. Und ich habe nur das einzige Kind. Wenn Du eine jährliche Pension von viertausend Mark für Gerta von mir annehmen willst, so könntest Du mit Deinem kleinen Pflegling wohl angenehm leben. Vergelten kann ich Dir ja niemals, was Du für mich und mein Kind thun wirst, aber ich möchte Dich wenigstens äußerlich unabhängig stellen. Was meinst Du zu dem Vorschlag?"

Marie überlegt eine Weile. Ein ganz eigener Ausdruck tritt in ihr Antlitz, und mit bedeckter Stimme erwidert sie:

„Wenn es Dich nicht geniert, ich meine — Deine Kleine soll's doch hübsch haben, so, wie sie es beanspruchen kann als Kind eines reichen Vaters. Könntest Du noch tausend Mark zulegen?"

„Aber gewiß, Marie. Also fünftausend Mark!"

Die Zusage wird rasch und freundlich gegeben. Doch innerlich fühlt Albert sich erkältet. Marie gewinnsüchtig? Undenkbar! Und doch muß es so sein. Freilich, kleinlich hat sie sich ja schon früher gezeigt, damals, als er das väterliche Erbe aufgegeben hat. Aber nein — weg mit solchen Gedanken! Er will ihr keinen Vorwurf machen, nicht an ihr zweifeln. Und doch bleibt der Zweifel in ihm und erleichtert ihm den Abschied von Marie, deren Gefühl er wohl überschätzt hat.

* * *

„Tante Mariechen, Papa kommt — dort, sieh, o wie freu' ich mich!" Und ohne es zu schreiben. Und das elfjährige Mädchen fliegt die Treppe hinab, dem Vater, der langsam die Stufen ersteigt, entgegen. „Tag, Papachen!"

„Schon gut, Kind, laß nur — ich — Tante Mariechen ist doch zuhause? Ja? Ich muß sie sprechen — sofort. Laß' uns allein vorläufig, hörst Du?"

Gerta erschrickt. Wie ist Papa nur heut? Wenn er sonst kam, dann war er immer so lieb zu ihr. Ob er krank ist? Und ganz graue Haare hat Papa bekommen!

Marie hat nur einen Blick auf den Freund geworfen, dann weiß sie, er kommt mit schlimmer Kunde.

„Marie, — so sieht ein ruinirter Mann aus! Es ist alles zu Ende. Nur, Gottlob, ich brauche die Augen nicht niederzuschlagen, es verliert Niemand einen Pfennig. Hätt' ich Muth, hätt' ich vielleicht noch gewinnen können: Aber der Muth fehlt mir eben. Einer solchen Aufgabe bin ich nicht gewachsen — Vater und Du, Marie, Ihr habt mich recht beurtheilt. Nun noch eine Bitte, Marie; ich kann die Pension für Gerta nicht mehr zahlen. Willst Du das Kind aus Freundschaft bei Dir behalten, bis es mir gelungen ist, irgend etwas zu finden? Es muß sich ja etwas finden, es muß! — O Marie, hätt' ich früher auf Dich gehört —"

„Nicht so, Albert, nicht so. Du konntest nicht anders. Nimm an, es hat so kommen sollen. Befriedigung im engen Kreis hättest Du früher nicht gefunden. Und Du bist doch in den Jahren voller Manneskraft — es ist nicht alles verloren."

„Wenn es sich nur um mich handelte, Marie, brächt' ich das vielleicht fertig. Aber ich trage die Schuld, daß mein armes Kind einer ungewissen Zukunft, vielleicht Noth und Sorgen preisgegeben ist. Ich sehe keinen Weg, wieder zu einer sicheren Existenz zu kommen."

„So schlimm ist's doch nicht, Albert — Gerta's kleines Vermögen steht Dir zur Verfügung —"

„Gerta's Vermögen? Ich sage Dir ja — es ist nichts geblieben; es steckte alles in der Fabrik. Vor Fremden brauch' ich nicht die Augen niederzuschlagen, aber vor meinem Kind —"

„Dein Kind hat einen Nothpfennig, und den darfst Du zur Begründung Deiner Existenz benutzen. Glaubst Du, daß ich die hohe Pension wirklich verbraucht hätte? Gewiß hast Du mich damals für recht gewinnsüchtig gehalten, als ich zu der Summe, die Du mir botest, noch tausend Mark mehr forderte. Aber in dem Augenblick durchfuhr mich der Gedanke, vielleicht braucht's das Kind später 'mal oder — der Vater. So hab' ich alljährlich dreitausend Mark auf Gerta's Namen angelegt. Die Summe ist ganz hübsch angewachsen in den acht Jahren und steht zu Deiner Verfügung. Jedenfalls reicht's zu einem neuen Anfang. Und sieh', Albert, es ist wie eine Fügung. Dein väterliches Geschäft steht eben zum Verkauf. Der Besitzer ist vor ein paar Wochen gestorben. Und Gerta's Vermögen würde zur Anzahlung sicher genügen —"

„Gerta's Vermögen! Marie, ich verstehe Dich nicht. Glaubst Du im Ernst, ich würde das so ansehen? Das Geld ist Dein wohlerworbenes Eigenthum. Daß es meinem Kind an nichts gefehlt hat, weiß ich. Nie kann solche Liebe belohnt werden. Aber Du hast Deinen Beruf aufgegeben um Gerta's willen, und nimmermehr kann ich zurücknehmen, was Du für Dich gebrauchen wirst, um sorglos leben zu können, nimmermehr!"

„Auch nicht, Albert, wenn — wenn —", das immer noch reizvolle Antlitz der Sprechenden bedeckt sich mit dunkler Gluth, „könntest Du es auch nicht annehmen als Mitgabe Deiner Gattin? Albert, zweimal hast Du um mich geworben, und ich hab' mich Dir versagt. Jetzt — heute, im Gefühl, Dir hier im engen Kreis etwas sein zu können — jetzt frag' ich Dich — ganz gegen Sitte und Herkommen: willst Du mich noch — so bin ich Dein!"

„Marie, Liebste — kann das Wahrheit sein? Du mein Weib — meiner Gerta Mutter, ein stillbeglücktes Dasein in der alten Heimath, nach all' der wilden Jagd da draußen —" Aufschluchzend sinkt der Mann der Geliebten seiner Jugend zu Füßen und birgt sein Haupt in ihren Schooß. Sie streicht ihm sacht übers Haar und läßt ihn gewähren. Nach langer Weile erst erhebt er sich, schlingt mit heißer Zärtlichkeit seinen Arm um ihre Gestalt und spricht: „Komm, Liebste, wir wollen unser Kind holen."

Orthographie schwach.

Novellette von Anna Treichel.

(Nachdruck verboten.)

„Adieu, liebe Frau Bluhm, verlassen Sie sich darauf, daß die Hauptgefahr vorüber ist, Lieschen wird wieder gesund!" Der junge Doktor Richard Gellan nickte der alten Frau, die neben ihm am Bettchen ihres sechsjährigen Enkelkindes stand, freundlich zu und gab ihr die Hand.

Sie begleitete ihn zur Thür, plötzlich blieb sie stehen, ihr war etwas eingefallen.

„Ach, Herr Doktor, eine Bitte hätt' ich noch — wenn's nicht zu viel verlangt wäre —", brachte sie schüchtern hervor.

„Nun? Heraus damit!" ermuthigte Gellan; er that der braven Alten gern einen Gefallen; sie war so arbeitsam, sauber und bescheiden und hatte ihre Enkelin, welche eine schwere Diphtheritis gehabt, aufopfernd und liebevoll gepflegt.

„Ach, ich möcht' bitten —", sie trat an den rohen Holztisch und nahm von demselben einen Brief auf — „wenn der Herr Doktor so gut sein wollten — ich kann ja nicht lesen!"

„Gern!" Er betrachtete höchst verwundert den feinen elfenbeinfarbenen Bogen mit Goldmonogramm und Heliotropduft. „Von wem ist er denn?"

„Den hat das Fräulein geschrieben, wissen Sie, von die Familie, wo meine Tochter selig sechs Jahre gedient hat — Trenk heißen sie, der Herr hat 'ne Weinhandlung. Die Frau hielt große Stücke auf meine Tochter und hat sich auch hernach noch um sie bekümmert, wie sie — Gott sei's geklagt — in Unehre gekommen war, auch 'nen Kranz gebracht, wie sie starb, und sich dann immer für's Lieschen interessirt, und haben da heute wieder durch 'nen Dienstmann einen Korb voll geschickt und das Fräulein Hedda hat was dazu geschrieben — sie dacht' woll nich, daß ich alte Frau nicht lesen könnt' —!"

In Richard's Gesicht war während Frau Bluhm's Erklärung ein feines Roth gestiegen, helle Ueberraschung malte sich in seinen Mienen. Trenk — der Name war ihm wohlbekannt so wie sein Träger und Hedda Trenk, die Tochter, auch — freilich sie zumeist! Was das Geschick doch für seltsame Zufälle schafft! Sonst war er Hedda begegnet in Gesellschaft, im Ballsaal, wo das Leben fluthet, und hier nun zum ersten Mal etwas Geschriebenes von ihr in der Hand zu halten — das war ihm ein ganz eigenartiges Gefühl! Laß' sehen, wie sie schreibt! So ein Brief ist doch immerhin ein Theil des Menschen selbst und verräth dem Leser mancherlei, nicht ohne Berechtigung heißt es: le style c'est l'homme! Und schnell liest er der alten Frau Hedda's Zeilen vor, deren Schrift hübsch und klar, wenn auch noch etwas kindlich-weich ist:

„Liebe Frau Bluhm! Einen schönen Gruß von der Mutter, und sie schickt Ihnen einen Korb mit paar Lebensmitteln, damit sollen das arme Lieschen und Sie sich ein bischen pflegen. Denn unsere Köchin Minna, die Sie gestern in der Markthalle traf, hat uns gesagt, Sie hätten gesagt, das Lieschen hätte die Diffteritis."

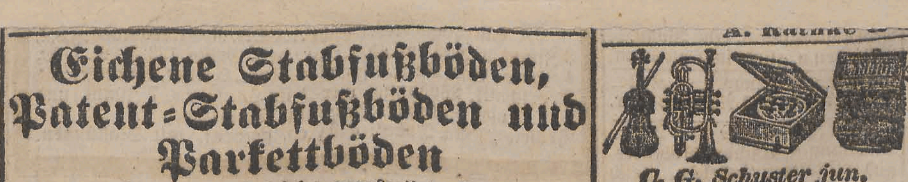
Dr. Gellan stutzte und krauste die Stirn. Was —? „Diffteritis", so stand da? Das war ein grober Flüchtigkeitsfehler, fast zu grob, er berührte ihn peinlich, ein Mädchen, das man verehrt, sieht man eben gern vollkommen — nein, einen solchen Flüchtigkeitsfehler durfte Hedda Trenk eigentlich nicht machen!

Er las weiter: „Das thut uns herzlich leid und ich wäre selber gekommen, nachzusehen, aber ich sollte es lieber nicht thun, sagte die Mutter, denn ich hätte am Ende meinen kleinen Brüdern den Ansteckungsstoff mit nach Hause bringen können, da es gerade Diffteritis ist."

Richard zuckte ordentlich zusammen! — da — wieder das gleiche Wort und wieder dieselbe Schreibart! Mein Gott, es war also kein einfacher Flüchtigkeitsfehler, wäre das möglich — hatte etwa — Unwissenheit diese sonderbare Orthographie verschuldet? Und dazu dieser ganze unbeholfene, lächerliche, kindische Stil!!

Hastig eilten seine Augen weiter: „Wir Alle wünschen dem armen Lieschen gute Besserung und sie soll sich Kirschsaft und das eingemachte Obst gut schmecken lassen. Wenn Sie irgend was brauchen sollten, liebe Frau Bluhm, schreiben Sie man ruhig an uns, Sie wissen ja, daß unsere Famihlje Ihnen immer gern helfen wird. Herzlich grüßt Sie Ihre Hedda Trenk."

Ach, du lieber Himmel, auch das noch, sie schrieb „Famihlje"! Jetzt blieb keine Hoffnung mehr, daß sie sich nur in der Hast geirrt



IX. Jahrgang. Montag, 17. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

...nde, Hohenstein, Konitz, ... Stargard, Schellmühl, ...pot. | 1902.

habe! O, wie sank sein Idol in den Staub, — das Mädchen, welches ihm Neigung eingeflößt hatte, das er so gern zu seiner Frau gemacht hätte, konnte nicht einmal — richtig schreiben, nicht einmal einen kleinen Brief ordentlich stilisiren, die einfachsten Fremdworte mißriethen ihr und sie schrieb sie naivenweise, wie sie sie aussprach! Ein bitteres Gefühl wallte in ihm auf, er war verstimmt und enttäuscht, fast fühlte er Haß gegen jenes Mädchen, das so hübsch und lieb aussah und dabei nicht richtig schreiben konnte. Das war doch das Wenigste, was man heutzutage von einem Menschen verlangte und für Dr. Gellan selber war nichts fataler als Ungebildetheit!

„Orthographie schwach!" Hier konnte man's wirklich ausrufen, nicht ein Mal, sondern hundert Mal, und sich immer von Neuem wundern und darüber ärgern? Aergern —? nein, grämen, sich grämen! Denn unmöglich konnte Gellan's Gattin ein solches Mädchen werden, eins, dem er vorher erst noch Schreibunterricht ertheilen lassen müßte! Dafür dankte er, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr! Und nun fühlte er erst so recht, wie gern er sie hatte, wie fest sie sich schon in seine Seele geschmeichelt, — sie daraus zu vertreiben, würde schwer sein, aber besser jetzt der Schmerz, als später die Reue!

„Ach, wie schön schreibt das Fräuleinchen — danke vielmals!" bewunderte dagegen die Alte. Er aber warf den Brief auf den Tisch und eilte schnell hinaus.

„Orthographie schwach!" murmelte er mit zusammengepreßten Lippen.

* *

Etliche Tage waren verstrichen. Richard sah etwas blaß aus, denn seine Gedanken hatten sich doch wider Willen fast ausschließlich mit Hedda und seiner herben Enttäuschung beschäftigt und ihm bei Tag und Nacht keine rechte Ruhe gegönnt, stets hüpften die beiden Worte „Diffteritis" und „Famihlje" vor ihm her, zwei häßlichen, höhnischen Kobolden gleich — unermüdlich!

So begrüßte er die von einer Familie seines Verkehrs eintreffende Einladung zu einer kleinen Abendfestlichkeit mit Freuden, diese Zerstreuung würde ihm gut thun! Das Haus war ein gemüthliches, in dem man sich stets amüsirte, und Trenk's verkehrten seines Wissens nicht bei Direktor Neidinger's, so brauchte er keine Begegnung mit Hedda dort zu fürchten.

Und doch hatte sich in letzter Zeit am dritten Ort eine Bekanntschaft zwischen Hedda und Meta Neidinger, der Direktorstochter, angesponnen und zur Freundschaft vertieft, und so sah Dr. Gellan, als er die Räume betrat, zu allererst ihre Gestalt in einem wunderhübschen weißen Kleide mit Rosaschärpe ihm entgegenleuchten. Er seufzte leise und mischte sich resignirt unter die Gäste.

Es waren meist nur junge Leute geladen, die allerlei Kurzweil trieben. Man hatte geschmaust und musizirt, Gesellschaftspiele gespielt und Charaden gestellt. Plötzlich rief die lustige, erfinderische Frau Direktor:

„Jetzt, meine Herrschaften, könnte eigentlich eine Polonaise à la Lotterie getanzt werden!"

„Gern, ja, ja — aber, wie ist das? was haben wir zu thun?"

„Sehr einfach, wir schreiben Zettelchen und — doch halt, ich will lieber gleich praktisch vorgehen, statt langer Erklärungen!" Und lebhaft eilte die liebenswürdige Arrangeurin hin und her. „Zuerst eine Trennung, die Damen bleiben hier, die Herren, bitte, dort hinein! So, hier ist Bleistift und Papier, eins, zwei, drei, sieben, zwölf, vierundzwanzig Zettelchen! So, jetzt kommen ausnahmsweise mal zuerst die Herren!" Sie verschwand im Nebenzimmer, die Thür hinter sich schließend, und reichte jedem der Herren ein Streifchen. „Bitte zu schreiben! — Sie, Herr Assessor, einen Blumennamen, — Sie eine Stadt, — Herr Kranach, bitte, einen Vogel, — Sie einen Fluß, — jetzt ein Gericht, — Sie als Maler eine Farbe, — Sie einen Gott, — ein Metall, — eine Frucht, — ein Gewerbe, — einen Fisch, — Herr Doktor, Sie natürlich eine Krankheit!"

Dann ging's zu den jungen Mädchen, gleichfalls Zettel austheilend und das Sprüchlein wohlwollend wiederholend: „Sie, Gretchen, einen Städtenamen —" u. s. w. Hierauf durfte das starke Geschlecht herein, und Frau Neidinger annoncirte laut: „Jede der Damen hat gleich Ihnen ein Erkennungswort notirt, nun fragen Sie sich selber durch zu Ihren Partnerinnen, meine Herren; Blume findet sich zu Blume, Fisch zu Fisch 2c."

Damit setzte sie sich ans Klavier und schlug leise die ersten Takte der Polonaise an. Unter dem jungen Volk entstand ein frohes lärmendes Gedränge. Die Herren suchten von Einer zur Anderen, gespornt und animirt, Scherzworte wechselnd, oft auch ein bischen enttäuscht, bis schließlich Paar um Paar sich einte. Das allerletzte war: Dr. Gellan und Hedda! Ja, wie doch der Zufall wunderbarlich waltet und nach Laune trennt und zusammenfügt! Der schwergeprüfte Richard hatte der Reihe nach bei all den anderen elf Damen Umfrage gehalten, immer wieder: „Hier eine Krankheit — Herzschmerz!" geflötet und immer wieder vergebens auf die Zettel gestarrt. Alle hatten sein „witziges Leiden" belacht und ihn weitergeschickt. Und endlich blieb nur Hedda, nur sie allein übrig, und als er vor ihr sein geistreiches „Herzschmerz" murmelte, kam er sich sehr albern und kläglich vor!

Ihre Augen strahlten flüchtig auf, als sich derjenige nahte, den sie tief in ihres Herzensgrunde innig lieb hatte, streckte ihm aber doch recht kühl ihr Blättchen hin, denn er hatte sich am heutigen Abend noch garnicht um sie bekümmert; da konnte und wollte auch sie ihm nicht allzu sehr entgegenkommen. Was ihm wohl fehlen mochte? Er war so still!

Seine Blicke richteten sich auf das Papier und blieben gebannt daran haften! Mein Gott, das Wort, welches er dort las — seltsam — daß gerade dieses das Schicksal sie wählen ließ — es lautete: Diphtheritis! Wie aber? richtig, ganz richtig geschrieben dieses Mal? Wie konnte es? Sah er denn recht? Er machte ein sehr, sehr merkwürdiges Gesicht, der gute Junge, unter dem Eindruck der so jäh auf ihn einstürmenden Gedanken, so daß Hedda sich nicht enthalten konnte, ihn, pikirt ob seines komischen Benehmens, zu fragen:

„Haben Sie vielleicht etwas auszusetzen an dem Wort, Herr Doktor?"

„Durchaus nicht, mein Fräulein, aber — ich —" stotterte Gellan, ohne recht zu wissen, was er jetzt thun, wie er sich verhalten sollte.

„Aber? Es ist also doch ein „Aber" dabei? Welches, wenn ich fragen darf?"

Ihre Augen blitzten ihn an. Da jedoch hatte er sich auch schon gefaßt und bot ihr sehr liebenswürdig den Arm, denn soeben begann die berühmte Polonaise à la Lotterie mit einem großen Umzug durch sämmtliche Räume des Hauses.

„Verzeihen Sie mein sonderbares Wesen", sagte der Doktor, mit weiser Vorsicht seine Worte wählend und von einer unbestimmten, frohen Ahnung durchbebt, es könne noch alles gut werden, „und lassen Sie mich Ihnen etwas beichten, was mich wie eine Indiskretion gegen Sie, wenn auch eine wider Willen, drückt! Bei der „Diphtheritis", die Sie dort aufgeschrieben, fiel mir nämlich ein, daß ich gerade dieses selbe Wort kürzlich in Ihrem Brief an die alte Frau Bluhm in der Kobstraße gelesen habe und —"

„Was? in meinem Brief an Frau Bluhm? Den lasen Sie? Ja, wie denn? wie kamen Sie denn nur dazu?" unterbrach ihn Hedda, erstaunt und verlegen über alle Maßen.

„Ich behandle ja das kleine Lieschen, und da deren Großmutter nicht lesen kann, bat sie mich halt bei meiner Anwesenheit, ihr gefälligst den Brief vorzutragen, der von Fräulein Treuk als Begleiter eines Korbes voll guter Sachen kam!"

„Den Brief lasen Sie!" Hedda ward dunkelroth. „Ach du liebe Güte! Was müssen Sie sich wohl bei dem Geschreibsel gedacht haben!" Dann lächelte sie. „Gestehen Sie's nur, sicherlich war Ihr erster Gedanke: Orthographie schwach — nicht?"

Richard, dem bereits bewußt geworden, daß irgend ein Mißverständniß ihn genarrt habe und Hedda sehr wohl richtig zu schreiben verstünde, lachte jetzt aus befreitem Herzen hell auf. „Wenn ich ehrlich sein soll — ja! Stil und Orthographie erinnerten allerdings weniger an eine junge Dame als an ein — naives Dienstmädchen!"

„Das sollte es ja auch gerade! Hab' ich mich amüsirt, als ich den Brief verfaßte und mich mühte, künstlich den allereinfachsten, allerprimitivsten Stil zurechtzudrechseln, damit die alte Frau mich auch begriff! Und die beiden Fremdwörter ließ ich mir sogar von unserer Minna vorbuchstabiren, um ganz genau zu wissen, wie solche Leute dergleichen schreiben! Ich kenne es ja von unseren Dienstmädels her, wie sauer es ihnen wird, schwierigere Worte zu lesen! Haha, Diphtheritis mit ff und Familie mit hlj — na, Sie haben's ja auch gesehen, Herr Doktor!" plauderte die nun wieder ganz heiter gewordene Hedda voller Unschuld.

Ja, er hatte es gesehen! Denn sie ahnte —! Gottlob, sie hatte nichts gemerkt von der ganzen Größe seines dummen, schlimmen Verdachtes! Er Narr! Thor er! „Also darum — darum!" jauchzte er in seinem Herzen und er schaute mit glänzenden Blicken Hold-Hedda an, die sich von Neuem als Idol vor ihm aus dem Staube erhoben! Und die Musik tönte und schmetterte und er schritt an seiner Geliebten Seite einher, als ginge er auf lauter Blumen!

Später, nachdem sie seine Braut geworden, hat er ihr aber doch eine große Generalbeichte abgelegt, und in der Gellan'schen Ehe ist das beliebteste geflügelte Wort für immer und ewig geblieben: „Orthographie schwach!"

Kinderpflege und -Erziehung.

Das Zahnen der Säuglinge geht nicht selten ohne erhebliche Zufälle vor sich; nur beobachtet man eine vermehrte Speichelabsonderung, das Bedürfniß zu kauen und alle Dinge mit dem Zahnfleisch in Berührung zu bringen, nach dem Munde zu führen. Die Kinder sind nicht selten sehr reizbar, wechseln oft die Farbe, haben einen unruhigen Schlaf oder auch hartnäckige Schlaflosigkeit und leichte vorübergehende Fieberanfälle. Das Zahnfleisch ist an der entsprechenden Stelle geschwollen, roth, auf Druck schmerzhaft, so daß die Kleinen nicht saugen können. An den unteren Schneidezähnen ist die Geschwulst stärker als an den oberen. Die Kinder sind mehr zum Schreien geneigt als gewöhnlich und schreien oft längere Zeit hindurch. Der Appetit ist unregelmäßig. Manche Kinder sind schläfrig, fallen in ohnmachtähnliche Zustände oder bekommen Krämpfe. Die Nächte sind ungleich unruhiger als die Tage, wo man sie mehr zerstreuen kann. Während der ersten Zahnperiode, zwischen dem 5. und 7. Monat, sind sie weniger unruhig als in der zweiten. Dieses mag damit zusammenhängen, daß sie in der ersteren meist die Mutterbrust bekommen, während sie in der zweiten schon meist entwöhnt sind. Dieses Unruhigsein und Schreien dauert über eine Woche und läßt einige Tage vor dem wirklichen Hervortreten der Zähne nach, um mit diesem ganz aufzuhören.

Eröffnungsfahrt der elektrischen Hochbahn in Berlin.

Sonnabend Vormittag fand die Eröffnungsfahrt ...ktrischen Hoch- und Untergrundbahn in Berlin ...otsdamer Unterpflaster-Bahnhof aus statt. Etwa ...ste, darunter die Minister v. Thielen, v. Goßler, ...v. Hammerstein nahmen an der Fahrt theil. Ein ...er Maschinenhalle war durch Guirlanden in eine ...aube umgewandelt, wo an einzelnen Tischen ein ...ick eingenommen wurde. Bei demselben brachte ...nz Hobrecht das Hoch auf den Kaiser aus. ...usik intonirte die Nationalhymne. Sodann ergriff ...r v. Thielen das Wort zu einer sehr beifällig ...ommenen Rede, in der es u. A. hieß:

...fühle mich besonders beehrt, daß ich quasi als Pathe, ...er große Bruder hier meine Glückwünsche über...n kann; ohne jeden Neid und ohne jede Mißgunst! ...men Sie mir von meinem Verkehr ab, ... Sie durch Ihre Einrichtung vermögen. ...ienen alle einem und demselben Zweck. Die Verkehrs...ten in Berlin sind eine große Familie, die sich nicht ...en soll, die aber auch nicht in ein Syndikat zusammen... soll. Es möge jeder auf seinem Wege bleiben, und ...was er darauf zum allgemeinen Besten fertig bringt.

...Worte des Ministers klangen aus in ein Hoch ... Vorsitzenden des Aufsichtsraths von Siemens ...lske, Carl von Siemens, und den Vor...n des Aufsichtsraths der Gesellschaft für Hoch- ...ntergrundbahnen, Hobrecht.

...Anschluß hieran verlas der Minister die vom ...en Leitern des Baues verliehenen Auszeichnungen. ...ronenorden 3. Klasse erhielten Wilhelm ...mens, der Direktor Heinrich Schwieger ...rektor Paul Wittich; den Rothen Adler...n 4. Klasse Arnold v. Siemens, den Kronen... 4. Klasse Reg.-Baumeister Lerche, Reg.-Bau... Bousset, Werkstattsdirektor Carl Schücke; ...e Meister erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen. ...auf ergriff Carl v. Siemens das Wort:

...Wenn das Wort: Aller Anfang ist schwer, jemals einen ...gehabt hat, so trifft es in diesem Falle zu. In der ...n Welt ist bereits der elektrische Wagen eine gewohnte ...inung geworden, aber die Eröffnung unserer Hochbahn ...wir erst heute.

...h darf jedoch die Hoffnung aussprechen, daß dieses ...bald ein populäres Werk sein wird, denn wir ...ten dasselbe mit der heute inaugurirten Bahnstrecke ...als abgeschlossen, sondern nur als eingeleitet. Erst ...in späterer Zeit die außerhalb der eigentlichen Stadt ...en Wohnstätten der Bevölkerung mit den wichtigsten ...en des geschäftlichen Verkehrs in so schneller und in ...kter Weise mit einander verbunden sein werden, wie ...s Ihnen heute vorgeführt haben, wird das im Wesent... erreicht sein, was uns vorgeschwebt hat".

...den Klängen der Musik nahm dann das Fest ...Fortgang.

...rinz Heinrich auf hoher See.

...Sonnabend Nachmittag 3 Uhr traf Prinz Heinrich ...efolge in Bremerhaven ein. Der Prinz blieb ...ige Minuten in dem ihm reservirten Wartesaal ...um dort Ansichtskarten zu schreiben. Ihr Inhalt ...unig genug gewesen sein, denn als er sie vorlas, ... sein Gefolge vor Lachen, dann gingen die Herren ...llem, leichten Schritt, alle in Uniform, an Bord. ...der Prinz, hinter ihm Herr v. Plessen, ...err v. Seckendorff, Admiral v. Grumme, ...ekretär v. Tirpitz mit dem Riesenbart und der ...Kapitän von Müller mit dem bartlosen ...ntlitz, der Vertreter des Marinekabinets ...ls Taktiker eine der Autoritäten unserer

...erkt's. Eine peinliche Vorliebe für Mordthaten ...l anderes in der Struktur ist ganz vieux genre. ...t, Björnson arbeite an einem zweiten Theil, der ...ell" heißen soll. Ob nicht diese Dramen, ...ehr als ein Menschenalter trennt, im ...llzuweit auseinander liegen werden? In ...zu jung, im andern vielleicht zu alt — ...rnson dem besten Stoff gerade die Jahre seiner ...ersagt. Interessant aber bleibt das Doppelstück ...t als lückenlose Vorgeschichte zu dem unsterblichen ...vom Ende der schottischen Maria, das Schiller ...t hat. Der junge und der alte Norweger geben ...n Maaßstab, wie groß der Schwabe war.

...die Schwächlingstragödie, die Tragödie des ...enschen. Auf das Drama des Schattenkönigs, ... Liebe wimmert und dessen Ohnmacht zu ge... Listen und Ränken seine Zuflucht nimmt, das ...des Abenteurers, der sich die Liebe des Weibes, ...ne des rechtmäßigen Fürsten, den Gehorsam des ...ertrotzt, um dann Alles lachend von sich zu ... Liebe und Macht, wie geleerte Schaalen nach ...n Gastmahl. Auf Björnsons „Darnley" der ... von Abadessa" von Felix Dörmann.

...c Felix Dörmann hat kürzlich den Grillparzer-...erhalten für sein Stück. Das hat große Er...gen erweckt. Die gestrige Aufführung im Königl. Schauspielhaus hat sie kaum erfüllt.

Nietzsche hat Gevatter gestanden an der Wiege des Herrn von Abadessa. Bei welchem modernen Stück wäre der Zarathustra-Dichter nicht unter den Taufpathen zu nennen; von den „Einsamen Menschen" bis zu „Es lebe das Leben", von den „Reiherfedern" bis zum „Herrn von Abadessa". Ueberall spukt Nietzsches Geist.

Dörmann hat als Lyriker Beachtung gefunden. Als Lyriker von einer gewissen koketten Krankhaftigkeit.

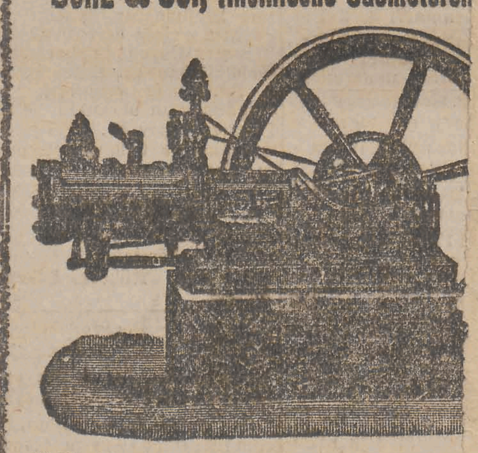
Von der Koketterie mit der Schwäche bis zur Koketterie mit der Ueberkraft des Uebermenschen ist nicht so weit, wie bis zur Gesundheit. Giebt es doch Leute genug, die Nietzsches grausame Herrenträume just aus der Schwäche seiner Natur, aus dieser früh

seine Regieführung liebte, den „Darnley" an seinem Hoftheater heraus, den ersten Theil einer Björnson'schen Doppeltragödie, die das Leben der unglücklichen Maria von Schottland, der schönsten Frau ihrer Zeit, behandeln sollte. Der Erfolg war damals kaum sehr nachhaltig. Keine andere deutsche Bühne lud den Darnley bei sich zu Gast. Erst jetzt nach fünfundzwanzig Jahren hat Paul Lindau, der das Interesse für das Stück wohl aus seiner Meininger Zeit mitbrachte, den mittlerweile vom Dichter überarbeiteten und um einen Akt gekürzten „Darnley" in Berlin herausgebracht. Es war ein Akt der Höflichkeit gegen den nordischen Dichter, dem er den großen und entscheidenden Erfolg seiner Direktion verdankte, es war ein Akt der Dankbarkeit vielleicht, aber einen besonderen Gefallen hat er dem Norweger damit nicht gethan.

der schottischen Maria wird, der schönsten Frau und eine der Klügsten. Auf letztere Eigenschaft legt Björnson leider kein Gewicht. Seine Maria gefällt sich zwar in einigen Geistreicheleien, aber mit wirklich klugen Worten geht sie sparsam um. Auch Darnley ist der Klügste nicht; was die Unterredungen zwischen dem Ehepaar nicht interessanter macht. Er ist einfach ein charakterloser Windhund. Mit England, seinem Vaterland, und seiner Königin hat er gebrochen. Um Marias willen. Auch den Glauben seiner Kindheit hat er abgeschworen. Als er an der Liebe der Königin zweifeln mußte, warf er sich dem Laster in die Arme und tollte in den Schänken mit Dirnen. Als die Mißvergnügten sich verschwören, den päpstlichen Agenten Rizzio, den Günstling der Maria, zu beseitigen, verbündet er sich mit den Hochverräthern und verkauft die Königin an

Es ist ja nichts Besonderes, was der gute Bothwell sagt. Aber schließlich: „Jeder Jüngling sehnt sich, so zu lieben, jedes Mädchen, so geliebt zu sein." Maria glaubt sich wieder in ihre seligste Zeit an Frankreichs Hof versetzt. Der Troubadoure fröhliche Schaar flattert hin mit dem wehenden Schleier des Damon, fesche Kavaliere tummeln ihre Rosse, die Fahnen wehen, und über ihr lacht die Freude, die langentbehrte Freude; Marias Lächeln ist Darnleys Untergang. Bothwell erkennt, daß er die Hand nach der Krone strecken darf. Nur Darnley ist im Wege. Der liegt krank in einem armseligen Häuschen bei Edinburg. Bothwell läßt das Haus umstellen und sprengt den Kranken, den eben noch in einer freundlichen Wallung des Mitleids die Königin besucht hat, in die Luft.

Es ist ein Jugendstück Björnsons, bald 40 Jahre alt.



— 28 —

Beim Spielen soll das Kind bei der Sache bleiben und bei dem betreffenden Gegenstande, mit dem es sich beschäftigt, ausharren. Das Auskramen aller seiner Sachen, von denen dann eins nach dem andern schnell abgethan und weggeworfen wird, darf nicht gelitten werden und ist ein Zeichen der Ungeduld, die von vornherein bekämpft werden muß.

Hauswirthschaft.

Nasses Schuhzeug zu trocknen. Naß gewordene Stiefel muß man nie in den Ofen oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder sehr leiden und hart und brüchig werden, und der eigentliche Zweck, die Sohlen zu trocknen, würde doch nicht erreicht. Das beste Mittel, das Schuhzeug zu trocknen, besteht darin, daß man dasselbe mit Hafer füllt und es dann in eine mit Hafer gefüllte Kiste stellt oder legt. Der Hafer zieht alle Feuchtigkeit an und trocknet das Leder gleichmäßig aus, so daß die Schuhe ihre Weichheit und ihre Form behalten. Durch Hitze hart gewordene und aus der Façon gekommene Stiefel muß man einige Tage in Wasser legen, bis das Leder wieder weich geworden ist; dann trocknet man sie mit dem oben angegebenen Mittel gut aus und bestreicht das Leder mit Fett oder Thran.

Bürsten zu reinigen. Bürsten soll man nie mit Wasser reinigen, sondern sie nur mit trockener Kleie abreiben. Ist man dennoch gezwungen, Wasser anzuwenden, so nehme man wenigstens kaltes, da warmes Wasser die Borsten weich macht und sie in Folge dessen verdirbt. Legt man eine Bürste aus der Hand, so trage man Sorge, sie stets auf die Borsten, nie auf den Boden zu legen. Das Eindringen von Staub wird so verhindert. Besonders nach einer feuchten Waschung unterlasse man nie, die Bürste mit den Borsten nach unten aufzuheben, sonst zieht sich die Feuchtigkeit in die Bürstenwand, und diese — gleichviel ob aus Holz, Elfenbein oder Knochen — springt in Folge dessen leicht.

Das Reinigen von Tuchkleidern. Man kocht 60 Gramm gewöhnlichen Tabak in 3 Litern Wasser ab. In die erhaltene Brühe taucht man eine steife Bürste und bürstet damit das Kleidungsstück, von welcher Farbe es auch sein mag, nach allen Seiten tüchtig durch. Ist die Flüssigkeit in das Tuch eingedrungen, so streicht man dasselbe nach seinem Strich durch und hängt es zum Trocknen auf. Das Tuch wird rein und glänzend und nimmt keinen Tabakgeruch an.

Möbel spiegelblank zu machen. Man mache über gelindem Kohlenfeuer 6 Eßlöffel Leinöl in einem neuen Topfe mit 16,5 Gramm Alkanawurzel langsam siedend, lasse die Masse kalt werden, bestreiche die Möbel hiermit und reibe sie 24 Stunden später mit einem weichen Flanelllappen tüchtig ab. Hierdurch erzielt man Spiegelglätte und es erhält sich die Farbe der Politur.

Sammet von Schmutzflecken zu reinigen. Man gieße etwas Terpentingeist auf ein weißes Tuch und reibe den Fleck so lange nach dem Strich des Sammets damit, bis er heraus ist.

Nahezu unverbrennlich macht man Wäsche, wenn man sie nach der Säuberung, etwa beim Stärken, mit einer Auflösung von schwefelsaurem Ammoniak tränkt.

Für die Küche.

Apfelsinentorte. Man backt zwei runde Tortenböden von Mürbteig; wenn dieselben ziemlich eine halbe Stunde im Ofen gewesen, bestreicht man den einen mit Apfelsinenmarmelade, setzt den anderen darauf, belegt ihn mit Apfelsinenscheiben, überstreicht ihn mit Apfelsinenglasur und stellt die Torte noch eine reichliche Viertelstunde in einen ziemlich heißen Ofen.

Bratheringe bereitet man folgendermaßen zu: Grüne Heringe werden sauber abgeputzt, gewaschen, eingesalzen und dann mehrere Stunden zugedeckt hingestellt. Hierauf wendet man sie in Mehl um und backt sie in Oel und Butter schön braun. Später übergießt man sie mit Essig, welcher vorher mit Salz, Pfefferkörnern, Lorbeerblatt, Thymian und Zitronenschale gewürzt und tüchtig gekocht wurde. Doch hat man darauf zu achten, daß Essig wie Fische vollständig erkaltet sind, ehe man dies zusammengiebt, weil die Heringe sonst weich werden und zerfallen.

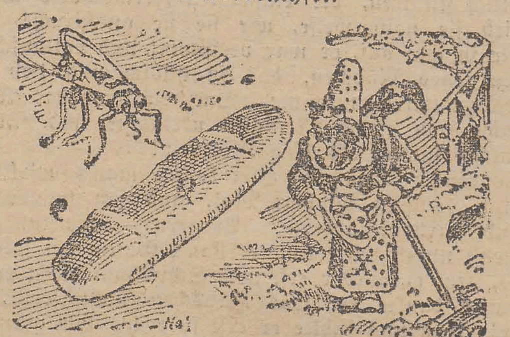
Gedämpftes Blaukraut. Das Blaukraut wird nudelartig geschnitten. In einem Tiegel wird Schmalz oder Fett heiß gemacht und das Kraut hineingeschüttet unter Zugabe von Salz, einer ganzen Zwiebel, einigen Nelken, etwas Zitrone, einem Stückchen Zucker und gutem Essig. Um das Anbrennen zu verhüten, muß fleißig umgerührt werden und giebt man etwas Fleischbrühe oder Wasser zu und läßt es langsam dünsten.

Bayerische Rübchen mit Schweinefleisch. Die Rübchen werden gewaschen, abgeschabt, wenn nöthig zertheilt und mit guter Fleischsuppe und einem Stück Schweinefleisch zugesetzt. Nun macht man von einem Stück Schmalz, 2 Löffeln Zucker und 3 Kochlöffeln Mehl ein braunes Einbrenn, rührt sie mit der Rübenbrühe glatt an, giebt sie über die Rüben und läßt diese sowie das Fleisch völlig weichkochen.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Zahlenräthsel.

1	7	11	10	Vorname.
8	**2**	4	7	Vorname.
2	7	**3**	4	Theil des Feldes.
6	8	2	**4**	Theil der Frucht.
7	2	**5**	12	Beruf.
7	**6**	6	7	Hafenstadt am Mittelmeer.
7	4	4	7	Vorname.
3	**2**	7	4	Land.
10	3	**4**	5	Stadt in Oberösterreich.
8	2	10	**8**	Baum.
7	2	**9**	8	Nebenfluß der Rhone.
10	**7**	9	7	Steinart.
10	8	4	7	Fluß in Sibirien.

Die durch starke Ziffern bezeichnete Zickzacklinie bezeichnet einen lustigen Herrscher.

Scherzräthsel.

Im Wechsel der Tage bringt's jedes Jahr
Und zwar in wohlgezählter Schaar.
Oft sonnig ist's, oft trüb und rauh,
Oft ist es grau und oft auch blau.

Doch wenn man es französisch spricht,
Ist's bei Maschinen von Gewicht.
Wenn es da nicht wär', dann nimmermehr
An den Betrieb zu denken wär'.

Auflösungen folgen in Nr. 8.

Auflösungen aus Nummer 6:

Lösung des Bilderräthsels:
Gedanken sind zollfrei.

Lösung des Abtheilräthsels:
Asche, Bern, Erze, Scheu, Land, Arm.
Asch, Eber, Nerz, Esche, Ulan, Darm.

Lösung des Silbenräthsels:
Erfahren.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Carl und Paul Saager, Lore Schüler, Erich Muschkowski, Joh. Grübnau, Alexander und Rosalie Lubowski, George Nachtigall, Ernst Dehnke-Danzig, Theodor Goyke-Neufahrwasser, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Lotte Collins-Prinzlaff, Hedwig und Elise Schwartzkopf-Osterode, H. O. Lietz-Altebabke, Maria Kronke-Breslau, Rolf und Bodo Griessenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß!).

Zwei Räthsel lösten: Lisbeth Sprung und Käthe Schumann, Albert Leschinski, Meta Grigoleit, Pauline und Paul Reinhardt, Margarete Hannmann, Julius Teschner, Agnes Radtke, Paul Thonert, Willy und Margarete Thurau, Margarete und Hertha Lech, Clara Jastroch, Felix v. Damarus, Emmy und Lieschen Bütow (Gruß!), Unteroffz. Ernst Kuhr, Bruno Peter (nicht verwendbar), Hermann Burnus, Minna Stantien und Minna Dellermann, Johanna Menke, Mietze und Amalie Ballendat, Hedwig Paprotzka, Hedwig Bleß, H. Schmidt, Erich und Kurt Lech, Frieda Hückel (ja, natürlich), Käthe Vogel, Paul Scherret, Anna Passauer, Bruno Rottkewitz, Elisabeth Rosengarth, Selma und Erna Protz, Thekla Meyer, Bruno Fett-Danzig, Kurt und Gertrud Wagner, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Albert Mauß jun.-Rückfort, Heinrich Wardzinski-Carthaus, Georg P.-Ossik, Martha Rau ꝛc.-Marienburg, Erika Janke-Pr. Stargard (Gruß!), Hans Puttkammer-Carthaus, Else Hellwig, Eugen und Gertrud Kuschel-Schidlitz, Erich Voges-Zoppot, Frida und Else Lewandowski-Berent.

Ein Räthsel lösten: Johanna Basner, Gertrud Aust, Ernst Schulz und Reinhard Pilat, Laura Foth, Frieda Klein, Charlotte Hirschfelder, Eugen Pfundt (wenn's friert, ja), Bally Kenz, Leo Reichel, Max Kusina und Kurt Kroll, Margarete Böhnert, Hedwig Weinert, Kurt und Anny Wundermacher, Max Rehberg, Antonie und Franziska Redmann, Agnes Binder, Kurt Trzeciak, Julius Cordes, Konrad Spradau, Arthur Hermann, Emil Sonntag, Helene und Georg Braun, Paula und Christel Fliege, Bruno Schattschneider, Hermann Stein, Günther Buchholtz-Danzig, Walter Rybinski-Oliva, J. Wachholz-Schönbaum, Albert und Hermann Schneider-Bohnsack, Ferdinand Ostrowski-Marienburg, Gertrud und Johanna Banselow, Olga Pokal, Martha Lau-Neufahrwasser, Mieze v. Grambusch und Auguste Nowodworski-Neuenburg (sehr gut! Gruß!), Anna und Gertrud Klostermann-Dirschau, Kanonier Feldart.-Regt. „Hochmeister"-Pr. Stargard.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



